Nr. 121 · 32. Jahrgang · März 2021

www.wirtschaft-aktuell.de

Ausgabe I 2021
Preis 2,50 Euro

ZEITSCHRIFT DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT FÜR DEN KREIS BORKEN

Wirtschaft aktuell

WFG FÜR DEN KREIS BORKEN MBH

Stellmach & Bröckers:

„Eigeninitiative ist der beste Weg"

Im Advertorial verrät Heinrich Fritz Stellmach gemeinsam mit seinem Team von der Bocholter Kanzlei Stellmach & Bröckers, wie sie Unternehmen in der Krise erfolgreich sanieren und warum das auch in Eigenregie funktionieren kann. Seite 74.

WFG: Schultewolter wird neuer Chef 36

Homeoffice: Geht's noch? G1

Nachfolge im „gebrauchten" Chefsessel 60

Unternehmen über die Grenze hinaus.

Ins Blaue hinein oder mit Fingerspitzengefühl?

Erfolgreiche Geschäfte in den Niederlanden beginnen mit einer gründlichen Vorbereitung.

Für Ihren Erfolg in den Niederlanden stehen Ihnen unsere deutschsprechenden Spezialisten mit Rat und Tat zur Seite. Wir unterstützen Sie bei Ihrem Start oder der Ausweitung auf dem niederländischen Markt auf dem Gebiet der Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und Unternehmensrecht.

Mehr Informationen?
Setzen Sie sich unverbindlich mit den Juristen von KienhuisHoving oder den Steuerberatern von KroeseWevers in Verbindung.

Ansprechpartner KroeseWevers:
Mariëlle Kisfeld-Mommer (Steuerberaterin) und
Harold Oude Smeijers (Steuerberater).
Ansprechpartner KienhuisHoving:
Matthijs van Rozen (Notar) und
Dr. Arjen Westerdijk (Anwalt).

www.kroesewevers.de
www.kienhuishoving.de

KROESE WEVERS

KIENHUIS HOVING
ADVOCATEN EN NOTARISSEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den vergangenen zwölf Monaten hat sich vieles geändert. Der Wert von persönlichen Kontakten und Begegnungen ist uns umso bewusster geworden, je mehr wir darauf verzichten mussten. Als Alternative haben die digitalen Begegnungen massiv zugenommen. Auch die WFG hat fast alle Veranstaltungs- und Netzwerkangebote auf digitale Formate umgestellt oder um digitale Angebote ergänzt.

In Sachen Digitalisierung hat es einen Quantensprung gegeben, zumindest im Bereich der geschäftlichen Kommunikation, beim Homeworking und bei elektronischen Bestell- und Lieferservices. Vieles spricht dafür, dass das nachhaltig weiterwirken wird – auch dann, wenn die Corona-Pandemie überwunden ist.

Die Unterstützung des Mittelstands auf dem Weg zur Digitalisierung wird von der WFG seit zwei Jahren intensiv vorangetrieben. Information bereitstellen, Beratung leisten, Wege zur Förderung aufzeigen und gangbar machen, das sind dabei die Kernaufgaben. Auch bei der Nutzung der sozialen Medien für geschäftliche Zwecke gibt es im Mittelstand noch einen gewissen Nachholbedarf. Wir haben jetzt interessante Best-Practice-Beispiele von Unternehmen aus dem Kreis Borken gesammelt und aufbereitet. Daraus ist eine lesenswerte Broschüre entstanden, die digital auf der Homepage der WFG veröffentlicht ist.

Dr. Heiner Kleinschneider, Geschäftsführer

Dr. Kai Zwicker, Aufsichtsratsvorsitzender

Uns im Kreis Borken kommt gerade jetzt die gute Breitbandausstattung zugute. Als eine der ersten Regionen in Deutschland haben wir nachhaltig auf Glasfaser gesetzt. Selbst in den Außenbereichen gibt es (oder wird es demnächst geben) beste Bedingungen für leistungsfähiges Arbeiten von zu Hause. Das wird uns weiter anspornen, uns für die Schließung noch bestehender Glasfaser-Lücken einzusetzen und gezielt dort Überzeugungsarbeit zu leisten, wo es noch an Ausbaubereitschaft fehlt.

Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen alles Gute, Gesundheit und besten Erfolg!

Ihre Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken

In eigener Sache: Dies ist für mich mein 121. und zugleich letztes Grußwort für Wirtschaft aktuell. Ab dem 1. April 2021 beginnt für mich der Ruhestand. Es war mir eine Freude und eine Ehre, über 30 Jahre lang regelmäßig alle drei Monate an dieser Stelle zu aktuellen Themen Stellung nehmen zu dürfen.

Herzliche Grüße
Ihr Dr. Heiner Kleinschneider

ela[container]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19–21, 49733 Haren (Ems)
Tel +49 5932 506-0 Fax +49 5932 506-10 info@container.de www.container.de

6 Landrat im Gespräch

36 Schultewolter im Interview

>> WIRTSCHAFT IM KREIS KREISAUSGABE

6 Zwicker: „Die Robustheit macht mir Mut“

12 Digitalisierung: „laufend informieren“

14 Meerkötter: „Wir sind in einer Luxussituation“

16 Ökoprofit feiert Geburtstag

17 Mal so gesehen! - Ökoprofit in Zahlen

18 TCV: „Ökoprofit hat mich sensibilisiert“

20 AIW: Die „enorme Power unserer Region“ nutzen

22 Blick von außen

23 Gutes Gründungsklima

25 Innovationskompetenz stärken

26 Von Problemlöser bis Fördermittelexperte

34 Termine der WFG

35 WFG bekommt neuen Chef

36 Schultewolter: „Wirtschaftsförderung muss sich ständig neu erfinden“

38 d.velop-CEO im Inteview: „Ich gehe mit viel Optimismus in die Zukunft“

40 Wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Borken: gestern, heute, morgen

42 Re-Zertifizierung für Startercenter NRW

44 Kreislaufwirtschaft Soforthilfen-Programm gestartet

46 TIS: mehr Platz durch Anbau

50 Klargestellt!: erfolgreich im „gebrauchten Chefsessel“

52 In der Krise neu aufgestellt: Catering Wachtmeister nutzt Potentialberatung

54 „Made in Westmünsterland“: für die Frühjahrsstaffel bewerben

Social Media-Broschüre: Orientierung für Unternehmen

58 Feon: ein Jahr in Stadtlohn

60 VR-Bank verzeichnet „ein Wachstum über dem Markt“

62 Advertorial: S&B: „Eigeninitiative ist der beste Weg“

65 Iso-Tech investiert in Energieeffizienz

66 H2-Netzwerk Westmünsterland startet

Neue Gigabitkoordinatorin für den Kreis

68 Gründer stellen sich vor: Brücke zur Expansion

71 Bürgergenossenschaft Erle gegründet

73 Deutsche Glasfaser: „Im Kreis Borken haben wir eine positive Ausnahmesituation“

74 Fachkräftesicherung: neue Angebote

Starten im Kreis Borken

76 Der Gronauer Westen wächst weiter

Dieses Inhaltsverzeichnis steht auf BESTEM STAHL

73 Blickpunkt Glasfaserausbau

78 WFG-Fachkräftesicherung verstärkt

80 Zweite Runde für Denkfabriken Münsterland

81 Mit To-go-Geschäft durch den Lockdown

TITELSTORY: ALLTAG IM HOMEOFFICE

G2 Zwischen Arbeitsplatz und Wohlfühloase

G4 Das perfekte Homeoffice

G6 Rechtslage: „Beide Seiten wünschen sich mehr Klarheit“

G8 Datenschutz: auf Nummer sicher

G10 Dönnebrink: „Ganz ohne den persönlichen Kontakt geht es nicht“

G14 Coworking: „Es wird ein ganz neuer Markt entstehen“

G18 Die Alternative zum Homeoffice

SERVICE

G20 Mitarbeiter qualifizieren, als Unternehmen profitieren

G22 Arbeitsverträge in der Pandemie anpassen

G26 Die „403“-Erklärung

G29 Alle Jahre wieder ...

82 Kostendeckelung bei der Firmenwagenbesteuerung

84 WA-Börsen

RUBRIKEN

3 Editorial

88 Impressum

www.auto-timmer.de
TIMMER
Mit Timmer immer ein Gewinner.
Audi ŠKODA Nutzfahrzeuge
Großkundenleistungszentrum · vielfältige Jahreswagenangebote
Borken · Rheine · Nordhorn · Lingen · Meppen

FEUERSCHUTZ KLUMP®

ETA
Schaltschrankbau
Steuerungstechnik

Energie- und Installationsverteiler
Steuerungstechnik Automatisierung
Planung CAD-Konstruktion
Robert-Bosch-Strasse 31 · 46397 Bocholt · Tel. 02871 489292-0
info@eta-bocholt.de · www.eta-bocholt.de

ÖBVI NIENHAUS VERMESSUNG
im gesamten Kreis Borken (+NRW)
Ihr Partner in Sachen Grundstücks- und Hausvermessung
punktgenau und auf Nr. sicher!
• Grundstücksauskunft • Grundstücksteilung
• Lageplan z. Bauantrag • Gebäudeeinmessung
Telefon: 0 25 63 / 90 58 20 Stadtlohn
Öff. best. Vermessungsingenieur + Technikerteam
geo@vermessung-nienhaus.de

Walzstahl Blankstahl Edelstahl Aluminium Betonstahl Hardox
Sägen Strahlen Betonstahlbearbeitung Lasern Brennschneiden
Beratung & Verkauf
www.duennewald.de
Dünnewald Stahlhandel
02 51 / 96 10 80
info@duennewald.de

„Die Robustheit macht mir Mut“

Wie sich der Kreis Borken zuletzt wirtschaftlich entwickelt hat, welche Themen die Region aktuell bewegen und warum er trotz Pandemie optimistisch in die Zukunft blickt, erklärt Landrat Dr. Kai Zwicker im Interview mit Wirtschaft aktuell.

Herr Dr. Zwicker, als wir anlässlich der letzten Kreisausgabe der „Wirtschaft aktuell“ Ende 2016 das obligatorische Interview geführt haben, hat keiner von uns für möglich gehalten, dass wir uns heute nur unter strengsten Hygienevorschriften mit Maske und viel Abstand voneinander wiedertreffen können. Die Corona-Pandemie hat das alltägliche Leben und insbesondere die Wirtschaft in den vergangenen Monaten stark geprägt. Gleichzeitig zeigen die vom Jobcenter Ende 2020 veröffentlichten Arbeitsmarktzahlen, dass der Kreis Borken die Corona-Krise bislang ganz gut gemeistert hat. Was machen die Unternehmen im Kreis Borken besser als andere?

Ich bin stolz darauf, dass die Entwicklung viel besser ist als wir vor zehn Monaten befürchtet haben. Unser Arbeitsmarkt hat sich als sehr robust erwiesen. Ich denke, das liegt daran, dass unsere Unternehmen sehr breit aufgestellt sind. Das heißt, wir haben den berühmt-berüchtigten Tausendfüßler – auch, wenn einige diesen Ausdruck nicht mehr hören können, weil er ein bisschen abgedroschen ist. Aber es ist in der Tat so, dass der Kreis Borken von einer klein- und mittelständischen Wirtschaft geprägt ist. Es gibt bei uns sowohl traditionelle Betriebe als auch hochmoderne Unternehmen. Diese Robustheit macht mir Mut für die kommenden Herausforderungen. Denn wir haben die Pandemie noch nicht überstanden. Die wirtschaftlichen Folgen werden sich erst später zeigen. Ich habe allerdings die Hoffnung, dass es danach wieder schnell bergauf geht.

Trägt auch die münsterländische Mentalität dazu bei, getreu dem Motto: „Wir packen das“?

Ja, auch. Aber wir dürfen nicht die Augen davor verschließen, dass es auch bei uns Branchen gibt, die von der Pandemie schwer getroffen sind. Weltweit sind der Einzelhandel und die Gastronomie oder auch die Eventbranche enorm betroffen. Außerdem steht die Landwirtschaft unter Druck, die in unserer Region sehr stark ist. Nicht nur die Pandemie hat dort zu Absatzeinbrüchen geführt, weil Kantinen, Restaurants und Gastronomen schließen mussten. Auch die Afrikanische Schweinepest und der Absatzstopp aus Fernost machen sich bei uns bemerkbar. Das führt zu einem Überangebot, das auf die Preise drückt.

> *Wir haben noch einen langen Weg vor uns.*

Am 27. Dezember 2020 sind die ersten Corona-Schutzimpfungen im Kreis und am 8. Februar 2021 ist das Impfzentrum Kreis Borken gestartet. Wie optimistisch stimmt Sie das mit Blick auf 2021?

Ich bin sehr optimistisch, wenngleich ich glaube, dass wir noch einen langen Weg vor uns haben. Sehr optimistisch deswegen, weil uns die Impfungen einen Weg aus der Pandemie aufzeigen. Es ist ohne Zweifel so, dass kein Land der Erde einen ständigen oder ständig wiedereinsetzenden Lockdown aushält. Das betrifft die Wirtschaft, die Finanzen und auch die Menschen. Die Impfungen im Kreis Borken sind gut angelaufen. Natürlich wäre es schön gewesen, wenn wir schon früher mehr Impfstoff gehabt hätten. Nachdem nun aber auch die Impfstoffe von Moderna und AstraZeneca zugelassen sind, gehe ich davon aus, dass wir nach den Menschen in den Alten- und Pflegeheimen nun bald auch die Mediziner, Ärzte, Pfleger und Schwestern entsprechend impfen können. Das gibt insgesamt Hoffnung. Auch bei der Impfbereitschaft stehen wir gut da: Zwischen 90 und 95 Prozent der Bewohner in den Altenheimen und etwa 80 Prozent der Pflegekräfte lassen sich impfen. Das ist verglichen mit anderen Landstrichen enorm und zeigt den Zusammenhalt der Menschen. Sie haben die Notwendigkeit erkannt und das entsprechende Vertrauen. Das ist sehr wichtig.

Die letzte Kreisausgabe der „Wirtschaft aktuell" liegt vier Jahre zurück. Was sind – unabhängig von den Auswirkungen durch die Corona-Pandemie – die größten Unterschiede zwischen dem Wirtschaftsstandort 2016 und heute?

Wir haben schon 2016 und in den Jahren davor eine sehr gute Entwicklung erlebt, die sich noch einmal beschleunigt hat. Man darf nicht verkennen, dass es 2015 und 2016 die Flüchtlingskrise gab. Doch sowohl der Arbeits- als auch der Wohnungsmarkt haben das bisher gut verkraftet. Nach dem Niedergang der Textilindustrie und seit dem Beginn der 2000er Jahre hat sich der Kreis Borken sehr gut entwickelt. Mit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 und 2009 gab es einen ziemlichen Einschnitt, den die Unternehmen zum Anlass genommen haben, sich breiter aufzustellen: Nicht nur ein Großkunde, nicht nur ein Produkt, nicht nur der kurzfristige Erfolg, sondern sich breit aufstellen, sich finanziell absichern, Eigenkapital bilden. Das macht sich nun enorm bemerkbar. Außerdem haben die Unternehmen Fortschritte in Sachen Technologie gemacht.

Foto: Kreis Borken

Dr. Kai Zwicker, Landrat Kreis Borken

Inwiefern?

Es ist immer viel von Digitalisierung die Rede und es gibt sie in jedem Bereich. Ob in der Tischlerei, dem IT-Unternehmen, im Büroservice, im Maschinenbau – überall ist ein technischer Quantensprung festzustellen. Durch Corona erhält diese Entwicklung sogar noch mehr Schub. Auch die Bevölkerung drängt, noch mehr zu tun. In meinen Augen ist es daher auch die Aufgabe des Staates, die entsprechende Infrastruktur zu schaffen. Es ist ein

STEVERDING
WIR LASSEN IDEEN WACHSEN!

Johann Steverding
Stahl- und Gewächshausbau GmbH
Dunkerstraße 40
46325 Borken
0 28 62 - 4185-0
info@steverding-gmbh.de
www.steverding-gmbh.de

STAHLBAU
INDUSTRIEHALLEN
GEWERBEHALLEN
LANDWIRTSCHAFTLICHE HALLEN

natürlich
kompetent
zuverlässig

Foto: Kreis Borken

Beim Start des Impfzentrums Kreis Borken in Velen (von links): Dr. Guido Euting und Jens Eisenack (ärztliche Leiter), Dr. Amin Osman (KVWL), die 93-jährige Alwine Hagemann aus Reken, Landrat Dr. Kai Zwicker und Dr. Elisabeth Schwenzow (Gesamtverantwortliche für das Impfzentrum)

Unding, dass jeder Kreis das für sich machen muss. Auch wir treiben in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden schon seit mehr als 15 Jahren den Breitbandausbau selbst voran. Insgesamt haben wir so eine der höchsten Versorgungsquoten und damit meine ich nicht den theoretischen, sondern den tatsächlichen Glasfaseranschluss FTTH. Rechnet man mit den tatsächlichen Anschlüssen mit Glasfaser, nähern wir uns den 50 Prozent. Das ist ein enormer Wert. Auch in anderen Bereichen sind wir aktuell dabei, vorhandene Lücken zu schließen, Stichwort Mobilfunk 5G. Wir sind als Grenzkreis mehr als andere Regionen von Funklöchern betroffen, weil die Staatsverträge der Telekommunikationsunternehmen uns daran hindern, über die Grenze zu senden. Auch da finden wir Lösungen und die Strukturen in den Konzernen weichen langsam auf. Gemeinsam mit der Fachhochschule Südwestfalen gibt es aktuell wissenschaftliche Untersuchungen, mit denen wir Funklöcher ausfindig machen. Wir sind sehr optimistisch, dass wir sie auf dieser Basis dann auch schließen können.

Mitte Januar haben Sie als einer der ersten Kreise in Nordrhein-Westfalen einen Telenotarzt eingeführt – auch ein Projekt, das ohne Digitalisierung nicht möglich wäre. Was hat es damit auf sich?
Der Telenotarzt wird mithilfe der 5G-Technik Notfallsanitäter bei ihren Einsätzen unterstützen, indem er sie im Notfall virtuell exakt anleitet. Ärzte werden knapper und obwohl wir eigentlich ganz gut aufgestellt sind, gibt uns der Notarzt per 5G noch einmal mehr Sicherheit. Wir arbeiten an dieser Stelle mit der Universität und der Universitätsklinik Aachen zusammen. Den Telenotarzt gibt es bisher nur zwei Mal in Westfalen: in Aachen und im Kreis Heinsberg. Nun kommt der Kreis Borken dazu. Da setzen wir Meilensteine.

Wie bewerten Sie denn insgesamt den Status quo in Sachen Digitalisierung im Kreis Borken?
Wir müssen da keinen Vergleich scheuen. Im Bereich Breitband und in der IT-Entwicklung nehmen wir aus meiner Sicht sogar eine Vorreiterrolle ein. Wir haben wirklich viele moderne Zukunftstechnologien und wir haben Hotspots im Bereich der Softwareentwicklung. Gepaart mit unserer mittelständischen Struktur ergibt sich daraus eine sehr gute Ausgangslage. Das heißt aber ausdrücklich nicht, dass wir uns satt und zufrieden zurücklehnen dürfen. Das wäre der Anfang vom Ende. Doch die Unternehmen und die Menschen bei uns sind darauf hungrig und heiß, sich weiterzuentwickeln. Dieser Ehrgeiz muss sein und den haben wir.

Über den Breitbandausbau haben wir schon gesprochen. Bis auf wenige Lücken ist der Kreis Borken schon flächendeckend ans schnelle Netz angeschlossen. Was sind die nächsten Schritte in Richtung Digitalisierung?
Wir sind mit der Infrastruktur noch nicht fertig. In den Außenbereichen gibt es mittlerweile eine sehr gute Versorgung, was auch

dadurch bedingt ist, dass der Kreis im ersten Schritt fast 75 Prozent der landesweiten Förderung für den Ausbau im Außenbereich abgreifen konnte. Nach wie vor möchten wir die noch vorhandenen weißen Flecken schließen.

Wie gehen Sie in der Kreisverwaltung eigentlich die Digitalisierung an?
Wir sind seit mehreren Jahren intensiv dabei, die wesentlichen Bereiche in der Verwaltung zu digitalisieren. Das hört sich ganz einfach an, ist aber häufig ein sehr komplexer Vorgang. Denn jeder Fall ist individuell. Das zeigt sich insbesondere bei Baugenehmigungsverfahren: Das sind dicke Akten, die digital transformiert werden müssen. Daher wäre es schön, wenn wir mehr Vorgaben und Softwaremöglichkeiten vom Land bekämen, aber die sind häufig noch nicht so weit. Gleichwohl haben wir die wesentlichen Bereiche in der Verwaltung – etwa im Zulassungswesen, in der Geoinformation und im Katasterwesen – bereits digitalisiert. Etwa zwei Drittel unserer Akten und Verwaltungsvorgänge laufen damit digital. Mit den 17 Städten und Gemeinden arbeiten wir zum Beispiel bei der sogenannten E-Akte zusammen. Sie kommt in den Jobcentern zum Einsatz. Und natürlich möchten wir auch die Unternehmen dabei unterstützen, sich selbst digitaler aufzustellen.

Wie möchten Sie das angehen?
Wir müssen Unternehmen nicht erklären, wie die Welt funktioniert. Das wissen die schon selbst und sie kennen sich in ihrem Bereich sowieso besser aus als wir. Wir möchten jedoch anregen und Plattformen bieten, Netzwerke knüpfen, Dinge zusammenführen oder auch Türen öffnen. Das macht unsere Wirtschaftsförderungsgesellschaft gut und so nimmt die Digitalisierung immer mehr Raum ein. Aber Digitalisierung heißt nicht: „Wir setzen eine Frist und dann ist alles fertig." Es ist ein Dauerprozess, der nicht überall gleich und nicht in jedem Bereich im gleichen Tempo abläuft. Digitalisierung heißt nicht, dass man nicht mehr miteinander spricht und sich nur noch via Bildschirm trifft. In der Pandemiezeit haben wir Videokonferenzen, Homeschooling und so weiter kennengelernt. Doch alle wissen, dass der Teufel im Detail steckt. Homeschooling funktioniert nicht immer, ein Kind braucht den Kontakt zum Lehrer. Eine Videokonferenz ist ganz nett, aber die Leute sind zum Teil sehr abgelenkt, man hört keine Zwischentöne, das persönliche Gespräch am Rande fehlt. Und man merkt: Ja, es hat sich eine Menge getan, aber das alles ist eine Ergänzung. Das Menschliche gehört dazu. Und ich glaube, das ist eine große Stärke unserer Region: das gemeinsame, das Netzwerk. Die Unternehmerinnen und Unternehmer kennen sich und ihr „Revier", sie arbeiten zusammen. Und das funktioniert nur, wenn man sich vertraut. Dafür braucht es das gemeinsame Gespräch.

Welche weiteren Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für Unternehmen?
Es sind schon wichtige Weichen in vielen Bereichen gestellt. Ich habe über die Infrastruktur gesprochen: Wir erfassen nicht nur die weißen Flecken im Glasfasernetz, sondern auch im Mobilfunk. Ein wichtiger Punkt, um die 5G-Technik ans Laufen zu bringen. Außerdem gibt es eine enge und gute Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Fachhochschulen. Ich freue mich zum Beispiel sehr über das Projekt Gesundheitscampus in Bocholt, das auch wirtschaftliche Kraft entfalten soll. Der Gesundheitscampus wird vom Klinikum Westmünsterland und der Fachhochschule Münster-Steinfurt aufgebaut. Ich verspreche mir davon eine Attraktivitätssteigerung für die Region und die Gewinnung von zusätzlichem Personal für den medizinischen Bereich, der sich aktuell zum wiederholten Male als wichtiger Standortfaktor herausstellt. Die Kontakte zu den Hochschulen sind sehr wichtig. Auch deshalb hat unsere Wirtschaftsförderungsgesellschaft einen guten Ruf. Insgesamt möchten wir das Münsterland als gesamte Region voranbringen und positionieren. Deshalb ist zum Beispiel der Münsterland e.V. ein wichtiger Baustein. Mit Kirchturmdenken kommen wir nicht weiter: Wichtig ist, dass man im Bereich der Wirtschaft regional denkt, um gemeinsam stärker nach außen zu treten. Dann können wir auch im regionalen Wettbewerb gut bestehen. Denn im Münsterland ist es schön, bei uns leben nette Menschen, bei uns gibt es Wohnverhältnisse, die ihresgleichen suchen und die auch noch bezahlbar sind. Die Strukturen für junge Familien sind ebenfalls ordentlich. Viele junge Menschen gehen gerne mal in die Großstadt, stellen dann aber fest, dass es sich bei uns in der Region auch sehr gut leben lässt. Wir merken daher immer stärker, dass mehr junge Menschen wieder zurück in die Region kommen. Darauf bauen wir auch.

Wenn wir auf die Herausforderungen der Wirtschaft in den vergangenen Jahren blicken, dann war eines der zentralen Themen immer der Fachkräftemangel. Täuscht der Eindruck, oder ist der Fachkräftebedarf – trotz der nied-

HEMKER
Elektrotechnik

- Industrie-Service
- Elektro-Installation
- Gebäudetechnik
- Netzwerktechnik
- Industrie-Montage
- Beleuchtungstechnik
- Planung und Dokumentation
- Sicherheitstechnik
  Zertifiziert nach DIN 14675
  für alle Phasen
  - Brandmeldeanlagen (BMA)
  - Sprachalarmanlagen (SAA)

Qualitätsmanagement ISO 9001 www.dekra-siegel.de DEKRA zertifiziert
DIN 14675 Zertifiziert

Elektrotechnik und Sicherheitstechnik, alles aus einer Hand!

Hemker Elektrotechnik GmbH
Stadtlohner Straße 22
48683 Ahaus-Wüllen
www.hemker-elektrotechnik.de

☎ (0 25 61) 687 629-0
info@hemker-elektrotechnik.de

Schneller, stabiler, wirtschaftlicher.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

0800 281 281 2 anrufen und Beratungsgespräch vereinbaren!

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte mit Bandbreiten ab 300 Mbit/s, sowie intelligente Mehrwertdienste auf Basis von reinen Glasfaserleitungen.

deutsche-glasfaser.de/inexio

INEXIO
DEUTSCHE GLASFASER BUSINESS

Deutsche Glasfaser Business GmbH / Am Kuhm 31 / 46325 Borken

Foto: Kreis Borken

In Vreden hat der Kreis Borken als einer der ersten Kreise in NRW Mitte Januar für den Rettungsdienst das „Telenotarzt-System" eingeführt.

rigen Arbeitslosenquote – aktuell tatsächlich infolge der Corona-Pandemie geringer?
Nein, überhaupt nicht. Erst einmal haben wir die Hoffnung, dass die Pandemie tatsächlich mit Auslaufen des Jahres 2021 immer mehr Geschichte wird. Dazu sind die Impfungen erforderlich. Aber die demografische Entwicklung bleibt: Die Baby Boomer werden in den Ruhestand gehen und weniger junge Menschen werden nachrücken. Außerdem hat der technologische Schub zu mehr Beschäftigung geführt. Deshalb brauchen wir hochqualifizierte Fachkräfte. Das ist auch im internationalen Vergleich wichtig. Ich sehe also nicht, dass sich die Entwicklung umgekehrt, im Gegenteil. Denn wir merken auch, dass in anderen Bereichen wie in der Kinderbetreuung, an Schulen oder in der Medizin Personal fehlt. Nicht nur die Wirtschaft ist betroffen, sondern alle Bereiche. Wir haben nach wie vor Fachkräftemangel.

Sicher ist auch 2021 im Kreis Borken kein Jahr des Stillstands. Welche Projekte stehen bei Ihnen für die Kreisentwicklung 2021 auf dem Plan?
Mit Blick auf die Wirtschaft haben wir einen ganz großen Punkt bereits genannt und das ist der Bereich Weiterentwicklung der Infrastruktur, sprich Breitband und 5G. Auch der neue Regionalplan spielt eine große Rolle: Die Kommunen müssen aktuell überlegen, wie sie ihren Flächenbedarf für Wohnen und Gewerbe decken können. Ansonsten ist das allerwichtigste, dass wir unsere Stärken bewusst stärken. Das gilt zum Beispiel für den Verkehr und die Radwege, die wir ausbauen wollen. Insbesondere gilt das aber für die gute Bewältigung der Pandemie. Sie steht 2021 an oberster Stelle. Wir möchten dabei aber auch den Rest nicht vergessen. Eine ganz große Herausforderung ist nach wie vor der Klimawandel. Hier ist der Kreis Borken sehr gut unterwegs. Wir haben sehr viel regenerativ erzeugten Strom, wir gehen auf 80 Prozent Stromäquivalent zu. Und der verträgliche Ausbau der regenerativen Energien steht auch weiterhin auf der Tagesordnung. Ich denke etwa an den Trassenausbau für Strom und Gas. Ich glaube, dass wir auch in diesem wirtschaftlichen Segment sehr gut aufgestellt sind, weil wir eine hohe Anzahl an Beschäftigten im Bereich der regenerativen Energien haben – ob bei Windrädern, Biogasanlagen oder der Kraft-Wärme-Kopplung. Da steckt viel Know-how. Seit geraumer Zeit gehen wir auch das Thema Wasserstoff an.

> *Wir haben nach wie vor Fachkräftemangel.*

Herr Dr. Zwicker, aktuell befinden wir uns mitten in der zweiten Welle der Corona-Pandemie. Warum können die Menschen und insbesondere die Wirtschaftstreibenden im Kreis Borken aus Ihrer Sicht trotzdem positiv in die Zukunft schauen?
Der Zusammenhalt, den wir alle in der Pandemie zeigen, hat unsere Stärken deutlich untermauert. Der Zusammenhalt sowohl der Menschen als auch der Firmen untereinander, die sich geholfen haben, bis hin zum exzellenten Zusammenspiel zwischen dem Kreis und den Kommunen hat gezeigt, wie viel Kraft hier steckt und wie viel Optimismus. Die Haltung „da müssen wir durch und wir schaffen das" ist viel stärker als das Gemäkel. Das gibt mir viel Mut für die Zukunft.

Das Interview führte
Anja Wittenberg

Aktenvernichtung
BROKAMP
DATENTRÄGERVERNICHTUNG
seit über 30 Jahren
Hoher Weg 51
46325 Borken-Weseke
Telefon: 0 28 62 / 41 41 71
www.aktenvernichtung-brokamp.de
info@aktenvernichtung-brokamp.de

Digitalisierung: „laufend informieren“

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) unterstützt und begleitet Unternehmen dabei, den digitalen Wandel erfolgreich zu meistern. Inken Steinhauser, Leiterin Digitalisierung bei der WFG, und WFG-Projektleiterin Varvara Leinz haben im vergangenen Jahr – überwiegend virtuell – Impulse zu digitalen Technologien, Digitalisierungsstrategien oder neuen Geschäftsmodellen gegeben, über Fördermöglichkeiten informiert und Möglichkeiten geschaffen, dass sich Unternehmen mit Experten oder Gleichgesinnten austauschen oder sogar zusammenarbeiten konnten. Über ihre Erfahrungen in den vergangenen zwölf Monaten sprechen sie im Kurz-Interview.

Frau Steinhauser, seit Anfang des vergangenen Jahres hat die Corona-Pandemie das Wirtschaftsleben weltweit im Griff. Inwiefern hat sich das auf die Digitalisierung im Kreis Borken ausgewirkt?

Inken Steinhauser: Die Lockdowns haben uns schmerzlich gezeigt, wie wichtig die Digitalisierung ist. Aber Digitalisierung bedeutet nicht nur ein funktionierender Glasfaseranschluss oder Video-Konferenzen statt Geschäftsreisen. Digitalisierung kann eine Chance sein, Geschäftsprozesse nachhaltig zu verbessern, Kunden mit neuartigen Geschäftsmodellen zu binden oder in den Nachwuchs von morgen zu investieren. Aktuell sehen wir, dass sich gerade kleine und mittlere Unternehmen im Kreis Borken verstärkt mit den Chancen der Digitalisierung auseinandersetzen und vermehrt Investitionen tätigen.

Foto: WFG

Projektleiterin Varvara Leinz (links) und Inken Steinhauser, Leiterin Digitalisierung bei der WFG, stehen Unternehmen bei Digitalisierungsfragen zur Seite.

Welche Angebote werden von Unternehmen im Zuge dessen besonders nachgefragt?

Steinhauser: Bund und Länder haben diverse Förderprogramme aufgelegt, die Zuschüsse für Digitalisierungsvorhaben bieten, beispielsweise für Investitionen in die Digitalisierung von Geschäftsprozessen, Produkten, Services oder Fertigungsverfahren. Wir haben in den vergangenen Monaten über 100 persönliche und telefonische Gespräche mit Unternehmen zu Fördermitteln geführt. Wir informieren kleine und mittlere Unternehmen über die Programme und beraten sie, welches Förderprogramm für ihr Projekt geeignet ist, welche Voraussetzungen sie mitbringen und worauf sie bei der Antragstellung achten müssen.

Frau Leinz, was empfehlen Sie Unternehmen, damit sie den digitalen Wandel erfolgreich meistern können?

Varvara Leinz: Insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen fehlt es oft an Know-how, personellen Ressourcen oder finanziellen Möglichkeiten, auf externe Digitalisierungsexperten, Berater oder IT-Dienstleister zurückzugreifen. Wir empfehlen ihnen, sich laufend zu informieren und passende Anregungen zu holen. Wertvolle Impulse für neue Geschäftsmodelle und Einsatzszenarien für innovative Technologien können sie nicht nur über Informations- und Netzwerkveranstaltungen erhalten, sondern beispielsweise auch über die Plattform Digitalradar münsterLand. Auf der Seite gibt es Best-Practice-Beispiele, Potenzialberichte über digitale Technologien, Leitfäden zur digitalen Transformation, aber auch konkrete Austauschmöglichkeiten für produzierende Unternehmen. Außerdem sollten sich Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer über einen groben Digitalisierungsplan für das Unternehmen Gedanken machen. Wir unterstützen gern dabei.

INFORMATIONEN UND KONTAKT

Inken Steinhauser (WFG),
Tel. 02561/97999-45,
steinhauser@wfg-borken.de
Varvara Leinz (WFG),
Tel. 02561/97999-47,
leinz@wfg-borken.de

Aktuelle Informationen zu allen Veranstaltungen und Förderprogrammen rund um die Digitalisierung gibt's hier:

BORKEN MACHT INNENSTADT FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Interessenten/-innen für Ladenlokale gesucht

Mit dem „Sofortprogramm zu Belebung der Innenstädte" hat das Land NRW ein attraktives Förderprojekt auf den Weg gebracht. Es soll Kommunen dabei unterstützen, die Innenstädte zu beleben und neue Konzepte für die Innenstadt der Zukunft zu entwickeln. Auch Borken ist an Bord und hat sich auf zwei Projekte fokussiert: Die Anmietung von Leerständen und das Zentrenmanagement. Ziel des ersten Projekts ist es, eine neue Nutzung für leerstehende Immobilien in der Innenstadt zu finden. Dazu sucht die Stadt Borken aktuell Interessenten/-innen, erklärt Wirtschaftsförderin Lisa Stegger: „Wir sind auf der Suche nach Mietern/-innen mit innovativen Ideen. Das können gastronomische Angebote sein, Ateliers, Cafés, Pop-up-Stores und viel mehr." Mit einem Mietzuschuss greifen das Land NRW und die Stadt den neuen Mietern für zwei Jahre unter die Arme. Und das funktioniert so: Der Eigentümer der Immobilie darf nur 70 Prozent der Letztmiete für seine Räumlichkeiten verlangen, zum Beispiel 700 statt 1.000 Euro. Zu diesem Preis mietet die Stadt Borken die Gebäude an und vermietet sie an den Interessenten/-innen weiter. Der Interessent wiederum muss nur 20 Prozent der Letztmiete zahlen, also 200 Euro. Die Differenz von beispielsweise 500 Euro gleicht das Förderprogramm aus. 90 Prozent übernimmt das Land, zehn Prozent die Stadt Borken. Die Gespräche mit den Eigentümern und mit einigen ersten Interessenten/-innen laufen bereits an.

Ein weiteres Projekt, das die Stadt im Rahmen des Förderprogramms angehen wird, ist das Zentrenmanagement. Dabei wird ein externes Planungsbüro beauftragt, das sich mit Händlern, Gastronomen und weiteren Beteiligten an einen Tisch setzt und gemeinsam Konzepte für die Innenstadt der Zukunft entwickelt. In Workshops, Infoveranstaltungen und Einzelberatungen zeigt das Zentrenmanagement Potenziale auf und entwirft Schritt für Schritt eine Vision für die Innenstadt 2030. Auch für Marketing oder Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projekts stellt das Land NRW Fördermittel zur Verfügung. In Borken bereitet die Wirtschaftsförderung zurzeit die Ausschreibungen vor, um ein passendes Planungsbüro zu finden und zu engagieren. Das Projekt soll im Sommer diesen Jahres starten und läuft bis 2023.

BORKEN.DE
INSTAGRAM.COM/STADTBORKEN
FACEBOOK.COM/BORKENSTADTVERWALTUNG
YOUTUBE.COM/STADTBORKEN

BORKEN
KREISSTADT
...der richtige Ring

„Wir sind in einer Luxussituation“

Digitalisierung und Breitbandausbau – diese Themen bewegen und begleiten die Wirtschaft im Kreis Borken bereits seit einigen Jahren. Anlässlich unserer Kreisausgabe haben wir anhand eines Praxisbeispiels beleuchtet, warum diese beiden Themen so essentiell und wichtig für die Unternehmen in der Region sind und wie sie den Unternehmensalltag ganz konkret verändern.

Für Tim Meerkötter ist die Digitalisierung eine echte Leidenschaft. Der Borkener führt gemeinsam mit seinem Bruder Uli Meerkötter das Unternehmen Meerkötter Werkstattbedarf, einen Großhandel für Werkzeug inklusive Fachgeschäft in Borken. Meerkötter hat den digitalen Wandel schon früh sehr entschlossen vorangetrieben. Und das Ende der Fahnenstange ist noch nicht erreicht: Mit dem nun anstehenden Anschluss ans Breitbandnetz öffnen sich weitere Türen in Sachen Digitalisierung.

Bereits seit dem vergangenen Jahr – und damit zwei Jahre früher als ursprünglich geplant – läuft bei Meerkötter alles papierlos, vom Urlaubsantrag über die Unternehmenskommunikation bis zu sämtlichen Geschäftsprozessen. Dabei haben sich die Borkener Unterstützung von einem IT-Partner aus Münster geholt. „Hier in der Umgebung gibt es viele innovative IT-Unternehmen. Ich glaube, es wird oft unterschätzt, wie viel Kompetenz es im Westmünsterland gibt“, betont Tim Meerkötter.

Der Weg in einen fast vollständig digitalen Arbeitsalltag war allerdings alles andere als einfach. Insbesondere die Digitalisierung des Lagerverwaltungssystems war eine große Herausforderung für das Meerkötter-Team, erklärt der Geschäftsführer: „Die Logistik gehört zu den sensibelsten Stellen in einem Unternehmen. Die Kundenzufriedenheit hängt wesentlich davon ab.“ Umso wichtiger war es also, dass die Logistik trotz der Umstellung auf das neue System möglichst reibungslos weiterlief. Dazu kam eine weitere Herausforderung: Das von Meerkötter eingesetzte Programm ist eigentlich auf Großunternehmen mit mehr als 200 Mitarbeitern ausgelegt. Das 44-köpfige Borkener Team wollte das System trotzdem einführen – und startete ein Pilotprojekt mit dem Ziel, das Produkt salonfähig für den Mittelstand zu machen. „Das war eine nervenaufreibende und belastende Zeit“, blickt Meerkötter zurück. „Wir haben uns oft gefragt: Warum tun wir uns das an? Letztendlich haben wir es durch enorm harte Arbeit geschafft, das System zu etablieren.“ Und die Mühe hat sich gelohnt: Seit der Einführung des neuen Programms ist die Zahl der Bestellungen gewachsen. „Wir sind zuverlässiger geworden“, betont Meerkötter.

Noch herausfordernder als der technische Wandel war aber der kulturelle Wandel im Unternehmen. Rund zehn Jahre habe dieser gedauert. „Der Mensch mag Gewohntes“, erklärt der Geschäftsführer. „Unsere Ideen und Ansätze sind deshalb bei unserem Team nicht immer auf unmittelbare Begeisterung gestoßen.“ Deshalb sei es extrem wichtig gewesen, jeden Mitarbeiter an Bord zu holen und dem Team permanent die eigene Vision vor Augen zu führen. „Wir haben immer wieder verdeutlicht: Es gibt das folgende Problem und das schaffen wir mit einer digitalen Lösung aus dem Weg“, erläutert Meerkötter in der Rückschau. „So ist es uns gelungen, dass heute alle an einem Strang ziehen.“ Um die Mitarbeiter an die Hand zu nehmen, hat Meerkötter außerdem „Meertube“ gestartet. Das ist eine interne Schulungsplattform, die alle Geschäftsprozesse in Kurzvideos erklärt. Für jede Abteilung gibt es einen eigenen Kanal, außerdem erscheinen regelmäßig die „Meerkötter News“ mit Neuigkeiten aus dem Unternehmen. „In der Corona-Zeit ist das Tool super, um mit Mitarbeitern im Homeoffice in Kontakt zu bleiben“, unterstreicht der Geschäftsführer, der die Videos selbst gedreht hat. Auch Schulungszeiten konnte Meerkötter mit dem System reduzieren. „Unser Lagerlogistiksystem zum Beispiel war sehr schulungsintensiv. Ich habe ungefähr 60 Videos mit jeweils zwei bis drei Minuten Länge gedreht und jeden

Foto: Meerkötter

Tim Meerkötter, Geschäftsführer Meerkötter Werkstattbedarf

einzelnen Schritt erklärt." Haben die Mitarbeiter Fragen, können sie sich die Videos beliebig oft anschauen. Gerade für die Einarbeitung von neuem Personal ist das sehr hilfreich.

Die Digitalisierung ist ein Trumpf im Ärmel des noch relativ jungen Unternehmens, ist sich Meerkötter sicher. „Insbesondere im technischen Handel gibt es zahlreiche Player, die bereits seit Jahrzehnten erfolgreich am Markt etabliert sind. Wir haben versucht, uns durch technische Hilfsmittel einen eigenen Platz zu erobern. Letztendlich haben wir so bereits Konkurrenten überholen können." Nachwuchsschwierigkeiten hat das Unternehmen übrigens nicht, wie der Geschäftsführer betont. „Unser Team ist sehr jung, wir haben zurzeit sechs Auszubildende und keine Probleme, neue Azubis zu finden. Es hat sich herumgesprochen, dass wir gerne neue Wege gehen. Das ist gerade für junge Fachkräfte sehr wichtig."

Um die digitalen Strukturen im Unternehmen noch weiter auszubauen, hat Meerkötter bereits einige Pläne, für die allerdings ein leistungsstarkes Breitbandnetz erforderlich ist. Das wird aktuell unmittelbar vor der Unternehmenstür verlegt. „Wir wollen unsere gesamte Telefonanlage, unser Dokumentenmanagement und unsere Serverlandschaft in eine Cloud laden", gibt der Geschäftsführer einen Ausblick. Die Borkener arbeiten bereits mit einer Cloud, doch zum Teil dauert es mehrere Minuten, bis Dokumente daraus wieder heruntergeladen sind. Außerdem benötigt das Unternehmen eine Servererweiterung. Die ist kosten- und verwaltungsintensiv – ein Problem, das sich mit einer skalierbaren Cloud lösen lässt. „Wir wachsen nach wie vor. Umso wichtiger ist es, im laufenden Prozess größer werden zu können", betont Meerkötter. Darüber hinaus muss sich der Geschäftsführer dann keine Gedanken um Updates, eine aktuelle Hardware oder die Virenprüfung machen. Diese Aufgaben werden an den Hoster übertragen. Zurzeit mangelt es dem Großhändler außerdem an Speicherplatz für ein Backup. „Das ist ein heikles Problem", betont der Geschäftsführer. Der Speicher muss nun mit hohen Investitionskosten und Aufwand nachgerüstet werden. Mit dem Schritt in eine Cloud ließe sich das Problem auf Knopfdruck lösen. Umso mehr freut er sich, dass der Breitbandausbau wie im gesamten Kreis Borken auch vor seiner Haustür so zügig vorangegangen ist: „Wir sind hier in einer echten Luxussituation. Wenn man im Kreis Borken Glasfaser will, dann bekommt man den Anschluss auch. Alle Beteiligten haben an dieser Stelle einen extrem guten Job gemacht. Darauf können wir stolz sein."

Julia Schwietering

Photovoltaik & Stromspeicher
Erreichen Sie bis zu 80% Unabhängigkeit von Ihrem Energieversorger, wenn Sie sich für eine maßgeschneiderte Photovoltaikanlage für den Eigenverbrauch in Kombination mit einem modernen Stromspeicher entscheiden.

E-Mobilität & Gebäudeautomation
Mit unseren Lösungen in den Bereichen Gebäudeautomation & E-Mobilität tanken Sie zukünftig intelligent mit selbst produzierten Solarstrom und ersetzen unterschiedliche Regler im Gebäude durch eine zentrale Steuereinheit.

Intelligente Energielösungen

B&W ENERGY

Heizung, Lüftung & Sanitär
Intelligent Heizen, Kühlen und Lüften – ganz ohne fossile Brennstoffe. Moderne Wärmepumpentechnik ist nachhaltig, wirtschaftlich und effizient und kann intelligent mit Ihrer Photovoltaikanlage kombiniert werden.

Wartung & Service
Selbstverständlich steht unser Wartungs- & Serviceteam jederzeit zu Ihrer individuellen Verfügung. Informieren Sie sich hier über unser ausgiebiges Leistungsportfolio. Wir haben für jedes Problem die passende Lösung.

B&W Energy GmbH & Co. KG · Leblicher Str. 27 · 46359 Heiden · Tel. 02867 90909-0 · info@bw-energy.de · www.bw-energy.de

Diakonische Stiftung
Wittekindshof

Neubau
Johannesschule
Gronau

Förderschule für geistige Entwicklung

„Ich habe viel zu sagen!“

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Mit den passenden technischen Hilfsmitteln können Rafael und andere Schüler*innen mit Behinderung ihre Chancen wahrnehmen.

Spendenkonto Wittekindshof:
Sparkasse Westmünsterland
IBAN DE14 4015 4530 0000 0137 71
Kennzeichen: 11586x / Neue Schule

Bei Fragen gerne melden:
Jörg Hunschede | Schulleitung
Telefon (02562) 916-180
neue-schule@wittekindshof.de

Foto: Besim Mazhiqi | Tafelhintergrund: Stock.Adobe.com/ RICCODESIGNS

www.johannesschule-wittekindshof.de

Ökoprofit feiert Geburtstag

In kaum einer Region ist das Projekt Ökoprofit (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik) so erfolgreich wie im Kreis Borken. 103 Unternehmen haben bereits teilgenommen und im Rahmen des einjährigen Projekts ihre Ökobilanz verbessert und Kosten eingespart. 2021 startet Ökoprofit in eine neue Runde und feiert damit zehnjähriges Jubiläum.

Die Gemeinschaftsinitiative von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG), des Kreises und seiner Kommunen sowie weiteren Kooperationspartner gibt es seit 2010. Ökoprofit wurde auf Grundlage des Klimaschutzkonzeptes für den Kreis Borken ins Leben gerufen. „Ihr Beispiel wird im Kreis Borken Schule machen“, heißt es im Vorwort von Landrat Dr. Kai Zwicker und WFG-Geschäftsführer Dr. Heiner Kleinschneider in der ersten Ökoprofit-Broschüre. Und sie sollten Recht behalten: In den vergangenen zehn Jahren schloss sich an das Ende einer Projektrunde immer direkt eine weitere an. Seit 2015 gibt es außerdem den Ökoprofit-Klub. Dort treffen sich ehemalige Teilnehmer und feilen gemeinsam weiter an ihrer Ökobilanz, um Umweltbelastung zu reduzieren und Betriebskosten zu senken. Im Rahmen von Ökoprofit arbeiten die Teilnehmer zum Beispiel an ihrem Papierverbrauch, ihrem Abfallmanagement oder ihrer Beleuchtung. Im Laufe der Jahre sind allerdings auch einige außergewöhnliche oder verblüffend einfache Projekte entstanden und umgesetzt worden. Hier einige Beispiele:

MUSSENBROCK UND PARTNER (RUNDE 2017/2018)

Der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater aus Borken richtete eine Paketstation für die privaten Bestellungen seiner Mitarbeiter ein. Damit sparte die Kanzlei 0,9 Tonnen CO_2. Außerdem schaffte die Sozietät unter anderem zwei E-Bikes und ein E-Auto als Dienstfahrzeuge an. Mußenbrock und Partner investierte 30.000 Euro, spart 1.000 Euro und etwa 10.000 Kilowattstunden sowie 21 Tonnen CO_2.

2G ENERGY (RUNDE 2018/2019)

Der Hersteller von Blockheizkraftwerken aus Heek testet seine BHKW nur noch fünf anstatt zehn Stunden, da eine kürzere Testdauer ausreicht. 2G spart jährlich so 48.000 Euro sowie 1.600 Megawattstunden Energie und 322 Tonnen CO_2, und das ohne vorher investiert zu haben.

REBOPHARM (RUNDE 2018/2019)

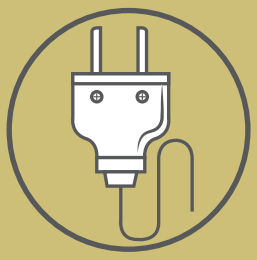
Der Veterinär-Fachgroßhandel aus Bocholt stellte auf biologisch vorteilhafte Verpackungen um und nutzt nun Stroh oder Mais anstatt Styropor. Außerdem vermeidet das Unternehmen Verpackungen durch eine softwaregestützte Auswahl der geringsten Verpackungsgröße. Dazu investierte Rebo-Pharm 11.200 Euro und spart jährlich 2.200 Euro, 25 Kubikmeter Styropor, 66 Kubikmeter Papier sowie 1,7 Tonnen CO_2.

Für die zehnte Runde Ökoprofit haben sich bereits einige Unternehmen angemeldet. Ingo Trawinski, der das Projekt organisiert und koordiniert, betont: „Wir hoffen, dass wir die Treffen bald wieder in Präsenz stattfinden lassen können. Denn Ökoprofit lebt von dem Austausch der Teilnehmer untereinander.“ Die Jubiläumsrunde steht außerdem im Zeichen der sogenannten Sustainable Development Goals (SDG), der Nachhaltigkeitsziele. Sie wurden im September 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und sollen dazu beitragen, die Welt gerechter und nachhaltiger zu machen. Vor diesem Hintergrund sollen auch in der nächsten Ökoprofit-Runde die 17 Nachhaltigkeits-Ziele stärker berücksichtigt und in den Projektablauf eingebaut werden. Dazu gehören zum Beispiel soziale Themen wie die Einbindung von Mitarbeitern, Arbeitsschutz oder der faire Handel. „Passend zu den Workshop-Themen, die auch bisher schon eine solide Ausgangsbasis geschaffen haben, werden nun die einzelnen SDGs genauer beleuchtet“, erklärt Trawinski. Die B.A.U.M. Consult begleitet Ökoprofit im Kreis Borken bereits seit der ersten Runde, übernimmt die Beratung und wird die Teilnehmer bei der Umsetzung der SDGs unterstützen.

Ökoprofit lebt vom Austausch

Mal so gesehen!

In neun Runden Ökoprofit haben die insgesamt 103 Teilnehmer ordentlich Energie, Wasser, CO_2, Abfall und natürlich auch Geld gespart. Wir haben uns die Zahlen angeschaut und recherchiert, was sich alternativ mit den gesparten Ressourcen und den finanziellen Mitteln machen ließe:



21.259.915,00
KILOWATTSTUNDEN ENERGIE
Damit könnte man eine vierköpfige Familie fast 5.315 Jahre lang mit Strom versorgen.

8.333,70
TONNEN CO_2
Die gleiche Menge entsteht, wenn man mit einem Reiseflugzeug 57 Mal zum Mond und wieder zurück zur Erde fliegen würde oder mehr als 547 Mal um die Erde.

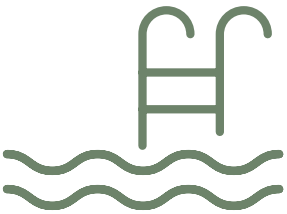
21.579,00
KUBIKMETER WASSER
Damit könnte man das Wellenbecken des Ahauser Freibads etwa 20,5 Mal füllen.

321,50
TONNEN ABFALL
Das sind etwa 32 Müllwagen voll.

GEMEINSAM SPAREN DIE UNTERNEHMEN JEDES JAHR 3.326.465,00 EURO.
WAS KÖNNTEN SIE SICH VON DIESER STATTLICHEN SUMME LEISTEN?
HIER EINIGE IDEEN:

3.000.000 Euro
einen 18-Loch-Golfplatz

300.000 Euro
zwei Porsche 911 Carrera S Cabriolet



26.000 Euro
ein Luxuspool-Set

400 Euro
eine Flasche Chateauneuf-du-Pape (Rotwein aus Frankreich) oder The Beatles Live at the Star-Club in Hamburg, Germany, 1962 (Vinyl)

60 Euro
6 Kisten Bier oder 20 bis 30 FFP2-Masken

5 Euro
eine Mantaplatte

Foto: TCV

Bei der Zertifikatsübergabe mit Landrat Dr. Kai Zwicker (vorne, Dritter von links)

„Ökoprofit hat mich sensibilisiert“

Mit ökologischen Projekten die Umwelt schonen und dabei gleichzeitig die Betriebskosten senken: Dass das geht, war Günter Mulder vom Truck Center Vreden (TCV) lange Zeit nicht bewusst. Im vergangenen Jahr hat er dann bei Ökoprofit mitgemacht – und hat seitdem sowohl viel Energie als auch Geld gespart.

Mulder hat sich für die Teilnahme entschieden, weil einige seiner langjährigen Kunden schon bei Ökoprofit mitgemacht hatten. Ein Beispiel: Holzbau Terhalle aus Ottenstein. „Wir haben damals die Fahrzeuge von Terhalle auf 130 Stundenkilometer gedrosselt. So wurde viel Kraftstoff und CO_2 und damit auch Geld gespart“, erinnert sich Mulder. „Das hat mir gezeigt, dass man auch mit kleinen Veränderungen sehr viel erreichen kann.“ Auch Ingo Trawinski, der das Projekt als Berater der WFG für den Kreis Borken organisiert und begleitet, machte sich bei dem TCV-Geschäftsführer für eine Teilnahme stark.

Zeitgleich mit den Vredenern starteten auch ein Steuerbüro, die Landesmusikakademie Nienborg, eine Druckerei und ein Garten- und Landschaftsbauer in die neunte Ökoprofit-Runde. Insbesondere die Vielfalt der Truppe hat Mulder in guter Erinnerung: „Im Prinzip hatten alle die gleichen Probleme, obwohl jedes Unternehmen unterschiedlich war und viele Branchen zusammengekommen sind. Wir waren zwar ein gemischter Haufen, konnten aber alle an den gleichen Schrauben drehen.“ Umso bedauerlicher ist es für den Geschäftsführer, dass durch die Corona-Pandemie viele persönliche Treffen ausfallen mussten. Die Abstandsregeln und Beschränkungen sorgten außerdem dafür, dass die Kontakte zwischen den Teilnehmern weniger intensiv waren als in den vergangenen Jahren. Auch eine Abschlussfeier gab es nicht. Stattdessen besuchte Landrat Dr. Kai Zwicker jedes Unternehmen persönlich. Ein echtes Highlight, wie Mulder in der Rückschau betont: „Sowohl für mich als auch für das ganze Team war das eine sehr schöne Veranstaltung. Dr. Zwicker ist das sehr locker angegangen, war persönlich und menschlich. Darüber haben wir uns sehr gefreut.“ Mulder ließ sogar extra einen kleinen Film von dem Besuch anfertigen.

Meine Sichtweise hat sich verändert.

Durch die Ökoprofit-Veränderungen im Betrieb spart das Truck Center Vreden jährlich knapp 38.000 Kilowattstunden Energie und damit rund 6.000 Euro. Um die größten Einsparpotenziale zu identifizieren, holte Mulder sein gesamtes Team ins Boot. Aus den Rückmeldungen der Mitarbeiter entwickelte das eigens berufene Umweltteam dann die Projekte. „Meine Mitarbeiter haben zum Beispiel die Eingangsrechnungen von 2005 bis 2018 unter die Lupe genommen und so unsere Verbräuche analysiert“, erklärt Mulder. TCV ersetzte daraufhin zum Beispiel einen Druckluftkompressor durch ein moderneres Modell und stellte auf LED-Lampen um. Außerdem schaffte Mulder „BusinessBikes“ für die Belegschaft an, kaufte ein Elektroauto und ersetzte einen Dieselstapler durch ein E-Modell. Auch das Abfallmanagement gestaltete das Team neu. Aber es wurden auch Dinge wieder rückgängig gemacht: So installierte Mulder zum Beispiel Bewegungsmelder in den Arbeitsgruben der Werkstatt. Die stellten sich im Nachhinein als sehr unpraktisch heraus, weil seinem Team plötzlich das Licht ausging, wenn sie in der Grube standen.

Künftig wird Mulder die angestoßenen Projekte in seinem Unternehmen weiter fortführen und ausbauen. Außerdem nimmt TCV an der Aktion „Grün statt Grau – Fachberatung für die naturnahe Gestaltung von Industriegebieten“ teil. Dabei werden Betriebe dazu ermutigt, auf dem eigenen Gelände Grünflächen anzulegen. Ziel ist es, die Aufheizung von Industriegebieten zu begrenzen. Eine Gärtnerei war bei TCV vor Ort und hat ein Konzept inklusive Vorschläge für kleine Grünflächen und die dazugehörigen Pflanzen entwickelt. Mulder wird in diesem Jahr 5.000 Euro investieren, um die Vorschläge in die Tat umzusetzen. Ohne Ökoprofit hätte der Geschäftsführer vermutlich nicht an dem Projekt teilgenommen. „Meine Sichtweise hat sich verändert, Ökoprofit hat mich sensibilisiert. Mittlerweile schaue ich zum Beispiel auch genauer auf die Strom- oder Abfallrechnung. Die habe ich vorher einfach akzeptiert und nicht hinterfragt, solange sie im Verhältnis zu unserer Arbeitsleistung stand. Das ist jetzt anders.“ Auch deshalb empfiehlt Mulder die Teilnahme an Ökoprofit. „Das ist eine Selbstkontrolle der unternehmerischen Leistung. Durch eine Eigenanalyse erkennt man die ökologisch wichtigen Kostenstellen und dämmt sie ein.“ Das gehe in jedem Unternehmen, betont er: „Ich bin kein High-Tech-Unternehmer, ich bin Handwerker. Auch mit wenigen und unkomplizierten Schritten lässt sich schon enorm viel erreichen.“

Julia Schwietering

Gemeinsam
Zukunft sichern
Wir sind für Sie da.
Auch in schwierigen Zeiten.
Ihr Arbeitgeber-Service findet individuelle Lösungen für Ihr Unternehmen.
Informieren Sie sich jetzt unter
www.arbeitsagentur.de
Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

TISLOG®
Logistics & Mobility
TELEMATIK
aus Ihrer Region
Fuhrparkmanagement und
mobiles Auftragsmanagement
für Ihre LOGISTIK
Wir haben Sie neugierig gemacht?
Dann melden Sie sich bei uns. Wir beraten Sie gerne.
www.tislog.de
02871 2722-0 | kontakt@tis-gmbh.de

Foto: AIW

Der regelmäßige Austausch in Gesprächen ...

Die „enorme Power unserer Region“ nutzen

Auch für den AIW Unternehmensverband hat die Pandemie einiges verändert. Über das Netzwerken in Corona-Zeiten, Herausforderungen und gute Ansätze spricht AIW-Geschäftsführer Andreas Brill im Interview.

Herr Brill, auch für den AIW war das vergangene Jahr durch die Corona-Pandemie und die Einschränkungen, die sich daraus ergeben, geprägt. Wie zuversichtlich sind Sie, dass es 2021 besser wird?
Ich bin grundsätzlich ein Optimist, daher hoffe und glaube ich, dass wir durch die Impfkampagne Stück für Stück mehr Normalität zurückbekommen werden. Klar ist aber auch, dass das noch eine Zeit dauern wird.

Was heißt das für den AIW im Jahr 2021?
Das heißt zunächst einmal, dass wir in den kommenden Monaten noch auf Präsenzveranstaltungen verzichten werden. Eigentlich hätte in diesem Jahr turnusgemäß der AIW Kongress angestanden, aber wir haben die Planungen auf Eis gelegt, weil wir einfach kein Risiko eingehen wollen. Eins ist aber klar: Sobald es seriös verantwortbar ist, werden wir wieder zu unseren Präsenzveranstaltungen zurückkehren. Natürlich können wir vieles über unsere Online-Formate kompensieren, und auch diese Veranstaltungen erfahren eine gute Resonanz, aber es ist nun einmal nicht dasselbe. Ich bin mir jedenfalls sehr sicher, dass die persönlichen Treffen, wenn sie denn wieder möglich sind, sehr, sehr herzlich ausfallen werden. Mir fehlt der persönliche Kontakt jedenfalls sehr und ich weiß, es geht vielen so. Daher kann ich es auch kaum noch abwarten.

Foto: AIW

Andreas Brill

Haben Sie für die Zeit danach denn schon konkrete Veranstaltungs-Ideen?
Natürlich werden wir unsere altbekannten Formate wiederbeleben. Da wir uns mit dem, was wir tun, jedoch immer von anderen abheben wollen, werden wir auch neue Wege gehen. Aber was das genau sein wird, verrate ich jetzt noch nicht, weil ich nicht möchte, dass uns andere zuvorkommen. Nur so viel: Wie bei allem, was der AIW tut, wird auch dabei der Austausch und das Netzwerken ganz besonders im Fokus stehen.

Was sind aus Ihrer Sicht abseits der Pandemie für den Wirtschaftsraum im Westmünsterland die wichtigsten Themen der näheren Zukunft?
Natürlich wird uns der Fachkräftemangel auch nach der Pandemie nicht loslassen. Daher wird sich der AIW weiterhin für eine Stärkung der Region einsetzen. Das Westmünsterland ist ein extrem starker Standort, aber es muss uns noch besser gelingen, diese Stärke im Wettbewerb mit anderen Regionen deutlich zu machen. Gleichzeitig müssen wir uns in zentralen Bereichen weiterentwickeln.

Welche Bereiche sind das aus Ihrer Sicht?
Ich denke da unter anderem an „Digitalisierung“ und „Mobilität“. Beides Themen, die in unserem ländlichen Raum eine besonders große Rolle spielen. Umso schöner ist es, dass es im Westmünsterland auf beiden Feldern vielversprechende Ansätze und Entwicklungen gibt. Wir haben eine überdurchschnittliche Breitbandinfrastruktur, mit der wir gut für die Digitalisierung aufgestellt sind,

Foto: AIW

... und bei Vorträgen ist fester Bestandteil der AIW-Veranstaltungen.

und es gibt schon heute eine ganze Reihe spannender Digitalisierungsprojekte – nehmen Sie nur die Smart City Ahaus oder das LoRaWAN Netz als Werkzeug für das Internet der Dinge. Auch mit Blick auf die Mobilität gibt es spannende Ansätze. Im Westmünsterland wurden zuletzt zum Beispiel gleich mehrere Wasserstoffprojekte auf den Weg gebracht, die es nun zu verstetigen gilt.

Welche Rolle kommt dabei dem AIW zu?

Wir sehen uns als Vermittler und Impulsgeber. Dadurch, dass wir viele der laufenden Projekte kennen, können wir Menschen an einen Tisch bringen, die voneinander lernen können. Auf der anderen Seite sensibilisieren wir für Themen, die an der einen oder anderen Stelle noch etwas stiefmütterlich behandelt werden, und wir geben Anregungen, wie nachgebessert werden kann. Dahinter steckt die einfache Erkenntnis, dass es nicht gut ist, auf andere zu warten. Besser ist es, die enorme Power, die unsere Region hat, zu nutzen, um selbst voranzugehen – das dann allerdings gemeinsam.

Wie zuversichtlich sind Sie, dass das Westmünsterland mit einem blauen Auge durch die Pandemie kommen wird?

Da bin ich – zumindest für unsere Zielgruppe – nicht allzu pessimistisch. Anders als der Einzelhandel, die Gastronomie und die Eventbranche, die die Pandemie massiv getroffen hat, ist der Mittelstand im Westmünsterland im Großen und Ganzen sehr gesund. In den vergangenen Jahren wurde dort solide Eigenkapital aufgebaut und davon profitieren die Unternehmen heute. Hinzu kommt, dass es seit dem vergangenen Herbst in vielen Unternehmen wieder einigermaßen gut läuft. Lieferengpässe sind überwunden und auch die meisten Zielmärkte sind wiederbelebt. Ich gehe also davon aus, dass wir sogar mit einem hellblauen Auge durch die Krise kommen werden.

Das Interview führte Michael Terhörst

Ein Blick von außen

Der Große Preis des Mittelstandes gehört zu den wichtigsten Wirtschaftswettbewerben in Deutschland. Auch aus dem Kreis Borken wurden immer wieder Unternehmen nominiert und ausgezeichnet. Dr. Helfried Schmidt entwickelte den Wettbewerb 1994 und gründete außerdem die Oskar-Patzelt-Stiftung, die den Preis jährlich verleiht. Im Interview mit Wirtschaft aktuell spricht Schmidt über die Wirtschaftskraft im Kreis Borken und verrät, warum unsere Region auch in 100 Jahren noch gut aufgestellt sein wird.

Herr Dr. Schmidt, Sie selbst kommen aus Dornreichenbach in Sachsen beziehungsweise aus Leipzig. Was kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn Sie an den Kreis Borken denken?
Bis 1990 hatte ich vom Kreis Borken noch nie etwas gehört. Denn ich bin auf der anderen Seite der Mauer groß geworden, da war die Welt an der Elbe zu Ende. Wenn ich aber in die vergangenen Jahre schaue, dann kommt mir beim Kreis Borken in den Sinn, dass die Region sehr ähnlich ist zur sächsischen Region, wo ich aufgewachsen bin. Eine Region, die geprägt ist von Kleinteiligkeit, von Ländlichkeit. Und von bodenständigen Menschen, die sich nie darauf verlassen haben, dass irgendjemand ihre Probleme löst, sondern die ihre Probleme immer selbst gelöst haben. Das war vor 100 Jahren schon so und das wird auch in 100 Jahren noch so sein, davon bin ich überzeugt.

Warum?
Die Wirtschaftsförderung im Kreis Borken, die wir seit ungefähr 20 Jahren kennen, gibt uns einen wunderbaren Einblick in diese Kraft und die Vitalität der Menschen in der Region. Daraus schließe ich, dass so etwas nicht untergeht. Diese Einstellung wird auch sozial vererbt in den Familien. Der Wille und die Fähigkeit, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen, das wird bleiben, davon bin ich überzeugt.

In den vergangenen Jahren wurden immer wieder Unternehmen aus dem Kreis Borken beim „Großen Preis des Mittelstandes" nominiert und ausgezeichnet. Ist die Wirtschaft hier vor Ort besonders innovativ?
Das sehe ich so, ja.

Foto: Oskar-Patzelt-Stiftung

Dr. Helfried Schmidt

Was ist aus Ihrer Sicht der Grund dafür?
Wir haben im Kreis Borken eine Menge kleiner und mittelständischer Firmen, die geprägt sind durch einen Unternehmer, der vornweg geht, das Kreuz auf sich nimmt und der im Risiko steht. Er ist verbunden mit vielen fleißigen und ideenreichen Menschen, die miteinander und mit dem Unternehmen etwas vorwärts bringen wollen. Diese Menschen wissen, dass sich in einer ländlichen Region selten von heute auf morgen etwas Neues in der nächsten Straße finden lässt, so wie das in Düsseldorf oder Berlin wäre. Diese Hartnäckigkeit, dieses Nicht-aufgeben, dieses Nach-neuen-Wegen-suchen, das haben wir immer wieder erlebt bei den Firmen aus der Region.

Was zeichnet denn die Unternehmen aus dem Kreis aus, die Sie beim Großen Preis des Mittelstandes erleben?
Sie sind sich ihres Ursprungs bewusst. Das heißt, es gibt viele Unternehmen, die sehr bewusst ihre Verbindung zur Region hegen und pflegen. Regionales Engagement ist in vielerlei Richtung ausgeprägt, von der Unterstützung der Schulen und der Ehrenämter bis hin zu sozialen und ökologischen Projekten. Sie stehen zur Verfügung, wenn Not am Mann ist und Hilfe benötigt wird.

Findige Unternehmer gibt es in unserer Region viele. Was muss ein Unternehmen denn ganz konkret mitbringen, um sich von der Masse abzuheben?
Dieselben Dinge wie vor 100 Jahren auch: Man muss sich selbst aus dem Einerlei des Existierenden herausheben. Man braucht eine Idee, die anders ist als das, was sowieso schon existiert. Man braucht die Hartnäckigkeit, diese umzusetzen, auch wenn es am Anfang Zweifler gibt. Alleinstellungsmerkmale zu suchen, zu finden und festzuhalten und diese Merkmale immer wieder zu verbessern und zu schärfen, damit man bemerkbar bleibt im Einerlei der Dinge – das ist das Wichtigste.

Auf der anderen Seite ist unsere Region auch dafür bekannt, kommunikativ eher defensiv zu sein. „Nichts gesagt ist schon gelobt" – das ist bei uns das Credo. Warum sollten Unternehmer in unserer Region diese Einstellung aufgeben?
Sie müssen diese Einstellung nicht aufgeben. Jemand, der ununterbrochen durch die Gegend läuft und großmäulig etwas daherplappert, was die Menschen nicht hören wollen, macht auch nichts besser. Die Unternehmer können ruhig ihre Mentalität behalten. Aber an Stellen, an denen es drauf ankommt, sich bemerkbar zu machen, ist es gut, wenn man etwas auf dem Kasten hat und aus dem Vollen schöpfen kann. Und das ist bei den guten Unternehmen in der Region Borken der Fall.

Das Interview führte Julia Schwietering

Aktuell sind für den Großen Preis des Mittelstandes 84 Unternehmen aus dem Kreis Borken (von 463 Unternehmen aus NRW und bundesweit 4.674) nominiert.

Gründungen sind im Kreis Borken auch in der Pandemie keine Seltenheit

Foto: AdobeStock/Costello77

Gutes Gründungsklima

Trotz der Einschränkungen im Wirtschaftsleben durch die Corona-Pandemie ist der Kreis Borken beim Thema Existenzgründung gut aufgestellt. Das zeigt ein Blick auf die vergangenen Jahre und auf zwei Gründer, die den Schritt in die Selbstständigkeit trotz Corona gewagt haben.

„2019 verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme bei den Gewerbeanmeldungen. Wir gehen aktuell davon aus, dass sich der Trend 2020 bei uns im Kreis Borken bestätigen wird", betont Ulrike Wegener, Leiterin der Gründungsberatung bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG). Die Zahl der in Anspruch genommenen Beratungen bei der WFG liegen bereits in diesem Trend: Mit 280 Beratungen und etwa 100 Kurzberatungen wurde das Vorjahresniveau erreicht. Dass der Kreis Borken entgegen dem bundesweiten Trend in den vergangenen Jahren stets einen positiven Gründungssaldo erreicht hat, führt Wegener auf mehrere Dinge zurück. „Die Branchenvielfalt im Kreis Borken trägt zum Beispiel dazu bei, aber auch die zahlreichen Gründungen im Handwerk", erklärt sie. Denn im Handwerk gebe es in unserer Region gute Vorbilder, die sich selbstständig gemacht haben und nun erfolgreich mit ihrem eigenen Betrieb sind. „Außerdem lässt sich die Dienstleistungsmentalität auf dem Land viel leichter vermarkten als in Ballungszentren", ist Wegener überzeugt. „Man kennt sich, die Netzwerke sind gut und handwerkliche Dienstleistungen werden häufig vor Ort in Anspruch genommen. So werden junge Unternehmen viel schneller bekannt."

Nichtsdestotrotz ist die Zahl der Gewerbeanmeldungen im ersten Halbjahr 2020 bundesweit um 15 Prozent zurückgegangen. Um potenzielle Existenzgründer stärker zu unterstützen, wünscht sich WFG-Expertin Wegener, dass alle Gründer wieder einen Rechtsanspruch auf den Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit erhalten. Aktuell wird der nur auf Ermessensgrundlage vergeben. Mit dem Gründerzuschuss erhalten Gründer über sechs Monate einen Betrag in Höhe ihres Arbeitslosengeldanspruchs plus 300 Euro. „Damit ist der Lebensunterhalt in der schwierigen Startphase gesichert. Der Rechtsanspruch auf den Gründerzuschuss würde die Entscheidung für eine Gründung bei vielen sicherlich erleichtern", verdeutlicht Wegener.

WESTFALENWOLLE

Regionale, ökologische und natürliche Wolle anbieten – das ist das Ziel von Jennifer Oberpenning. Die Gründerin von „Westfalenwolle" steht kurz vor dem Ende ihres Masterstudiums der Tierwissenschaften. Da die Vorlesungen überwiegend online stattgefunden haben, wollte sie die gewonnene Zeit nutzen. Also packte sie ihre Gründungsidee beim Schopf und hat angefangen. Rund fünf bis sechs Stunden arbeitet sie täglich in ihrem eigenen Unternehmen, was sich mit ihrem letzten Semester gut vereinen lässt.

Besonders zu dieser Zeit sind starke Auftritte in den Online-Medien wichtig. „Als erstes musste eine professionelle Website für den Online-Shop her", berichtet Oberpenning. Dafür hat sie sich Unterstützung eines Bekannten geholt. Parallel dazu entwickelt sie Social Media-Auftritte. Schließlich sollen auch Kunden über Westfalen hinaus angesprochen werden und die Marke soll an Bekanntheit gewinnen. Erst vor kurzem hat eine YouTuberin ihre Wolle in einem Strickvideo genutzt und auf ihre Marke hingewiesen. Kurz danach sind einige Bestellungen eingegangen.

Mit Überzeugung steht Oberpenning für Nachhaltigkeit und Regionalität ein. Ihre Wolle kauft sie bei regionalen Schäfern. Die Kontakte sind über die Schafzüchtervereinigung entstanden. „Bei ersten Telefonaten waren viele schon Feuer und Flamme," erzählt die Masterstudentin. Zudem funktioniert hier auch die Mund-zu-Mund-Propaganda. Manche Schäfer sind über bekannte Landwirte auf sie zukommen.

Dass der Bedarf an nachhaltiger, fair gehandelter Schafswolle da ist, kennt die junge Borkenerin aus eigener Erfahrung aus Kundensicht. Seit etlichen Jahren strickt sie leidenschaftlich gern und testet dabei immer wieder neue Handarbeitstechniken. Doch die Wollläden bieten häufig nur Kunststoffgarne oder Aus-

landsprodukte an. Hier hat ihr die Corona-Zeit in die Karten gespielt. Die Menschen sind mehr zu Hause und beschäftigen sich unter anderem auch mit kreativ-handwerklichen Dingen.

„Wir können feststellen, dass ursprünglich geplante Gründungsvorhaben in diesem Jahr weitestgehend weiterverfolgt werden", freut sich Ulrike Wegener. Unterstützend wirkt dabei auch das Gründerstipendium.NRW. Seit der Einführung dieses Förderprogramms, das Stipendiatinnen und Stipendiaten ein Jahr lang monatlich mit 1.000 Euro auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet, im Juli 2018 konnten im Kreis Borken bereits 34 Förderempfehlungen ausgesprochen werden. Die Laufzeit dieses Programms wurde bis zum 30. September 2023 vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen verlängert. Auch Jennifer Oberpenning hat sich bei der Jury vorgestellt und konnte überzeugen. Sie ist eine der Stipendiaten und kann sich über die Förderung freuen.

Zu der finanziellen Förderung bringt das Gründerstipendium zusätzlich ein Mentoring mit sich. Dieser Coach ist ein Unternehmer aus der Region und unterstützt bei betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten. Bei der WFG für den Kreis Borken hat Oberpenning die Gründerberatung bei der Leiterin Ulrike Wegener in Anspruch genommen.

Für 2021 hat sie weitere Ziele. „Auf Dauer möchte ich Westfalenwolle hauptberuflich betreiben und weiter durchstarten. Hier ist noch viel möglich", fasst die junge Gründerin zusammen. „Zudem habe ich eine kleine Herde in Aussicht, quasi eine Unternehmensschafherde." Kooperationen mit Schulen sind in Planung. Wenn 2021 kleine Märkte wiedermöglich sind, dann sieht der genaue Betrachter Westfalenwolle vielleicht auch da.

Foto/Quelle: Landtuch

Tina Ehling und Jürgen Ebbing haben sich gemeinsam selbstständig gemacht.

LANDTUCH

Auch die Geschwister Martina Ehling und Jürgen Ebbing freuen sich, in diesem Jahr durchzustarten. Unter der Marke „Landtuch" vertreiben die beiden regional hergestellte Küchentücher mit individuellem Design. Durch Botschaften und heimatbezogene Motive gelinge es ihnen, Emotionen bei Kundinnen und Kunden zu erzeugen, wie sie sagen. Eine Metallöse dient nicht nur zum Aufhängen der Textilien, sondern ist auch das Erkennungsmerkmal der Marke. Bereits zum Produktlaunch zeigte sich großes Interesse bei End- und Firmenkunden, berichten die Jungunternehmer.

Zum 1. November 2020 war die Unternemensgesellschaft offiziell eingetragen. Auch wenn aufgrund der Corona-Lage regionale Märkte ausfallen, sei der Start bisher positiv verlaufen. Einige Firmenkunden haben bereits größere Stückzahlen als Weihnachtspräsente geordert und auch für 2021 wird schon an individuellen Designs für Unternehmen und Vereine gearbeitet. Erste Ladengeschäfte haben die Design-Tücher im Sortiment aufgenommen und es sollen zukünftig weitere Partnerschaften folgen.

„Genau jetzt war die richtige Zeit, die Gründung anzugehen. Die Kinder sind etwas älter und wir wagen es, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen", berichtet Martina Ehling. Ihr Bruder betreibt schon seit einigen Jahren eine eigene Werbeagentur. Somit stand die Aufgabenverteilung schnell fest. Er übernimmt das Marketing, sie als Textilerin das Design und die Fertigung.

„Wir stehen für einen nachhaltigen Umgang mit Textilien. Wir möchten die Textilindustrie im Münsterland abseits der technischen Textilien um ein besonderes Produkt bereichern. In der Lebensmittelindustrie ist ein Umdenken bereits geschehen. Im textilen Bereich möchten wir diese Entwicklung weiter mit vorantreiben und Menschen für langlebige Produkte begeistern", so Jürgen Ebbing.

Ulrike Wegener hat auch das Gründerduo unterstützt. „Von ihren Erfahrungen konnten wir viel mitnehmen und wurden bestärkt, unser Vorhaben in die Tat umzusetzen. Und weil die Investitionskosten vergleichsweise gering sind, haben wir es einfach gewagt und leben jetzt unseren Traum. Wenn nicht jetzt, wann dann?!", berichten die Geschwister.

GRÜNDERGEIST #YOUNGSTARTS MÜNSTERLAND

Eine Alternative zur klassischen Gründung ist die Unternehmensnachfolge. Die WFG Borken ist Projektpartner des münsterlandweiten regionalen Verbundprojekts Gründergeist #Youngstarts Münsterland, mit dem unter anderem Gründungsinteressierte für das Thema Nachfolge sensibilisiert werden sollen. „Neben regelmäßigen Workshops rund um das Thema gibt es einen kurzweiligen Podcast. Dort berichten Nachfolgerinnen und Nachfolger über ihren Weg in die Selbstständigkeit", erklärt Andrea Severiens, die das Projekt bei der WFG Borken leitet. In den aktuellen Folgen acht und neun geben Philipp Kleine-Ruse und Deike van't Westeine einen Einblick: Sie haben sich beide für eine Nachfolge in dem Unternehmen ihrer Familie entschieden.

Innovationskompetenz stärken

Mit dem Ziel, die Innovationskompetenz im Kreis Borken weiter zu steigern, hat die WFG-Innovationsberatung ein vielseitiges Programm für 2021 aufgestellt. Alle Infos dazu gibt es in einem neuen Flyer.

Unbestritten ist Innovationskraft ein zentraler Wettbewerbsfaktor für Unternehmen und Organisationen. Mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot für das Jahr 2021 möchte die WFG-Innovationsberatung die Innovationskompetenz der Unternehmen im Kreis Borken weiter stärken: „Unternehmer, Innovationsteams und Entwickler sind eingeladen, unsere Veranstaltungen zu innovativen Trendthemen zu besuchen. Außerdem können sich Interessierte für Intensivtrainings anmelden, in Projekten engagieren oder über alle Angebote hinweg die intensive Zusammenarbeit mit unserem Team nutzen", betont Dr. Markus Könning, Leiter der WFG-Innovationsabteilung. Auf der Agenda stehen neben allgemeinen Informationsveranstaltungen auch Netzwerktreffen und Schulungen. Corona bedingt werden die Veranstaltungen voraussichtlich bis Ende März online angeboten. Das neue Jahresprogramm bietet vielfältige Zugangsmöglichkeiten zu angesagten Technologien und wissenschaftlichen Know-how-Transfer. Dass das Angebot in sehr hoher Qualität umgesetzt werden kann, ist auch der Sparkasse Westmünsterland zu verdanken, die die WFG-Innovationsberatung unterstützt.

So begann die Umsetzung des Programms bereits am 17. Februar 2021 mit dem „H2 Netzwerk Westmünsterland"-Treffen. Weitere virtuelle Treffen sind im Mai, August und November 2021 geplant.

Netzwerken spielt eine große Rolle bei dem neu gegründeten virtuellen Predictive Maintenance (PdM)-Stammtisch, der am 24. Februar 2021 erstmals stattfinden wird und ebenso im weiteren Verlauf des Jahres regelmäßig angeboten wird. Das zweitägige Innovationsforum Predictive Maintenance@KMU der WFG im Herbst vergangenen Jahres hat gezeigt, wie wichtig es für Unternehmen ist, Stillstände zu vermeiden, Diagnosen einfacher und schneller zu erstellen und die Anlagenausnutzung zu steigern. „In dem offenen Stammtisch können sich Interessierte mit Experten rund um das Thema PdM weiter austauschen", freut sich Pia Banger, Projektleiterin der WFG-Innovationsberatung.

Auch das seit vielen Jahren in Kooperation mit der Sparkasse Westmünsterland organisierte Veranstaltungsformat „Dialog Innovation" wird fortgesetzt. Die Corona Pandemie hat Auswirkungen auf viele Unternehmen im Kreis Borken. So wird sich am 25. März 2021 in dem Online-Event alles um das Thema „Innovationen in schwierigen Zeiten" drehen. Die Reihe wird am 23. September 2021 zum Thema „Instrumente der Innovationsstrategie" fortgesetzt.

Auf echte Tech-Camp-Atmosphäre dürfen sich Innovationsinteressierte in diesem Jahr ebenfalls freuen. Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr stehen am 8. Juni 2021 in der Feuerwehr Stadtlohn wieder Smarte Materialien, Smarte Oberflächen und 3D-Druck im Fokus.

Ebenso fortgesetzt wird die Kooperation mit der Technischen Akademie in Ahaus (TAA) im Bereich der Innovation Excellence-Schulungen. Teilnehmer können in der Basis-Schulung am 16. April und am 8. Oktober 2021 einen umfassenden Überblick über alle wichtigen Bestandteile einer erfolgreichen Innovationskultur bis hin zu der Frage „Wie stärke ich meine eigene Innovationskraft?" erhalten. Über Design-Thinking-Prozesse und alle relevanten Methoden-Werkzeuge informiert ein Zwei-Tages-Workshop am 4. und 5. November 2021. Das speziell auf Führungselemente im Bereich Innovation abgestimmte Führungskräftetraining am 3. Dezember 2021 rundet das Schulungsprogramm ab.

Den Flyer der WFG-Innovationsberatung gibt es online zum Download:

Von Problemlöser bis Fördermittelexperte

Erster Ansprechpartner für Betriebe aus dem Kreis Borken sein – das ist seit vielen Jahren die gelebte Philosophie der Betriebsberatung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG). Mal Problemlöser, Fördermittelexperte, Vermittler, Netzwerker, Übersetzer, Mediator oder auch nur ein guter Zuhörer – die Beratungs-, Service- und Informationsangebote der Betriebsberatung richten sich flexibel nach den individuellen Herausforderungen der Unternehmen. In der Corona-Pandemie ist die Unterstützung der Betriebsberatung besonders gefragt.

Ingo Trawinski, Prokurist und Leiter der WFG-Betriebsberatung, steht bei allen Fragenstellungen zur Seite. Vielfach fragen Unternehmen aktuell zum Beispiel, ob sie noch oder wieder öffnen dürfen und welche Förderprogramme genutzt werden können, um eine existenzbedrohende Schließung durch die Corona-Pandemie abzuwenden. Im engen Zusammenspiel mit Steuer- und Unternehmensberatern unterstützt die WFG dabei schnell und unkompliziert.

Bei vielen Fragestellungen kann das WFG-Team außerdem über ihr gewachsenes Netzwerk Hilfestellung vermitteln. Darüber hinaus bietet die WFG-Betriebsberatung regelmäßig Veranstaltungen an, wie zum Beispiel den Internationalisierungs- oder Zoll-Sprechtag oder die Informationsveranstaltungen für Steuer- und Unternehmensberater. Aktuelle Themen werden flexibel in das Veranstaltungsprogramm aufgenommen.

FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG

„Gibt es hierfür nicht auch Fördermittel?" Diese Frage ist häufig Anlass für eine erste Kon-

A+B

Maschinen · Werkzeuge · Industriebedarf · Kundenservice

A+B Werkzeuge Maschinen Handels GmbH · 48683 Ahaus · Tel. 02561 9384-0 · info@ab-maschinen.de

Mehr als 500 Lagermaschinen

- **... für die Metall-/Blechverarbeitung, geprüft und vorführbereit**
- **Konventionelle und CNC-Maschinen**
- **Neue und gebrauchte Maschinen**
- **Weitere Maschinen auf Anfrage**

Maschinen-Service

- **Technische Instandhaltung**
- **Zubehör- und Ersatzteilservice**
- **Vorführung und Einweisung**
- **After-Sales-Service**

taktaufnahme mit der WFG-Betriebsberatung. Auch wenn es im Kreis Borken seit vielen Jahren keine Investitionskostenzuschüsse zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur gibt, bleiben die Fördermöglichkeiten vielfältig und interessant. Heute sind es vor allem die Bereiche Umwelt- oder Klimaschutz, Digitalisierung oder Qualifizierung, die mit wirksamen und lukrativen Förderprogrammen unterstützt werden sollen. Da sich diese Themen und die dazugehörigen Förderbedingungen ständig verändern, bleibt die WFG-Betriebsberatung am Ball und informiert Unternehmen stets aktuell über die entsprechenden Möglichkeiten.

„Wir schätzen die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und insbesondere die Betriebsberatung unter der Leitung von Ingo Trawinski sehr. Durch die kompetente und innovative Beratung, insbesondere in den Bereichen Unternehmensübernahme, Finanzierungs- und Förderberatung sowie Ökoprofit haben auch wir von den Serviceleistungen der WFG profitieren dürfen. Als mittelständisches Familienunternehmen arbeiten wir sehr gerne mit der WFG und der dazugehörigen Betriebsberatung zusammen."

Dr. David Oing, Geschäftsführer Schunk Mobilraum, Stadtlohn

Beratungsförderung

Im Kreis Borken wird vielfach die Kompetenz externer Berater genutzt, um den eigenen Betrieb weiterzuentwickeln. Neben dem zusätzlichen Fachwissen bieten unvoreingenommene Berater häufig den Vorteil, dass sie Dinge aufdecken, die im Unternehmensalltag schnell übersehen werden. Die öffentliche Hand bietet verschiedene Beratungsförderprogramme, durch die sich der Einsatz eines externen Unternehmensberaters mit einem Zuschuss finanziell fördern lässt. Neben allgemeinen betriebswirtschaftlichen Themen werden zum Beispiel auch technische Beratungen zur Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz gefördert. Die WFG-Betriebsberatung versteht sich als Schnittstelle zwischen den Unternehmen und der Beraterlandschaft im Kreis Borken. Sie berichtet regelmäßig über gelungene Praxisbeispiele und informiert beide Seiten über Neuerungen bei den vielfältigen Beratungsförderprogrammen. Service leben heißt in diesem Bereich, sowohl Unternehmen als auch Berater weitestgehend bei der Antrags-Bürokratie zu entlasten.

Goldener Fördergrundsatz: „Erst die Bewilligung – dann der Beginn der Maßnahme."

Besonders interessant ist beispielsweise das „Bundesprogramm für Energieeffizienz in der Wirtschaft" des BAFA. Es fördert Investitionen in die Energieeffizienz von Unternehmen. Das Programm bietet einen nicht-rückzahlbaren Zuschuss, der in Einzelfällen bis zu 55 Prozent der förderfähigen Investitionen betragen kann. So wird zum Beispiel der Austausch von Kompressoren oder Pumpen attraktiv bezuschusst. Im Jahr 2019 flossen über dieses Programm insgesamt 219.000 Euro in Unternehmen aus dem Kreis Borken:

Gesamt 2019	
Anträge gesamt	94
Zuwendungsbescheide	82
Zuwendungsbescheide Summe	959.572,98 €
Auszahlungen gesamt	28
Auszahlungen Summe	215.070,93 €

BAFA-Förderungen in 2019

Foto: WFG

Beratungsförderung: Potentialberatung bei der Meerkötter GmbH in Borken

„Die ITB Bäcker Back GmbH ist ein produzierender Familienbetrieb mit Standort in Ahaus, der seit vielen Jahren eng mit der Betriebsberatung zusammenarbeitet. Gerade für uns als Mittelstand ist die Betriebsberatung der WFG eine große Hilfe. Auf diese Unterstützung bei der Suche und Nutzung von Förderprogrammen können und wollen wir nicht verzichten. Insbesondere die Potentialberatung nutzen wir regelmäßig und optimieren so zum Beispiel die internen Abläufe und Verfahrensweisen."

Christiane Ludwigs, Geschäftsführerin ITB Bäcker-Back, Rhede

Potentialberatung

Die Potentialberatung NRW ist seit vielen Jahren das „Flaggschiff" unter den Beratungsförderprogrammen der WFG. Durch die unkomplizierte Abwicklung und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten ist dieses Förderinstrument sowohl für Berater als auch für Unternehmen besonders interessant. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW verfolgt mit dem Programm das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern und den Beschäftigten einen gesunden, sicheren und guten Arbeitsplatz zu bieten.
Zum März 2019 wurde die Förderrichtlinie angepasst und in einigen Bereichen deutlich verbessert. So werden nun beispielsweise Unternehmen unabhängig vom Unternehmensalter gefördert. Auch Betriebe der öffentlichen Hand können aktuell die Potentialberatung nutzen, um die Strukturen in der Verwaltung zu optimieren. Diese Verbesserungen haben dazu geführt, dass die Potentialberatungen im vergangenen Jahr deutlich häufiger und von den Münsterlandkreisen am häufigsten nachgefragt wurden. Im Kreis Borken waren es 2020 89 Potentialberatungen, 2019 63 (siehe auch Grafik).

Regelmäßig belegt das Münsterland die Spitzenposition im landesweiten Vergleich:

Region	Anzahl Potentialberatungen
Münsterland	184
Ostwestfalen	154
Region Köln	71
Region Aachen	70
gesamt	1.005

Quelle: GIB, Bottrop

Im Münsterland sind die, mit Abstand meisten Potentialberatungen im Kreis Borken gefördert worden.

Region	Anzahl Potentialberatungen
Kreis Borken	89
Stadt Münster	32
Kreis Steinfurt	27
Kreis Coesfeld	12
Kreis Warendorf	4
gesamt	1.005

Potentialberatungen Münsterland in 2019

Foto: WFG

Bildungsscheck bei Büscher Entsorgung Heek

Qualifizierung

Die Veränderungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt nehmen ständig zu und stellen Unternehmen vor neue Herausforderungen. Weiterbildung ist daher das Gebot der Stunde. Der Bildungsscheck NRW ist eine gute und unkomplizierte Möglichkeit, um betriebliche Weiterbildungen bezuschussen zu lassen. Aktuell hat es bei Voraussetzungen für eine Förderung deutliche Verbesserungen gegeben: Neben dem Wegfall einer Einkommensgrenze sind nun auch Inhouse-Schulungen sowie sogenannte Herstellerschulungen förderfähig. Auch der Erwerb von Fahrerlaubnissen kann gefördert werden, wenn es sich dabei um eine betrieblich veranlasste Maßnahme handelt. Diese und weitere Verbesserungen haben dazu geführt, dass die Nachfrage nach dem Bildungsscheck sehr deutlich gestiegen ist.

Die WFG ist Regionalpartner im sogenannten „Betrieblichen Zugang" und stellt Bildungsschecks für betriebliche Weiterbildungen aus. Der Bildungsscheck übernimmt hierbei bis zu 50 Prozent der Weiterbildungskosten (maximal 500 Euro je Bildungsscheck).

	2017	2018	2019
Beratene Unternehmen	48	59	117
Angestellte Bildungsschecks	85	98	248

Unternehmensnachfolge bei Schunk Mobilraum: Martin Erning übergibt an Dr. David Oing (links). WFG-Berater Ingo Trawinski (rechts) hat den Prozess begleitet.

Foto: WFG

Unternehmensnachfolge

In Zeiten des Fachkräftemangels wird auch die Fachkraft „Unternehmer" rar. Unternehmer tun daher gut daran, sich frühzeitig mit der eigenen Nachfolge zu beschäftigen und einen entsprechenden Nachfolgefahrplan auszuarbeiten.
Die Betriebsberatung der WFG ist auch in dieser besonderen Situation Ansprechpartner und informiert über die Möglichkeiten bzw. unterstützt bei der Suche. Auf der Homepage der WFG gibt es außerdem eine Nachfolge- und Kooperations-Börse für Inserate. Ziel ist es, nachfolgeinteressierte Unternehmen und Existenzgründer zusammenzubringen. Die WFG nimmt dazu kostenfrei Übergabeangebote oder Übernahmegesuche in dieser Börse auf und arbeitet als registrierter Regionalpartner eng mit der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change zusammen. Auch Kooperationen stärken die Wirtschaftskraft von Unternehmen.

In der Kooperationsbörse haben Unternehmen daher ebenso die Möglichkeit, ihre Angebote und Gesuche zu veröffentlichen. Durch die Vermittlung und Weiterleitung von Angeboten und Gesuchen erhalten Wirtschaftsakteure die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten und Geschäftsverbindungen aufzubauen. Auf Wunsch ist die WFG beim Erstkontakt und der Vereinbarung von weiteren Gesprächen gern behilflich.

Hier geht's zu den Nachfolge-Portalen für den Kreis Borken:

Wichtige Beratungs-Förderprogramme im Überblick:

„Ich schätze die Betriebsberatung der WFG sehr, weil sie mit einem „open mind" an ihre Aufgabenstellungen herangeht. Innovative Ideen, neue Märkte, neue Organisationsformen – die WFG berät und motiviert Unternehmen, auch über den sprichwörtlichen Tellerrand zu schauen.
„Kennen wir schon, haben wir schon, brauchen wir nicht ..." – das habe ich bei der WFG noch nicht gehört. Jeder Fall wird unvoreingenommen beleuchtet und es werden auch unkonventionelle Lösungen begleitet. Für mich als Berater für innovative Produkte und neue Märkte ist das eine sehr gute Zusammenarbeit."

Jürgen Steverding, Geschäftsführer Frontoffice Germany, Rhede

Krisen- und Sanierungsberatung

Die Wirtschaft und die Unternehmen in der Region sind grundsätzlich sehr stark und gut aufgestellt. Dennoch kommt es auch außerhalb von Sonderereignissen, wie der aktuellen Corona-Pandemie dazu, dass manche Unternehmen in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Die Gründe dafür können vielfältig sein. Je nach vorhandener Kapitaldecke folgen schnell finanzielle Schwierigkeiten und der unternehmerischer Handlungsspielraum wird zusehends kleiner.
Die Betriebsberatung der WFG hilft schnell, unkompliziert und diskret. Nach einer Analyse der Ausgangssituation werden gemeinsam mit dem Unternehmen Maßnahmen erarbeitet, um die Wettbewerbsfähigkeit wiederherzustellen. Dabei

antworten
Steuerfragen
Die richtigen Antworten auf Ihre Fragen!
Alles aus einer Hand
Steuerberatung
Rechtsberatung
Unternehmerberatung
Wirtschaftsprüfung

spielen Förderprogramme sowie Kontakte zu Banken und Beratern eine sehr große Rolle.

„Die Betriebsberatung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft steht uns in vielen Situationen als zuverlässiger Partner zur Seite – sei es beispielsweise im Bereich der Beratungsförderung in Form der Potenzialberatung oder unternehmensWert:Mensch, wie auch beim Projekt Ökoprofit. Herr Trawinski berät uns über die bestmöglichen Förderungen zu unseren diversen betrieblichen Anfragen, wofür wir sehr dankbar sind. "

Josef Terhalle, Inhaber Terhalle-Unternehmensgruppe, Ahaus

Ansiedlungsberatung

Die WFG-Betriebsberatung ist neutraler und zentraler Ansprechpartner im Kreis Borken bei externen Ansiedlungen als auch bei kreisinternen Betriebsverlagerungen. Das Team informiert unabhängig und neutral über die verschiedenen Standortbedingungen im Kreis Borken.
Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass auch die knappe Ressource Fläche zunehmend kostbarer wird. Daher prüfen die Kommunen sehr genau, welchen Unternehmen sie ein Standortangebot unterbreiten möchten.

Ökoprofit

Das Projekt „Ökoprofit" ist ein Kooperationsprojekt, in dem WFG, Kreis Borken und Unternehmen eng zusammenarbeiten. Be-

Die persönliche und vertrauensvolle Beratung steht im Mittelpunkt.

Foto: WFG

Konfliktmoderation

Durch den regelmäßigen Austausch mit Unternehmen, kommunalen Verwaltungen und sonstigen Institutionen wird die WFG mitunter auch in Konfliktsituationen angefragt.
Häufig geht es dabei um Streitigkeiten zwischen Unternehmen und Aufsichts-Genehmigungsbehörden oder auch anderen Unternehmen.

Die Betriebsberatung der WFG versteht sich als neutraler Moderator, der zwischen den Konfliktparteien vermittelt und versucht, Lösungswege aufzuzeigen.

Dafür stehen wir Ihnen als Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte kompetent und persönlich gerne zur Verfügung!

www.krp.info

KRP
KRP Klaus Ribbert und Partner mbB
Steuerberatungsgesellschaft

KRP Klaus Ribbert und Partner mbB
Steuerberatungsgesellschaft
Wessumer Straße 90 · D-48683 Ahaus
Tel.: 0 25 61 / 93 22-0 · Fax: 0 25 61 / 93 22-50 · info@krp.info

Digitale Kanzlei

reits zehn Mal wurde Ökoprofit mit jeweils zehn bis 15 teilnehmenden Unternehmen im Kreis Borken durchgeführt.
In gemeinsamen Workshops bearbeiten die teilnehmenden Betriebe innerhalb eines Jahres umweltrelevante Themen, die für sie interessant sind. Jedes Unternehmen wird intensiv, individuell und fachkundig vor Ort betreut. In den Betrieben werden spezifische Schwachstellenanalysen durchgeführt, zum Beispiel für die Bereiche Abfall, Gefahrstofflagerung und Energiemanagement. Gemeinsam erarbeiten die Teilnehmer wirtschaftlich geprüfte Maßnahmen und setzen sie um – auf diese Weise sparen sie gleichzeitig Geld und schonen die Umwelt. Nach der erfolgreichen Teilnahme dürfen Unternehmen die Auszeichnung „Ökoprofit – Betrieb Kreis Borken" tragen. Die Auszeichnung wird öffentlich verliehen.
Die Vorteile für Unternehmen liegen auf der Hand: Geld sparen – Umwelt entlasten

„Die WFG ist seit der Gründung von 2G im Jahr 1995 ein wertvoller Partner und Impulsgeber in unserem globalen Netzwerk. Besonders im Hinblick auf die zunehmende Wichtigkeit von Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung begrüßen wir es sehr, dass die WFG die Umweltwirtschaft in unserer Region stärkt."

Christian Grotholt, CEO 2G Energy AG, Heek

„Als La Biosthétique Flagshipsalon und Mitglied der Soiéte Francaise de Biosthétique lieben wir es, unsere Kunden mit Fachwissen, Service und Liebe zum Beruf immer wieder neu zu verwöhnen. Daher war es dann auch logisch, sich vor einigen Jahren für eine Betriebsberatung der WFG zu entscheiden. Die Kombination „Hair & Beauty Artist" und die WFG als verlässliche Partner inspirieren mit Wissen und Können andere dazu, sich von ganzem Herzen für einen der schönsten Berufe der Welt zu entscheiden."

Ruth Nowark, Inhaberin Ruth Nowark Haar-Kosmetik-Beauty, Bocholt

„Wir Unternehmen sind jetzt gefordert, aktiv den Umwelt- und Klimaschutz zu stärken. Gemeinsam gilt es, Geschäftsprozesse, Dienstleistungen und Produkte konsequent auf ein nachhaltiges Wachstum auszurichten. Für diese Mammut- und zugleich chancenreiche Aufgabe arbeiten wir intensiv mit der WFG Kreis Borken zusammen – konkret mittels der Betriebsberatung sowie in Projekten zu CSR-, Umwelt- und Digitalisierungsthemen."

Carsten Sühling, Geschäftsführer Spaleck, Bocholt

PROJEKTE UND INITIATIVEN

Die WFG versteht sich als Impulsgeber für die Region. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Initiierung von Projekten und Initiativen mit Unternehmen und Kooperationspartnern:

E-Car-Sharing in der Leader-Region Ahaus-Heek-Legden

Veranstaltung „Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel“

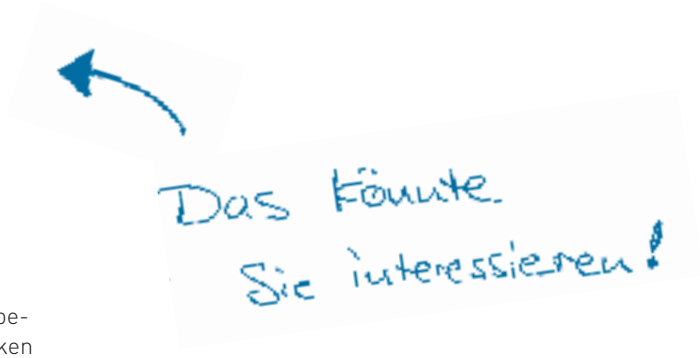
Ökoprofit im Kreis Borken

Zukunftskonferenz im Kreis Borken

Förderung der E-Mobilität

Fotos (Quelle): WFG

Termine der WFG



09 MÄR

Erstinformationsabend für Gründer/innen
17:00 – 19:30 Uhr
Basiswissen für alle Gründungsinteressierten

Ort: Online-Seminar

Referentin: Ulrike Wegener, Leiterin Gründungsberatung in der WFG für den Kreis Borken

Kontakt: Lydia Naber, 02561/97999-80, naber@wfg-borken.de

Anmeldung:

23 MÄR

Workshop „Geschäftsmodelle entwickeln mit dem Business Model Canvas“
9:00 – 11:30 Uhr
Das Business Model Canvas hilft dabei, alle wesentlichen Elemente eines erfolgreichen Geschäftsmodells auf einem Blatt Papier in ein skalierbares System zu bringen.

Ort: Startercenter NRW, WFG für den Kreis Borken, Erhardstr. 11, 48683 Ahaus

Referentin: Andrea Severiens, Gründungsberaterin bei der WFG

Kontakt: Andrea Severiens, Tel. 02561-97999-71, severiens@wfg-borken.de

Anmeldung:

13 APR

Erstinformationsabend für Gründer/innen
17:00 – 19:30 Uhr
Informativer Abend rund um das Thema Gründung, Gründungsplanung u. Gründungsfahrplan

Ort: Startercenter NRW, WFG für den Kreis Borken, Erhardstr. 11, 48683 Ahaus

Referentin: Ulrike Wegener, Leiterin Gründungsberatung in der WFG für den Kreis Borken

Kontakt: Lydia Naber, 02561/97999-80, naber@wfg-borken.de

Anmeldung:

15 APR

Rechnen mit dem Finanzamt
9:00 – 11:00 Uhr
Eine Existenzgründung ist immer auch mit dem Thema Steuern und Finanzamt verknüpft. Mit welchen Steuern muss ich als Existenzgründer/in rechnen? Welche Ausgaben kann ich als Betriebsausgaben geltend machen?

Ort: Hoge u. Berghaus, Stadtwall 8 - 10, 48683 Ahaus

Referent: Thomas Berghaus

Kosten: 10 Euro

Kontakt: Lydia Naber, Tel. 02561-9799980, naber@wfg-borken.de

Anmeldung:

29 APR

„KickOff – Online-Handel“
Grundlegendes zum Einstieg in die Welt des E-Commerce
9:00 – 11:30 Uhr

Ort: Startercenter NRW bei der WFG für den Kreis Borken, Erhardstr. 11, 48683 Ahaus

Referent: Dietmar Sicking

Kosten: 10 Euro

Kontakt: Ulrike Wegener, Tel. 02561 97999-70, Wegener@wfg-borken.de

Anmeldung:

Schultewolter neuer WFG-Chef

Dr. Daniel Schultewolter wird zum 1. April die Nachfolge von Dr. Heiner Kleinschneider als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Borken (WFG) antreten.

Foto: WFG

Aufsichtsratsvorsitzender Landrat Dr. Kai Zwicker (Dritter von links) und Mechtild Schulze Hessing (rechts), Sprecherin der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Kreis Borken, beglückwünschen Dr. Daniel Schultewolter (Zweiter von links) aus Gronau zu seiner Bestellung zum Geschäftsführer der WFG ab dem 1. April 2021. Er folgt auf Dr. Heiner Kleinschneider (links).

Unter Leitung von Landrat Dr. Kai Zwicker haben der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung der WFG die Weichen für die künftige Geschäftsführung der Kreis-Wirtschaftsförderung gestellt: Einvernehmlich haben sie Dr. Daniel Schultewolter aus Gronau zum neuen Geschäftsführer bestellt. Der bisherige Geschäftsführer Dr. Heiner Kleinschneider, der seit dem 1. August 1990 diese Funktion innehat, geht dann in den Ruhestand. Schultewolter ist Diplom-Volkswirt. Er hat an der Universität Osnabrück studiert und an der Westfälischen-Wilhelms-Universität zum Dr. rer. pol. mit magna cum laude promoviert. Danach arbeitete er zunächst als Lehrbeauftragter an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Münster, bevor er im März 2019 die Leitung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Tourismus im Landkreis Saalekreis, des wirtschaftsstärksten Landkreises in Sachsen-Anhalt, übernahm. Als „Kind der Region" zog es den gebürtigen Gronauer im vergangenen Herbst wieder zurück in die alte Heimat: So ist er seit Oktober 2020 Geschäftsbereichsleiter Wirtschaftsförderung der Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft Bocholt.

Landrat Zwicker: „Herr Dr. Schultewolter hat uns in jeder Hinsicht überzeugt. Fachlich bringt er aus seinen bisherigen Tätigkeiten exzellentes Fachwissen und die notwendige Erfahrung mit. Er kennt die Region und brennt für die Region. In seiner persönlichen Vorstellung hat er einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen und klare Strategien für die Bewältigung der künftigen Herausforderungen in der Wirtschaftsförderung entwickelt."

Für Schultewolter ist die neue Aufgabe Freude und Herausforderung zugleich: „Ich freue mich sehr, im Kreis Borken, dem ich sehr verbunden bin, die Verantwortung für die Wirtschaftsförderung auf Kreisebene übernehmen zu dürfen. Natürlich ist die Übernahme der Geschäftsführung der WFG eine große Herausforderung, der ich mich aber gern stelle. Ich weiß, dass ich mich dabei auf ein sehr kompetentes und motiviertes Team stützen kann."

Ansteckung im Büro minimieren

Mit unseren Luftreinigern und Schutzprodukten

WS

Der 20 Jahre für Sie da!

WS Handelsges. mbH
Waschraumhygiene und Arbeitsschutz
Im Königsesch 8
46395 Bocholt
info@ws-handel.de

www.ws-handel.de

FFP2 Masken — Nitrilhandschuhe — Desinfektionsmittel — Spendersäulen — Seifenspender — Handtuchspender

„Wirtschaftsförderung muss sich ständig neu erfinden“

Im April übernimmt Dr. Daniel Schultewolter die Geschäftsführung der WFG für den Kreis Borken. Im Interview verrät der gebürtige Gronauer, was ihn an der Aufgabe gereizt hat, er spricht aber auch über sich, seine Ansätze im neuen Aufgabenfeld und die bemerkenswerten Parallelen zu seinem Vorgänger, Dr. Heiner Kleinschneider.

Herr Dr. Schultewolter, im April übernehmen Sie die Nachfolge von Dr. Heiner Kleinschneider als Geschäftsführer der WFG für den Kreis Borken. Was hat Sie an der Aufgabe gereizt?
In der Wirtschaftsförderung hat man es mit den unterschiedlichsten Frage- und Aufgabenstellungen, mit verschiedenen Personen aus allen Bereichen der Gesellschaft und mit immer neuen Herausforderungen zu tun. Das macht die Aufgabe spannend und unglaublich abwechslungsreich. Für erfolgreiche Wirtschaftsförderung müssen aber auch die Voraussetzungen passen, die sind nicht überall gleich. Sie stimmen aber bei der WFG: Die Unterstützung vonseiten der Kommunen ist enorm. Hier zieht man gemeinsam an einem Strang, alle brennen für die Region. Hinzu kommen die Grenznähe und die enge Zusammenarbeit mit der Euregio und den Institutionen sowie den Unternehmen unserer niederländischen Nachbarn, ein kompetentes Team, eine sehr engagierte, mittelständische Unternehmerschaft wie es sie längst nicht überall gibt und das alles natürlich eingebettet in meine Heimat, das schöne Westmünsterland.

Landrat Dr. Kai Zwicker hat betont, dass Sie im Bewerbungsverfahren unter anderem mit Ihren klaren Strategien für die Bewältigung der künftigen Herausforderungen in der Wirtschaftsförderung gepunktet haben. Welche Themenfelder und Ansätze haben Sie dabei konkret im Auge?
In erster Linie natürlich die Themenfelder, die für die Wirtschaft vor Ort von Bedeutung sind, und in denen die Wirtschaftsförderung konkrete Hilfestellung leisten und zielführende Unterstützungsangebote entwickeln kann. Als übergreifendes Gebiet ist die Digitalisierung zu nennen. Auch für die Kommunen bieten digitale Instrumente Möglichkeiten zur Optimierung ihrer Prozesse und zur Problemlösung. In den Innenstädten schlummern Potenziale, die durch digitale Methoden für eine lebenswerte, energieeffiziente, innovative und nachhaltige Stadtentwicklung genutzt werden können. Im Münsterland können wir auf eine sehr gut aufgestellte Digitalwirtschaft mit schlagkräftigen Unternehmen verweisen, deren Know-how in den Prozess mit einbezogen werden sollte, weil es zu einer erfolgreichen, zielorientierten Umsetzung beitragen kann. Weitere Herausforderungen, denen sich die Wirtschaftsförderung in Zukunft stellen muss, betreffen den Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens sowie die Risiken und die Chancen, die sich hieraus ergeben, zum Beispiel in den Bereichen Bioökonomie und Wasserstoffwirtschaft. Bei alledem wollen wir jedoch stets die Rolle der Wirtschaftsförderung als Dienstleister in den Mittelpunkt stellen. Wir wollen für unternehmerisches Handeln die Voraussetzungen schaffen.

Foto (Quelle): Privat

Dr. Daniel Schultewolter, ab dem 1. April neuer WFG-Geschäftsführer

Was würden Sie sagen, stehen Sie als neuer Geschäftsführer der WFG eher für Kontinuität oder für Veränderung?
Für beides! Ich verfolge die Arbeit der WFG bereits seit mehreren Jahren, daher sind mir ihre Aktivitäten gut bekannt. Die WFG ist in meinen Augen eine moderne Wirtschafts-

förderung, die wichtige Schwerpunkte gesetzt hat und mit einem motivierten und kompetenten Team auch für die Zukunft gut aufgestellt ist. Natürlich gilt aber auch weiterhin, dass Wirtschaftsförderung sich stets den Rahmenbedingungen anpassen muss. Und die verändern sich gerade in der heutigen Zeit sehr dynamisch. Hier gilt es, die Weichen zu stellen und für die Herausforderungen der Zukunft bereits heute Lösungen zu finden. Man kann es also auch so sagen: Wirtschaftsförderung muss sich ständig neu erfinden. Für eine moderne und innovative Wirtschaftsförderung ist kontinuierliche Veränderung notwendig.

Wie werden Sie sich in den Wochen bis zum 1. April auf die neue Aufgabe vorbereiten?
Zunächst bin ich bis Ende Februar bei der Wirtschaftsförderung in Bocholt beschäftigt und widme meine Aufmerksamkeit bis dahin dieser Aufgabe. Bei der WFG steige ich bereits ab dem 1. März ein, sodass ein fließender Übergang gewährleistet ist. Dann kann ich mir einen noch besseren Überblick über die laufenden Projekte und die internen Abläufe verschaffen. Ich werde sicher viele interne Gespräche mit dem Team und, wenn die Kontaktbeschränkungen es wieder zulassen, auch möglichst viele Gespräche mit den Partnern der WFG in den Kommunen, mit den Unternehmen und den Partner-Wirtschaftsförderungen im Münsterland führen. Gerade was den Kontakt zu den Unternehmern angeht, kann kein Telefonat und kein Online-Meeting das persönliche Treffen ersetzen.

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer, aber sicher auch der eine oder andere Mitarbeiter im WFG-Team, kennt Sie noch nicht persönlich. Wie würden Sie sich selbst beschreiben?
Als Münsterländer, und als solcher treffen einige der typischen Attribute, die man uns Münsterländern zuweilen zuschreibt, wohl auch zu: bodenständig, zuverlässig. Ich würde mich aber auch als offen und gesellig beschreiben. Am liebsten sind mir immer noch das persönliche Miteinander und das persönliche Gespräch. Wie gesagt: Ich hoffe, davon möglichst viele führen zu können, wenn die Lage es zulässt, und ich freue mich auf das Kennenlernen mit den Mitarbeitern im Team, die ich noch nicht treffen konnte.

Mit welchem Führungsstil wollen Sie die neuen Aufgaben angehen?
Wichtig ist mir, dass die WFG und ihre Arbeit weiterhin als Team und als Teamleistung wahrgenommen werden, und dass wir mit diesem Teamgeist weiterhin gemeinsam innovative Lösungen erarbeiten und umsetzen werden. Dafür sind in der Wirtschaftsförderung immer auch Kreativität, Phantasie, Einfallsreichtum, aber auch Mut, die Ideen umzusetzen, gefragt. Hierfür braucht es Freiräume und Entscheidungsspielräume für jeden Mitarbeiter sowie den erforderlichen Rückhalt. Innovative Ideen und Konzepte müssen auch mal scheitern dürfen. Wir wollen gemeinsam erfolgreich sein, aber sicherlich werden Projekte auch einmal nicht so laufen wie erhofft.

> *Innovative Ideen und Konzepte müssen auch mal scheitern dürfen.*

Ihr Vorgänger Dr. Kleinschneider war auch 35 Jahre alt, als er die Geschäftsführung der WFG übernahm. Er ist bis zu seiner Rente geblieben. Ist das für Sie auch vorstellbar?
Wir haben zudem an demselben Institut an der Universität in Münster promoviert und waren im Anschluss daran beide bei einer kommunalen Wirtschaftsförderung beschäftigt. Gegen eine weitere Parallele hätte ich nichts einzuwenden!

Interview:
Michael Terhörst

Büro,- Gewerbe,- Industriebau

Ihr Partner beim Bauen seit 1877

•Planung
•Beratung
•Ausführung

Autohäuser

Gewerbe

Bürogebäude

Wohnen

•rohbaufertig
•teilschlüsselfertig
•schlüsselfertig

HEMSING-BAU
Woorteweg 4 • 46354 Südlohn-Oeding
Tel.02862/5001•www.hemsing-bau.de

„Ich gehe mit viel Optimismus in die Zukunft“

Im Gespräch mit Wirtschaft aktuell spricht Mario Dönnebrink, CEO der d.velop AG aus Gescher, über seine neuen Mitstreiter im Vorstand, ein gutes Geschäftsjahr in Zeiten der Pandemie und die Zukunft.

Herr Dönnebrink, zu Beginn des Jahres hat der d.velop-Aufsichtsrat Ihren Vorstand erweitert und mit Sebastian Evers und Rainer Hehmann zwei Mitarbeiter aus Ihren eigenen Reihen stärker in die Verantwortung genommen. Was ist der Hintergrund?

Unser Unternehmen ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und damit sind natürlich auch die Aufgaben gewachsen. Wir alle unterliegen starken Veränderungen, die sehr, sehr schnelle Anpassungen erfordern. Christoph Pliete und ich haben das in den vergangenen Jahren zwar erfolgreich hinbekommen, aber eben auch mit einem phantastischen Unterbau in unserem Management-Gremium, zu dem diverse Fachleute gehören. Sebastian Evers und Rainer Hehmann waren als Marketing Officer und als Technology Officer schon zuvor Teil dieses Gremiums und beide haben auch schon zuvor mit uns zusammen Ideen und Maßnahmen entwickelt, die unser Unternehmen so erfolgreich gemacht haben. Da wir mittlerweile ein Konzern mit rund 750 Mitarbeitern sind, hat der Aufsichtsrat es als angemessen angesehen, den Vorstand von zwei auf vier Personen auszuweiten. Dabei spielte sicher auch eine Rolle, dass der Vorstandsvertrag von Christoph Pliete nicht mehr ewig weiterläuft. Es wurde also Zeit, zu schauen, wie unser Vorstand zukünftig aussehen könnte. Mit der Aufstockung haben wir nun in jedem Fall die Voraussetzung dafür geschaffen, dass der Vorstand auch nach einem etwaigen Ausscheiden von Herrn Pliete in der Zukunft in einer Dreierkonstellation weiterarbeiten kann.

Foto: d.velop

Rainer Hehmann, neuer Vorstand (CTO)

Foto: d.velop

Sebastian Evers, neuer Vorstand (CMO)

2020 stand global im Zeichen der Corona-Pandemie. Wie fällt Ihr unternehmerisches Fazit für das vergangene Jahr aus?

Für die d.velop AG kann ich wirtschaftlich trotz der Krise ein sehr positives Fazit ziehen. Wir haben im vergangenen Jahr 2.000 Neukunden gewinnen können. Wenn man bedenkt, dass wir damit nun in der Summe über 12.000 Kunden sprechen, ist das schon ein bedeutender Sprung, der sich auch im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis niederschlägt. Das Ergebnis ist erheblich besser als geplant. Das ist vielen Umständen geschuldet. Natürlich gehört dazu eine gute Vertriebsleistung, aber auch die Tatsache, dass Fahrtkosten weggefallen sind. Vor der Pandemie erfolgte die Einrichtung unserer Systeme durch unsere Mitarbeiter vor Ort beim Kunden. Heute machen wir das komplett remote – also via Internet. Die Zeit, die wir da sparen, können wir effektiver für andere Projekte nutzen. Das macht sich bezahlt: Die Umsatzerlöse für diese Dienstleistungen sind in diesem Jahr signifikant gestiegen.

Wie hat sich Ihre Personaldecke in dieser Zeit entwickelt?

Wir sind gewachsen – allerdings nicht so stark wie geplant. Im März konnten wir einfach nicht absehen, was die Krise mit der Wirtschaft machen würde. Denn egal, wie gut eine Software oder eine Dienstleistung auch ist, wenn potenzielle Kunden in die Insolvenz gehen, werden wir sie nicht verkaufen können. Entsprechend vorsichtig waren wir im Frühjahr 2020. Zu Beginn des Jahres hatten wir eigentlich noch eine ambitionierte Sales- und Consulting-Offensive für unsere Cloud-Lösungen geplant. Wir wollten mehr als 60 Menschen einstellen. Im Zuge der Pandemie haben wir aber im März einen Einstellungsstopp ausgerufen, den wir erst im Oktober wieder aufgeweicht haben. Aber auch so sind wir in diesem Jahr noch auf einem ganz guten Niveau um etwa 20 Personen gewachsen. Alles in allem haben wir uns 2020 extrem gut geschlagen. Immerhin haben wir eine deutlich zweistellige Steigungsrate beim Umsatz. Viel wichtiger als das ist für mich aber der Weckruf, den es durch die Pandemie – gerade mit Blick auf das Thema „Enterprise Content Management“ – gegeben hat.

Inwiefern?

Unser Kernthema „Content-Service“ ist in den Mittelpunkt der Nachfrage gerückt. Früher war das eher ein Randthema, das die meisten Kunden lediglich mit Archivierung und Dokumentenmanagement in Verbindung brachten. Heute sprechen wir von Enterprise-Content-Services, die auf Plattformen angeboten werden, und wir rücken mit unseren Produkten in den Mittelpunkt des Entscheiderinteresses.

Wie hat sich denn die Nachfrage in diesem Bereich entwickelt?

Wir konnten die Zahl der qualifizierten Leads – das sind potenzielle Kunden, die zum Beispiel über unsere Homepage mit uns in Kontakt treten, um dort Formulare auszufüllen, und die in jedem Fall ein echtes Kaufinteresse haben, – im Vergleich zum Vorjahr in etwa verdoppeln.

Wo sehen Sie denn den größten Nachholbedarf der Unternehmen in Sachen Digitalisierung?

In fast allen Organisationen gibt es mmer noch zahlreiche Medienbrüche und manuell sehr aufwendige, fehleranfällige Prozesse.

Können Sie ein Beispiel für einen Medienbruch nennen?

Ja. Nehmen Sie Unterschriften, die unter Verträgen geleistet werden müssen. Im Shutdown

ist es in vielen Unternehmen so gewesen, dass verantwortliche Personen trotz Homeoffice für eine Unterschrift in die Firma fahren mussten. Das ist ein klassischer Medienbruch, der mit der heutigen Technik nicht mehr sein muss. Wir haben unmittelbar vor der Krise ein neues Tool entwickelt, mit dem Unterschriften auch virtuell verbindlich geleistet werden können. Und als kleinen Beitrag in der Krise haben wir dieses Tool sogar für ein gewisses Kontingent an Unterschriften kostenlos zur Verfügung gestellt. Beispiele wie das gibt es an ganz vielen Stellen. Die Erfahrung zeigt, dass es gerade diese kleinen Dinge sind, die die Unternehmen extrem aufhalten und ineffizient machen.

Was raten Sie Unternehmen, die es besser machen wollen?
Ich rate allen Organisationen, sich vor allem um die kleinen Nachlässigkeiten zu kümmern. Ob das die Reisekostenabrechnung ist, das Einreichen von Belegen, Urlaubsanträgen oder Stundenzetteln – diese und andere Dinge werden nach wie vor in vielen Unternehmen in mitunter sehr aufwendiger analoger Handarbeit bearbeitet und in die Systeme eingepflegt. Darüber hinaus würde ich jedem Unternehmen raten, alle anfallenden Daten zu sammeln und erschließbar zu machen.

Warum?
Weil man daraus Mehrwerte ziehen kann. Egal, wie zusammenhangslos das im ersten Moment erscheinen mag, es gibt immer Dinge, die sich miteinander verbinden lassen, sodass ein Mehrwert entsteht. Ich erkläre das immer gern anhand echter Fälle. Da gibt es zum Beispiel den großen Paketdienstleister, der mit einer KI-basierten Datenanalyse

Foto: Kirsten Buß

d.velop-CEO Mario Dönnebrink im Interview

herausgefunden hat, dass die meisten Verkehrsunfälle mit seinen Fahrzeugen beim Linksabbiegen passieren – weil es da natürlich Gegenverkehr gibt. In den USA mit den quadratischen Städteplanungen lässt sich das aber einfach vermeiden, indem man dreimal rechts abbiegt. Und genau das hat das Unternehmen in den USA angeordnet, sodass sich die Zahl der Verkehrsunfälle drastisch reduzierte. Beispiele wie diese gibt es in jedem Unternehmen, man muss sie nur finden. Die Sammlung, Erfassung und Auswertung der eigenen Daten ist dabei ein Schlüssel zum Erfolg, weil so auch Prozesse, die sich vermeintlich total bewährt haben, anhand objektiver Kriterien auf den Prüfstand gestellt werden können. Und mithilfe von Software ganz einfach optimiert.

Wie sollten die Unternehmen das denn konkret angehen?
Man sollte damit anfangen, zu schauen: Was hält mich am meisten auf? Was ist am unangenehmsten? Was ist am zeitaufwendigsten und am sinnlosesten? In der Regel gibt es für sämtliche Dinge, auf die man dabei stößt, gute Tools – vielfach bei uns, aber auch bei anderen Anbietern.

Abschließend möchte ich Sie bitten, in die Glaskugel zu schauen: Wie ist d.velop für die Zukunft aufgestellt?
Wir haben in den vergangenen Jahren unser Organisationssystem umgestellt. Wir sind stark gewachsen und wollten das Silo-Denken, die verrichtungsorientierte Organisation und auch Hierarchien aufbrechen. So sind dezentrale Strukturen entstanden, in denen sehr eigenverantwortlich gearbeitet wird. Direkte Marktstrategien werden nicht mehr von der Unternehmensspitze, sondern in den Teams getroffen. Sie kennen die Anforderungen ihrer Kunden am allerbesten und sie verfügen über die erforderliche Expertise, um ganz unmittelbar auf die Anforderungen unserer Kunden reagieren zu können. Das funktioniert sehr gut. Wir haben Teams, die innerhalb von Monaten komplett neue Tools bereitgestellt haben – früher hat so etwas Jahre gedauert. Es entfaltet sich einfach eine Magie, wenn Menschen eigenverantwortlich entscheiden und Märkte selbstständig bearbeiten können. In der Summe haben wir so in den vergangenen Jahren eine phantastische Lern- und Fehlerkultur, aber auch ein enormes Tempo entwickelt. In unseren Teams gibt es viele gute Ideen, die wir heute deutlich schneller und effektiver als noch vor wenigen Jahren vorantreiben können. Dank des hohen Tempos können wir Dinge, die nicht funktionieren, problemlos wieder fallenlassen, um uns anderen Projekten zuzuwenden. Daher bin ich davon überzeugt, dass wir gut auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet sind.

Was ist denn aus Ihrer Sicht die größte Herausforderung für die nahe Zukunft?
Ich bin davon überzeugt, dass wir die Pandemie noch längst nicht überstanden haben. Welche Auswirkungen das auf die Wirtschaft hat, muss sich noch zeigen und ich hatte es gesagt: Selbst die beste Software nutzt uns nichts, wenn es keine Unternehmen gibt, die sie sich noch leisten können. Wir werden daher in dieser Zeit noch stärker auf Cloud-Lösungen setzen und unsere Cloud-Plattform weiter ausbauen. Unsere Cloud-Anwendungen sind jederzeit kündbar, sodass die Anwender kein Risiko eingehen müssen. Es wird keine Investition getätigt, sondern die Unternehmen können einfach per Subscription unsere Services buchen. Das passt gut in die Zeit und daher bin ich sicher, dass unsere Cloud-Plattform noch erheblich wachsen wird.

Das Interview führte
Michael Terhörst

Wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Borken: gestern, heute, morgen

Die Wirtschaft im Kreis Borken ist ständig im Wandel. In seinem Autorenbeitrag wirft Ingo Trawinski, Prokurist der WFG fü den Kreis Borken, einen Blick zurück und nach vorn.

GESTERN – DER BLICK ZURÜCK: ARMENHAUS IN RANDLAGE

Die wirtschaftliche Situation im Kreis Borken hat sich in den vergangenen Jahrzehnten ständig verändert. Lange Zeit wurde die Region von den beiden Schwerpunktbranchen Landwirtschaft und Textilwirtschaft dominiert. Der weit überwiegende Anteil der Arbeitnehmer war in einer oder manchmal auch in beiden Branchen beschäftigt. Mit dem Einbruch der Textilwirtschaft stieg die Arbeitslosigkeit in einigen Kommunen so stark an, dass teilweise ein Viertel der erwerbsfähigen Personen arbeitslos gemeldet war. Neben diesem branchenmäßigen Klumpenrisiko war die räumliche Lage seinerzeit ein weiterer Nachteil: Weit weg von den Industrieregionen an Rhein und Ruhr und mit der Grenze zu den Niederlanden als weiteren (gefühlten) Nachteil, war man bald zum „Armenhaus in Randlage" geraten.

Die Mentalität der Menschen war sicherlich ein wesentlicher Erfolgsfaktor dafür, dass es dann jedoch auch wieder bergauf ging. Statt zu Klagen und nach Hilfe zu fordern, hat man sich auf seine Stärken besonnen und neue Wege aus der Krise gesucht. Heute würde man diese Fähigkeit als „Resilienz" umschreiben und sie als wichtige Eigenschaft zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen schätzen.

Der gelebte Zusammenhalt in den Familien, im Freundeskreis oder auch in der Nachbarschaft ist sicherlich ein weiterer wichtiger Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg der Region. Wer früh lernt, dass es gemeinsam besser geht, der steht auch dem Zusammenarbeiten bzw. der Kooperation von Unternehmen offen gegenüber und sieht dies eher als Chance, denn als Bedrohung.

HEUTE – PROSPERIERENDE WIRTSCHAFTSREGION IM HERZEN EUROPAS

Das Westmünsterland ist heute eine lebendige Wirtschaftsregion mit einem gesunden und vielfältigen Mittelstand. Gerade diese Branchenvielfalt ist heute eher eine Stärke, die auch als wirtschaftlicher Tausendfüßler umschrieben wird. Läuft es in einer Branche mal nicht so gut, können andere Branchen diese Rückgänge kompensieren und die Wertschöpfung insgesamt auf einem hohen Niveau halten.

Die Wirtschaftskraft der Unternehmen ist die Basis für den Wohlstand der Region insgesamt. Gute und sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze, Einnahmen aus der Gewerbesteuer sowie das Engagement der meist familiengeführten Unternehmen vor Ort tragen dazu bei, dass das Westmünsterland heute eine attraktive Region ist, in der es sich hervorragend leben lässt.

Die Grenze zu den Niederlanden ist dabei längst kein Wettbewerbsnachteil mehr, sondern wird vielmehr als Chance begriffen. Die Zusammenarbeit mit den Niederlanden bietet Möglichkeiten, die andere Regionen so nicht haben. Idealerweise gelingt es, die kulturellen und wirtschaftlichen Unterschiede zu nutzen, um gemeinsam erfolgreich zu sein.

Der grenzüberschreitende Austausch ist und bleibt daher eine wichtige Daueraufgabe für Politik, Verwaltung und Unternehmen, denn letztlich sind die vielen persönlichen Beziehungen und Kontakte die Grundlage für eine Zusammenarbeit in den unterschiedlichen Bereichen.

Insbesondere die vielen Familienbetriebe zeigen tagtäglich, dass sie sich ihrer sozialen Verantwortung auch in Krisenzeiten bewusst sind. Mitarbeiterentlassungen werden nach Möglichkeit vermieden und man sucht stattdessen nach Möglichkeiten, um die Fachkräfte auch weiterhin zu halten.

Das Westmünsterland ist zur Heimat vieler sogenannter „hidden champions" geworden, also Unternehmen, die kaum bekannt, aber in ihrem jeweiligem Marktsegment (weltweit) führend sind.

Dazu zählen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. Neben dem Maschinenbau und der Kunststoffindustrie gibt es zum Beispiel viele erfolgreiche Handwerksbetriebe und zunehmend mehr und mehr interessante IT-Unternehmen. Auch die Textilwirtschaft ist nach wie vor im Kreis Borken vertreten. In dieser Branche haben sich hochmoderne Spezialbetriebe etabliert, in denen technisches Know-how den entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellt.

VERÄNDERUNGSBEREITSCHAFT ALS BASIS FÜR WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG

Die Anforderungen an die Unternehmen ändern sich immer schneller. Neue, technische Möglichkeiten können dazu führen, dass Unternehmen oder gar ganze Branchen in relativ kurzer Zeit verschwinden. Diese Disruption von Geschäftsmodellen zwingt Unternehmen dazu, das eigene Geschäftsmodell permanent zu hinterfragen und sich ständig neu zu erfinden. Interessanterweise lassen sich so auch die Erkenntnisse der Evolutionstheorie auf die Wirtschaft anwenden: „Es überlebt nicht die stärkste oder die größte Spezies, sondern diejenige, die sich am besten anpasst." (Charles Darwin). Auch die aktuelle Corona-Krise zeigt einmal mehr, dass Unternehmen sich permanent verändern und auf neue Marktbedingungen einstellen müssen, wenn sie langfristig erfolgreich sein wollen.

MORGEN – HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

Natürlich belasten die aktuellen Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie die Unternehmen in der Region sehr. Ob Schließungen, Hygieneauflagen, veränderte Arbeitsweisen, eingebrochene Lieferketten oder auch steigender IT-Aufwand – die Belastungen für die Betriebe sind groß. Wenngleich man auch feststellen muss, dass die Unternehmen sehr unterschiedlich betroffen sind. Während es insbesondere die Reise- und Eventveranstalter, die Gastronomie und den Einzelhandel sehr getroffen hat, können viele andere Branchen doch mehr oder weniger normal weiterarbeiten. Und letztlich gibt es auch in der Corona-Krise Unternehmen, die eher zu den vermeintlichen Gewinnern zählen und deren Geschäft brummt. Gerade für die Attraktivität unserer Innenstädte sind die besonders betroffenen Branchen aber immens wichtig. Insbesondere der Handel und die Gastronomie tragen dazu bei, dass überhaupt Leben in den Innenstädten stattfindet.

Fest steht, dass die Pandemie mit dazu beitragen wird, dass

Foto: AdobeStock/Olivier Le Moal

Die Digitalisierung ist auch im Kreis Borken eine zentrale Herausforderung und Chance.

bestimmte Trends und Entwicklungen noch schneller greifen. So werden insbesondere die Möglichkeiten der Digitalisierung sicherlich auch nach der Pandemie von vielen genutzt werden. Neue Arbeitsformen und -orte wie Homeoffice, Mobilework oder auch Coworking-Spaces werden auch bei uns im Westmünsterland weiter zunehmen.

Die Digitalisierung wird sich aber auch auf weitere Arbeitsbereiche ausweiten. Glaubt man den Experten, dann wird alles, was digitalisiert werden kann, auch digitalisiert werden. Das wird sicherlich dazu führen, dass viele Arbeiten einfacher, smarter oder ganz überflüssig werden. Die Anforderungen an die Tätigkeiten werden sich verändern und es wird wichtig sein, dass die Menschen auf diesem Weg mitgenommen werden und sich niemand zurückgelassen oder überflüssig fühlt.

Der digitale Wandel hin zu einer Industrie 4.0 wird weitreichende Veränderungen mit sich bringen. Das wird auch dazu führen, dass einige Unternehmen ganz vom Markt verschwinden und dafür neue Unternehmen entstehen werden. Durch diese zunehmende Vernetzung untereinander wird auch die Globalisierung noch weiter vorangetrieben werden. Die Wettbewerber unserer heimischen Betriebe werden dann noch weniger in der unmittelbaren Nachbarschaft agieren, sondern zum Teil in Asien oder Afrika. Umso wichtiger werden internationale Standards, zum Beispiel im Bereich des Arbeits- oder Umweltschutzes.

Aber auch vor Ort im Westmünsterland gewinnt der Klima- und Umweltschutz immer mehr an Bedeutung. Die Auswirkungen des Klimawandels sind schon heute spürbar. Nicht nur die Landwirtschaft klagt über Dürrephasen und Trockenheit, auch Unternehmer machen sich Gedanken darüber, wie sie Hitzephasen im Sommer überstehen oder sich gegen Hochwasser schützen können.

Darüber hinaus fragen Kunden oder zukünftige Arbeitnehmer immer häufiger, was denn der Betrieb aktiv unternimmt, um seinen CO_2-Fussabdruck so gering wie möglich zu halten oder den Klimaschutz zu unterstützen.

Aber dabei geht es natürlich nicht nur um eigene Einsparungen im Bereich der Energie- oder Ressourceneffizienz. Viele Unternehmen aus dem Kreis Borken haben erkannt, dass sich hieraus auch eine große Chance ergibt. Neue Produkte und Dienstleistungen, zum Beispiel im Bereich der Erneuerbaren Energien oder der Umweltwirtschaft insgesamt, sind weltweit gefragt und bieten entsprechend große Absatzchancen. So nimmt die Zahl der Unternehmen und Beschäftigten im Bereich der Umweltwirtschaft auch im Kreis Borken kontinuierlich zu.

Zahl der Unternehmen aus der Umweltwirtschaft wächst.

Mit Ökoprofit gibt es seit nunmehr zehn Jahren eine attraktive Möglichkeit, um aktiv etwas für den Klima- und Umweltschutz zu tun und gleichzeitig interessante Kontakte zu anderen Unternehmen zu knüpfen. Zudem kann die Auszeichnung als Ökoprofit-Betrieb sehr gut für das eigene (Fachkräfte-)Marketing genutzt werden.

Der Fachkräftemangel ist heute bereits bei vielen Unternehmen in der Region präsent. Die Gründe sind nicht neu: Die gute wirtschaftliche Situation sowie der demografische Wandel sind hauptsächlich dafür verantwortlich, dass freie Stellen nicht mehr besetzt werden können. Aber auch eine zum Teil unzureichende Transparenz sowie eine Unausgeglichenheit auf dem Arbeitsmarkt sorgen dafür, dass es in einigen Fachbereichen besonders brennt. Für die Unternehmer wird es daher umso wichtiger werden, sich langfristig als attraktiver Arbeitgeber aufzustellen und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Familienfreundlichkeit, Betriebliches Gesundheitsmanagement oder auch neue Arbeitsformen wie zum Beispiel Homeoffice tragen mit dazu bei, dass die Wünsche von Arbeitnehmern und Arbeitgebern besser vereinbart werden können.

Die Qualifikation und Entwicklung der Mitarbeiter ist und bleibt ein wesentlicher Erfolgsfaktor, denn letztlich geht es darum, sich bestmöglich auf die anstehenden Veränderungen einzustellen, damit unsere Unternehmen auch langfristig wettbewerbsfähig und erfolgreich bleiben.

Ingo Trawinski

Re-Zertifizierung für Startercenter NRW

Erfolgreiche Re-Zertifizierung für das unter dem Dach der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) angesiedelte Startercenter NRW: Der Verband zur Förderung der Qualität in Produktion, Dienstleistung und Handel hat der WFG erneut ihre hohen Qualitätsstandards im Bereich Gründungsberatung bescheinigt. Durch die externe Zertifizierung hat die WFG nachgewiesen, dass sie die Anforderungen in verschiedenen Qualitätskriterien erfüllt, und bleibt damit weiterhin als Startercenter NRW anerkannt.

Im Rahmen der Zertifizierung hat der Verband zum Beispiel die Beratungs- und Serviceangebote, Informationsveranstaltungen, Gründungslotsen- und Beraterkompetenzen, Fachinformationen und eingesetzte Arbeitsmittel, Räumlichkeiten, Kommunikationstechnik oder die Dokumentation der Evaluierung zur Qualitätssicherung durch Kundenbefragungen bewertet. Die Überprüfung findet alle drei Jahre statt. Landesweit zählt das Startercenter NRW bei der WFG zu einem der ältesten der insgesamt 75 Startercenter NRW.

WEITERE INFORMATIONEN UND KONTAKT
Ulrike Wegener (WFG),
Tel. 02561/97999-70,
wegener@wfg-borken.de
Andrea Severiens (WFG),
Tel. 02561/97999-71,
severiens@wfg-borken.de
Lydia Naber (WFG),
Tel. 02561/97999-80,
naber@wfg-borken.de

STARTERCENTER NRW.

VORGESTELLT:
Katrin Damme ist neue Wirtschaftsförderin der Stadt Ahaus

Seit dem 1. Januar 2021 ist Katrin Damme neue Wirtschaftsförderin der Stadt Ahaus. Die 50-jährige ist im Kreis Borken keine Unbekannte, war vorher sechs Jahre Wirtschaftsförderin der Stadt Borken. Sie wohnt in Ahaus und hat nach einem Studium der Wirtschaftswissenschaften sowohl in verschiedenen Unternehmen als auch im öffentlichen Dienst berufliche Erfahrungen sammeln können.

„Den Wirtschaftsstandort Ahaus zu stärken, dafür werde ich alles tun, was mir möglich ist. Ein starkes Netzwerk gehört dazu. Durch den Wechsel innerhalb des Kreises Borken kann ich in bewährter Weise auf kreisweite Organisationen und Verbände zurückgreifen", so die neue Wirtschaftsförderin Katrin Damme.

Fachkräfte-Sicherung oder auch die Stärkung der Innenstädte sind nur einige der herausfordernden Aufgaben für die Wirtschaftsförderung. Dazu gehören kreative Ideen, aber auch ein offenes Ohr und viel Motivation. „Ich hoffe, dass ich – trotz der aktuellen Situation – schon bald viele Ahauser Unternehmen auch persönlich kennenlernen und mich als Ansprechpartnerin vorstellen darf", so Damme.

Bürgermeisterin Karola Voß freut sich über die passende Nachbesetzung in der Stabstelle Wirtschaftsförderung und betont die Wichtigkeit der Arbeit. „Mit Frau Damme haben wir eine kompetente, innovative und sehr gut vernetzte Fachkraft gewonnen, die die Ahauser Wirtschaft vertrauensvoll, transparent und möglichst unbürokratisch begleiten wird. Als städtische Wirtschaftsförderin ist sie erste Ansprechpartnerin für die Ahauser Unternehmen", betont die Bürgermeisterin.

STADT AHAUS

Stadt Ahaus I Rathausplatz 1 I 48683 Ahaus I info@ahaus.de I www.ahaus.de

Neue Kollegen, neuer Standort

Mit einem neuen Standort und zwei neuen jungen Kollegen stellt die Rechtsanwalts- und Notarkanzlei Dr. Bongartz, Kastner und Kollegen aus Borken ihre Weichen für die Zukunft.

„Wir freuen uns, unsere Rechtsanwaltschaft mit Frau Rechtsanwältin Viktoria Lensing und Herrn Rechtsanwalt Dominik Hummels stärken zu können, die auch das Notaramt anstreben, um neben Herrn Rechtsanwalt und Notar Büscher als Notare in der Zukunft tätig zu sein“, betont Dr. Michael Bongartz, der sein Notaramt wegen Erreichens der gesetzlichen Altersgrenze abgegeben hat. Er selbst ist Fachanwalt für Arbeitsrecht, Rechtsanwalt Büscher betreut als Fachanwalt die Bereiche Handels- und Gesellschaftsrecht. Perspektivisch sollen noch weitere Fachanwaltschaften und weitere Kollegen hinzukommen. „Wir würden personell gerne weiterwachsen“, erklärt Dr. Bongartz.

Der Beratungsbedarf der Mandantschaft ist groß; hinzu kommt der derzeitige Beratungsbedarf im Hinblick auf die Corona-Pandemie. „Wir haben aktuell zum Beispiel viele Fälle von Reisestornierungen und daraus entstehende Ansprüche oder Verpflichtungen zu klären und zu bearbeiten. Auch im Bereich unserer wesentlichen Kompetenzen – Wirtschaftsrecht, Zivilrecht, Gesellschaftsrecht, Baurecht, Arbeitsrecht etc. – tut sich Einiges. Insbesondere bei Arbeitsverträgen und Kündigungen gilt oberste Sorgfalt, denn da können viele Fallstricke lauern“, erläutert Dr. Bongartz, der mit seinem Team überwiegend mittelständische Unternehmen, aber auch Privatpersonen aus dem gesamten Münsterland und dem angrenzenden Ruhrgebiet berät. „Dabei geht es uns um Rechtsberatung auf Augenhöhe – nur so kann letztendlich ein vertrauensvolles Verhältnis zu Mandanten entstehen“, ergänzt Rechtsanwalt und Notar Sebastian Büscher.

Um fachlich stets auf dem aktuellen Stand zu bleiben, wird Weiterbildung in der Kanzlei groß geschrieben. „Als Fachanwälte müssen wir ohnehin mindestens fünfzehn Weiterbildungsstunden pro Jahr absolvieren; diese Pflichtstundenzahl überschreiten wir regelmäßig freiwillig. Diesen Anspruch, immer über die neueste Rechtsprechung und Gesetzgebung informiert zu sein, übertragen wir auch auf unser gesamtes Team. Daher schulen wir unsere fünf Auszubildenden und 17 Mitarbeiter regelmäßig intern und extern, um tiefer in die Praxis einzusteigen“, betont Rechtsanwalt und Notar Büscher, der schon seit einigen Jahren als Prüfer in der notariellen Fachprüfung berufen ist.

Die Kanzlei Dr. Bongartz, Kastner & Kollegen bildet jedes Jahr junge Fachkräfte zu Rechtanwalts- und/oder Notarfachangestellten aus und betreut regelmäßig Rechtsreferendare.

Damit das gesamte Team künftig mehr Platz hat, bezieht die Kanzlei Ende des Jahres ein neues Gebäude im Gewerbepark Hendrik-de-Wynen. Dort werden wir gemeinsam mit anderen Beratern und Dienstleistern die sogenannte „Denkfabrik im Grünen“ bilden. Für uns und die anderen Berater und Dienstleister ergeben sich dadurch viele Synergien, betont Dr. Bongartz. Rund 700 Quadratmeter werden der Kanzlei zur Verfügung stehen, hinzu kommt eine gute Verkehrsanbindung und ausreichend Parkmöglichkeit. Die neuen Räume werden den heutigen Anforderungen gerecht und werden mit neuester Technik ausgestattet sein.

Rechtsanwälte und Notar

DR. BONGARTZ KASTNER UND KOLLEGEN

Bocholter Str. 4 (Einkaufszentrum) · 46325 Borken · Telefon: 0 2861 924 53-0 · Fax: 02861 924 53-53
info@bongartz-kastner.de · www.bongartz-kastner.de

DIE GEDANKEN-MACHER

HOMEOFFICE – FLUCH ODER SEGEN?

My home is my castle! Bis Anfang 2020 hieß das vor allem noch: Mein Zuhause ist mein Rückzugsort. Ein Schloss ist wehrhaft. Es kommt also niemand hinein, der nicht soll. Seitdem die Corona-Pandemie unser aller Leben durcheinanderwirbelt, kommt man nun aus seinem Zuhause kaum noch heraus. Besonders wenn man im Homeoffice arbeitet. Nach den ersten Anlaufschwierigkeiten haben sich viele inzwischen eingerichtet, besonders als klar wurde, dass es mehr als eine kurze Übergangslösung sein wird. Und viele, besonders wohl Arbeitgeber, haben sich gewundert, wie gut das funktionieren kann mit der heutigen Technik, etwas gutem Willen und Vertrauen. Und es gibt ja etliche Vorteile, auf den ersten Blick eher für die Arbeitnehmer*innen, für die das Pendeln wegfällt und die nun mehr Flexibilität für ihre Familien haben. Man wird nicht dauernd von Kollegen gestört oder vom Dauerredner eingelullt. Aber genau das ist auf der anderen Seite auch das, was fehlt. Zu Hause kommt nämlich niemand herein, um etwas zu besprechen, oder auch, um kurz zu quatschen. In der eigenen Küche trifft man niemanden, sodass der Flurfunk zum Erliegen kommt. Für die Gemeinschaft und das soziale Miteinander ist das ein herber Schlag und so mancher vermisst vielleicht doch die sonst so nervigen Kollegen. Es bleibt also spannend, was wir aus dieser Zeit mitnehmen. Wie ist das bei Ihnen? Wie viel „Schloss" wollen oder brauchen Sie?

Eva Räckers, Anna Fiedler und Robert Rübestahl machen sich bei XBond in Ottenstein täglich Gedanken zum großen Ganzen. Als „Gedankenmacher" wollen sie in Wirtschaft aktuell Impulse setzen und ganz gezielt zum Gedankenmachen anregen.

www.gedanken-macher.de

Kreislaufwirtschaft Soforthilfen-Programm gestartet

Mit Soforthilfen zur Unterstützung des Aufbaus einer Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) will das Land NRW die Folgen der Corona-Pandemie abmildern und einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit von Unternehmen leisten. Das Programm soll Unternehmen bei der kreislauforientierten Gestaltung der Geschäftsabläufe und bei der Entwicklung neuer Konzepte für die Produktgestaltung unterstützen.

Gefördert werden zum einen Ausgaben für innovative Investitionen, die zur Circular Economy beitragen, wie die Gestaltung von ressourceneffizienten Produktionsverfahren im Sinne des produktionsintegrierten Umweltschutzes sowie das Recycling. Zum anderen werden Investitionen in die Wiederverwertung von Abfall anderer Unternehmen bezuschusst. Darüber hinaus sind Beratungen zur Entwicklung von Ressourceneffizienzstrategien förderfähig.

Die Förderung erfolgt als Zuschuss auf dem Weg der Anteilsfinanzierung nach folgenden Größenklassen:

a)
- kleine Unternehmen bis zu 60 Prozent
- mittlere Unternehmen bis zu 50 Prozent
- große Unternehmen bis zu 40 Prozent

b)
- kleine Unternehmen bis zu 55 Prozent
- mittlere Unternehmen bis zu 45 Prozent
- große Unternehmen bis zu 35 Prozent

Die Prozentsätze beziehen sich auf die Investitionsmehrkosten im Vergleich zu einer herkömmlichen Investition.

WEITERE INFORMATIONEN UND KONTAKT
Ingo Trawinski (WFG),
Tel. 02561/97999-20,
trawinksi@wfg-borken.de

Foto: AdobeStock/vegefox.com

Foto: AdobeStock/famveldman

Alltag im Homeoffice

Geht's noch?

Zwischen Arbeitsplatz und Wohlfühloase

Montagmorgen, acht Uhr. Anna* sitzt am Küchentisch vor ihrem Laptop, daneben liegen Diensthandy und Notizblock. Hinter ihr meldet sich die Spülmaschine, die abgestellt und ausgeräumt werden will. Im Bad nebenan setzt die Waschmaschine rumpelnd zum letzten Schleudergang an. Als Anna ihren Klappstuhl zurechtrücken will, tritt sie dann auch noch auf ein Lego-Männchen, das die Kinder gestern auf dem Boden liegengelassen haben. Homeoffice, wie es nicht sein sollte. Dennoch haben sich im Zuge der Corona-Pandemie viele Arbeitnehmer wie Anna innerhalb kürzester Zeit ihr provisorisches Büro in den eigenen vier Wänden einrichten müssen. „Die Wohlfühloase zu Hause leidet unter dem Homeoffice, weil sich Arbeit und Privatleben räumlich vermengen. Umso wichtiger ist es, beide Bereiche mit ein paar Tricks und Regeln klar voneinander zu trennen, um effizient arbeiten und in der Freizeit wirklich abschalten zu können", erklärt Maren Konersmann, Projektleiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement und eHealth beim GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft in Osnabrück.

Aus Sicht der Expertin ist es entscheidend, dass sich Menschen im Homeoffice ganz deutlich vor Augen führen, dass sie nun zu Hause zur Arbeit gehen – nur eben ohne wirklich gehen zu müssen. „Dabei hilft es schon, wenn ich gewisse Gewohnheiten aus meinem normalen Arbeitsalltag beibehalte", erklärt Konersmann, die seit einigen Wochen selbst im Homeoffice arbeitet. Das heißt: keine Jogginghose, sondern Büro-Kleidung anziehen. Sich auch zu Hause am Schreibtisch den morgendlichen Kaffee kochen, den man sich sonst aus der Büroküche holt, bevor es an die ersten E-Mails geht. Um die Arbeit zu strukturieren, empfiehlt Konersmann, einen Tages- und Wochenplan zu erstellen. Überlegen sollten sich Arbeitnehmer dabei zum Beispiel, was auf jeden Fall zeitnah erledigt werden muss und ob es Aufgaben gibt, die bis zu einer bestimmten Deadline fertig sein müssen. So entstehen kleine Arbeitspakete für den jeweiligen Tag oder die gesamte Woche. „Auf diese Weise kann man sich gut selbst organisieren und motivieren. Wenn es einen Projektmanager gibt, der die Aufgaben für seine Mitarbeiter organisiert, ist es leichter, sich einen festen Plan zu machen. Agiert der Mitarbeiter jedoch vollkommen selbstständig, dann kann es schon schwerer sein, sich die Aufgaben gut einzuteilen, wenn die gewohnte Bürostruktur wegfällt", betont Konersmann.

Auch E-Mails können im Homeoffice schnell zum Stressfaktor werden. Konersmann: „Es reicht vollkommen aus, das Postfach wie im Büro gewohnt zu checken – und nicht alle zwei Minuten! Es ist ein Trugschluss, dass ein Arbeitnehmer im Homeoffice 24 Stunden erreichbar sein und auf jede E-Mail innerhalb von fünf Minuten antworten muss. Da darf es keine falschen oder übertriebenen Ansprüche geben!" In der Kommunikation via E-Mail lauert außerdem noch ein anderer Fallstrick, wie die Projektleiterin erklärt: „In E-Mails kann es schnell mal zu Missverständnissen kommen: Wenn jemand zum Beispiel nur kurz und knapp oder gar nicht antwortet, weil er keine Zeit hat, kann das als abwertend fehlinterpretiert werden." Für die gute Kommunikation und soziale Kontakte im Homeoffice ist es daher wichtig, sich regelmäßig auch zu hören oder per Videokonferenz zu sehen. „So bekommt man anhand Mimik, Gestik und Tonlage einfach ein besseres Gespür dafür, wie sich die Kollegen an dem Tag fühlen", erläutert Konermann, die mit ihrem Team bei GewiNet zum Beispiel jeden Vormittag eine virtuelle Kaffeepause von 15 Minuten einlegt, um über private Themen zu quatschen. „Es tut gut, über Themen abseits der Arbeit zu reden und auch mal zu lachen und Scherze zu machen – Dinge, die im Homeoffice ohne soziale Kontakte schwerfallen. Es mag banal klingen, aber ein einfaches Lachen löst emotional schon viel Positives im Körper aus."

Der Griff zum Hörer fällt manchmal aber nicht so leicht: Die Hemmschwelle, den Arbeitskollegen oder den Chef im Homeoffice anzurufen, ist größer als im Büro – eben weil der andere nicht vor Ort ist und man so nicht gut einschätzen kann, ob er gestresst ist und Zeit hat. „Es ist dann Aufgabe der Führungskraft, klar zu kommunizieren, wann sie erreichbar ist und zu welchen Zeiten sie das von ihren Mitarbeitern erwartet", empfiehlt Konersmann. Auch die Führungskraft selbst muss Homeoffice oft erst noch lernen. Führung auf Distanz ist für die meisten neu. Es ist ein Spagat zwischen der Aufgabe, den Mitarbeitern eine klare Arbeitsstruktur zu geben, ihnen Hilfestellung anzubieten, wenn sie es benötigen, und sie gleichzeitig aber auch ihre Arbeit ungestört und in Eigenverantwortung machen zu lassen. „Im Büro würde ein Mitarbeiter schließlich auch nicht acht Stunden lang klare Arbeitsanweisungen bekommen. Insofern ist der Anspruch der Führungskräfte an sich selbst, ihre Mitarbeiter jede Minute im Homeoffice kontrollieren zu können, falsch." Einmal in der Woche sollten Führungskräfte allerdings schon den

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Foto: AdobeStock/karandaev

Kontakt zu ihren Mitarbeitern suchen, gemeinsam mit ihnen reflektieren, wie der Arbeitsstand ist und wie sie zurechtkommen. Manche Mitarbeiter benötigen mehrmals in der Woche ein solches Gespräch, anderen reicht es sogar alle zwei Wochen", erklärt Konersmann.

Die Struktur der Aufgaben im Homeoffice ist das eine, die Rahmenbedingungen für den Arbeitsplatz zu Hause das andere. Egal, ob der Arbeitnehmer in den eigenen vier Wänden über ein separates Arbeitszimmer oder einen Schreibtisch im Wohnzimmer verfügt, entscheidend ist: „Die Arbeitsumgebung sollte aufgeräumt sein, sodass man sich auch wirklich auf die Arbeit konzentrieren kann. Wenn in der Wohnung Chaos herrscht, überträgt sich das auf die eigene Strukturiertheit. Auch mal eben eine Waschmaschine anzustellen, gehört nicht in den Büroalltag, sondern lenkt nur ab", verdeutlicht Konersmann. Je mehr Störfaktoren ausgeblendet werden, umso besser. So kann zum Beispiel schon eine geschlossene Tür oder ein Kopfhörer mit leiser Musik helfen, sich von der Umgebung weitestgehend abzuschotten.

Genauso konsequent sollten allerdings auch die Pausen zu Hause eingeplant werden. Nicht nebenbei essen, sondern bewusst den Laptop zuklappen, sich an einen anderen Platz setzen und in Ruhe essen. „Man muss sich einfach klarmachen, dass eine Mittagspause auch wirklich eine Pause ist – egal, ob man nun zu Hause oder im Büro ist. Am normalen Arbeitsplatz würde man schließlich auch nicht nebenbei essen, sondern sich mit Kollegen im Pausenraum treffen oder zum Bäcker gehen. Diese mentale Auszeit ist wichtig", macht Konersmann klar. Die Physiotherapeutin empfiehlt, die Pause auch für eine Bewegungseinheit zu nutzen, zum Beispiel zum Spazieren gehen oder für eine Yoga-Stunde. „Im Homeoffice sitzt man ohnehin schon mehr als im Büro, da zum Beispiel der Gang zum Nachbarbüro oder zur Kaffeeküche für einen Plausch mit dem Kollegen fehlt. Insofern ist es ratsam, vor die Tür zu gehen und frische Luft zu schnappen. Aber auch ein Power-Nap kann erholsam sein." Wer nicht alleine Pause machen möchte, der kann sich zum Beispiel mit Kollegen oder Freunden virtuell zum Essen verabreden und dabei die Zeit zum privaten Austausch nutzen.

Um den zeitlichen Rahmen für eine Mittagspause, aber auch für die Präsenzzeit festzulegen, sollte vorab kommuniziert werden, wann Mitarbeiter erreichbar sein sollten. „So ist für alle klar, wann sie Feierabend haben und nicht mehr auf E-Mails oder Anrufe reagieren müssen. Auch über Urlaub und Krankheitstage sollte das Team informiert sein, da eine solche Info im Homeoffice schnell mal unter den Tisch fällt", rät Konersmann.

Damit Feierabend Feierabend bleibt, sollten Homeofficer abermals konsequent sein: Laptop

Foto: GewiNet

Maren Konersmann, GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft

aus, Handy aus, Unterlagen wegpacken. „Ansonsten läuft man Gefahr, immer nochmal in die E-Mails zu schauen oder ans Handy zu gehen – und ist im Kopf nie im Feierabend. Es ist im Homeoffice immens wichtig, zwischen Arbeit und Freizeit zu trennen. Selbst wenn man noch erreichbar sein möchte, sollte man gegenüber dem Anrufer zumindest offen kommunizieren, dass man jetzt eigentlich Feierabend hat und sich am nächsten Tag zurückmeldet", erklärt die GewiNet-Projektleiterin.

Sind im Homeoffice parallel Kinder im Haushalt, dann wird's in der Praxis schon ein bisschen aufwendiger, die Heimarbeit zu planen. Klare Absprachen über individuelle Vereinbarungen mit dem Arbeitgeber, wann der Arbeitnehmer arbeiten sollte und wann er sich Zeit für die Betreuung der Kinder nehmen darf, können dabei schon für viel Planungssicherheit auf beiden Seiten sorgen. „Vorstellbar ist zum Beispiel, morgens von fünf bis sieben Uhr zu arbeiten, sich dann um die Kinder zu kümmern und in den Abendstunden weiterzuarbeiten. Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann die Flexibilität im Homeoffice also von Vorteil sein. Klar ist aber auch, dass es für Eltern eine starke Doppel- und mitunter auch Überbelastung ist, sich im Homeoffice parallel um die Betreuung oder das Homeschooling der Kinder zu kümmern. So kommt nicht selten ein langer Tag auf sie zu", so Konersmann.

Aber auch aus anderen Gründen ist das Homeoffice nicht unbedingt für jeden Mitarbeiter eine passende Lösung, wie die Projektleiterin erklärt: „Abgesehen von Berufen, in denen die Heimarbeit aufgrund der spezifischen Aufgaben schlichtweg nicht möglich ist, gibt es Menschen, die ihr soziales Umfeld im Büro benötigen, um produktiv arbeiten zu können. Eine dauerhafte Isolation kann da schnell aufs Gemüt schlagen. Andererseits gibt es Mitarbeiter, die sehr gerne zu Hause arbeiten, weil sie dort ungestörter sind und Aufgaben schneller abarbeiten können. Insofern kann es für Unternehmen in der Corona-Pandemie ratsam sein, ein rotierendes System einzuführen, bei dem jeder mal im Homeoffice oder vor Ort im Unternehmen ist."

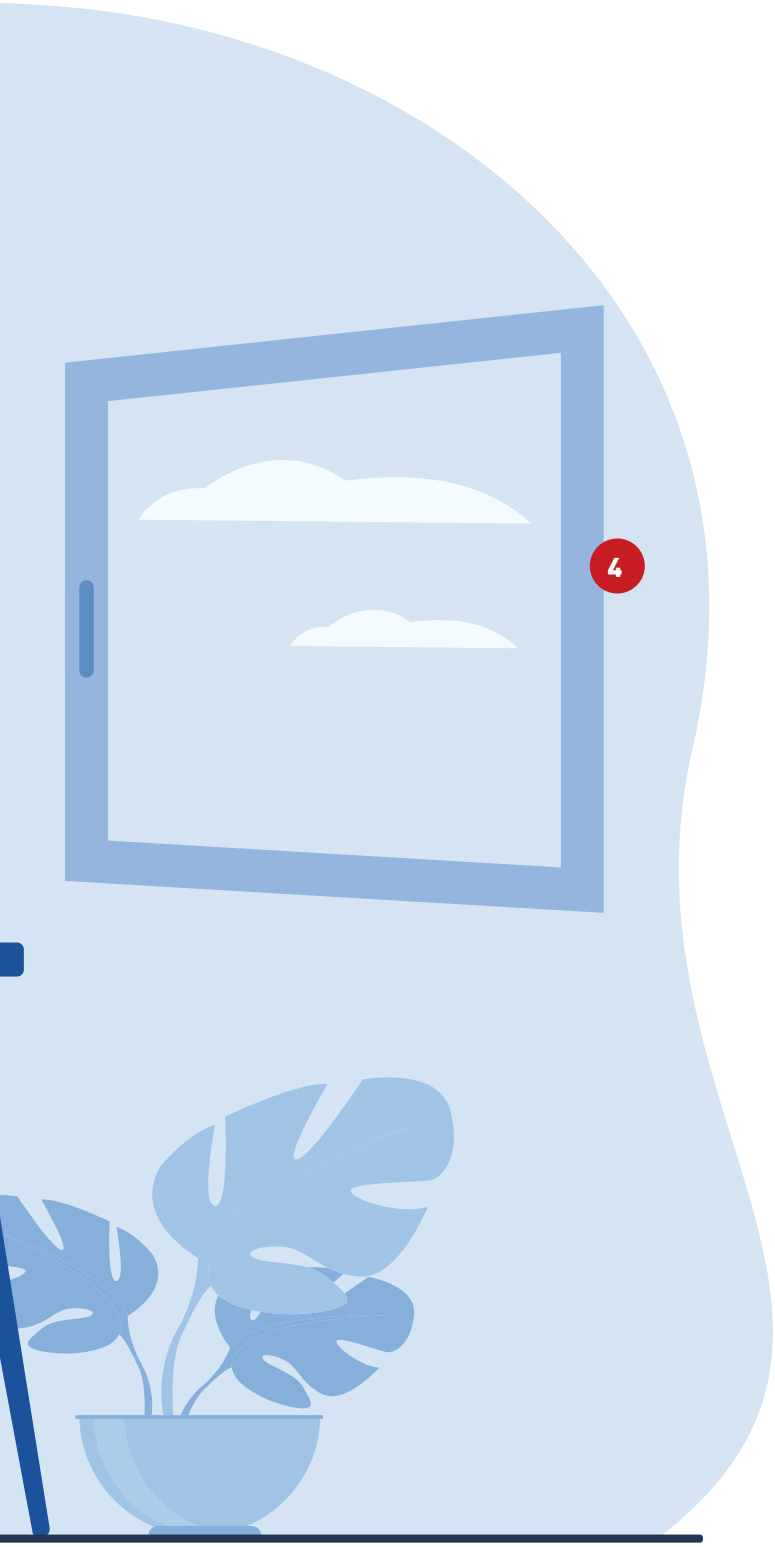
Anja Wittenberg

**Name und Person frei erfunden*

Das perfekte Homeoffice

Spätestens wenn nach acht Stunden auf dem unbequemen Küchenstuhl der Rücken schmerzt oder die Augen vom ständigen Blinzeln gegen die Sonne tränen, sollte man sich Gedanken machen, wie der Arbeitsplatz im Homeoffice angenehmer eingerichtet werden kann. Was es zu beachten gilt, um zu Hause effizient und angenehm arbeiten zu können, verrät Johanna Dagen vom Büroausstatter Averes – Kompetenz im Büro in Nordhorn.

Grafik: Freepik



1 DER STUHL

Der Bürostuhl ist das wichtigste Möbelstück am Arbeitsplatz. Es muss kein Highend-Sessel sein, aber ein paar wichtige Funktionen sollte er schon haben. Ansonsten schmerzt der Rücken schnell. Denn beim harten Küchen- oder Esstischstuhl fällt man leicht in ein Hohlkreuz oder in einen Rundrücken – beides bereitet auf Dauer Nacken- und Kopfschmerzen.

2 DER TISCH

Krankenkassen warnen seit Jahren mit „Sitzen ist das neue Rauchen" vor den Gefahren zu langen Sitzens. Der Schreibtisch sollte daher nicht nur zwischen 72 und 85 Zentimeter hoch sein, sondern idealerweise auch höhenverstellbar. So kann man auch im Homeoffice seine Arbeitsposition regelmäßig ändern und im Stehen arbeiten. Das fördert die Durchblutung und steigert die Konzentrationsfähigkeit. Schließlich bewegt man sich zu Hause tendenziell noch weniger als im Büro.

3 DAS LICHT

Der Mensch benötigt Licht. Insofern sollte auf dem Schreibtisch in jedem Fall eine Lichtquelle vorhanden sein, entweder in Form einer Arbeitsplatzleuchte auf dem Tisch oder einer Standleuchte neben dem Tisch. Eine Beleuchtungsstärke von 500 Lux ist die Norm für einen Schreibtisch und entsprechen einer entspannten Helligkeit. Übrigens: Je älter man wird, desto heller braucht man es am Arbeitsplatz. Generell hilft es, das Licht anzumachen, um dem Körper zu signalisieren: Es passiert etwas, die Arbeit geht los. So lässt sich auch das Mittagstief gut bekämpfen. Das richtige Licht und ein Hintergrund, der nicht reflektiert, sind übrigens auch für Videokonferenzen wichtig, um visuell gut wahrgenommen werden zu können.

4 DAS FENSTER

Für den besten Lichteinfall zum Arbeiten sollte der Schreibtisch im 90-Grad-Winkel zum Fenster aufgestellt werden. In der Praxis sieht das leider oft anders aus. Ist das Fenster im Rücken, dann kann es passieren, dass sich die Umgebung auf dem PC-Bildschirm spiegelt und ein konzentriertes Arbeiten erschwert. Auch andersherum ist es nicht ideal: Wenn der Schreibtisch direkt vor dem Fenster steht, wird das Auge schnell müde. Es wandert stets zum hellsten Punkt – also nach draußen und weg vom Bildschirm –, sodass die Pupille ständig größer und wieder kleiner wird, hin- und herwandert. Rund 10.000 Blickwechsel können so pro Minute zusammenkommen, ein echter Kraftakt fürs Auge!

5 DIE ABLAGE

Wer mit Unterlagen, Schriftstücken etc. arbeitet und ein separates Arbeitszimmer hat, ist klar im Vorteil. Mit Schränken, Schubladen und Rollcontainern lässt sich gut Ordnung halten. Wichtige Dokumente können in abschließbaren Fächern nach Feierabend sicher verstaut werden. Herausfordernder wird es, wenn der Arbeitsplatz provisorisch mitten im Wohnzimmer oder in der Küche eingerichtet wird. Da gilt es, mit Selbstdisziplin Ordnung zu halten und nur das Nötigste – zum Beispiel Dinge, die man ohnehin jeden Tag benötigt – auf dem Tisch zu platzieren. Alles andere wird in Ablagefächern oder Boxen einsortiert, die sich unter dem Tisch stapeln lassen. So stören sie nicht im Blickfeld und verhelfen zur Konzentration.

Anja Wittenberg

„Beide Seiten wünschen sich mehr Klarheit“

Welche rechtlichen Regelungen für das Homeoffice gelten, erklärt Thomas Wilke, Rechtsanwalt und Steuerberater bei der Kanzlei Freckmann & Partner aus Coesfeld, im Interview.

Herr Wilke, durch die Corona-Pandemie ist Homeoffice für viele Arbeitnehmer und Arbeitgeber zur Selbstverständlichkeit geworden. Welche Regelung sieht das Arbeitsrecht überhaupt für das Arbeiten zu Hause vor?
Obwohl uns das Thema Homeoffice schon seit einem Jahr durch die Corona-Pandemie verstärkt beschäftigt, gibt es bis heute tatsächlich keine gesetzliche Regelung für die Arbeit zu Hause. Es gibt zwar ein Gesetz, das die Heimarbeit für Selbstständige regelt und zum Beispiel Schutzvorschriften festlegt, diese lassen sich aber nicht ohne weiteres auf das Homeoffice übertragen. Mit der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung, die Ende Januar 2021 in Kraft getreten ist, wird das Thema Homeoffice nun zwar erstmals explizit im Arbeitsrecht angesprochen, aber von einer detaillierten Regelung kann man auch da nicht sprechen. Es geht lediglich um den Grundsatz, dass der Arbeitgeber dazu verpflichtet ist, seinen Mitarbeitern das Arbeiten von zu Hause aus anzubieten – aber auch nur, wenn es überhaupt möglich ist. Er muss in diesem Fall die internen Arbeitsabläufe soweit anpassen, dass Homeoffice theoretisch möglich wäre.

Das klingt sehr dünn ...
... ja, und das ist es auch! Tatsächlich beinhaltet die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung leider wenig Konkretes. Sicherlich hätten sich beide Seiten – Arbeitgeber und Arbeitnehmer – mehr Klarheit darüber gewünscht, wie das Homeoffice detailliert geregelt werden kann. Daher empfiehlt es sich, die jeweilige Homeoffice-Variante mit jedem Mitarbeiter individuell durchzusprechen.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Foto: Freckmann & Partner

Thomas Wilke, Freckmann & Partner

Auf welches Recht können sich beide Seiten denn im Zweifel berufen?
Der Arbeitgeber kann auf sein Direktionsrecht verweisen. Das heißt: Er darf sich auf die Punkte, die im Arbeitsvertrag des Arbeitnehmers stehen, berufen und arbeitsrechtliche Anordnungen aussprechen. In der Regel steht dort aber zum Beispiel, dass der Arbeitsplatz im Betrieb ist. Der Arbeitgeber darf sein Direktionsrecht nicht ausweiten und den Mitarbeiter daher nicht gegen seinen Willen ins Homeoffice verweisen. Genauso wenig ergibt sich aus dem Arbeitsvertrag, dass der Arbeitnehmer Anspruch auf Homeoffice hat, da sein Arbeitsplatz nun einmal im Unternehmen ist. Auf die vereinbarten Punkte aus dem Arbeitsvertrag können sich beide Seiten übrigens auch für Arbeitszeit und -leistung im Homeoffice berufen, wenn nichts anderes vereinbart wurde.

Was heißt das?
Im Arbeitsvertrag ist klar geregelt, was der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber schuldet, und umgekehrt. In der Praxis bedeutet das, dass der Arbeitnehmer zu Hause dieselbe Leistung zu erbringen hat wie im Büro am Unternehmensstandort. Denn der Arbeitsplatz wird praktisch nur verlagert – vom Büro in die eigenen vier Wände. Dieser Tapetenwechsel ändert nichts an der geforderten Arbeitsleistung. Darüber hinaus darf der Arbeitgeber keine andere Tätigkeit fürs Homeoffice anordnen als diejenige, die im Arbeitsvertrag steht. Ebenso gelten für das Homeoffice dieselben Arbeitszeiten, die im Arbeitsvertrag fürs Büro festgehalten sind.

Gibt es Ausnahmen, wenn der Arbeitnehmer zum Beispiel gleichzeitig die Kinderbetreuung zu Hause übernehmen muss?
Private Verpflichtungen – und darunter fällt die Kinderbetreuung – spielen vor dem Arbeitsrecht zunächst einmal keine Rolle. Der Arbeitnehmer hat seine Arbeit zu verrichten. Wenn sein Kind krank ist oder betreut werden muss, dann muss er sich entsprechend beim Arbeitgeber abmelden. Im Zweifel sollten Arbeitnehmer und Arbeitgeber sich diesbezüglich in einem Gespräch austauschen und so eine individuelle Lösung finden.

Hat der Arbeitnehmer einen Anspruch darauf, dass ihm Arbeitsmittel wie Laptop, Headset etc. vom Arbeitgeber fürs Homeoffice gestellt werden?
Nein – es sei denn, im Arbeitsvertrag steht ausdrücklich, dass der Arbeitnehmer für seine Arbeit eine technische Ausstattung mit Laptop, Headset etc. vom Arbeitgeber gestellt bekommt, weil er diese ansonsten nicht ausüben kann. Das wäre zum Beispiel bei einem Callcenter der Fall oder wenn der Arbeitnehmer zu Dienstreisen unterwegs ist und daher mobil arbeiten können muss. Aber in der Regel sind diese Dinge nicht im Arbeitsvertrag enthalten, sodass es für Arbeitnehmer schwierig ist, einen An-

Foto: AdobeStock/cmeyhoff

Einen Moment nicht aufgepasst: Kommen technische Geräte des Arbeitgebers im Homeoffice zu Schaden, stellt sich die Sachverhaltsfrage.

spruch auf solche Arbeitsmittel zu erwirken. Auch für die verbrauchten Strom- und Heizkosten im Homeoffice hat der Arbeitnehmer übrigens keinen Erstattungsanspruch.

Angenommen, der Mitarbeiter erhält einen Dienst-Laptop für die Arbeit im Homeoffice. Und dann passiert der Klassiker: Ein Glas O-Saft kippt am Küchentisch auf das Gerät. Wer haftet?

Normalerweise haftet der Schädigende mit seiner privaten Haftpflichtversicherung. Am Arbeitsplatz im Homeoffice sieht das allerdings anders aus: Der O-Saft-Fall wäre eine Sachverhaltsfrage. Das heißt, es muss geklärt werden, welcher Grad an Fahrlässigkeit vorliegt. Bei leichter Fahrlässigkeit haftet der Arbeitnehmer nicht. Bei mittlerer Fahrlässigkeit erfolgt in der Regel eine anteilige Haftung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, dass sie entweder zu gleichen Teilen den Schaden übernehmen oder zum Beispiel eine Seite 80 Prozent und die andere Seite 20 Prozent der Kosten übernimmt. Bei grober Fahrlässigkeit haftet der Arbeitnehmer in jedem Fall. Welcher Grad vorliegt, muss individuell geklärt werden.

Gibt es darüber hinaus weitere Sonderfälle, wenn ein Missgeschick im Homeoffice passiert?

Ja – zum Beispiel, wenn der Arbeitnehmer auf dem Weg zur Toilette zu Schaden kommt. Wenn er im Büro auf dem Weg zur Toilette umknickt und sich den Knöchel bricht, dann zählt das als Arbeitsunfall, sodass die gesetzliche Unfallversicherung greift. Passiert dem Arbeitnehmer dies zu Hause auf dem Weg zur Toilette, so greift die Versicherung nicht, da nicht alle Wege zu Hause erfasst werden. Es klingt absurd, aber es muss einen direkten Zusammenhang zwischen der Arbeit und den Wegen im Homeoffice geben. Und das ist vor dem Gesetz beim Weg zur Toilette zu Hause nicht gegeben. Ganz anders sieht das allerdings bei den Arbeitsschutzpflichten aus, denen der Arbeitgeber nachkommen muss, wenn er seinen Mitarbeitern Homeoffice ermöglicht.

Was gilt dabei?

Im Homeoffice muss der Arbeitgeber vor dem Hintergrund der bereits angesprochenen Arbeitsplatzverlagerung denselben Fürsorgepflichten wie am Arbeitsplatz im Büro nachkommen. Es gibt eine ganze Reihe an Punkten, die für die Sicherheit des Arbeitnehmers nach der Arbeitsstättenverordnung eingehalten werden müssen. Theoretisch müsste der Arbeitgeber also bei jedem Arbeitnehmer die Bedingungen im Homeoffice überprüfen. So kann er bei etwaigen Gefahrenstellen eingreifen und von vornherein das Haftungsrisiko minimieren. Klar ist aber auch, dass die wenigsten das in der Praxis tatsächlich machen.

Und was ist, wenn dann doch etwas passiert?

Dann stellt sich erneut die Haftungsfrage. Pauschal lässt es sich aber leider nicht beantworten, inwieweit der Arbeitgeber seiner Pflicht im Homeoffice nachkommen muss oder es nicht getan hat. Auch hier gilt wieder: Es muss individuell zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber abgeklärt werden. Daher ist es empfehlenswert, alle Regelungen und Voraussetzungen fürs Homeoffice vorab schriftlich zu vereinbaren und in einer Ergänzung zum Arbeitsvertrag festzuhalten.

Das Interview führte Anja Wittenberg

Auf Nummer sicher

Die fehlerhafte Rechnung landet in der Papiertonne vor dem Haus, der Arbeitsvertrag für den neuen Mitarbeiter liegt offen auf dem Küchentisch und der Laptop steht mit einem ungesperrten Desktop bei schönem Wetter draußen auf dem Balkon, gut einsehbar für den Nachbarn. Ob aus Unwissenheit, Zeitmangel oder Gleichgültigkeit, Datenschutz steht für viele Menschen im Homeoffice nicht unbedingt an erster Stelle. Aber: „Datenschutzregeln, die im Büro gelten, müssen selbstverständlich auch im Homeoffice eingehalten werden", betont Hans-Jörg Sudhaus, Geschäftsführer von CMS, Sudhaus & Partner aus Stadtlohn. Ein Überblick über die wichtigsten Regeln.

In der Corona-Pandemie geht es in den meisten Unternehmen – zunächst – vor allem darum, den Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten. Homeoffice ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine gute Option. Was viele dabei aus den Augen verlieren: „Wenn ein Mitarbeiter von zu Hause arbeitet, bleibt er natürlich Teil der Firma und sämtliche betriebliche Daten, Informationen und Unterlagen müssen daher auch zwingend im Hoheitsbereich der Firma bleiben. Der Mitarbeiter darf diese Dinge also nicht weitergeben oder zulassen, dass sich Dritte Zugriff verschaffen könnten", warnt Sudhaus. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollten an dieser Stelle besonders sensibel agieren, zumal Cyber-Angriffe infolge der Corona-Pandemie und der damit verbundenen ausgeweiteten Homeoffice-Lösungen weltweit noch einmal deutlich zugenommen haben. „Unternehmen sollten prüfen, welche Arbeitsprozesse kritisch sein können, von welchen Mitarbeitern diese Aufgaben erledigt werden und welche Zugänge sie für die Anwendungen benötigen. Klar ist: Ein privater Rechner befindet sich ohne sichere VPN-Verbindung nicht mehr hinter der schützenden Firmen-Firewall", betont Sudhaus. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollten also einen gewissen Mindestschutz für das Arbeiten mit unternehmensinternen und personenbezogenen Daten sicherstellen.

Für das Homeoffice gibt Sudhaus daher einen Überblick über die wichtigsten Regelungen für den Datenschutz:

1. Die im Homeoffice genutzten Arbeitsgeräte, zum Beispiel ein Laptop, sollten so verwendet werden, dass sie vor neugierigen Blicken von Familienangehörigen, Nachbarn oder anderweitigen Dritten abgeschirmt sind. Auch eine Blickschutzfolie kann helfen. Sobald der Arbeitnehmer seinen Arbeitsplatz verlässt, muss er den Bildschirm des Arbeitsgeräts sperren. Das entsprechende Passwort darf ausschließlich dem Arbeitnehmer bekannt sein. Firmengeräte sollen nicht von anderen Familienmitgliedern oder für private Zwecke genutzt werden.

2. Arbeitnehmer sollten es möglichst vermeiden, Unterlagen im Homeoffice auszudrucken. Sollte das dennoch erforderlich sein, dann dürfen diese Dokumente nicht offen im Haushalt herumliegen oder gar von anderen, zum Beispiel von den Kindern als Malpapier, verwendet werden. Ausgedruckte Unterlagen sollten also möglichst verschlossen aufbewahrt werden, wie etwa in abschließbaren Schubladen oder Schränken.

3. Die Entsorgung von Unterlagen muss auch im Homeoffice datenschutzgerecht erfolgen. Das heißt: Ausdrucke müssen vernichtet werden. Verfügt der Arbeitnehmer nicht über einen Schredder oder Reißwolf, so sollte er die Dokumente händisch in entsprechend kleine Stücke zerreißen.

4. Was für Dokumente gilt, gilt auch für Telefo-

Foto: AdobeStock/alpha27

nate: Dienstliche Anrufe, in denen es um Personeninterna oder vertrauliche Dinge geht, sollten nur dann geführt werden, wenn sichergestellt ist, dass kein Dritter mithören kann.

5. Um sicherzustellen, dass Daten jederzeit und von jedem Ort verfügbar sind, sollten diese möglichst nicht lokal auf dem Laptop gespeichert, sondern auf ein von dem Unternehmen bereitgestelltes sicheres Speichermedium transferiert werden. USB-Sticks sind eigentlich tabu. Sollten Arbeitnehmer trotzdem USB-Sticks zur Speicherung verwenden müssen, darf es sich dabei um keine privaten Sticks oder Datenträger handeln, die auch private Dateien enthalten.

6. Auch im Homeoffice gilt: Geschäftliche E-Mails dürfen nicht an das private Postfach weitergeleitet werden.

7. Sicherheitsupdates für Office-Programme, Apps oder Kommunikations-Tools sollten unverzüglich gemacht werden, sobald sie zur Verfügung stehen.

8. Arbeitet ein Mitarbeiter im Homeoffice mit Bankdaten seines Arbeitgebers und tätigt zum Beispiel von seinem privaten Laptop Überweisungen für die Firma, dann sollte er das ausschließlich über ein geschäftliches Profil tun. Dazu kann er sich beispielsweise auf einen Terminalserver schalten, um dort remote zu arbeiten. In diesem Geschäftsprofil ist er dann über die Firmen-IT nach außen abgesichert – anders als im „Privat-Modus". So lässt sich zumindest formal verhindern, dass Fremde Zugriff auf sensible Daten haben. Dennoch: Privat- und Geschäftsprofil lassen sich nicht immer zu 100 Prozent voneinander trennen. Daher ist in diesem Graubereich das gewissenhafte, sichere Verhalten der Arbeitnehmer enorm wichtig.

Um Klarheit und Verbindlichkeit auf beiden Seiten zu schaffen, rät der CMS-Geschäftsführer: „Diese Regelungen für den Datenschutz und die Datensicherheit im Homeoffice sollten in einer zusätzlichen Datenschutzrichtlinie festgehalten werden."

Foto: CMS

Hans-Jörg Sudhaus, CMS, Sudhaus & Partner

Anja Wittenberg

„Ganz ohne den persönlichen Kontakt geht es nicht“

Dass man im Zweifel auch mit mehr als 700 Mitarbeitern in nur zwei Stunden ins Homeoffice wechseln kann, hat im vergangenen Frühjahr die d.velop AG aus Gescher gezeigt. Darüber und über Strategien, die im Homeoffice unerlässlich sind, spricht d.velop-Vorstand Mario Dönnebrink im Interview.

Auf dem d.velop-Campus in Gescher ist es momentan vergleichsweise ruhig. Fast die ganze Belegschaft ist im Homeoffice.

mwtex
Berufskleidung im Mietservice!
Ihr Partner im Münsterland
Berufskleidung | Schutzkleidung
Hygienekleidung | Waschraumhygiene
Schmutzfangmatten | Putztücher
mwtex GmbH | Lise-Meitner-Straße 25a | 46325 Borken
www.mwtex.de | info@mwtex.de | 02861 / 70 38 673

Ihr Partner für CE-Kennzeichnung
CE-Kennzeichnung
Risikobeurteilung
Funktionale Sicherheit
Verifikation & Validierung
Betriebsanleitung
Montageanleitung
Schulungen
Workshops
LAUER
Lauer CE-Safety GmbH
Kupferstraße 20
48653 Coesfeld
Tel. 0 25 41 - 970 980
info@inglauer.de
www.lauer-ce-safety.com

Foto: d.velop

Herr Dönnebrink, d.velop ist zu Beginn der Pandemie in Deutschland nahezu mit der kompletten Belegschaft ins Homeoffice gewechselt. Wie ist das ganz praktisch vonstattengegangen?

Tatsächlich sind wir im März innerhalb weniger Stunden fast komplett ins Homeoffice gewechselt. Ich gebe zu, das hat auch mich positiv überrascht. Ich hatte mit zwei Tagen gerechnet. Unsere Mitarbeiter haben zwar alle ein Notebook, aber nicht jedes Notebook war mit einem VPN-Zugang et cetera ausgestattet. Letztendlich hat unsere interne IT aber nur etwa eine Minute benötigt, um jeweils ein Gerät remote – also via Internet – umzustellen und Homeoffice-fähig zu machen. Das war schon spannend. Technisch hat das – auch dank unserer eigenen Software – wirklich gut funktioniert. Gehapert hat es dann aber bei ganz vielen Kleinigkeiten.

Zum Beispiel?

Es gibt auch bei uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich parallel um die Kinderbetreuung oder ums Homeschooling kümmern müssen. Zudem hat auch nicht jeder ein separates Büro, in dem das Homeoffice eingerichtet werden kann. Ein anderer Nachteil ist sicher, dass Arbeitszeit und Freizeit vielfach nicht mehr sauber voneinander getrennt werden können. Plötzlich vermischen sich die Dinge, die zuvor klar getrennt waren. Das habe ich selbst erlebt. Ende des Jahres, als sich bei uns die Zahl der Aufträge geballt hat, saß ich, ohne es so richtig wahrzunehmen, abends um 23 Uhr noch am Notebook und ich musste mich schon echt disziplinieren, es zuzuklappen. Das ist übrigens einer der Gründe dafür, dass wir kein ausdrückliches Office-Verbot ausgesprochen haben. Jedem, dem die Decke auf den Kopf fällt, oder der vor Ort in Gescher etwas erledigen muss, darf auch kommen.

Haben das viele Mitarbeiter in Anspruch genommen?

Nein, mehr als zehn Prozent waren es nie – und das auch nur in den unkritischen Sommermonaten. Denn natürlich bietet das Homeoffice auch über den Corona-Schutz hinaus viele Vorteile: Man ist beispielsweise näher bei der Familie. Auch ich war noch nie so eng mit meiner Familie wie jetzt. Früher war ich zehn bis zwölf Stunden am Tag weg. Jetzt erlebe ich täglich das gemeinsame Mittagessen. Das ist schon ein sehr großer Vorteil. Schön zu sehen war bei uns aber auch, dass es eine sehr große Solidarität der Kollegen untereinander gegeben hat.

Woran machen Sie das fest?

Besonders bemerkenswert fand ich das Beispiel einer Kollegin, die an einer wichtigen Video-Konferenz teilnehmen wollte, sich aber gleichzeitig um ihr Kind kümmern musste. Hier ist kurzerhand eine andere Kollegin eingesprungen, die parallel eine Video-Konferenz mit dem Kind gemacht hat, um ihm eine Geschichte vorzulesen. Viele Kolleginnen und Kollegen haben sich auch zum virtuellen Kaffee verabredet, um sich in etwas lockererer Runde auszutauschen. Da wir in der Zeit auch wirtschaftlich sehr erfolgreich waren, hat das unser Team in der Summe noch weiter zusammengeschweißt. All das ist für mich aber nur die kurzfristige Sicht.

Was ist die langfristige Sicht?

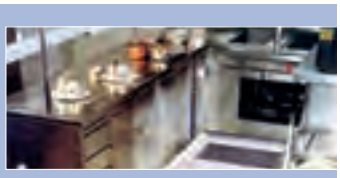
Ich bin mittlerweile davon überzeugt, dass ein Übermaß an Homeoffice zu zu starken Belastungen führt. Zum einen, wie schon gesagt, weil sich Arbeit und Privatleben zu stark vermischen, zum anderen aber auch, weil man nicht mehr rauskommt und weil man die Kollegen nicht mehr trifft. Das hat

KEUTE

KUNSTHARZ-FUSSBODEN GMBH

Fester Boden unter den Füßen

Die Anforderungen an Fußböden in Handel und Handwerk, Industrie und Gewerbe sind beträchtlich. Sie müssen statischen und mechanischen Belastungen ebenso standhalten wie Säuren, Laugen, Öle, Fette und Salze, ebenso Nässe, Hitze und Kälte. Darüber hinaus werden physiologische Unbedenklichkeit, Hygiene, Sicherheit, optische Anmutung und die Einhaltung lebensmittel- und arbeitsrechtlicher Bestimmungen verlangt. Die Verschiedenartigkeit der Anforderungen bedarf deshalb individueller Lösungen. Die Firma Keute ist seit über 25 Jahren auf Industriebodenbeschichtungen aus Kunstharz spezialisiert. Die Lösung von Fußbodenproblemen in Industrie, Gewerbe, Handel und Handwerk umfasst mehr als nur die Beschichtung des Bodens. Know-how und Erfahrung, objektive, persönliche Beratung und Planung sind die notwendige Basis, um die passende Entscheidung treffen zu können.



Thüringer Str. 4-6 · Nordhorn
Telefon 0 59 21 - 82 37-0
Telefax 0 59 21 - 82 37-27
Keute.GmbH@t-online.de
www.keute-boden.de

gesundheitliche und soziale Folgen, die nicht zu unterschätzen sind. Aber auch das ist nur eine Seite des Problems.

Was ist die andere?
Das informelle Lernen bleibt auf der Strecke. Wir alle haben zwar erlebt, dass der „normale" Wissensaustausch – also der Austausch von kodifiziertem Wissen – sehr gut über Video-Konferenzen, telefonisch oder per E-Mails erfolgen kann. Beim informellen Lernen geht es aber eben nicht um kodifiziertes Wissen, sondern um dahinterliegende Dinge, die über Mimik, Gestik oder durch Co-Präsenz, die sich immer ergibt, wenn mehrere Menschen in einem Raum sind, ausgetauscht werden. Diese Art der Kommunikation ist deshalb so wichtig, weil über sie nicht nur Wissen, sondern auch Können weitergegeben wird. Das basiert auf einer Menschheitserfahrung, die Jahrtausende alt ist, und es erfolgt auf einer Ebene, die man nicht ohne Weiteres digitalisieren kann. Unternehmen, die das ausblenden, indem sie auf Dauer zu 100 Prozent auf Homeoffice setzen, blockieren ihre kreativen Prozesse – und das ist aus meiner Sicht extrem geschäftsschädigend.

Wie organisieren Sie denn zurzeit Ihren Arbeitsalltag „Remote"?
Unsere Kolleginnen und Kollegen handhaben das ganz unterschiedlich. Ich selbst bin der Meinung, dass man sich im Homeoffice noch stärker strukturieren muss, weil die Dinge sonst zu stark verschwimmen und man nicht mehr auf sich selbst achtet. Man bewegt sich zu wenig, man kommt nicht mehr an die frische Luft, man hat keine Fernsicht mehr, weil man nur noch auf den Monitor starrt – und und und. Zudem gibt es viele Menschen, die in solchen Situationen dazu neigen, sich selbst auszubeuten und viel zu viel zu geben, nach dem Motto: „Wer weiß, wie es sonst mit dem Unternehmen weitergeht?" Dem kann man sich am besten entziehen, indem man den Alltag sehr klar strukturiert. Hinzu kommt, dass man im Homeoffice mehr denn je

Foto: d.velop

Auch Mario Dönnebrink arbeitet zurzeit im Homeoffice.

für jedermann erreichbar ist. Die Dinge prasseln dort in einem ungeheuren Tempo auf uns ein. Das kann man nur aushebeln, indem man seinen Kalender neu sortiert. In meinem Kalender finden sich seither beispielsweise Blöcke, an denen ich nicht erreichbar bin und wir haben auch im ganzen Unternehmen Meeting-freie Zeiten eingeführt, in denen keine internen Besprechungen stattfinden. Ich bin aber auch ganz grundsätzlich der Meinung, dass man Meetings im Homeoffice anders planen und angehen muss.

Warum?
Wie die meisten Menschen im Homeoffice, haben auch wir in den vergangenen Monaten immer wieder erlebt, dass Termine falsch geplant wurden. Meetings wurden direkt hintereinander anberaumt, weil man das ja im Homeoffice eigentlich gut hinbekommen müsste. Das ist ein Trugschluss. Im Unternehmen würde es ja auch immer noch eine kurze Pause zwischendurch geben – und wenn es nur beim Gang vom einen Raum in den anderen ist. Diese Übergangszeiten sind wichtig, weil man einfach noch einmal etwas anderes sieht und hört. Wenn möglich, kann man ein Glas Wasser trinken, einfach kurz durchatmen und die zuvor erlebten Dinge schon mal ein wenig sacken lassen.

Was ist Ihre Konsequenz daraus?
Ich stelle zu Anfang eines Meetings immer noch einmal die Frage, ob jemand vielleicht noch einmal kurz raus muss, etwas trinken will oder ähnliches. Außerdem lege ich in meinem Umfeld großen Wert darauf, dass wir uns zu Beginn der Meetings Zeit für den informellen Austausch nehmen. Selbst wenn die Zeit knapp ist, nehmen wir uns fünf Minuten, um bewusst über das eine oder andere private Thema zu sprechen. Das ist ganz wichtig, um die Dinge, die im Homeoffice verloren gehen, zumindest ein Stück weit zu kompensieren.

> *Das informelle Lernen bleibt auf der Strecke.*

Lassen Sie uns auf die Strukturierung Ihres Alltags zurückkommen. Wie gehen Sie das an?
Meine Familie und ich haben unseren Alltag im Shutdown mit Homeoffice und Homeschooling vom ersten Tag an sehr klar mit Stundenplan, Pausenplan und sogar mit einem Badezimmerbelegungsplan strukturiert. Die Kinder hatten die Vorgabe, den Stundenplan einzuhalten und wenn keine Aufgaben seitens der Schule mehr da waren, haben wir ihnen eigene Aufgaben gestellt, sodass sie wie an jedem anderen Schultag auch bis 15.40 Uhr beschäftigt waren. Ich selbst habe für mich täglich einen 20-minütigen Block eingeplant, an dem ich mit unserem Hund in flottem Tempo spazieren gehe. Das ist sehr hilfreich, weil es mir in diesen Phasen gelingt, neu zu priorisieren. Bei uns funktioniert das sehr gut, was aber sicher auch daran liegt, dass meine Kids schon etwas älter sind. Mein Sohn ist zwölf und meine Tochter 15. Da ist es einfacher, als wenn man sechsjährige Kinder hat, die man permanent betreuen muss. Wenn dann die digitale Schulinfrastruktur auch nicht passt, wie das leider an vielen Stellen immer noch der Fall ist, ist das schon eine massive Belastung für Arbeitnehmer.

Selbst Bewerbungsgespräche finden bei d.velop mittlerweile komplett remote statt. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?
Tatsächlich hat diese Entwicklung schon deutlich vor der Pandemie bei uns eingesetzt. Wir haben nun einmal einen sehr bewerberfreundlichen Arbeitsmarkt. Heute ist es so, dass sich das Unternehmen beim Bewerber bewirbt. Wir hatten schon vor zwei, drei Jahren Bewerber, die ein Bewerbungsverfahren über Video-Tools vorausgesetzt haben, weil sie die lange Anreise abschreckte. Im ersten Schritt zum Reinschnuppern und zum Abgleich der wichtigsten Eckdaten ist das aus meiner Sicht auch sinnvoll – gerade wenn die Kandidaten ansonsten 300 Kilometer anreisen müssten. Für das wirklich finale Gespräch ist aus meiner Sicht aber ein persönliches Kennenlernen – wenn es denn wieder möglich ist – immer besser. Vor dem gleichen Hintergrund, über den wir schon gesprochen haben: Es gibt einfach Faktoren, die man nicht nur verbal – auch nicht per Video – übermitteln und erfahren kann. Ganz ohne den persönlichen Kontakt geht es einfach nicht.

Das Interview führte Michael Terhörst

FENSTER-BAUER MIT PROFIL

... GERMAN WINDOWS!

GERMAN WINDOWS

Wir produzieren seit über 35 Jahren Qualitätsfenster in verschiedenen Ausführungen, die durch clevere Zusatzprodukte einfach zu ergänzen sind. Wir sind Vollsortimenter – das bedeutet, dass wir unter einem Dach als EIN Unternehmen Produkte aus allen drei Materialien herstellen: Kunststoff, Aluminium und Holz. Als fester Partner führender Fachbetriebe beliefern wir unsere Kunden mit einem hochwertiges Produktsortiment in Deutschland, Luxemburg, Belgien, Niederlande, Österreich, Schweiz und Frankreich.
Neben Fenstern stellen wir auch Haustüren und Rollläden her. Wir sichern als Fensterbauer Arbeitsplätze in Deutschland – aktuell mehr als 450. Auf einer Gesamtfläche von rund 23.000 m² fertigen wir im gesamten Bundesgebiet mit computergesteuerten Maschinen bis zu 1.400 Fenster-Einheiten täglich.
Doch eins haben all unsere Produkte gemeinsam: Qualität made in Germany.

GERMAN WINDOWS
Woorteweg 12
46354 Südlohn-Oeding

EINFACH EIN GUTES GEFÜHL GERNE ZUR ARBEIT ZU KOMMEN!

Haben Sie dieses Gefühl noch nicht gefunden?
Dann sollten wir uns kennen lernen! Wir suchen neue Kollegen, die dazu beitragen, dass jeder von uns gerne zur Arbeit kommt!

/ **KAUFMÄNNISCHER BEREICH**
/ **PRODUKTION**
/ **LOGISTIK UND MONTAGE**
/ **VERTRIEB**

Wir sind stetig auf der Suche nach guten Mitarbeitern. Deshalb lassen Sie uns durch Ihre Initiativbewerbung wissen, dass es Sie gibt.

Alle Informationen finden Sie unter:

WWW.GERMANWINDOWS.DE/ZUKUNFT

Schneller, stabiler, wirtschaftlicher.
Glasfaser für Ihr Unternehmen.

0800 281 281 2 anrufen und Beratungsgespräch vereinbaren!

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte mit Bandbreiten ab 300 Mbit/s, sowie intelligente Mehrwertdienste auf Basis von reinen Glasfaserleitungen.

deutsche-glasfaser.de/inexio

INEXIO
DEUTSCHE GLASFASER BUSINESS

Deutsche Glasfaser Business GmbH / Am Kuhm 31 / 46325 Borken

„Es wird ein ganz neuer Markt entstehen“

Coworking-Spaces gehören in zahlreichen Städten bereits fest zur Arbeitskultur und sind für viele Arbeitnehmer eine sinnvolle Alternative zum Homeoffice. Auch auf dem Land sind die Räume auf dem Vormarsch, so auch im Münsterland und im südwestlichen Niedersachsen. Doch wie funktioniert Coworking in Zeiten von Corona? Und wie wird sich der Markt nach der Pandemie entwickeln? Antworten darauf hat Ulrich Bähr, Geschäftsführer von CoWorkLand mit Sitz in Kiel. Die Genossenschaft ist ein Zusammenschluss von Coworking-Space-Betreibern im ländlichen Raum und unterstützt Coworking-Gründer zum Beispiel mit Beratungsangeboten. Im November 2020 veröffentlichte CoWorkLand außerdem zusammen mit der Bertelsmann Stiftung eine Studie, die die Potenziale von Coworking im ländlichen Raum aufzeigt.

Herr Bähr, ist Coworking in Zeiten von Corona überhaupt eine praktikable Lösung?
Coworking ist – wie jede andere Sache, die in Gemeinschaft stattfindet – in Zeiten von Corona erst einmal keine Lösung. Gleichzeitig sind die Spaces in der Regel noch für diejenigen geöffnet, die schon vor der Coronakrise regelmäßig Coworking genutzt haben. Wer also ohnehin seinen regulären Arbeitsplatz dort hat, kommt auch weiterhin, aber das geschieht natürlich unter Corona-gemäßen Bedingungen. Es gibt Hygienepläne und es kommen keine Coworker spontan oder unregelmäßig dazu. Viele arbeiten auch im Homeoffice. Umgekehrt ist es aber so, dass bereits vor dem Lockdown die Nachfrage nach externen Meetingräumen gestiegen ist. Vor allem Arbeitnehmer, die in der Peripherie wohnen und in den Städten arbeiten, haben das genutzt: Statt Besprechungen digital abzuhalten, haben sie sich in einem Coworking-Space getroffen.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Werden durch die Corona-Krise auch Coworking-Angebote wegfallen, weil Spaces schließen müssen?
Diejenigen, die Coworking-Spaces nutzen, haben eine Mitgliedschaft abgeschlossen. Und dort gab es keine deutlichen Kündigungen. Schließlich wollen die Coworker auch, dass es ihre Orte weiterhin gibt. Sie mögen ihre Spaces und unterstützen sie deshalb weiter. Nichtsdestotrotz gibt es erste wenige Coworking-Spaces, die ihren Betrieb eingestellt haben. Es ist wie mit den meisten Unternehmen: Zurzeit geht es noch irgendwie, aber auf die lange Strecke wird es schwierig. Natürlich sind auch sie darauf angewiesen, dass der Schlummerzustand aufhört und man wieder richtig Geschäft machen kann.

Wie wird sich die Situation entwickeln, wenn die Coworking-Spaces wieder vollständig öffnen dürfen?
Ich glaube, es wird sich sehr gut entwickeln. Es wird ein ganz neuer Markt entstehen. Vor der Corona-Krise waren gerade im ländlichen Raum im wesentlichen Freiberufler und kleine Start-ups in Coworking-Spaces zu finden – die typische Kundschaft also, für die die Spaces ursprünglich mal entstanden sind. Angestellte hat man vor allem im ländlichen Raum sehr selten dort gesehen, weil meistens noch viele Gründe dagegen gesprochen haben. Diese Gründe sind durch die Corona-Krise weggefallen: Es gibt inzwischen in vielen Unternehmen innerbetriebliche Vereinbarungen für mobile Arbeit, es gibt eine technische Infrastruktur, die mobiles Arbeiten möglich macht, und es gibt einen Kulturwandel, der von der typisch deutschen Präsenzkultur weggeht.

Was bedeutet das?
Vorgesetzte haben gelernt, dass Mitarbeiter, die nicht nebenan

In der Corona-Pandemie kann auch im Coworking-Space nur unter entsprechenden Auflagen gearbeitet werden.

sitzen, trotzdem oder vielleicht sogar besser arbeiten. Das heißt also, dass sich die Rahmenbedingungen ganz positiv verändert haben. Dazu kommt: Zahlreiche Umfragen zum Thema Homeoffice gehen davon aus, dass wir nicht in den Zustand vor Corona zurückfallen. Die mobile Arbeit wird bleiben. Aber es hat sich auch gezeigt: Viele Menschen im Homeoffice leiden darunter, dass sie alleine sind und keine sozialen Kontakte haben. Das heißt, ein großer Teil dieser Menschen wird sich dafür interessieren, in der Nähe ihres Hauses zu arbeiten, aber nicht unbedingt darin. Und dann kommen andere Lösungen wie Coworking-Spaces ins Spiel. Deshalb denken wir, dass die Nachfrage nach solchen Orten steigen wird. Es wird einen ganz neuen Mix von mobiler Arbeit und der Arbeit in Präsenz geben.

Wie kann die steigende Nachfrage nach Coworking-Spaces auf dem Land künftig bedient werden?

Das ist eine gute Frage. Im Augenblick gibt es noch nicht viele solcher Orte. Im Rahmen unserer Studie mit der Bertelsmann Stiftung haben wir durchgezählt: Da waren es 142 Coworking-Spaces auf dem Land in ganz Deutschland. Im Augenblick beobachten wir aber schon so etwas wie eine Gründungswelle. Das heißt, für viele potenzielle Gründer ist es momentan klarer, dass ein Coworking-Space einen Markt findet und sich lohnen wird. Sicherlich werden auch große Player, so wie Regus zum Beispiel, in größere Orte aufs Land gehen oder in Pendlerknotenpunkten Spaces eröffnen. Außerdem sind Kommunen zurzeit sehr an dem Thema interessiert, weil sie sehen, dass in Zukunft mehr Menschen aufs Land ziehen wollen. Das zeigt sich zum Beispiel daran, dass die Grundstückspreise in den ländlichen Räumen besonders im Umfeld der großen Metropolen tüchtig anziehen. Ein eigener Coworking-Space ist in diesem Zusammenhang also ein Standortvorteil. Coworking-Spaces können darüber hinaus nicht nur Arbeitsorte sein: Sie können zum Beispiel auch kulturelle Angebote bedienen, sich mit Kitas oder mit Geschäften zusammenschließen – sie können also Funktionen in Gemeinden übernehmen, in denen schon einiges weggebrochen ist.

Wie wirtschaftlich sind Coworking-Spaces auf dem Land?

Zurzeit muss man immer noch sagen, dass das ein Zukunftsthema ist. Wer sich jetzt entscheidet, einen Coworking-Space auf dem Land zu eröffnen, kann nicht erwarten, dass er damit kurzfristig eine ordentliche Rendite erwirtschaftet oder viel Geld verdient. Das heißt, zurzeit ist Coworking auf dem Land gesellschaftlich zwar sehr wünschenswert, aber es lohnt sich nicht unbedingt. Deshalb ist es wichtig zu verstehen, dass zum Beispiel Kommunen und private Gründer diese Sache gemeinsam voranbringen müs-

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

sen. Aktuell erhalten wir vermehrt Anfragen von Interessenten, die eine leerstehende Immobilie haben und nach einer Nutzung suchen. Sie ziehen auch die Gründung eines Coworking-Space in Betracht – doch das ist noch kein Modell, um Rendite zu erzielen.

Gibt es denn finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten an der Stelle?
Es gibt im Augenblick so gut wie keine konkreten Förderprogramme, die auf Coworking-Spaces zugeschnitten sind. Es ist aber auf Landes- und Bundesebene einiges in Entwicklung, sodass wir sicherlich im Laufe des Jahres das eine oder andere Förderprogramm sehen werden, das sich konkret auf Coworking bezieht. Wenn es um bauliche Investitionen geht, sind die Unterstützungsmöglichkeiten bereits gut. Das große Thema beim Coworking sind aber immer die

Foto: CoWorkLand

Ulrich Bähr, Geschäftsführer CoWorkLand

Betriebskosten, die am Anfang relativ hoch sind. Da gibt es zurzeit noch keine richtig greifenden Unterstützungsprogramme.

Wie sollte man Ihrer Meinung nach potenzielle Gründer von Coworking-Spaces unterstützen?
Eine Kommune kann natürlich einen Coworking-Space eröffnen, doch grundsätzlich sind sie privatwirtschaftlich konzipiert. Es gibt aber trotzdem unterschiedliche Möglichkeiten, den Gründern unter die Arme zu greifen: Zum Beispiel zahlen einige Kommunen dem Gründer einen Mietzuschuss für eine bestimmte Zeit. Oder sie zahlen den Coworkern einen Zuschuss zum Mitgliedsbeitrag, um so das Geschäftsmodell indirekt zu unterstützen. Es gibt auch die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung bei der Einrichtung zu leisten. Wenn eine Immobilie da ist, ist es gar nicht aufwendig, einen Coworking-Space aufzumachen. Was aufwendig ist: Ihn in der ersten Zeit am Laufen zu halten. Einerseits müssen die Kosten für die Fläche gedeckt werden, andererseits geht es beim Coworking um die Gemeinschaft, die Community. Das ist nicht nur nebeneinander, das ist miteinander arbeiten und Kontakte aufbauen. Um diese Gemeinschaft muss sich jemand kümmern. Sie muss gepflegt werden, es muss einen Gastgeber geben. Dort fallen also Personalkosten an. Und die machen es Gründern am Anfang schwer, insofern sie nicht alles alleine machen. Deshalb ist es sinnvoll zu schauen, ob man bei solchen Personalkosten zumindest zu Beginn unterstützen kann.

Das Interview führte Julia Schwietering

Passgenaue Personalvermittlung – generationenübergreifend.

Egal, ob Babyboomer, Generation X, Y oder Z – wir wissen, was die Menschen der verschiedenen Generationen bewegt, was sie können und was sie brauchen.

Was Ihnen das bringt?
Arbeitskräfte, die perfekt zu Ihren Anforderungen passen!

more than work®
personaldienstleistungen

more than work GmbH
Wienkamp links 21 | 46354 Südlohn
(0 28 62) 41 74 – 0
info@more-than-work.de
www.more-than-work.de

LAMMERS
Qualität bewegt.
1946 – 2021
75

LAMMERS
Qualität bewegt.

Das Chamäleon gleicht sich durch den Farbwechsel seiner Schuppen exakt an seine Umgebung an.

Genauso perfekt passen wir unsere Sonderantriebe an – mit unserem Q-Vier-Prinzip.

Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946**.
Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: **www.lammers.de**

Clemens Lammers GmbH & Co. KG
Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0
E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de

© 07820-20 · E+T · www.eilinghoff.de

VIER-PRINZIP ANTRIEBSTECHNIK
VIER-PRINZIP SONDERANTRIEBE
VIER-PRINZIP SERVICE & INSTANDHALTUNG
VIER-PRINZIP DIAGNOSTIK

Die Alternative zum Homeoffice

Infolge der Corona-Pandemie haben viele Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz vom Unternehmensstandort in die eigenen vier Wände verlegt. Homeoffice ist allerdings nicht für jeden Mitarbeiter eine praktikable Lösung. Die Alternative: ein Coworking-Space. So wie in Nordhorn.

„Nicht jeder fühlt sich dauerhaft im Homeoffice wohl. Sei es aufgrund mangelnder sozialer Kontakte, fehlender Ausstattung oder da Arbeit und Privates einfach zu nah beieinander liegen. Ein Coworking-Space kann in diesen Fällen eine gute Alternative sein", erklärt Silke Olbrich, Projektleiterin des Coworking Space „Bürowerk" in Nordhorn. Auch in der Pandemie ist das Bürowerk daher – unter strengen Hygienevorschriften – gut frequentiert.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Mitte 2019 eröffnete das Bürowerk mit der Vision, auf 175 Quadratmetern Zusammenarbeit und Netzwerken ganz unterschiedlicher Nutzer zu ermöglichen. Aktuell arbeiten bis zu zwölf Coworker gleichzeitig in zwei Einheiten. Darunter sind zum Beispiel Vertriebler, Personaler, Freelancer und Angestellte aus dem Bereich E-Commerce und Suchmaschinenmarketing. Auch Kurzentschlossene und Pendler nutzen die gemeinschaftlichen Räumlichkeiten, ebenso wie Teams aus unterschiedlichen Niederlassungen, die sich auf halbem Wege im Bürowerk treffen. Durch die Pandemie fallen Letztere aktuell aber weg. „Den einen typischen Coworking-Space-Nutzer gibt es somit nicht, weil die Bedarfe ganz unterschiedlich sind", erläutert Olbrich. Diese Punkte schätzen sie jedoch alle: die Arbeitsumgebung, das Klima und die Flexibilität.

> *Den typischen Coworking-Space-Nutzer gibt es nicht.*

Während der Corona-Pandemie sind auch neue Coworker dazugekommen. Sie arbeiteten zunächst aus dem Homeoffice heraus und sind dann ins Bürowerk gewechselt. In ein inspirierendes Umfeld mit der passenden Büroausstattung, ohne Ablenkung in den eigenen vier Wänden durch Wäscheständer

Foto: Averes

Ein Vorteil im Coworking-Space: der Austausch mit anderen

und Co., dafür mit einem klaren Fokus auf die Aufgaben. „Auch wenn jeder einzelne Nutzer zunächst für sich an seinem Projekt arbeitet, entsteht oft ganz beiläufig ein Netzwerk. Gerade die Generationen Y und Z scheinen diesen Vorteil auch ganz bewusst zu nutzen", betont Olbrich. Darüber hinaus sei die Flexibilität ein wichtiger Faktor. „Zum einen gibt es keine langwierigen Nutzungsverträge und zum anderen ist das Bürowerk 24/7 zugänglich, sodass jeder Nutzer seine Arbeitszeit flexibel einteilen kann", erläutert die Projektleiterin. Für ungestörte Videokonferenzen oder konzentrierte Einzelarbeit steht eine sogenannte Silentbox, also ein schallgedämmter Arbeitsplatz, zur Verfügung.

Foto: Averes

Silke Olbrich, Projektleiterin Bürowerk

Klar ist aber auch: „Der Raum sollte immer der Aufgabe folgen und diese unterstützen. Coworking Spaces sind ein wichtiger Bestandteil im Mix der unterschiedlichen Arbeitsorte. Angesichts der Pandemie sind sie sogar zum festen Bestandteil geworden. Ich bin sicher, dass diese besondere Form des Arbeitsplatzes auch in Zukunft noch einmal an Bedeutung gewinnen wird", ist Olbrich überzeugt.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

HLB SCHUMACHER

BEI UNS ZÄHLEN NUR SIE!

HLB Schumacher bietet mittelständischen Unternehmen ein ebenso umfassendes wie maßgeschneidertes Beratungsportfolio: **Wirtschaftsprüfung**, **Steuerberatung**, **Rechtsberatung**, **Unternehmensberatung** und **Beratung zur digitalen Transformation** in einem integrierten Beratungsansatz.
Dabei setzen wir bewusst einen Gegenpol zur Arbeitsweise großer Gesellschaften: Wir beraten und begleiten unsere Mandanten **persönlich**, **unkompliziert und lösungsorientiert**. Und wenn es sein muss **durchsetzungsstark**.

Münster • **www.hlb-schumacher.de**

HLB Schumacher is an independent member of HLB, the global audit, tax and advisory network.

Mitarbeiter qualifizieren, als Unternehmen profitieren

Die Agentur für Arbeit hat ihr Beratungsangebot ausgebaut und bietet Menschen, die in einer Beschäftigung stehen, eine umfassende Karriereberatung an. Wer Interesse an einer beruflichen Veränderung oder Weiterbildung hat, erhält in der Beratung Tipps und Unterstützung bei der Suche nach dem richtigen beruflichen Weg. Doch wie kann man als Unternehmen davon profitieren?

Dass sich die Arbeitswelt rasant verändert, ist inzwischen jedem klar. Für Beschäftigte bedeutet das, sich immer wieder auf einen veränderten Arbeitsplatz einstellen zu müssen. Lebenslang zu lernen wird wichtig. „Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen sind daran interessiert, Neues zu lernen oder eine andere Aufgabe zu übernehmen. Sie wissen aber oft nicht, wie sie das angehen können", berichtet Sarah Ziemens, Teamleiterin für die Berufsberatung im Erwerbsleben bei der Agentur für Arbeit.

Besonders für Unternehmen kann das neue Beratungsangebot daher interessant sein: „Freie Stellen mit Fachkräften zu besetzten, wird immer schwieriger. Talente im Unternehmen zu fördern, ist daher eine gute Alternative", so Ziemens und fügt hinzu: „Die Potenzialträger sind häufig bekannt. Die Frage ist dann eher, ob sie sich so etwas zutrauen und wie eine Weiterbildung umgesetzt werden kann. Hier helfen wir mit individuellen Beratungsangeboten." Im Einzelgespräch wird dann ein Fahrplan zur individuellen Berufswegplanung erarbeitet und auch über die Finanzierungsmöglichkeiten gesprochen.

„Als Arbeitgeber kann man Mitarbeiter auf diesem Weg wunderbar fördern und von gut qualifizierten Kräften profitieren", erklärt Ziemens. Doch es gibt noch einen weiteren wichtigen Aspekt für die Expertin: „Es wird für Fachkräfte in Zukunft deutlich leichter, den Betrieb zu wechseln, um beispielsweise die Karriereleiter heraufzuklettern. Wer ihnen aber gute Aufstiegsmöglichkeiten und Weiterbildungen anbietet, kann ein Abwandern verhindern." Aus diesem Grund macht es für die Betriebe durchaus Sinn, das eigene Personal über die neuen Beratungsangebote zu informieren.

Interessierte Unternehmen können sich weiter an den Ansprechpartner im Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit wenden. Interessierte Beschäftigte, die ein Beratungsgespräch zur Orientierung wünschen, können direkt das Team der Berufsberatung im Erwerbsleben kontaktieren.

WEITERE INFOS
Arbeitsagentur Ahlen-Münster
Tel. 0251 698 251
Muenster.382-Berufsberatung-im-Erwerbsleben@arbeitsagentur.de

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Heinrich Temmink
Bauunternehmen • Baustoffe
www.temmink-bau.de

Bauunternehmen in den Bereichen:
- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude

Tel.: 02564 / 9366-0
Ammeloe 35 - 48691 Vreden
info@temmink-bau.de
www.temmink-bau.de

KONZEPTBAU GMBH & CO. KG
Schlüsselfertige Objekterstellung

Schlüsselfertigbau in den Bereichen:
- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/ Geschäftshäuser u. Märkte
- Kindertagesstätten
- Ein- u. Mehrfamilienhäuser
- Bauträgermaßnahmen

Tel.: 02564 / 98989-00
Ammeloe 35 - 48691 Vreden
info@ht-konzeptbau.de
www.ht-konzeptbau.de

IHR PORTAL FÜR LOKALE WIRTSCHAFTSNEWS
www.wirtschaft-aktuell.de
» SERIÖS
» INFORMATIV
» MEINUNGSSTARK

Foto: AdobeStock/alphaspirit

Fort- und Weitrbildungen können Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Unternehmen auch in der Pandemie Schub geben.

AUCH IN KRISENZEITEN ALS VERLÄSSLICHER PARTNER AN IHRER SEITE.

IN **STADTLOHN, EMSBÜREN, GRONAU-EPE** UND **MÜNSTER**

STEUERBERATUNG RECHTSBERATUNG WIRTSCHAFTSPRÜFUNG UNTERNEHMENSBERATUNG

HEISTERBORG
Steuern Beratung Prüfung Recht

An de Bleeke 1
D-48703 Stadtlohn
Fon +49 (0) 25 63 / 922 0
info@heisterborg.de
www.heisterborg.de

Foto: AdobeStock/Iryna

Arbeitsverträge in der Pandemie anpassen

Die Corona-Pandemie hält Deutschland und die Welt in Atem. Unternehmen sind dadurch mindestens kurz- oder mittelfristig vor erhebliche Herausforderungen gestellt, wenn es darum geht, ihre Geschäftsabläufe aufrecht zu erhalten. Das kann sich auch auf die Arbeitssituation auswirken. Inwieweit sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer dabei mit einer schriftlichen Anpassung der Arbeitsverträge auseinandersetzen sollten, erklärt Berthold Brombach, Rechtsanwalt, Steuerberater sowie Fachanwalt für Handels-, Gesellschafts- und Steuerrecht von der Kanzlei Heisterborg in Stadtlohn, für Wirtschaft aktuell.

KURZARBEIT

Die Kurzarbeit stellt ein wichtiges Instrument dar, um auch in der Corona-Pandemie Arbeitnehmer an das Unternehmen zu binden. Liegen die Voraussetzungen für die Kurzarbeit vor, ist es nicht nur wichtig, unverzüglich bei der Agentur für Arbeit anzuzeigen, dass im Betrieb Kurzarbeit notwendig ist. Vielmehr sind auch die Arbeitsverträge der Arbeitnehmer hinsichtlich des Eintritts der Kurzarbeit anzupassen. Der Arbeitgeber kann die Kurzarbeit nämlich nicht einseitig anordnen. Dann liefe er Gefahr, dass die Arbeitnehmer die Fortzahlung des vollen Arbeitslohns verlangen können. Die Arbeitnehmer müssen der Kurzarbeit und zugleich einer damit einhergehenden Verringerung des Arbeitslohns sowie der Zahlung von Kurzarbeitergeld gem. §§ 95 ff. SGB III zustimmen. Wenn ein Betriebsrat existiert, muss auch dieser der Kurzarbeit grünes Licht geben. Im besten Fall lässt sich eine schriftliche betriebliche Einheitsregelung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern treffen.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

VERRINGERTE ARBEITSZEIT

Ein weiterer Fall, in dem die Arbeitsverträge angepasst werden müssen, ist, wenn sich die Arbeitszeit der Arbeitnehmer aus betrieblichen Gründen verringert. Das kann beispielsweise der Fall sein, wenn die Lieferung von Materialien oder Rohstoffen, die der betroffene Betrieb verarbeitet, ausfällt oder sich verzögert. Grundsätzlich trägt der Arbeitgeber das Betriebsrisiko und muss in einem solchen Fall den arbeitsvertraglich vereinbarten Lohn in voller Höhe weiterzahlen. Dem lässt sich vorbeugen: Der Arbeitgeber kann mit seinen Arbeitnehmern die Arbeitsverträge dahingehend anpassen, dass aus betrieblichen Gründen die Arbeitszeit verringert wird. Damit einhergehend regelt er, dass die Arbeitnehmer infolgedessen einen im Verhältnis zur ausgefallenen Arbeitszeit niedrigeren Arbeitslohn erhalten. Der Arbeitnehmer erklärt sich dadurch damit einverstanden, dass seine Vergütung für einen bestimmten Zeitraum reduziert wird. Dies erfolgt entsprechend dem Ver-

Präzise, schnell und zuverlässig

Die Dreyer GmbH aus Lengerich stellt als klassisches Metallbauunternehmen mit rund 50 Mitarbeitern seit über 30 Jahren eine breite Vielfalt von Komponenten und Baugruppen für den Maschinen- und Anlagenbau her.
Die jüngste Investition ist eine Roboter-Schweißanlage mit Dreh-/Wende-Positionierer für Schweißbaugruppen bis ca. 500 kg Gesamtgewicht. Damit erweitert Dreyer seine sehr hohe Fertigungstiefe um eine automatisierte Einrichtung von Schweißbaugruppen für Kleinserien sowie für Einzelfertigung mit Anforderung an eine perfekt ausgeführte Schweißnaht. Mit den möglichen Schweißverfahren MIG/MAG und WIG sind alle üblichen schweißbaren Metalle (Stahl, Edelstahl und Aluminium) verarbeitbar. Die Bauteilaufnahme erfolgt hierbei üblicherweise auf eine

hältnis der verkürzten zur regelmäßigen Arbeitszeit. Wird das schriftlich fixiert, so kann sich der Arbeitgeber gegen einen Anspruch seiner Arbeitnehmer auf Fortzahlung des vollen Arbeitslohns absichern.

ZAHLUNG EINER CORONA-SONDERPRÄMIE

Bei der Zahlung einer sozialversicherungs- und steuerfreien Corona-Sonderprämie von bis zu 1.500 Euro ist es ebenfalls ratsam, den Arbeitsvertrag anzupassen. Der Gesetzgeber hat die Zahlungsfrist für eine solche Corona-Sonderprämie am 18. Dezember 2020 bis zum 30. Juni 2021 verlängert. Das beschränkt sich jedoch nur auf die Zahlungsfrist. Der Arbeitgeber darf dem gleichen Arbeitnehmer im Jahr 2021 nicht zum zweiten Mal eine steuerfreie Corona-Sonderprämie in Höhe von 1.500 Euro zahlen. Besonders wichtig ist die schriftliche arbeitsvertragliche Regelung bei Gesellschafter-Geschäftsführern einer GmbH oder einer GmbH & Co.KG. Denn ansonsten kann es aus steuerlicher Sicht zu einer verdeckten Gewinnausschüttung an den Gesellschafter-Geschäftsführer kommen. Es ist zu erwarten, dass dieses Thema in künftigen Betriebsprüfungen unter die Lupe genommen wird.

ARBEITEN IM HOMEOFFICE

Das Homeoffice hat in der Corona-Pandemie Hochkonjunktur. Um die Arbeitnehmer vor einer Virusverbreitung zu schützen, sollte der Arbeitgeber es soweit wie möglich fördern, dass seine Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung im Homeoffice erbringen können. Dazu bedarf es allerdings grundsätzlich der Bereitschaft der Arbeitnehmer. Der Arbeitgeber darf nämlich den Umzug ins Homeoffice nicht einseitig anweisen, wenn der Arbeitsort, wie üblicherweise, im Arbeitsvertrag festgelegt ist. Einer Anordnung zur Heimarbeit könnten sich die Arbeitnehmer in diesem Fall verweigern. Daher gilt grundsätzlich als Empfehlung: Arbeitgeber sollten zum Arbeiten im Homeoffice eine einvernehmliche Regelung treffen und diese im Rahmen einer schriftlichen Ergänzung des Arbeitsvertrages festhalten. Andererseits hat ein Arbeitnehmer grundsätzlich kein einseitiges Recht darauf, die Arbeitsleistung im Homeoffice zu erbringen – auch wenn er befürchtet, sich im Betrieb des Arbeitgebers mit dem Corona-Virus anzustecken. Vielmehr entscheidet der Arbeitgeber im Rahmen seiner Fürsorgepflicht, ob er dem Arbeitnehmer diese Möglichkeit anbietet.

FAZIT

Es gibt während der Corona-Pandemie eine Vielzahl von Gründen, die eine schriftliche Anpassung der Arbeitsverträge erforderlich machen. Die Aufzählung der Gründe in diesem Artikel ist nicht abschließend. Es empfiehlt sich daher in der Regel für Arbeitgeber, vorsorglich arbeitsrechtlichen Rat einzuholen, bevor sich die Arbeitsbedingungen im Unternehmen ändern. Denn meist zeigen sich erst später erhebliche Nachteile, die man im Vorhinein hätte vermeiden können.

AUTOR
Berthold Brombach
Rechtsanwalt, Steuerberater, FA StR, FA HuGesR
Heisterborg

hausintern konstruierte und gebaute Wechsel-Vorrichtung mit Spannern, die auf der Spannplatte des Dreh-/Wendepositionierer aufgebaut wird. Steuerungstechnisch ist dieser als sogenannte 7.+8. Achse in die Robotersteuerung vollintegriert und platziert die Baugruppe jeweils in die optimale Schweißlage. Neben den hochwertig aufgebrachten und wiederholgenauen Schweißnähten ergibt sich bereits für Kleinserien eine Kostenersparnis und damit ein Wettbewerbsvorteil gegenüber dem herkömmlichen, manuellen Schweißverfahren, das übrigens von Dreyer auch weiterhin auf insgesamt zwölf Schweißplätzen angeboten wird.

Dreyer GmbH
Zulieferer Kompetenz Maschinenbau

Carl-Bosch-Str. 7 · 49525 Lengerich · Tel. 05481 90035-0
info@dreyer-lengerich.de · **www.dreyer-lengerich.de**

NEUES GEWERBEGEBIET IN HEEK: EIN FILETSTÜCK

Die Dinkelgemeinde Heek hat mit dem Kauf des ehemaligen Hülsta-Geländes ein echtes Filetstück erworben: Direkt an der B 70 gelegen und in unmittelbarere Nähe zur Autobahn A 31 erschließt die Gemeinde zurzeit Gewerbeflächen. Unternehmen, die schon jetzt Interesse bekunden, können eigene Wünsche für den Zuschnitt des acht Hektar großen Areals einbringen.

HERVORRAGENDE ANBINDUNG

Verkehrstechnisch ist das Gebiet sehr gut angebunden. Die Flächen liegen direkt an der B 70, von dort sind es nur wenige Meter bis zur Autobahnauffahrt A 31 Richtung Emden und Oberhausen. In 20 Minuten lässt sich das niederländische Enschede erreichen, in 30 Minuten das Oberzentrum Münster. Schnell geht es auch auf der Datenautobahn: Das Gewerbegebiet Stroot ist – wie fast die gesamte Gemeinde – zu 100 Prozent an das leistungsstarke Breitbandnetz angeschlossen.

STARKE UNTERNEHMEN VOR ORT

Aktuell sind in der Dinkelgemeinde bereits zahlreiche starke Unternehmen ansässig. Sie haben sich schon erfolgreich am Markt etabliert und gehören zum Teil zu den Besten ihrer Branche. Darüber hinaus identifizieren sie sich mit ihrem Standort. Ähnliche Betriebe sucht die Gemeinde jetzt für das Gewerbegebiet Stroot: „Zum einen legen wir großen Wert darauf, dass die Unternehmen Arbeitsplätze am Standort schaffen", erklärt Bürgermeister Franz Josef Weilinghoff. „Zum anderen wünschen wir uns Unternehmen, die Wert auf eine attraktive Bebauung legen. Die Bundesstraße B 70, an der das Gelände liegt, ist mit fast 10.000 PKW-Bewegungen am Tag ein wichtiges Eingangstor in die Gemeinde. Gebäude, die dort entstehen, sind somit ein echtes Aushängeschild für den gesamten Standort."

UNKOMPLIZIERTE ABSTIMMUNG MIT DER VERWALTUNG

Vom Gewerbegebiet Stroot sind es nur wenige Meter Luftlinie bis ins Rathaus – nicht nur deshalb sind die Wege in der Heeker Gemeindeverwaltung kurz. In der Regel kümmert sich Bürgermeister Franz Josef Weilinghoff direkt und unkompliziert um die Anliegen der Unternehmer. In knifflligen Fällen entscheidet die Verwaltung zügig und pragmatisch und bietet konkrete Lösungen an. Die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung wird von den Unternehmern vor Ort sehr geschätzt.

Expansionswünsche berücksichtigt die Verwaltung von vornherein: „Wir können entsprechende Anliegen vertraglich festhalten und gegebenenfalls eine Optionsfläche für spätere Erweiterungen einplanen", erklärt Bürgermeister Weilinghoff. „Das ermöglicht eine langfristige und sichere Planung für die Unternehmen."

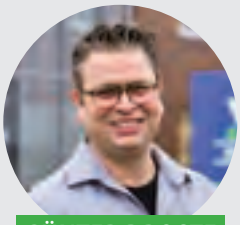
ATTRAKTIVER WOHN- UND LEBENSORT

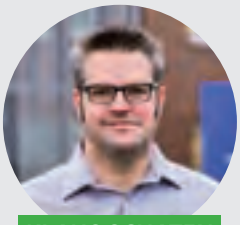
Die Dinkelgemeinde ist ein attraktiver Wohn- und Lebensort. Das zeigt zum Beispiel die Bildungslandschaft mit fünf Ganztagskitas, zwei Grundschulen und einer Sekundarschule. Zurzeit wird außerdem ein neues Baugebiet für rund 60 Wohnhäuser entwickelt. Von dort aus lässt sich das Gewerbegebiet Stroot bequem mit dem Fahrrad erreichen. Ein weiteres Baugebiet wird im Ortsteil Nienborg entstehen, auch dort sind die Flächen bereits erworben und die Planungsarbeiten in vollem Gange. Außerdem hat Heek ein starkes Vereinsleben – erst im vergangenen Jahr feierte zum Beispiel der Sportverein SV Heek sein 100-jähriges Jubiläum, in dem etwa 60 Prozent der Bürgerinnen und Bürger Mitglied sind. Darüber hinaus laden viele Rad- und Wanderwege und die typisch münsterländische Parklandschaft zu Ausflügen in die Natur ein.

Gemeinde Heek
Bürgermeister Franz-Josef Weilinghoff
Bahnhofstr. 60 · 48619 Heek
Telefon: 02568 9300-30
E-Mail: fj.weilinghoff@heek.de

Anzeige

DARUM HEEK!
UNTERNEHMER AUS DER GEMEINDE BERICHTEN





GÜNTER DROSTE **KLAUS SCHATEN**

„Die sehr gute verkehrstechnische Anbindung ist nicht nur für unsere Logistik, sondern auch für unsere Arbeitnehmer von Vorteil: Über die A 31 ist Heek sehr schnell zu erreichen. Wir schätzen an der Gemeinde außerdem die gute und professionelle Zusammenarbeit mit der Verwaltung, die Probleme ernst nimmt und gemeinsam mit den Betroffenen nach schnellen Lösungen sucht. Darüber hinaus ist Heek natürlich eine attraktive Gemeinde zum Wohnen und Leben, insbesondere für Familien mit Kindern!“

Klaus Schaten und Günter Droste, Geschäftsführer der Münsterländer Kunststoff Manufaktur. Die Münsterländer Kunststoff Manufaktur ist seit 2017 Spezialist für die Kunststoff-Zerspanung und die additive Fertigung. Das Unternehmen plant, konstruiert, fertigt und montiert Kunststoffbauteile und -baugruppen für den Maschinen- und Anlagenbau, die Medizin- und Fördertechnik sowie die Lebensmittelproduktion.

CHRISTIAN GROTHOLT

„Der Standort direkt an der Autobahn verschafft uns enorme Logistikvorteile, um unsere Kraftwerke und auch unsere Dienstleistungen effizient zu vermarkten. Neben dem hervorragenden Verhältnis zur Gemeinde Heek schätzen wir die Region, trotz ihres ländlichen Charakters, vor allem für die hohe Zahl an verfügbaren Fachkräften. Sowohl die nahegelegenen Hochschulstandorte wie Münster, Bocholt oder Enschede als auch die hohe Anzahl mittelständisch geprägter Unternehmen machen das Münsterland für Arbeitnehmer aller Altersgruppen attraktiv – davon profitieren auch wir bei 2G.“

Christian Grotholt, Gründer und CEO bei 2G Energy. 2G Energy ist einer der weltweit führenden Hersteller von Blockheizkraftwerken zur dezentralen Bereitstellung von Strom und Wärme. Das Unternehmen wurde 1995 von Ludger Gausling und Christian Grotholt in Heek gegründet und hat mittlerweile neun Tochtergesellschaften im In- und Ausland, beschäftigt weltweit über 650 Mitarbeiter und hat bereits über 6.500 Anlagen installiert.

heek

Die „403“-Erklärung

Hinter der sogenannten 403-Erklärung steckt der Gesetzesartikel zur niederländischen Patronatserklärung für den Jahresabschluss von Konzernen. Die „403“ kann in einem Konzern von Gesellschaften nützlich und effizient sein, aber es gibt auch einige Risiken. Was Unternehmer dabei beachten sollten, erklären Mariëlle Kisfeld-Mommer und Harold Oude Smeijers, beide Steuerberater der Kanzlei KroeseWevers in Oldenzaal, sowie Notar Matthijs van Rozen und Rechtsanwalt Dr. Arjen S. Westerdijk von der Kanzlei KienhuisHoving in Enschede für Wirtschaft aktuell.

DIE 403-ERKLÄRUNG

Kraft Gesetzes müssen Jahresabschlüsse normalerweise jedes Jahr beim Handelsregister der niederländischen Kamer van Koophandel hinterlegt werden. Diese Verpflichtungen gelten auch für die jeweils zu einem Konzern gehörenden juristischen Personen. Das gestaltet sich anders, wenn die Muttergesellschaft eine sogenannte 403-Erklärung abgibt.

VOR- UND NACHTEILE

Durch die Abgabe einer 403-Erklärung sind nicht länger alle Gesellschaften eines Konzerns zur Veröffentlichung des eigenen Jahresabschlusses verpflichtet. Die Geschäftszahlen der Tochtergesellschaft werden dann in einem konsolidierten Jahresabschluss der Muttergesellschaft berücksichtigt, wobei die Tochtergesellschaft von der eigenen Veröffentlichungspflicht freigestellt wird. Die 403-Erklärung kann auch von einer ausländischen europäischen Gesellschaft abgegeben werden. Bedingung für die Freistellung ist, dass jedes Jahr (fristgerecht) eine Zustimmungserklärung von dem Gesellschafter oder den Gesellschaftern der Tochtergesellschaft abgegeben wird. Die pauschale Abgabe einer dauerhaften Zustimmungserklärung ist nicht möglich. Da Gläubiger keine Einsicht mehr in die finanzielle Lage einer freigestellten Tochtergesellschaft haben, bekommen diese – als Ausgleich für die fehlende Einsicht – eine zweite Möglichkeit für die Geltendmachung von Forderungen. Die Muttergesellschaft übernimmt durch die Hinterlegung der 403-Erklärung die gesamtschuldnerische Haftung für die Schulden der Tochtergesellschaft. Die Haftung beschränkt sich auf Schulden aus Rechtsgeschäften und erstreckt sich nicht auf Schulden aus beispielsweise unerlaubter Handlung oder Steuerschulden.

ZU BEACHTENDE PUNKTE

Die 403-Erklärung muss sorgfältig formuliert werden. Ist sie zu umfangreich formuliert, besteht das Risiko, dass die Haftung der Muttergesellschaft umfangreicher ist als gewünscht. Wenn die 403-Erklärung zu eingeschränkt formuliert ist, kann es passieren, dass nicht alle Bedingungen für die 403-Freistellung erfüllt sind. Das hat zur Folge, dass alle Gesellschaften innerhalb des Konzerns doch noch die gesetzliche Veröffentlichungspflicht erfüllen müssen (oder hätten erfüllen müssen). Das gilt auch, wenn die Zustimmungserklärung nicht fristgerecht und jährlich hinterlegt wird. Dann wird von der Freistellung zu Unrecht Gebrauch gemacht. Dadurch entstehen Haftungsrisiken für den bzw. die Geschäftsführer der veröffentlichungspflichtigen Gesellschaft.

403-ERKLÄRUNG ABGEBEN UND WIDERRUFEN

Die 403-Erklärung muss – im Gegensatz zu der Zustimmungserklärung – nur einmalig abgegeben werden. Die 403-Erklärung behält ihre Wirkung, bis sie widerrufen wird. Ein Widerruf hat zur Folge, dass für die Tochtergesellschaft wieder eine eigene Verpflichtung zur Hinterlegung des Jahresabschlusses gilt. Außerdem ist die Muttergesellschaft nicht länger für neue Schulden haftbar. Die zuvor bereits entstandene Haftung der Muttergesellschaft erlischt jedoch durch den Widerruf nicht.

Foto: AdobeStock/Zerbor

VERBLEIBENDE HAFTUNG WIDERRUFEN

Die Muttergesellschaft kann die verbleibende Haftung nur in einer Situation beenden: Wenn die freigestellte Tochtergesellschaft durch eine Übertragung von Geschäftsanteilen an einen Dritten nicht länger zum Konzern gehört. Die Tochtergesellschaft bleibt selbstverständlich immer selbst haftbar. Die Gläubiger der Tochtergesellschaft können nach der Ankündigung gegen das Vorhaben, die verbleibende Haftung zu widerrufen, mit einer bei Gericht einzureichenden Antragsschrift Widerspruch einlegen. Wenn kein Widerspruch eingereicht wird oder wenn der Widerspruch für unbegründet erklärt wird, endet die verbleibende Haftung der Muttergesellschaft. Die 403-Erklärung endet also durch die Übertragung von Geschäftsanteilen nicht automatisch. Wird die Erklärung nicht auf die richtige Art und Weise widerrufen, dann bleibt die Muttergesellschaft für eine Tochtergesellschaft, an der sie keine Beteiligung mehr hält, haftbar. Im Falle einer Übernahme ist das vor allem für den Verkäufer ein wichtiger zu beachtender Punkt.

AUTORIN
Mariëlle Kisfeld-Mommer
Steuerberaterin, KroeseWevers

AUTOR
Harold Oude Smeijers
Steuerberater, KroeseWevers

AUTOR
Matthijs van Rozen
Notar, Kienhuis Hoving

AUTOR
Dr. Arjen Westerdijk
Rechtsanwalt, Kienhuis Hoving

Hinweis

Die niederländische Regierung plant, die Steuerbefreiung für die Vergütung von Direktoren und Aufsichtsratsmitgliedern im Ausland abzuschaffen.

FREISTELLUNGSMETHODE

In den meisten bilateralen Verträgen, die die Niederlande mit anderen Ländern (auch Deutschland) geschlossen haben, werden Erwerbseinkommen aus einem Angestelltenverhältnis und die Vergütung von Direktoren steuerlich unterschiedlich behandelt. Zur Vermeidung von Doppelbesteuerung gewähren die Niederlande in der Regel eine Steuerbefreiung für Erwerbseinkommen, die in einem anderen Land erzielt werden. In diesen Fällen kommt die Freistellungsmethode mit Progressionsvorbehalt zum Tragen. Diese Methode sieht Steuerermäßigungen von der niederländischen Steuer in Bezug auf das ausländische Einkommen vor. Die Befreiung von der Einkommensteuer wird für alle Einkünfte je Box berechnet. Die Anwendung der Freistellungsmethode mit Progressionsvorbehalt führt zu einer Befreiung zum durchschnittlichen niederländischen Einkommenssteuersatz, der für den Arbeitnehmer gilt. Diese Methode berücksichtigt nicht den Steuersatz, der auf dieses Einkommen in dem anderen Land erhoben wird.

ANRECHNUNGSMETHODE

Normalerweise wird das Einkommen eines Vorstandsmitglieds in dem Land besteuert, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Zur Vermeidung von Doppelbesteuerung gilt für die meisten Steuerverträge die Anrechnungsmethode. Die Anrechnungsmethode funktioniert wie folgt: Die im Ausland tatsächlich gezahlte Einkommensteuer wird auf die niederländische Einkommensteuer angerechnet. Ist die Steuerzahlung im Ausland niedriger als die zurechenbare niederländische Steuer, führt das zu Nachteilen gegenüber der Freistellungsmethode. Denn letztendlich erheben die Niederlande die Steuern nach niederländischen Maßstäben. Im Vergleich zu einer Besteuerung nach der Freistellungsmethode hat das zur Folge, dass zusätzlich niederländische Steuerzahlungen zu leisten sind.

Der niederländische Außenminister hat in einem Memorandum zur Fiskalvertragspolitik 2020 angekündigt, dass Vorstandsmitglieder die Freistellungsmethode nicht länger anwenden dürfen, sondern künftig die Anrechnungsmethode anwenden müssen.

KONSEQUENZEN

Vorstandsmitglieder mit Wohnsitz in den Niederlanden, die für ein ausländisches Unternehmen arbeiten, werden infolge dieser Änderung eine niedrige Nettovergütung beziehen. Durch die Anwendung der Anrechnungsmethode werden die Bezüge von Vorstandsmitgliedern mindestens so stark besteuert wie Einkünfte von Vorstandsmitgliedern in niederländischen Unternehmen.

Es ist noch nicht bekannt, wann diese Änderungen tatsächlich wirksam werden. Es ist für Unternehmen ratsam, zu schauen, welche finanziellen Konsequenzen die Anwendung der Verrechnungsmethode anstatt der Freistellungsmethode mit sich zieht.

E-Commerce
Lagerung
Versand
Fulfillment

STELL DIR VOR ...

Du müsstest nie wieder Pakete packen. Wir prüfen für Dich Deine ankommende Ware und lagern sie ein. Deine Bestellungen werden bei uns kommissioniert und versandt. Wir drucken auch Deine Rechnung und legen wenn gewünscht Flyer etc. bei. Sollte es zu einer Retoure kommen, prüfen wir die Ware und informieren Dich über den Status.

Du kümmerst Dich nur noch um die wichtigen Dinge in Deinem Shop. Dadurch hast Du mehr Zeit für das Wesentliche: Verkaufen.

Als Betreiber mehrerer Shops kennen wir die täglichen Anforderungen Deiner Kunden und haben auf fast alle aufkommenden Fragen eine Antwort.

Formular ausfüllen, Angebot erhalten und voll ins eCommerce einsteigen: **www.servantful.de/anfrage**

Servantful®
E-Commerce • Fulfillment

Lumundi Versand GmbH
Dieselstr. 12 · 48683 Ahaus | +49 (0) 2561 / 90 9999 4
fulfillment@servantful.de | www.servantful.de

Erfolg planen. Raum gewinnen. Zukunft bauen.

Wir entwickeln für Sie die beste Lösung. Von der Planung bis zur Fertigstellung – als Generalbauunternehmen stellen wir sicher, dass die von uns betreuten Projekte, hochwertig, kostengünstig, termingerecht und vor allen Dingen reibungslos umgesetzt werden.

Wir erstellen:
- Schlüsselfertige Industrie- und Gewerbeobjekte
- Stahl- und Hallenbauten
- Produktions- und Lagerhallen
- Stahl-, Dach- und Fassadenkonstruktionen
- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Verkaufs- und Ausstellungsgebäude
- Landwirtschafliche Gebäude

IGK
INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU
KÖNNING GmbH

IG Könning GmbH
Landwehr 61 | 46325 Borken
Tel. 0 28 61 / 90 820-0 | Fax 0 28 61 / 90 820-10
info@ig-koenning.de | **www.koenning-stahlbau.de**

Foto: Fotolia/Jakub Jirsa_k

Alle Jahre wieder ...

Das Jahressteuergesetz bringt für Unternehmen aller Größen und Branchen jedes Jahr umfangreiche Neuregelungen mit sich. Viele sollen Erleichterung schaffen. Dr. Tobias Tebben, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Partner bei der Münsteraner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft HLB Schumacher, erklärt für Wirtschaft aktuell, auf welche Umsatzsteueränderungen sich Unternehmen 2021 einstellen müssen.

E-COMMERCE

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ist die weitreichende Neustrukturierung der Umsatzsteuer im E-Commerce eine große Herausforderung, da der Onlinevertrieb auch weiterhin für viele Unternehmen eine existenzielle Rolle spielen wird. Ab dem 1. Juli 2021 soll das Verfahren Mini-One-Stop-Shop (MOSS) durch den One-Stop-Shop (OSS) ersetzt werden. Dann soll die bestehende MOSS-Regelung auf Lieferungen innerhalb eines Mitgliedstaates über eine elektronische Schnittstelle, innergemeinschaftliche Fernverkäufe und alle am Ort des Verbrauchs ausgeführten Dienstleistungen an Nichtunternehmer mit Sitz oder Wohnsitz in der EU erweitert werden. Über das derzeit bestehende MOSS-Verfahren kann ein Unternehmen, das Dienstleistungen, Telekommunikationsleistungen sowie Rundfunk- und

OSS ersetzt MOSS-Verfahren

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

INDUSTRIEBAU

KONZENTRIERT REALISIEREN

Bührer + Wehling realisiert Ihr Projekt in höchster Präzision: Reibungslos. Perfekt getaktet. Budgetoptimiert. Dabei haben wir wirtschaftliche und bauliche Potenziale genau im Blick: Vom ersten Spatenstich bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

www.buehrer-wehling.de

Fernsehleistungen auf elektronischem Weg an Nichtunternehmer in der EU erbringt, seine Steuererklärung zentral in einem Mitgliedstaat über das MOSS-Verfahren erklären.

INVESTITIONSABZUGSBETRAG

Mit der Inanspruchnahme eines Investitionsabzugsbetrags können Steuerpflichtige bis zu 40 Prozent der Aufwendungen für die künftige Anschaffung oder Herstellung von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens bereits im Wirtschaftsjahr der Bildung des Investitionsabzugsbetrags gewinnmindernd berücksichtigen. Der Investitionsabzugsbetrag kann dabei nur in Anspruch genommen werden, wenn das entsprechende Wirtschaftsgut im Jahr der Investition und im Folgejahr zu mindestens 90 Prozent im Betrieb genutzt wird. Künftig sollen nun aber auch solche Wirtschaftsgüter begünstigt sein, die in diesem Zeitraum vermietet werden. Das gilt unabhängig von der Dauer der Vermietung. Darüber hinaus sollen die begünstigten Investitionsabzugsbeträge von 40 auf 50 Prozent angehoben werden.

Nachrangige Organgesellschaft haftet

VERBILLIGTE WOHNRAUMVERMIETUNG

Auch für den Bereich Privatvermögen gibt es Neuerungen durch das Jahressteuergesetz. Derzeit können bei einer Wohnungsvermietung die anfallenden Werbungskosten in vollem Umfang abgezogen werden, wenn die Mieteinkünfte mindestens 66 Prozent der ortsüblichen Miete betragen. Darunter ist eine entsprechende Aufteilung der Werbungskosten vorzunehmen, sodass nur der Teil der Werbungskosten berücksichtigt werden kann, der auf den entgeltlich vermieteten Teil entfällt. Ab dem Veranlagungszeitraum 2021 soll diese Grenze von 66 auf 50 Prozent herabgesetzt werden. Liegt das Entgelt zwischen 50 und 66 Prozent der ortsüblichen Miete, soll außerdem eine Prognose vorgenommen werden, ob eine Erzielung von Einkünften beabsichtigt ist. Fällt diese positiv aus, können die Werbungskosten in vollem Umfang abgezogen werden.

VERLUSTVERRECHNUNG AUS KAPITALVERMÖGEN

Für Steuerpflichtige, die zu mindestens zehn Prozent an einer Kapitalgesellschaft beteiligt sind, sollen künftig Verluste aus dem Ausfall eines Gesellschafterdarlehens nur noch bis zu einer Höhe von 10.000 Euro pro Jahr mit Einkünften aus Kapi-

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

SCHON GEHÖRT?

Wirtschaft aktuell gibt auch aufs Ohr!

Spannende Geschichten von interessanten Menschen aus der Region und relevante Themen – die gibt's jetzt regelmäßig mit dem Wirtschaft aktuell-Podcast aufs Ohr.

Dr. Christian Schulze Pellengahr über sich, die Corona-Krise und den Westfleisch-Skandal

Jens Spahn über sich, seine Heimat im Münsterland und die Pandemie

Titus Dittmann Über Höhen, Tiefen und das Skateboarden

Uwe Rittmann (PwC) über Familienunternehmen, die Corona-Krise und das Münsterland

www.media.wirtschaft-aktuell.de

talvermögen verrechnet werden können. Eine uneingeschränkte Verrechenbarkeit mit anderen positiven Einkünften soll nicht mehr möglich sein. Grundsätzlich gilt diese Neuregelung für Kapitalerträge, die nach dem 31. Dezember 2020 erzielt werden. Bei Verlusten aus Darlehen an eine Kapitalgesellschaft, deren rechtliche Grundlage vor dem 1. Januar 2021 begründet wurde, soll die neue Regelung ab dem Veranlagungszeitraum 2024 gelten.

STEUERSCHULDNERSCHAFT DES LEISTUNGSEMPFÄNGERS

Ab dem 1. Januar 2021 ist diese auch auf Telekommunikationsdienstleistungen erweitert worden. Die Steuerschuldnerschaft geht allerdings nur auf solche Unternehmer über, deren Haupttätigkeit in dem Erwerb und der Erbringung dieser Leistungen besteht, die also sogenannte Wiederverkäufer sind.

ORGANSCHAFT

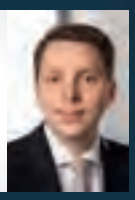
Bereits mit dem Jahressteuergesetz 2019 wurde die Abgabenordnung dahingehend erweitert, dass ein Haftungsbescheid auch an eine nachranginge Organgesellschaft, die eine Steuerschuld wirtschaftlich verursacht hat bzw. bei der ein Haftungsanspruch durchsetzbar erscheint, erlassen werden kann. Diese Regelung ist erstmals anzuwenden, wenn der haftungsbegründende Tatbestand nach dem 17. Dezember 2019 verwirklicht worden ist. Durch das Jahressteuergesetz 2020 soll nun klargestellt werden, dass der haftungsbegründende Tatbestand die Entstehung der Steuerschuld bzw. die Entstehung des Anspruchs auf Erstattung von Steuervergütungen ist.

Systeme umstellen, Vordrucke anpassen

ANHEBUNG DES MEHRWERTSTEUERSATZES

Seit dem 1. Januar 2021 hat sich der Mehrwertsteuersatz wieder geändert. Der Steuersatz ist von den reduzierten fünf bzw. 16 wieder auf die regulären sieben bzw. 19 Prozent gestiegen. Das bedeutete für die Unternehmen zum zweiten Mal innerhalb eines halben Jahres: Systeme umstellen, Vordrucke anpassen.

AUTOR
Dr. Tobias Tebben
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, HLB Schumacher



LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

ANZEIGE

FP FRECKMANN & PARTNER
KANZLEI FÜR STEUERN UND RECHT

Coesfeld

Dülmen

FRECKMANN & PARTNER **WÄCHST WEITER.**

Sich kontinuierlich weiterentwickeln, dabei aber nicht die typisch münsterländische Bodenständigkeit verlieren – nach diesem Credo hat sich die Kanzlei Freckmann & Partner in den vergangenen Jahren aufgestellt. Mit der schrittweisen Fusion etablierter Partner in der Region hat die Sozietät eine große, ausgeprägte Kompetenz in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung, im Notariat sowie im externen Datenschutz aufgebaut. Auch aktuell gab es bei Freckmann & Partner wieder Zuwachs.

Ab März 2021 gehört die Borkener Steuerkanzlei **Meyerink & Geller** sowie bereits seit Anfang des Jahres die Notarkanzlei **Heidemann** aus Dülmen zum starken Verbund der Freckmann- und Partner-Gruppe. Außerdem haben an den Standorten Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen weitere neue Notare die Sozietät verstärkt. Damit erweitert Freckmann & Partner nicht nur das Netzwerk an Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Rechtsanwälten und Notaren, sondern stellt sich mit der damit verbundenen hohen Fachkompetenz auf eine immer komplexer werdende Steuergesetzgebung und Rechtslage ein. Diese Ausrichtung prägt die Kanzlei seit ihrer Gründung 1963 durch Heinz Freckmann. Mit mittlerweile über 170 Mitarbeitern bietet die Kanzlei eine ganzheitliche und fachübergreifende Steuer- und Rechtsberatung. Dabei legt Freckmann & Partner besonderen Wert auf eine persönliche und dauerhafte Betreuung der Mandanten – individuell und immer auf Augenhöhe. Schließlich geht es mitunter um sensible Themen, wie beispielsweise bei der Unternehmensnachfolge. Mit der **Beratung aus einer Hand** und in vertrauensvoller Zusammenarbeit unterstützt das Team die Mandanten in allen Steuer- und Rechtsfragen sowie bei notariellen Anforderungen. Zu den Mandanten zählen Unternehmen aller Rechtsformen, Unternehmensinhaber und Gesellschafter, Freiberufler, Handwerksbetriebe, Kommunen und Existenzgründer sowie Privatpersonen.

Passend zum neuen Jahr und der erneuten Erweiterung der Kanzlei hat auch das Logo von Freckmann & Partner eine Frischzellenkur bekommen – ohne dabei auf altbewährtes zu verzichten. Mandanten werden die Kanzlei auch weiterhin an den Hausfarben rot, grau und weiß erkennen können. Der neue Schriftzug ist allerdings moderner und dynamischer. Bei der Gestaltung hat sich die Sozietät den Rat echter Medienexperten aus der RFS MediaGroup in Stadtlohn geholt.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

FP COESFELD
Dülmener Str. 92 | 48653 Coesfeld
0 25 41 / 915-444 | 0 25 41 / 915-540
coe@fp.nrw | www.fp.nrw

FP DÜLMEN
Königswall 6 | 48249 Dülmen
0 25 94 / 78 302-0 | 0 25 94 / 78 302-79
dlm@fp.nrw | www.fp.nrw

FP BRILON
Strackestraße 2a | 59929 Brilon
0 29 61 / 96 625-0 | 0 29 61 / 96 625-31
bruene@fp.nrw | www.fp.nrw

FP LÜDINGHAUSEN
Wolfsberger Str. 7 | 59348 Lüdinghausen
0 25 91 / 79 959-0 | 0 25 91 / 79 959-29
lh@fp.nrw | www.fp.nrw

FP BORKEN
Raesfelder Str. 12 | 46325 Borken
0 28 61 / 92 10-0 | 0 28 61 / 92 10-99
info@meyerinkundgeller.de | www.fp.nrw

Anzeige

Muli Baumaschinen Service
Zuverlässig, vielseitig, stark

Erfolgreich in den Nischen: Das zeichnet den Muli Baumaschinen Service aus Velen aus. Geschäftsführer Martin Günther hat sich in den vergangenen Jahren verschiedene Geschäftsfelder erschlossen und sein Portfolio ständig erweitert.

Für jedes Bauprojekt das passende Gerät

Stärkstes Standbein bei Muli ist der Maschinen- und Geräteverleih. Das Unternehmen verleiht Bau- und Gartenbau-Geräte, aber auch Maschinen wie Bagger oder Radlader in allen möglichen Größen. Muli stellt die Maschinen inklusive Ausstattung für seine Kunden abholbereit auf einem Anhänger zur Verfügung – ein praktischer Service, der viel Zeit spart.
Passend zu den Maschinen verfügt Muli über 80 verschiedene Anbaugeräte. Ob Klimaanlage, hydraulisches Schnellwechselsystem oder Multikupplung: Muli vermietet ausschließlich Geräte, die technisch auf der Höhe der Zeit sind.

Erster LiuGong-Vertragshändler Deutschlands

Seit rund einem halben Jahr ist Muli der erste deutsche Vertragshändler des chinesischen Baumaschinenherstellers LiuGong. LiuGong ist der größte Hersteller von Radladern und der weltweit zehntgrößte Baumaschinenhersteller nach Marktanteil. Muli vermietet und verkauft die Radlader und Kettenbagger von LiuGong und wird außerdem die notwendigen Geräteschulungen für den deutschsprachigen Raum übernehmen.

Ein innovativer Kran

Der Neuzugang bei Muli ist der Klaas Kran K700. Mit einer Hakenhöhe von 34,5 m und einer maximalen Tragkraft von 3 Tonnen ist er mit vielen technischen Features ausgestattet. Die tägliche Arbeit von Dachdeckern, Zimmerern und Fassadenbauern wird damit erheblich vereinfacht.
Muli hat zum wiederholten Male eine Innovation direkt mit dabei, der ferngesteuerte Glasmanipulator. Hiermit werden u.a. Glasscheiben nicht mehr „hängend" am Seil, sondern im „festen Griff", auch über Kopf montagefähig! Weiter sind selbstverständlich die klassischen Zubehöre, wie Ziegelzange, Dachverteiler, Palettengabel, Mulden, Personenkörbe, Vakuumheber oder andere Hebemittel im Mietprogramm erhältlich.
Der Kran überzeugt durch kompakte Abmessungen und durch enorme seitliche Reichweiten. So lassen sich mit neuen Kran bei Muli, Lasten von 250 kg in 30 m weit entfernte Arbeitsbereiche transportieren. Ausgestattet mit einer zweifach hydraulisch teleskopierbaren Klappspitze ist er der ideale Kran in jedem Bereich.

Eichenprozessionsspinner

In einem ganz anderen Bereich ist der Muli ebenfalls unterwegs. Als größter deutscher Händler für die patentierte EPS- Falle, rückt er der Plage des Eichenprozessionsspinners auf den haarigen Pelz. Hier sucht das Muli Team noch bundesweite Verstärkung. Es werden weitere Händler und auch Montagepartner gesucht. Im letzten Jahr sind rund 25.000 Fallen an Eichen in ganz Deutschland verbaut worden. Die Tendenz für dieses Jahr ist stark steigend. Die EPS Falle ist giftfrei, selektiv und langlebig. Einmal montiert, kann die Falle bis zu vier Jahre am Baum bleiben.

Muli BAUMASCHINEN SERVICE

Muli Container Service GmbH
Industriestraße 8
46342 Velen
0 28 63 / 70 00 700
0 28 63 / 70 00 799
info@muli-baumaschinen.de
www.muli-baumaschinen.de

TIS: mehr Platz durch Anbau

Das Unternehmen TIS Technische Informationssysteme hat seinen Standort im Technologiepark Bocholt erweitert. Ende des vergangenen Jahres ist ein Teil der Belegschaft in einen 500 Quadratmeter großen Anbau gezogen.

Foto: TIS

Der Anbau am TIS-Tower in Bocholt

Der TIS-Tower, der vor sieben Jahren im Bocholter Technologiepark entstanden ist, war ursprünglich für bis zu 60 Mitarbeiter ausgelegt. Heute arbeiten bei TIS 80 Personen. „Wir sind in den vergangenen Jahren sehr stark gewachsen – rund zehn Prozent pro Jahr. Das sind umgerechnet etwa acht Mitarbeiter, die jährlich neu hinzukommen. Deshalb war es auf Dauer unausweichlich, unsere Raumkapazitäten auszubauen. Wir haben das vorhandene Gebäude zwar schon vor zwei Jahren umgebaut und das Archiv ausgelagert. Eine Dauerlösung war das aber nicht", erklärt Geschäftsführer Markus Vinke.
Den TIS-Tower hatte das Unternehmen schon von Anfang an so konzipiert, dass ein späterer Anbau inklusive Treppenhaus und Aufzug als Verbindungselement problemlos möglich ist. Durch das zusätzliche Gebäude hat das Unternehmen nun für bis zu 100 Mitarbeiter Platz.
In dem 1,2 Millionen Euro teuren Anbau sind im Erdgeschoss sämtliche Logistikprozesse wie der Warenein- und -ausgang und die Fertigung untergebracht. Im Obergeschoss arbeiten die Teams aus dem Vertrieb. Auch für das Wohl der Mitarbeiter hat sich TIS etwas einfallen lassen: Neben einer Cafeteria mit Dachterrasse gibt es im Neubau einen Ruheraum sowie Massagestühle. „Der Arbeitsmarkt hat sich zu einem Arbeitnehmermarkt entwickelt. Insbesondere in der Systemintegration ist der Kampf um die besten Köpfe hart. Daher versuchen wir, mit Benefits wie diesen eine Wohlfühlatmosphäre am Arbeitsplatz zu schaffen und uns als attraktiver Arbeitgeber aufzustellen. Denn ein gutes Gehalt allein zählt heute nicht mehr", erläutert Vinke, der aktuell drei Systemintegratoren sucht.
Auch für eine erneute Erweiterung – eine Aufstockung bis ins vierte Geschoss – ist der Anbau bereits angelegt. „Uns ist es zwar wichtig, dass wir gesund und organisch wachsen, insofern wollen wir nicht übers Maß hinaus planen. Aber unser Segment – Softwarelösungen für die Logistik- und Transportbranche zur Warenverfolgung, Lagerverwaltung und Fahrzeugortung – ist ein stark wachsendes Feld. Telematiksysteme mit Angaben zu Spritverbrauch und Laufzeiten erhöhen die Nachhaltigkeit im Logistikgeschäft und sind daher stark nachgefragt", betont der TIS-Geschäftsführer.

> *Mittlerweile haben wir 20 Mitarbeiter über die Hochschule bekommen.*

Gemeinsam mit dem Nachbarn im Technologiepark, der Westfälischen Hochschule, entwickelt das Unternehmen stetig neue Systeme. „Aktuell tüfteln wir an Lösungen mit Robotik und KI für den Bereich Disposition. Durch die Zusammenarbeit gehen wir immer mit der Zeit", verdeutlicht Vinke. Die Kooperation funktioniert auch personell: Gleich mehrere der aktuell zehn Auszubildenden sind duale Studenten der Westfälischen Hochschule. „Mittlerweile haben wir über 20 Mitarbeiter über die Hochschule bekommen. Es ergeben sich dadurch immer wieder wertvolle Kontakte", freut sich Vinke.
Den Anbau hat der Unternehmer übrigens mit einer PV-Anlage ausgestattet. Auf diese Weise erzeugt TIS Energie für den Eigenbedarf, zum Beispiel auch für die E-Autos, die an vier Ladesäulen des Unternehmens aufgetankt werden können. „Unsere Mitarbeiter können dort ihre Firmenwagen, aber auch ihre Privatwagen aufladen. Wir haben unsere Fahrzeugflotte in den vergangenen Jahren von Benzin- auf Hybridantriebe umgestellt. Außerdem haben wir kürzlich ein E-Auto angeschafft", erklärt Vinke an.

Anja Wittenberg

Zielorientierte Unterstützung für die Bocholter Wirtschaft

Für Bocholter Unternehmen, aber auch für ansiedlungswillige Unternehmen aus dem In- und Ausland sowie für Gründungsinteressierte und Start-ups ist die Wirtschaftsförderung Bocholt der erste Ansprechpartner in allen Standortfragen. Aber auch darüber hinaus gibt das dreiköpfige Team zielorientiert Hilfestellung, zum Beispiel bei der digitalen Transformation in produzierenden Unternehmen im Kreis Borken, der nachhaltigen Flächenentwicklung oder der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Damit hat die Wirtschaftsförderung ein Paket geschnürt, mit dem sie einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des Standorts leistet sowie Fachkräfte in die Region holt bzw. an Bocholt bindet.

Die **Digitalisierung** treibt die Wirtschaftsförderung Bocholt gemeinsam mit der Westfälischen Hochschule Campus Bocholt und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken unter dem Projektnamen „Digi-up! #Netzwerk.DigitaleProduktion“ voran. Zahlreiche Fach- und Führungskräfte haben von den themenbezogenen Workshops, Unternehmensbesuchen und Digitalisierungschecks, die im Rahmen von Digi-up! stattfinden, bereits profitiert. Vorgestellt werden zum Beispiel smarte Produkte und Dienstleistungen von Start-ups aus NRW oder erfolgreiche Best-Practice-Fälle aus Unternehmen. Das Netzwerkprojekt bietet diverse digitale Angebote mit innovativen Lösungen für die Industrie und richtet sich damit insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen.

www.digi-up.net

Auch das Thema **Nachhaltigkeit** rückt immer stärker in den Fokus unserer täglichen Arbeit. Die Bocholter Stadtverordnetenversammlung hat Ende 2019 die Leitlinien für eine nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung beschlossen. Nach diesem Beschluss werden seit 2020 Gewerbeflächen nicht nur nach ökonomischen und sozialen Kriterien, sondern auch nach ökologischen Eigenschaften vergeben. Mit dem Leitfaden für eine nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung bekommen Unternehmen und Bauherren eine praktische Hilfestellung mit Beispielen und Inspirationen an die Hand.

www.bocholt.de/wirtschaft

Ein weiteres Projekt, das die **Wirtschaftsförderung** Bocholt vorantreibt, ist das Internationale Netzwerkbüro für deutsche und niederländische Unternehmer. Es ist 2016 mit dem Ziel ins Leben gerufen worden, Unternehmer auf beiden Seiten der deutsch-niederländischen Grenze bei der Entfaltung und Professionalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten im Nachbarland zu unterstützen. Das Projekt ist eine Initiative der Wirtschaftsförderung Bocholt sowie von den niederländischen Gemeinden Oude IJsselstreek, Winterswijk und Aalten. Es richtet sich an Unternehmer aus der Region Achterhoek und der angrenzenden Region rund um Bocholt. Im Spätsommer 2020 erreichte die Projektpartner des Internationalen Netzwerkbüros die gute Nachricht, dass der Projektantrag „GROS: Grensoverschrijdend ondernemen, werken en leren“ kurz „Regio Deal“ von der Thematafel „Onderwijs & Arbeidsmarkt“ (Bildung & Arbeitsmarkt) des Achterhoek Boards positiv beschieden wurde. Somit ist auch für die nächsten dreieinhalb Jahre die Finanzierung des Deutsch-Niederländischen Netzwerkbüros gesichert.

www.internationales-netzwerkbuero.de

Das Team der Wirtschaftsförderung Bocholt (von links): Vanessa Hullermann, Ludger Dieckhues und Simon Koller

Wirtschaftsförderung Bocholt
Osterstraße 23 · 46397 Bocholt

Tel.: +49 2871 29 49 33-0
info@bocholt-wirtschaftsfoerderung.de

heutiger Firmensitz in Stadtlohn

BORGERS GMBH - 111 JAHRE „PLANEN UND BAUEN AUS EINER HAND“

Stadtlohn, Januar 2021. Das Generalbauunternehmen Borgers GmbH feiert in diesem Jahr sein 111-jähriges Firmenjubiläum. Für Bauingenieurin Anke Borgers, die das mittelständische Familienunternehmen in vierter Generation gemeinsam mit ihrem Ehemann Dr. Herbert Daldrup führt, sind Qualität und Zuverlässigkeit, Teamwork und partnerschaftliches Miteinander sowie die Verbindung von handwerklicher Bautradition mit innovativen Lösungsansätzen die Grundpfeiler der erfolgreichen Unternehmensgeschichte.

Aber fangen wir kurz vom Anfang an: Durch die Original-Bauakte aus dem Jahr 1909 ist belegt, dass Heinrich Borgers als Planer und Bauunternehmer beantragte, sein Wohn- und Geschäftshaus am heutigen Firmensitz in Stadtlohn errichten zu dürfen. Im Gründungsjahr 1910 wurde mit dem Bau begonnen und somit wurde vor 111 Jahren das Erfolgsrezept „planen und bauen aus einer Hand“ realisiert. In der zweiten Generation widmete sich Anton Borgers als Architekt und Baumeister ab 1948 dem Wiederaufbau vornehmlich im Altkreis Ahaus mit vielfältigen Bauwerken, wie z.B. Brücken, Klärwerken, Schulen, Krankenhäusern sowie Wohn- und Geschäftshäusern.

In der dritten Generation stellte Heinrich Borgers dann die Weichen neu: So ermöglichte die Spezialisierung auf den Industrie- und Gewerbebau den Aufbau des außerordentlichen „Know-Hows“ und die Ausdehnung des Betätigungsfeldes auf die gesamte Bundesrepublik. Hiermit verbunden wurden nunmehr nicht nur einzelne Gewerke bzw. Bauleistungen angeboten, sondern die besondere Kompetenz des Generalbauunternehmens Borgers liegt im Schlüsselfertigbau zum Festpreis mit garantierter Bauzeit. Weiterhin wurde bereits ab dem Jahr 1980 eine eigene Planungs- und Konstruktionsabteilung aufgebaut.

Geschäftsleitung (v.l.) Patrick Kaspari, Anke Borgers, Dr. Herbert Daldrup

„Diese Weichenstellungen meines Vaters sind auch heute noch wesentliche Grundpfeiler für den heutigen Unternehmenserfolg und die Zufriedenheit der Borgers-Kunden“ stellt Anke Borgers heraus.

Pro Jahr realisiert Borgers bundesweit etwa 50 Bauprojekte. „Dabei freuen wir uns besonders darüber, dass mehr als 50 Prozent unserer Kunden mehrfach mit uns gebaut haben. Einen besseren Beleg für die außerordentliche Kundenzufriedenheit gibt es nicht.“ freut sich Patrick Kaspari, Geschäftsführer der Firmen Borgers Süd und Ost.

„Wir sind uns der wirtschaftlichen Verantwortung für unsere Bauherren bewusst. Auch bei der zunehmenden Komplexität moderner Bauvorhaben können sich unsere Kunden darauf verlassen, dass Ihr Bauprojekt wie geplant termintreu und im vereinbarten Budgetrahmen umgesetzt wird.“ ergänzt Anke Borgers. Garant für die reibungslose Umsetzung aller Projekte sind die Borgers-Mitarbeiter mit ihrem enormen Know-How. „Wir setzen auf Kompetenz im eigenen Haus – Hierdurch unterscheiden wir uns deutlich von

Anzeige

1954 Borgers schafft den ersten Hydraulikbagger an

vielen Wettbewerbern. So haben wir für alle Projektphasen von der Projektentwicklung über den ersten Entwurf bis zur schlüsselfertigen Erstellung erfahrene Bauexperten im Haus. Unsere Spezialisten erarbeiten wirtschaftliche Lösungskonzepte für alle Fragestellungen „rund um das Bauen“, wie etwa für Baufeldvorbereitungen, Sondergründungen, Brandschutzkonzepte, Energieberatung und Förderprogramme für energieeffizientes Bauen, wie auch für die technische Gebäudeausrüstung – um nur einige Beispiele zu nennen,“ berichtet Geschäftsführer Dr. Herbert Daldrup. „Und mit rund 80 gewerblichen Facharbeitern für den Erd-, Roh- und Stahlbau sowie mit einem eigenen Planungsstab gewährleisten wir eine qualitativ hochwertige Umsetzung aller Bauprojekte“ ergänzt Anke Borgers mit ein wenig Stolz.

Auch für die kommenden Jahre blickt Borgers zuversichtlich in die Zukunft. „Mit 111 Jahren ist unser Unternehmen hochmodern und innovativ. Selbstverständlich nutzen wir bereits heute modernste Technik, z.B von der 3D-Planung bis zur 3D-Baggersteuerung. Und die technischen Möglichkeiten der Digitalisierung entwickeln sich mit rasanter Geschwindigkeit weiter“ freut sich Dr. Herbert Daldrup.

Zum Jubiläum gilt unser Dank den heutigen und ehemaligen Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten sowie all denjenigen, die sich um das Wohl unseres Unternehmens verdient gemacht haben“ schließen Anke Borgers und Dr. Herbert Daldrup das Interview ab.

111 Jahre BORGERS stehen für:

- schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebau
- individuelle Beratung in allen Bereichen „rund ums Planen und Bauen“
- professionelle Projektentwicklungen
- komplette Planung – vom architektonischen Entwurf über den Bauantrag und die Statik bis hin zur Ausführungsplanung inklusive der kompletten Haustechnik-Planung
- Festpreis und garantierte Bauzeit
- Betreuung durch einen zentralen Ansprechpartner
- reibungsloser Ablauf durch präzise durchstrukturierte Vorbereitung
- Übernahme der Koordinierung bauherrenseitiger Leistungen
- Verbindung von Bautradition mit intelligenten, innovativen Baukonzepten

Beispielprojekte

SEIT 1910
borgers
PLANEN | BAUEN | BERATEN

Borgers GmbH

Stadtlohn | Rödermark | Potsdam
Zentrale 02563 407-0
E-Mail info@borgers-bau.de

www.borgers-bau.de

Klargestellt!: erfolgreich im „gebrauchten Chefsessel“

„Wie macht man es sich bequem im ‚gebrauchten‘ Chefsessel und ist dabei erfolgreich?“ Antworten auf diese Frage gibt die neueste Folge des Web-Interview-Formats „Klargestellt!“.

Foto: Wittenberg

Die neue Staffel von „Klargestellt!” ist gestartet mit (von links) Gaby Wenning (WFG), Dr. Nadin Dirkmorfeld (ALWA) und Michael Terhörst (Wirtschaft aktuell).

Dass eine Unternehmensnachfolge im Zweifel auch auf die Schnelle erfolgen kann, zeigte im ersten Teil der Sendung Dr. Nadin Dirkmorfeld, Geschäftsführende Gesellschafterin der ALWA GmbH aus Gronau. Im Gespräch mit den Moderatoren Gaby Wenning (WFG) und Michael Terhörst (Wirtschaft aktuell) berichtete die promovierte Wirtschaftswissenschaftlerin, wie sie aufgrund einer Erkrankung ihres Vaters in sehr kurzer Zeit die Nachfolge im Familienbetrieb angetreten hat. „Dass mein Vater erkrankt war, war nicht nur für mich, sondern auch für die Mitarbeiter ein Schock. Als ich dann dazukam, haben die Kolleginnen und Kollegen jedoch gemerkt: Es geht weiter und es gibt einen neuen Spirit. Dementsprechend wohlgesonnen war mir das Team. Das war wichtig, denn ich musste nun einmal sehr viel in sehr kurzer Zeit lernen und das ging nur gemeinsam“, erinnerte sich die Unternehmerin, die sich heute – kaum vier Jahre nach der Übergabe – bereits als echte Familienunternehmerin bezeichnen würde. Am Ende des Interviews zog Dirkmorfeld jedenfalls ein rundum positives Fazit. „Unternehmensnachfolge ist eine riesige Chance! Es ist so spannend und ich kann das nur jedem ans Herz legen!“, so die Geschäftsführende Gesellschafterin, die mit ALWA im vergangenen Jahr sogar zu den Nominierten des Gründerpreis.NRW zählte.

Nach einem kurzen Infoblock mit Informationen rund um die Unternehmensnachfolge war Ingo Trawinski, Prokurist und Leiter der WFG-Betriebsberatung, Gast im Klargestellt!-Studio. Er erläuterte vor dem Hintergrund vieler Jahre Beratungserfahrung, worauf abgebende Unternehmen und potenzeile Nachfolger unbedingt achten sollten. Allerdings räumte er auch ein: „Man kann schon feststellen, dass es in Branchen, in denen allgemein Fachkräftemangel herrscht, auch schwieriger ist, geeignete Nachfolger für Unternehmen zu finden“, so der WFG-Prokurist, der aber auch erläuterte, wie eine Unternehmensnachfolge gut funktionieren kann. Auch wenn es Fallstricke wie die unterschiedliche Bewertung des Unternehmenswertes gebe, könne es sehr lohnend sein, den Weg einer Nachfolge zu beschreiten, weil man als Unternehmerin oder Unternehmer eben nicht bei Null anfangen müsse. „Am Ende ist es allerdings ein Prozess und man muss schauen, dass sich beide Parteien darin gut verwirklichen können. Wichtig ist, dass man einen klaren Übergang schafft. Irgendwann muss der alte Unternehmer einfach auch loslassen und die Nachfolger machen lassen. Um Konflikte zu vermeiden, sollte man schon frühzeitig klare Regelungen trifft“, machte der Nachfolgeexperte deutlich.

Mit der ersten Folge startet die neue Staffel 2021 des Web-Interview-Formats „Klargestellt!“, das Wirtschaft aktuell und die WFG für den Kreis Borken mit Unterstützung der kommunalen Wirtschaftsförderungen im Kreis Borken im vergangenen Jahr aufgelegt haben.

Hier geht es zum Video:

BEYER 3D

BEYER 3D Scan- und Messtechnik GmbH

WIR MACHEN QUALITÄT SICHTBAR.

IHRE PERFEKTION IST UNSERE PROFESSION!

Unsere Dienstleistungen:
- 3D-Scantechnik
- 3D-Messtechnik
- Reverse Engineering
- Konstruktion

Wir arbeiten für
- Modellbau
- Maschinenbau
- Produkt-Designer
- Gießereien
- Automobilbau
- Flugzeugindustrie
- und gerne auch für Sie!

Sprechen Sie uns an!

Stefan Beyer
Padies 7 · 48683 Ahaus-Ottenstein

Tel.: +49 2561 86645-77 · Fax: +49 2561 86645-78
info@beyer3d.com · www.beyer3d.com

MÄNNERMODE STATT FUSSBALL
Engbers, Gronau | Wo früher ein Fussballplatz war, entstanden 5.500 m² neue Flächen für Logistik und Büro. Intelligente und flexible Lösungen. Von der ersten Idee bis zur Schlüsselübergabe - HOFF.

HOFF

MEHR ALS ENTWICKELN PLANEN BAUEN

48599 Gronau · 48155 Münster
www.hoffundpartner.de

MEHR ALS ...

- ARCHITEKTUR- UND TRAGWERKSPLANUNG
- SCHLÜSSELFERTIGE UMSETZUNG
- PROJEKT-ENTWICKLUNG

info@hoffundpartner.de
T +49 2562 705-0

In der Krise neu aufgestellt: Catering Wachtmeister nutzt Potentialberatung

Großevents, Betriebsfeiern, Hochzeitsgesellschaften – für Events wie diese erstellt Catering Wachtmeister aus Raesfeld Food-Konzepte – normalerweise. Im Zuge des ersten Lockdowns infolge der Corona-Pandemie stand das Unternehmen von einem auf den anderen Tag vor einem existenzbedrohenden Betriebsstillstand. Dank einer bereits angelaufenen Potentialberatung gelang es dem Caterer aber, sich in der Corona-Krise neu aufzustellen.

„Es war unsere ursprüngliche Aufgabenstellung, das Unternehmen besser am Markt zu positionieren mit einem neuen Profil – weg vom eher konservativen Caterer zu einem professionellen und innovativen Partner für jedes Event", blickt Raimund Stroick zurück, der gemeinsam mit Stephan Weise die bereits in 2019 gestartete Potentialberatung bei Wachtmeister als Experte begleitete. Als erstes ging es um die Ausarbeitung und Festlegung einer Marketingstrategie sowie einer Stärken- und Schwächen-Analyse. In der zweiten Phase wurde gemeinsam eine unternehmensspezifische Strategie für die definierten Zielgruppen erarbeitet. So entstand ein neues grundlegendes Marketing- und Kommunikationskonzept. „Die Potentialberatung ist hartes Muskeltraining. Wir haben uns jeweils einmal wöchentlich unter Einbindung des gesamten Mitarbeiterteams getroffen", erläutert Andre Wachtmeister und ergänzt: „Wir hatten gerade neue Botschaften für neue Kanäle, vor allem in den sozialen Medien, definiert, als uns die Corona-Pandemie plötzlich vor eine völlig neue Situation stellte."

Foto: WFG

Haben mithilfe der Potentialberatung den Catering-Service Wachtmeister neu aufgestellt (von links): Domenik Brömmel, Natalie Labod, Elias Stadtler

Mitten im laufenden Prozess der Potentialberatung hatte sich die Mission schlagartig durch Corona verändert: Die Potentialberater wurden zu Krisenmanagern. Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern und das Personal weiterhin zu beschäftigen, entwickelten Mitarbeiter, Unternehmer und Berater unter Hochdruck gemeinsam neue, innovative Wege: Mit einer „Gulaschkanone" wurden die Bewohner in und um Raesfeld an den Wochenenden mit verschiedenen Suppen bedient. Auf dem Waldhof Schulze-Beikel entstand zudem ein Pop-up-Restaurant. Vor allem auch das Drive-In-Buffet habe sich in dieser Zeit bewährt. Weitere Ideen sind in der Planung oder werden aktuell umgesetzt, so zum Beispiel die Digitalisierung eines Getränkemarktes, ein EM-Maislabyrinth oder die Wir-in-Erle eG.

„Unser Unternehmen profitierte zur richtigen Zeit über die Potentialberatung von wichtigem Experten-Know-how. Im Rahmen des neuen Marketingkonzepts habe ich vor allem die Wirkkraft der sozialen Medien erlebt und auch wichtige Erkenntnisse in puncto Mitarbeiterführung gewinnen können", freut sich Unternehmensinhaber Wachtmeister. Auch weitere, wichtige Optimierungen für den Betriebsablauf konnten umgesetzt werden. So wurden zum Beispiel Investitionen in eine neue Computer- und Telefonanlage angestoßen.

„Das Beispiel Wachtmeister zeigt, dass sich Unternehmen über die Potentialberatung schnell auf neue Herausforderungen einstellen können. Gerade für die Hotellerie und Gastronomie kann dieses Förderinstrument wirksam eingesetzt werden", betont Ingo Trawinski, Prokurist und Leiter der Betriebsberatung für die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, der Unternehmen bei der Antragstellung für die Potentialberatung unterstützt. *Gaby Wenning*

INFO

Die Potentialberatung soll Unternehmen und Beschäftigte dabei unterstützen, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung zukunftsorientiert zu sichern und auszubauen. Mithilfe externer Beratungskompetenz und unter Beteiligung der Beschäftigten werden die Potenziale des Unternehmens ermittelt und darauf aufbauend die Umsetzung notwendiger Veränderungsschritte in die Praxis begleitet. Gefördert werden 50 Prozent der notwendigen Ausgaben für bis zu zehn Beratungstage, jedoch höchstens 500 Euro pro Beratungstag.

Südlohn:
die familienfreundliche und europaaktive Kommune

Gemeinde Südlohn:
Winterswyker Str. 1 · 46354 Südlohn
Tel.: 0 28 62 – 582-0
gemeinde@suedlohn.de
www.suedlohn.de

Bürgermeister:
Werner Stödtke · Tel.: 0 28 62 – 582-11
buergermeister@suedlohn.de

Bevölkerung (Stand 31.12.2020):
Einwohnerzahl: 9.419

Attraktiver Wirtschaftsstandort:
- sehr gute Verkehrslage
- 10 Minuten bis zur A 31
- gute Anbindung der Gewerbegebiete an die B 70 und B 525
- intern. Flughafen in Münster/Osnabrück in einer Autostunde erreichbar
- die Gewerbegebiete sind mit Glasfaser versorgt
- wirtschaftsfreundliche Kommunalpolitik mit nachhaltiger Unterstützung bei der Entwicklung der Standorte
- gute Kontakte zu den niederländischen Nachbarn und Unterstützung bei grenzüberschreitenden Projekten
- diversifizierte Wirtschaft mit erfolgreichen mittelständischen Unternehmen und innovativen Handwerksbetrieben

Leben und Wohnen in Südlohn und Oeding:
- liebenswerte Ortsteile in der münsterländischen Parklandschaft und in direkter Nachbarschaft zum niederländischen Achterhoek
- gute Betreuungssituation mit Kita- und Grundschulplätzen
- beide Grundschulen liegen zentral im jeweiligen Ortsteil und sind Euregioprofilschulen
- für die Schulstandorte befindet sich das Konzept „Schule der Zukunft“ in der Umsetzung
- vielfältiges und qualitativ hochwertiges Nahversorgungsangebot

Steuern:
- Grund- und Gewerbesteuer (2021)
- Grundsteuer A: 300 v.H.
- Grundsteuer B: 490 v.H.
- Gewerbesteuer: 417 v.H.

Wir sind ein mittelständisches Familienunternehmen aus NRW mit rund 150 Mitarbeitern. Unsere Kernkompetenz erstreckt sich seit fast 60 Jahren auf die Erstellung großer haustechnischer Anlagen im Bereich bundesweiter Gewerbe- und Industriebauten.

Mittlere und große Bauprojekte stellen höchste Anforderungen. Wir sind darauf spezialisiert, anspruchsvollste Vorhaben zum Erfolg zu führen. In Deutschland und landesübergreifend. Mit maßgeschneiderten Komplettlösungen, die Trends setzen, statt zu kopieren.

Nutzen Sie unseren Erfahrungsvorsprung!

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort (m/w/d)

- **AUSZUBILDENDE ZUM ANLAGEN-MECHANIKER**
- **PRODUKTDESIGNER**

Das erwartet Sie bei uns:
- Verantwortungsvolles und selbständiges Arbeiten
- Kurze Entscheidungswege
- Offenes Betriebsklima in einem familiengeführten Unternehmen
- Leistungsgerechte Vergütung

Werde ein Teil von uns!

Ihr starker Partner zilisch GmbH & Co. KG
Sanitär · Heizung · Kälte · Lüftung

Andrea Zilisch | Von-Braun-Str. 76 | 48683 Ahaus | 02561.93600 | info@zilisch.de | www.zilisch.de

„Made in Westmünsterland“: für die Frühjahrsstaffel bewerben

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) stellt gemeinsam mit Radio WMW wieder Hidden Champions aus dem Kreis Borken vor. Interessierte Unternehmen können sich für die Frühjahrsstaffel von „Made in Westmünsterland“ bewerben – 15 Betriebe werden dann mit ihren Produkten und Dienstleistungen vorgestellt.

Die Sendung wird während der Primetime des Radiosenders montags zwischen sechs und zehn Uhr sowie am Wochenende jeweils in einem Kurzportrait vorgestellt. Rund 120.000 Hörer werden mit diesen beiden Ausstrahlungen erreicht. Die Beiträge gibt es außerdem als Podcast auf der Homepage der WFG zu hören.

Die Zuhörer bekommen in Interviewform Einblicke hinter die Werkstore spannender Unternehmen, zum Beispiel zu den Themen Fachkräftesicherung, Energieeffizienz, Wettbewerbsfähigkeit oder Internationalisierung. Für die Unternehmen ist es gleichzeitig eine Chance, in der Corona-Pandemie digitale Präsenz zu zeigen.

Hier geht’s zu den bisherigen Folgen von „Made in Westmünsterland“:

WEITERE INFOS
Gaby Wenning,
Tel. 02561/97999-60
wenning@wfg-borken.de

Social Media-Broschüre: Orientierung für Unternehmen

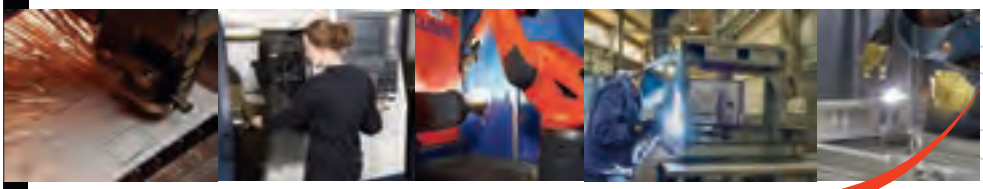
Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) hat eine Broschüre zu Social Media-Strategien für Unternehmen herausgebracht. Auf 24 Seiten erfahren die Leser anhand von Best-Practice-Beispielen aus der Region, wie sich die Potenziale von Facebook, Instagram & Co. ausschöpfen lassen.

Die Potenziale, die Social-Media-Kanäle wie Facebook, Instagram, Twitter oder LinkedIn für die Unternehmenskommunikation mit Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern bieten, sind in vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen längst noch nicht ausgeschöpft.

Spannende Best-Practice-Beispiele

Im Kreis Borken gibt es bereits branchen- und größenunabhängig hervorragend aufgestellte Unternehmen, die ihre Chancen in den sozialen Medien konsequent zu nutzen wissen. Welche Social-Media-Strategien sie verfolgen, wann sie für welche Zielgruppe welchen Content posten oder wie sie Influencer zu nutzen wissen, zeigt die Broschüre mit spannenden Best-Practice-Beispielen, etwa von der Tenbrink Gruppe, Rose Bikes, der unverpackt-Gründerin Sabrina Dankelmann oder der Content-Agentur Essenz PR von Vanessa Vos. Praktische Checklisten, Hintergrundinformationen zu Fördermöglichkeiten von Bund und Land und wertvolle Links runden das Leseangebot ab.

Die Broschüre gibt’s hier kostenlos zum Download:



HEIMAT GmbH
Metallkonstruktionen

Ihr Systemlieferant in der Metallverarbeitung

Mit über 100 Mitarbeitern auf 10.000qm für Sie tätig

- Metallkonstruktionen
- Maschinen und Anlagenbau
- Umwelttechnik
- Systemlieferant
- Konstruktionsdienstleistung
- Schweißfachbetrieb
- Ausbildungsstätte

heimat-gmbh.de
Vredener Straße 171
48703 Stadtlohn
Tel. 02563/9369-0
info@heimat-gmbh.de

NUR WER SICH AUSKENNT, KANN HELFEN

Unsere Anwälte und ihre Teams bündeln Erfahrung sowohl im Wirtschaftsrecht, in der außergerichtlichen Beratung und Sanierung von Unternehmen als auch in der Abwicklung gerichtlicher Insolvenzverfahren. Das machen wir mit Einsatz, Leidenschaft und von verschiedenen Standorten aus.

www.schoofspartner.de

SCHOOFSPARTNER
Rechtsanwälte

SCHOOFS & PARTNER Rechtsanwälte mbB:
Bocholt, Osnabrück, Oldenburg, Aachen, Gelsenkirchen, Dinslaken, Münster und **NEU in Stadtlohn**

BOGENSTAHL
macht nächste Entwicklungsschritte

Die Standorterweiterung mit einem neuen Verwaltungsgebäude, der eingeleitete Generationswechsel und ein Großauftrag im wachsenden Standbein Energietrassenbau – bei dem Bauunternehmen Bogenstahl aus Legden ist kurz nach dem 100-jährigen Jubiläum im vergangenen Jahr jede Menge los.

„Wir vereinen alle Dienstleistungen im Hoch- und Tiefbau, im Straßenbau sowie im Ingenieurbereich und nun verstärkt auch im Energietrassenbau. Dabei setzen wir auf lokale Partner, mit denen wir alle Aufträge zuverlässig bearbeiten", betont Geschäftsführer Ulrich Bogenstahl. Zu seinem Team gehören 65 sehr gut qualifizierte Mitarbeiter, die zum Teil schon seit Langem – einige bereits seit ihrer Ausbildung – bei Bogenstahl beschäftigt sind. „Durch unsere vielseitige Ausbildung ist unser Team sehr breit aufgestellt, sodass wir unsere Mitarbeiter flexibel genau da einsetzen können, wo sie benötigt werden. In Kombination mit unserem großen Maschinenpark und unseren Partnern haben wir so über die Jahre hinweg eine enorme Schlagkraft entwickelt, sodass wir auch größere Projekte realisieren können", verrät Bogenstahl.

Eines dieser größeren Projekte ist der Energietrassenbau im Kreis Borken, also die Verlegung der Rohre für die Stromversorgung unter der Erde. Für den Übertragungsnetzbetreiber Amprion baut Bogenstahl derzeit den dritten Abschnitt der Trasse, die von Raesfeld nach Borken und Legden führt. Für die Erdverlegung der Hochspannungsleitung übernimmt das Unternehmen sämtliche Aufgaben im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau – ein zweistelliger Millionen-Euro-Auftrag. Dabei bezieht Bogenstahl viele regionale Partner mit ein, wie beispielsweise den Kanal- und Straßenbauer Heitkamp & Hülscher aus Stadtlohn, das Tiefbauunternehmen Stewering aus Borken oder den Rohrleitungsbau Niederrhein. Gemeinsam haben die Partner eine Arbeitsgemeinschaft(ARGE) für die Projekte von Amprion gebildet. Gemeinsam arbeiten sie daran, die Trassen für die Stromleitungen zu verlegen. „Die Arbeitsabläufe sind eingespielt und das gegenseitige Vertrauen ist groß", nennt Bogenstahl die Vorteile.

Dass sich das Legdener Unternehmen mit dem Energietrassenbau in den vergangenen Jahren ein neues Standbein erschlossen hat und damit auf die wachsende Nachfrage in diesem Bereich reagiert, ist „typisch Bogenstahl". Denn das Familienunternehmen hat sein Portfolio in der 100-jährigen Geschichte bereits mehrfach angepasst. 1920 von Clemens Bogenstahl gegründet, lag der Schwerpunkt zunächst auf dem Hochbau von landwirtschaftlichen Gebäuden. In der Kriegszeit war der Betrieb damit beauftragt, Bunker und Munitionslager aufzubauen. Nach dem Zweiten Weltkrieg galt es dann, vor allem beim Wiederaufbau zu helfen – Aufträge für die Beseitigung von Kriegsschäden an landwirtschaftlichen Gebäuden, Schulen und anderen öffentlichen Bauten lagen fortan im Fokus. „Mein Großvater hat damals mit zwei Mitarbeitern nach dem Krieg wieder von null angefangen. Die Auftragsbücher waren aber schnell wieder voll, sodass der Betrieb wachsen konnte", blickt Bogenstahl zurück. In der Nachkriegszeit kamen unter der Geschäftsleitung von Hubert Bogenstahl, dem Vater des heutigen Inhabers, dann mit Ausweitung der Leistungen auf den Tiefbau immer mehr Standbeine wie beispielsweise der Wohnungsbau hinzu.

Zweite Jahreshälfte

Heute übernimmt Bogenstahl darüber hinaus den Energietrassenbau, die Erschließungsarbeiten von Gewerbegebieten, den Hoch- und Tiefbau von Industriegebäuden, die Altbausanierung sowie im Bereich Umweltschutz die Planung und Umsetzung von Regenwasserbehandlungsanlagen, Kläranlagen und den Brückenbau. „Wir sind sehr stolz auf unsere Entwicklung in den vergangenen 100 Jahren und freuen uns auf die nächsten Entwicklungsschritte an unserem Unternehmensstandort in Legden", betont Ulrich Bogenstahl, der den Betrieb 1986 von seinem Vater Hubert übernommen hat. Die Vorbereitungen für die Erweiterung an der Neuen Mühle laufen schon. „50 Jahre nach der Einweihung unseres Standortes ist es nun an der Zeit, dass wir uns räumlich verändern und mehr Platz bekommen", erklärt der Unternehmer. Der

Bauantrag für das neue, 650 Quadratmeter große Bürogebäude auf dem Grundstück ist bereits gestellt. In der zweiten Jahreshälfte soll es dann losgehen.

Auch für weitere Entwicklungsschritte hat Bogenstahl vorgesorgt: „Wir haben eine 10.000 Quadratmeter große Fläche hinter unserem Grundstück erworben, sodass wir dort weiteres Potenzial zum Wachsen haben." Den zusätzlichen Platz benötigt das Unternehmen vor allem für neue Mitarbeiter. Wir stellen in den kommenden Wochen zwei Bauingenieure ein, die meinen Sohn Lukas in der Bauteilung und in der allgemeinen Organisation unterstützen, damit er sich künftig stärker auf Aufgaben der Geschäftsführung konzentrieren kann. Lukas ist im Juli 2016 nach seiner Lehre zum Maurer und seinem anschließenden Ingenieurbau-Studium in unserem Betrieb eingestiegen und hat so in den vergangenen Jahren alle Arbeitsabläufe kennengelernt", erklärt Ulrich Bogenstahl. Damit macht das Unternehmen den nächsten Schritt in Richtung Generationswechsel. „Ich werde in diesem Jahr 60 Jahre alt. Für eine reibungslose Nachfolge wollen wir die Übergabe frühzeitig einleiten. Dafür muss man sich schon drei bis fünf Jahre Zeit nehmen", betont der Senior-Chef.

Auf der Agenda für dieses Jahr hat der Unternehmer außerdem die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum. „Leider mussten wir unsere Reise, die wir als Dankeschön für unsere Mitarbeiter geplant hatten, aufgrund der Corona-Pandemie absagen. Inwiefern das dieses Jahr angesichts des Virus möglich sein wird, ist noch fraglich. Wir hoffen aber, dass wir zumindest ein Betriebsfest mit unseren Mitarbeitern und ihren Familien feiern können", so Bogenstahl.

1 Der Kanalbau ist einer der Schwerpunkte bei Bogenstahl, hier bei einem Pumpwerk in Bottrop, für das das Unternehmen ...

2 ... auch die Schachtarbeiten übernommen hat.

3 Auch im Energietrassenbau kommt das Bogenstahl-Team zum Einsatz.

4 Regenklärbecken im Zuge des dreispurigen Ausbaus der A 43 bei Recklinghausen

5 Die Köpfe an der Spitze des Unternehmens (von links): Norbert Brüggemann, Lukas Bogenstahl und Ulrich Bogenstahl

BOGENSTAHL
Hochbau · Tiefbau · Ingenieurbau · Straßenbau
Wir bauen für Mensch und Natur

Bauunternehmung Ulrich Bogenstahl GmbH
48739 Legden | Neue Mühle 9 | Tel.: 02566 / 9313-0
info@bogenstahl.de | www.bogenstahl.de

Stefan Pierk ist mit seinem Unternehmen umgezogen.

Foto: Feon

Feon: ein Jahr in Stadtlohn

Vor rund einem Jahr ist die Feon GmbH aus Ahaus an einen neuen Standort gezogen: Der Honorar-Finanzanlageberater ist nun im Vision-Gebäude von Tenbrink an der Industriestraße in Stadtlohn ansässig. „Die neuen Räumlichkeiten sind für uns optimal", betont Gründer und Geschäftsführer Stefan Pierk.

Pierk stammt aus Stadtlohn und hat sich schon immer gewünscht, in die Heimat zurückzukehren und so Wohn- und Arbeitsort zu verbinden. Anfang des vergangenen Jahres ergab sich dann die Gelegenheit, gemeinsam mit weiteren Unternehmen Räumlichkeiten im Vision-Gebäude von Tenbrink zu beziehen. Auch der AIW Unternehmensverband hat seinen Sitz dorthin verlegt und gehört mit Feon zu den Ankermietern. „Der enge Kontakt mit dem AIW ist für uns ein großer Vorteil. Denn wir sind selbst AIW-Mitglied und durch den intensiven Austausch mit den Unternehmen im AIW-Netzwerk ergeben sich immer wieder Synergien", unterstreicht Pierk. Außerdem vermietet der Finanzanlageberater ein weiteres Büro unter. Dort könnte zum Beispiel kurzfristig ein Existenzgründer oder ein Dienstleister einziehen. „Interessierte dürfen sich gerne bei mir melden", erklärt der Geschäftsführer. Ein weiterer Vorteil der neuen Räumlichkeiten: Konferenzräume, Küche und auch Sanitärräume stehen allen ansässigen Unternehmen zur Verfügung und mussten nicht von Feon organisiert und verwaltet werden.

Wunsch, in die Heimat zurückzukehren.

Der Name „Feon" setzt sich übrigens aus dem Leitsatz „Fee only" zusammen, was „nur ein Honorar" beziehungsweise „nur eine Gebühr" bedeutet. Denn Feon verzichtet auf Provisionen und hat stattdessen eine IHK-Zulassung als Honorarberater. Damit ist Feon einer von nur wenigen deutschen Finanzberatern für langfristigen Vermögensaufbau, Altersvorsorge und Vermögensschutz, die auf Honorarbasis arbeiten. „Meiner Meinung nach sind herkömmliche Finanzprodukte in erster Linie für die Bank lohnenswert und weniger für den Anleger", kritisiert Pierk. „Unabhängigkeit und die Vermeidung von Interessenkonflikten sind für uns essentiell." Insbesondere Unternehmer würden sich manchmal nicht ausreichend um ihre privaten Finanzen kümmern, weil sie in erster Linie auf ihren geschäftlichen Alltag und die Zahlen im Betrieb fokussiert seien. „Deshalb halten wir dem Unternehmer den Rücken frei", betont der Geschäftsführer. Dazu greife Feon auf ein Netzwerk von Experten zurück, darunter zum Beispiel Steuerberater und Rechtsanwälte. „Gemeinsam stellen wir unseren Kunden so die Expertise zur Verfügung, die sie benötigen, um dauerhaft kluge Entscheidungen für ihre Belange zu treffen", so Pierk.

Julia Schwietering

kreishandwerkerschaft borken

Wir sind die Interessensvertretung des selbstständigen Handwerks im Kreis Borken. 5.200 Betriebe mit über 40.000 Beschäftigten und mehr als 3.000 Auszubildende sind die Wirtschaftsmacht von nebenan. Vielfalt, regionale Verbundenheit, Hightech und Tradition, Nachhaltigkeit und Dynamik sind die Kennzeichen des Handwerks.

5.200 Betriebe

40.000 Beschäftigte

3.000 Auszubildende

Kreishandwerkerschaft Borken
Europaplatz 17 • 46399 Bocholt • Tel. 02871 2524-0
bocholt@kh-borken.de • www.kh-borken.de

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG WESSELS:
PROFESSIONELL, ZUVERLÄSSIG, TRANSPARENT

Wir bieten präventiv Maßnahmen und Überwachungssysteme an. Individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten, egal ob Logistikcenter, Krankenhäuser oder Privatpersonen.

WIR haben die Lösung für Ihr PROBLEM.

Die Schädlingsbekämpfung nimmt in unserer Welt einen immer größeren Platz ein, allein durch die globale Warenwirtschaft besteht ein großes Ausbreitungspotential. Daher ist eine fachgerechte und gesetzlich konforme Schädlingsbekämpfung unumgänglich.

Wir helfen Ihnen mit unseren Monitoringsystemen, Schädlingsbefall rechtzeitig zu erkennen und zu bekämpfen.

Unser kompetentes Team hilft Ihnen gerne weiter.

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG WESSELS

Harlingweg 2
46419 Isselburg
Tel. 0174/9077921
info@schaedlingsbekaempfung-wessels.de
www.schaedlingsbekaempfung-wessels.de

Foto: VR-Bank Westmünsterland

Zogen Bilanz für 2020 (von links): Matthias Entrup (Vorstand), Dr. Carsten Düerkop (Vorstandsvorsitzender) und Berthold te Vrügt (Vorstand)

VR-Bank verzeichnet „ein Wachstum über dem Markt“

Mit einem „über dem Markt liegenden Wachstum“ hat die VR-Bank Westmünsterland das Geschäftsjahr 2020 abgeschlossen. Das Kundengeschäftsvolumen stieg um sieben Prozent (400 Millionen Euro) auf erstmals rund sechs Milliarden Euro. Bei der Bilanzsumme knackte die Bank erstmals die Drei-Milliarden-Euro-Marke (plus 8,9 Prozent). Der Jahresgewinn lag bei 18,2 Millionen Euro (Vorjahr 21 Millionen Euro). „Das Ergebnis stimmt uns angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen durch die anhaltend extreme Niedrigzinspolitik, die voranschreitende Regulatorik und die erheblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie mehr als zufrieden“, betonte Vorstandsvorsitzender Dr. Carsten Düerkop bei der virtuellen Pressekonferenz der VR-Bank Westmünsterland.

Treiber der positiven Entwicklung war zum einen das Kreditgeschäft. Das Kreditvolumen stieg um 6,7 Prozent auf insgesamt 2,83 Milliarden Euro. „Wir haben im vergangenen Jahr 726 Millionen Euro an neuen Krediten vergeben. Zum Vergleich: 2019 waren es noch 550 Millionen Euro“, erklärte Vorstand Matthias Entrup.

Einen Anstieg gab es auch bei der Vermittlung von Fördermitteln: In diesem Segment stieg das Volumen um 10,6 Prozent auf 709 Millionen Euro. Beeinflusst wurde das Kreditgeschäft außerdem durch die Corona-Hilfen. „Im ersten Lockdown im Frühjahr haben wir über 300 Kreditanfragen in Höhe von insgesamt 70 Millionen Euro verzeichnet. Aktuell verzeichnen wir zwar weniger Kreditanfragen als zu Beginn der Pandemie, aber insbesondere im kleingewerblichen Bereich, im Einzelhandel und in der Gastronomie ist der Bedarf groß – auch weil die zugesagten Bundeshilfen noch auf sich warten lassen“, erläuterte Entrup.

Die Kredite benötigten die VR-Bank-Kunden aber auch, um ihre Bauprojekte zu finanzieren. „Wir haben nach wie vor eine rege Bautätigkeit im privaten Wohnbaubereich festgestellt“, betonte Entrup, der für die nächsten Monate auch bei den Firmenkunden mit einer weiteren Nachfrage an Krediten rechnet: „Wir gehen davon aus, dass es Nachholeffekte und Zukunftsinvestitionen bei den Unternehmen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie geben wird. Das betrifft zum Beispiel den Bereich Digitalisierung.“

Auch das Kundenanlagengeschäft trug zum Wachstum der VR-Bank Westmünsterland bei: Es stieg um 8,3 Prozent auf insgesamt 3,1 Milliarden Euro. Ein Grund dafür war das florierende Wertpapiergeschäft: „Trotz des turbulenten Jahres mit einem Corona-bedingten Börsencrash im Frühjahr stiegen die Wertpapiereinlagen um 6,4 Prozent auf eine Rekordsumme von 874 Millionen Euro. Aufgrund der Niedrigzinslage hält der Trend weg vom klassischen Sparkonto hin zu Wertpapieren an“, erklärte der Vorstand. Vor diesem Hintergrund hat die VR-Bank im vergangenen Jahr ihr Angebot für Kleinanleger erweitert, um so schon mit kleinen Geldbeträgen einen Einstieg ins Wertpapiergeschäft zu ermöglichen.

Die VR-Bank hat die Zeit in der Corona-Pandemie auch genutzt, um sich mit dem Thema Nachhaltigkeit zu beschäftigen. „Wir haben gemeinsam mit unseren Mitarbeitern Ideen gesammelt, wie wir unsere Bank und das Miteinander nachhaltig ausrichten können. So sind 450 Vorschläge zusammengekommen, die wir in den kommenden Wochen sichten, um zu schauen, was umsetzbar ist“, erklärte Vorstand Berthold te Vrügt.

Verantwortung hat die Genossenschaftsbank auch für die Region übernommen und zahlreiche regionale Initiativen, Vereine sowie soziale und gemeinnützige Einrichtungen finanziell unterstützt. Insgesamt mehr als eine halbe Millionen Euro hat die VR-Bank im vergangenen Jahr an Fördergeldern vergeben. Vor Weihnachten hatte die Bank ein Budget in Höhe von 50.000 Euro als „Coronahilfe“ zur Verfügung gestellt.

Auf das neue Geschäftsjahr blickte Vorstandsvorsitzender Düerkop optimistisch: „Aufgrund der diversifizierten, starken Branchenstruktur im Westmünsterland gehen wir davon aus, dass sich die Wirtschaft von der Corona-Krise nachhaltig erholen wird.“ Entrup ergänzte: „Klar ist aber auch: Je stärker die Corona-Maßnahmen in die Wirtschaft eingreifen, desto deutlicher wird sich das auch in der Liquidität auswirken.“

Anja Wittenberg

MünsterlandManager.de

Top-Führungskräfte für das Münsterland

Zentralruf:
Telefon: 0 25 61/ 89 62 245
Telefax: 0 25 61/ 89 62 247

- **Professionelle Führungskräftevermittlung.**
- **Top-Kandidaten aus dem Münsterland.**
- **Passgenaue Vermittlung.**
- **Nachhaltige Stellenbesetzung**
- **Schnell. Zuverlässig. Seriös**

Personalberater dienen Unternehmen wie Kandidaten zugleich

MünsterlandManager.de ist der Marktplatz für beide

Während viele Führungskräfte annehmen, dass Personalberater nur im Auftrag von Kunden auf der Suche nach den passenden Kandidaten für Unternehmen tätig sind, wissen andere, dass sie auch als Kandidat bei Personalberatungen Beratung und Unterstützung bei der Suche nach einer neuen Herausforderung bekommen.

So bietet die im Münsterland beheimatete Personalberatung, die schon annähernd 500 Unternehmen im Münsterland bedient hat, wechselwilligen Führungskräften und Spezialisten die Gelegenheit des Kennenlernens als Voraussetzung für eine Vermittlung in der Region. Denn, so der Gründer der Gesellschaft Paul-Peter Groten, „wir vermitteln nur, wen wir kennen und nur an Unternehmen, die wir kennen!“ Darin unterscheide man sich von den „Profilverschickern“, die häufig weder Unternehmen noch Kunden ausreichend kennen.

„MünsterlandManager.de steht für einen Qualitätsansatz, der die sorgfältige Prüfung von Anforderungsprofil und Eignungsprofil voraussetzt“, ergänzt Mitgesellschafter und Geschäftsführer der Münsteraner Geschäftsstelle Heiko Wehner. Er ist nach einer langjährigen, erfolgreichen Management-Karriere im vergangenen Jahr in die Beratungsgesellschaft eingestiegen „aus Überzeugung von dem Geschäftsmodell“, so Wehner. Die inzwischen 13 Jahre alte Personalberatung hat von Beginn an die Zielsetzung bei münsterländischen Unternehmen die Langfristigkeit der Stellenbesetzung der wichtigsten Führungspositionen dadurch so weit wie möglich zu sichern, dass man Kandidaten mit einem Bezug zur Region in die Unternehmen bringt.

„Wer schon hier wohnt oder hierher zurückkehren möchte, bleibt einfach der Erfahrung nach viel länger als jemand, der von auswärts geholt wurde. Dadurch werden hohe Fluktuationskosten und Wissens- und Vertrauensverluste bei allen Stakeholdern vermieden“, erläutert noch einmal Paul-Peter Groten. Wechselwillige Führungskräfte und Spezialisten sind daher jederzeit bei MünsterlandManager.de willkommen.

MünsterlandManager.de GmbH & Co. KG

Büro Münster
Am Mittelhafen 20
48155 Münster
Tel.: 02 51/ 38 47 16 33

Büro Ahaus
Frauenstr. 13
48683 Ahaus
Tel.: 0 25 61/ 89 62 24 5

weitere Infos unter: www.muensterlandmanager.de | info@muensterlandmanager.de

Fotos: Stellmach & Bröckers

Der Bocholter Standort von S & B: die alte Sarrazin-Villa

„Eigeninitiative ist der beste Weg"

Die alteingesessene Kanzlei Stellmach & Bröckers ist im westlichen Münsterland in Bocholt beheimatet. Stammsitz der Kanzlei ist die alte Sarrazin-Villa in der Salierstraße 4, errichtet im Jahre 1904, zu einer Zeit, als sich Deutschland unter der Führung des preußischen Kaisers Wilhelm II in einer Hochblüte wirtschaftlichen Wachstums befand. Ähnlich wie die alte Jugendstilvilla steht der Name S & B als Synonym verschiedener wirtschaftlicher Rezessionen der vergangenen Jahrzehnte – und für den rasanten Wandel unserer Zeit. Wie die Sozietät ihr Geschäftsmodell daran angepasst hat und wie sie krisengeschüttelten Unternehmen wieder auf die Beine hilft, erklärt das Team im Gespräch.

Betritt man heute das Entree der Jugendstilvilla durch die schwere, massive Eichentür mit einem gläsernen Oberlicht aus rot-weißer Farbe, wird man von Oberböden aus altem und neuem italienischen Marmor empfangen. Das dreigeschossige hölzerne Treppenhaus lenkt die moderne Logistik des Hausinneren. Die alte Jugendstilleuchte im Treppenhaus fügt sich nahtlos in das gediegene Ambiente des Hauses ein, das von hohen Wänden, hohen Fenstern und hohen Türen bestimmt ist. Alle Räume sind lichtdurchflutet und strahlen in Kombination mit der Trägheit der massiven Bausubstanz eine angenehme Ruhe und Vertrauen aus.

Es lässt sich erahnen, dass das Gemäuer der alten Jugendstilvilla Zeitzeuge zahlreicher Unternehmenskrisen und damit verbundener Schicksale ist. Sanierung und Restrukturierung solcher Unternehmen in der Krise ist neben der allgemeinen Rechts- und Wirtschaftsberatung das Spezialgebiet der Sozietät S & B.

GESCHÄFTSPHILOSOPHIE

Im Gespräch mit den beiden Gründungsgesellschaftern ist auffallend deren Wertschätzung und Respekt vor gewachsenen Unternehmenseinheiten. Der Blick für die soziale Unternehmerverantwortung, verbunden mit dem Kapital- und Haftungsrisiko eines Firmenverbundes, prägen offenbar das Leitbild beider Gründungsgesellschafter.

„Die Krise als Chance" spiegelt am besten die Ausrichtung der Sozietät S & B wider, deren Berufsträger mit ihren unterschiedlichen Fachausrichtungen darauf fokussiert sind, Unternehmen in der Krise zu sanieren anstatt zu liquidieren. „Unsere primäre Aufgabe und Herausforderung bedeutet Krisenmanagement zur Erhaltung des Unternehmens", lautet das Credo des Sanierungsexperten Rechtsanwalt Heinrich Fritz Stellmach, der gemeinsam mit seinem Kollegen Rechtsanwalt Jürgen Bröckers die Sozietät im Jahre 1981 gegründet hat. 40 Jahre später ist aus den kleinen Anfängen der Sozietät ein Gebilde mit vier Standorten in Bocholt, Düsseldorf, Krefeld und Osnabrück gewachsen.

> *Krisenmanagement zur Erhaltung des Unternehmens*

Beschäftigt werden heute ein Team aus Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern, die auf den Geschäftsbereich Sanierung und Restrukturierung von Unternehmen spezialisiert sind. Im Beratungsportofolio findet man sowohl außergerichtliche Sanierungsberatungen als auch Sanierungsprozesse unter Insolvenzschutz. Auch die Übernahme einer Organstellung als Sanierungsgeschäftsführer gehört zum Selbstverständnis der Sozietät. Dabei ist der Fokus der Sanierungsberatung nicht primär auf Rechtsberatung ausgerichtet, sondern besteht in erster Linie aus einem Mix betriebswirtschaftlicher Analyse und effizienter Umsetzung notwendiger Sanierungsmaßnahmen.

Im Gespräch wird der Eindruck vermittelt, dass Geschwindigkeit und Effizienz der Sanierungsmaßnahmen die Gradmesser für jedes Sanierungsprojekt darstellen.

„Jedes Sanierungsmandat erfordert im ersten Schritt Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen. Entscheidend für den Sanierungserfolg ist allerdings in den meisten unserer Fälle eine rasche Veränderung betriebswirt-

Die Kanzleigründer: Rechtswanwalt Heinrich Fritz Stellmach (links) und Rechtsanwalt Jürgen Bröckers

schaftlicher Abläufe und Strukturen", verrät der Dipl.-Ing. Andreas Schwaner, der zurzeit mit S & B in einen Sanierungsprozess einer international tätigen Messebaugesellschaft eingebunden ist, deren Geschäftsbetrieb aufgrund der Corona-Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen ist.

Das Leistungsprofil der bei S & B beschäftigten Berufsträger ist bewusst breit gefächert, um alle juristischen, steuerrechtlichen und unternehmerischen Belange eines oftmals komplexen Sanierungsprozesses abzudecken. Nur auf der Grundlage einer interdisziplinären Beratungstätigkeit kann nach Meinung der S & B-Experten ein Sanierungsprozess mit höchstmöglichem Erfolg abgeschlossen werden.

ANPASSUNG DES GESCHÄFTSMODELLS

Tradierte Geschäftsmodelle der vergangenen Unternehmergeneration bedürfen häufig der Überprüfung und Anpassung. Nur auf der Grundlage eines robusten Geschäftsmodells, das den Anforderungen und Nachfragen des Marktes gerecht wird, ist eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit für ein Unternehmen gewährleistet.

„Unser Wirtschaftssystem unterliegt mit rasanter Geschwindigkeit permanenten Veränderungen und Erneuerungen des Marktes, der zunehmend von Themen wie Globalisierung und Digitalisierung dominiert wird. Diesen Marktveränderungen müssen besonders die traditionellen Geschäftsmodelle altgewachsener Unternehmen angepasst werden", verdeutlicht Wirtschaftsprüfer Alfons Kosse die Notwendigkeiten dauerhafter Wandlungsprozesse aller Unternehmen, die ihre Wettbewerbsfähigkeit im Markt nachhaltig festigen wollen.

EIGENVERWALTUNG & SCHUTZSCHIRM

Durch die neuen ESUG-Regeln wird die Möglichkeit eröffnet, für angeschlagene Unternehmen in Abstimmung mit den beteiligten Gläubigern in Eigenregie ein komplexes Sanierungsverfahren einzuleiten.

„Eigeninitiative der Unternehmer ist der beste Weg einer erfolgreichen Sanierung. Insbesondere die frühzeitige Einleitung eines Sanierungsprozesses ist Voraussetzung für erfolgreiches Krisenmanagement", vermittelt die Sanierungsexpertin Katrin Tersteegen, Fachanwältin für Insolvenzrecht. In einem Eigenverwaltungsverfahren kann die Geschäftsleitung die Geschicke des Unternehmens weiter in der Hand halten. Die Führung des Unternehmens findet im Wesentlichen weiterhin in Eigenregie statt im Gegensatz zu einem Regelinsolvenzverfahren, das mit Insolvenzeröffnung uneingeschränkt die Verfügungsbefugnis auf die Person des Insolvenzverwalters übertragt und damit quasi die alte Geschäftsleitung „entmündigt". Zu den Verfahren nach den neuen ESUG-Regeln gehören die Eigenverwaltung und das sogenannte Schutzschirmverfahren. In beiden Verfahren bleibt das verantwortliche Organ des Unternehmens in der Lage, unter Aufsicht eines vom Gericht bestellten Sachwalters eigenständig einen Sanierungs- und Restrukturierungsplan zu erstellen.

In den vergangenen Jahren hat die Sozietät S&B mit derartigen ESUG-Sanierungsprozessen überwiegend positive Erfahrungen gemacht unter der Voraussetzung, dass rechtzeitig qualifizierte Sanierungsberatung in Anspruch genommen wurde. „Regelmäßig dauern Sanierungsprozesse einer Eigenverwaltung oder eines Schutzschirmverfahrens zwischen sechs bis neun Monate", weiß die Sanierungsexpertin Rechtsanwältin Katrin Tersteegen zu berichten. Spätestens innerhalb dieses Zeitrahmens werden derartige Verfahren entweder durch Verabschiedung eines Insolvenzplans oder im Wege einer übertragenden Sanierung des Geschäftsbetriebes abgeschlossen.

CORONA-PANDEMIE

Auf die Frage nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie fallen die Einschätzungen der Sanierungsexperten von S & B zurückhaltend aus. „Während der Corona-Pandemie werden durch die staatlichen Fördermittel die Grundsätze des freien Wettbewerbs sowie die Grundsätze des Kapitalmarktes außer Kraft gesetzt und dadurch ein verzerrtes Bild der realen Verhältnisse erzeugt".

Spätestens mit dem Wegfall der staatlichen Corona-Förderhilfen wird durch die Berater der Sozietät S & B ein deutlicher Anstieg der Insolvenzzahlen insbesondere für Bereiche des Handwerks, des Einzelhandels sowie der mittelständischen Unternehmen erwartet.

Anzeige

Bürgermeister Jürgen Bernsmann

Ein gutes Gespür für Rhede

Die Innenstädte sind im Wandel: Der Online-Handel boomt und Corona macht es Einzelhandel und Gastronomie nicht leicht. Im Rheder Zentrum allerdings ist aktuell trotzdem einiges in Bewegung. Bürgermeister Jürgen Bernsmann erklärt, wie die Kommune unterstützt und wie die Rheder Innenstadt zurzeit aufgestellt ist.

Herr Bernsmann, entgegen dem Trend, dass immer mehr Innenstädte mit Leerstand zu kämpfen haben, haben sich in Rhede in jüngster Zeit neue Geschäfte angesiedelt. Was machen Sie besser als andere Kommunen?

Unsere Verkehrs- und Werbegemeinschaft (VWG) und unsere städtische Wirtschaftsförderung arbeiten eng und proaktiv zusammen. Die Netzwerkpflege ist sehr intensiv, das war insbesondere in der Coronazeit sehr wertvoll. Erhalten wir Hinweise, dass ein Leerstand in der Innenstadt droht, dann sucht die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit der VWG nach möglichen Nachmietern. Dabei legen wir Wert auf Unternehmen, die in das Gesamtkonzept unserer Stadt passen. Wir wollen keine Billigshops, sondern hochwertige Angebote. Gibt es einen potenziellen Mieter, stellen wir Kontakte zum Eigentümer her und sind während des gesamten Prozesses als Ansprechpartner zur Stelle. Darüber hinaus sorgen wir mit Veranstaltungen und Aktionen für eine lebendige Innenstadt, die auch über die Stadtgrenzen hinaus beworben werden. Mit dem neuen Projekt „Stadthöfe“ ist außerdem ein wunderschönes Quartier entstanden, das die Innenstadt enorm bereichert. Insgesamt haben die VWG und die Wirtschaftsförderung über die Jahre ein sehr gutes Gespür dafür entwickelt, was in Rhede geht und was nicht. Darauf kann man sich gut verlassen.

Durch den Lockdown haben es viele Einzelhändler aktuell nicht leicht. Wie können Sie als Kommune Unterstützung leisten?

Auf vielfältige Weise. Wir haben von vornherein festgelegt, langfristig zu unterstützen. Deshalb sind Gewerbesteuernachzahlungen gestundet worden, die Vorauszahlungen wurden herabgesetzt und wir haben Beratungsangebote geschaffen. Unsere Aktion vom Stadtmarketing „Rheder Innenstadtsommer“ mit vielfältigen Kultur- und Unterhaltungsangeboten hat unser Zentrum zusätzlich belebt. Außerdem haben wir „Rheemisen“ – sie erinnern an Strandkörbe–überall im Stadtgebiet und den Außenbereichen aufgestellt. Die farbenfrohen Stadtkörbe sorgen für Urlaubsstimmung, dienen als Schutz und verschönern gleichzeitig das Stadtbild. Auch die Außengastronomie haben wir flächendeckend erweitert. Mit weiteren Aktionen wie einem Fachhandelsworkshop, einem Förderprogramm für Gastronomen und einer Anzeigenkampagne vor Weihnachten haben wir ebenfalls unterstützt. Ein Händlerdialog im Oktober 2020 hat außerdem gezeigt, dass sich die Betroffenen Unterstützung in Sachen Digitalisierung wünschen. Zurzeit erarbeiten wir deshalb eine digitale Plattform für Einzelhandel und Gastronomie. Außerdem nehmen wir am vom Land NRW aufgestellten Programm zur Stärkung der Innenstädte teil und haben eine Förderzusage von 335.000 Euro erhalten.

Wie ist das Rheder Zentrum denn heute aus Ihrer Sicht aufgestellt, unabhängig von Corona?

Das Rheder Zentrum ist für seine ausgezeichnete Gastronomie und die hohe Aufenthaltsqualität bekannt. Wir haben hochwertige Angebote, einen guten Fachhandel und überwiegend inhabergeführte Geschäfte, die zum Teil auf regionale Produkte setzen. Ein Einzelhandelskonzept schützt die Innenstadt, sodass gewisse Produkte nicht außerhalb des Zentrums bei geringeren laufenden Kosten angeboten werden können.

Was würden Sie sich für die Rheder Innenstadt wünschen?

Wir möchten gerne historische Gebäude erhalten und unterstützen deshalb Investitionen der Eigentümer denkmalgeschützter Objekte. Mit einem Mobilitätskonzept möchten wir außerdem den Kern der Innenstadt vom PKW-Verkehr befreien und die Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer erhöhen. Neben der Stärkung des Tourismus ist mir auch wichtig, dass wir die unterschiedlichen Akteure in Rhede miteinander vernetzen.

Kontakt Stadt Rhede
Rathausplatz 9 · 46414 Rhede
Telefon: 0 28 72 930 - 0 · E-Mail: info@rhede.de

Iso-Tech investiert in Energieeffizienz

Die Iso-Tech Kunststoff GmbH aus Ahaus achtet als Hersteller im Bereich Kunststoffherstellung und -Verarbeitung schon seit einigen Jahren darauf, ihren Energieverbrauch so gering wie möglich zu halten. Für ihr umweltbewusstes Handeln erhielt das Unternehmen sogar die Auszeichnung „Ökoprofit – Kreis Borken".Um ihrem Anspruch an Nachhaltigkeit noch weiter nachzukommen, hat das Unternehmen nun vorhandene Anlagen gegen neue Schraubenkompressoren ausgetauscht.

„Bei der Wahl eines neuen Kompressor-Systems war uns vor allem die Energieeffizienz sehr wichtig", erläutert Produktionsleiter Jörg Wittstock. Aber auch andere Kriterien, wie zum Beispiel der Geräuschpegel oder die Transparenz seien ausschlaggebend gewesen: „Wir haben eine Matrix mit unseren Anforderungen entwickelt, anhand derer wir die Angebote verschiedener Marken verglichen haben. Dabei fiel uns Mark besonders positiv auf", erläutert Wittstock weiter. Denn viele namhafte Kompressoren-Hersteller gaben lediglich Auskünfte bezüglich der Kompressor-Leistung im Optimal-Bereich an, während Mark eine Liste aller Drehzahlbereiche vorlegte. „Mit solchen Werten muss man sich nicht verstecken", lobt der Leiter der Produktion. Dabei sei ihm die Marke vor der Planung dieses Projekts vollkommen unbekannt gewesen. Hubertus Claushues, Geschäftsführer der Südlohner Automationstechnik GmbH (S.A.T), hatte als Händler Mark ins Spiel gebracht. Der Partner hatte zunächst ein Drei-Maschinen-Konzept mit einem bestehenden Kompressor vorgelegt, wurde dann jedoch von seinem Kunden überrascht. Denn Iso-Tech wollte einen klaren Schnitt und eine völlig neue Kompressoranlage, um den Energiebedarf nachhaltig zu senken. Ein kleiner und im Sommer viel zu warmer Außencontainer musste einem in der Halle integrierten Kompressorraum weichen, sodass das neue Druckluftsystem Einzug halten konnte. „Das gesamte Projekt ist sehr gut gelaufen und alle Beteiligten hatten einen guten Draht zueinander", resümiert der S.A.T.-Geschäftsführer.

Die neuen Maschinen erzeugen täglich zwischen 7.000 und 10.000 Kubikmeter Druckluft für die 26 Iso-Tech-Bearbeitungszentren, in denen Maschinenbau-Teile, Gehäusedeckel, Kunststoffschienen, Schneidebretter für die Gastronomie und viele weitere Produkte entstehen. Dafür sorgen im Werk 1 von Iso-Tech derzeit etwa 150 Beschäftigte im Drei-Schicht-Betrieb.

Nach den ersten rund zehn Monaten fällt das Fazit positiv aus. Allein im ersten Betriebsjahr konnten rund 10.000 Euro an Energiekosten eingespart werden.

H2-Netzwerk Westmünsterland startet

Wie auch kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) gemeinsam mit Gleichgesinnten Potenziale und neue Geschäftsfelder im Umfeld der Wasserstoff-Technologie erarbeiten können, will das neue, von der WFG für den Kreis Borken initiierte, H2-Netzwerk Westmünsterland aufzeigen.

So fördert das Netzwerk als offene Plattform den Austausch zwischen interessierten Unternehmen, Forschungsinstituten und sonstigen Institutionen zu Förderaufrufen, Forschungsergebnissen und interessanten Veranstaltungen. In potenziellen Kooperationspartnerschaften sollen gemeinsam Projektideen entwickelt und umgesetzt werden. Netzwerktreffen finden vierteljährlich statt. 25 Unternehmen nahmen die Austauschmöglichkeit beim digitalen Kick-Off im vergangenen November wahr. Beim zweiten Treffen am 17. Februar tauschte sich die Gruppe erneut aus und begrüßte einige neue Teilnehmer.

Weitere Unternehmen können sich jederzeit beteiligen.

WEITERE INFOS & KONTAKT
Dr. Markus Könning
koenning@wfg-borken.de
Tel. 02561/97999-40

Neue Gigabitkoordinatorin für den Kreis

Katharina Schulenborg unterstützt seit Anfang 2021 als neue Gigabitkoordinatorin die Aktivitäten rund um den Breitbandausbau im Kreis Borken. Räumlich und fachlich angesiedelt ist die Stelle im Bereich Breitband bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken unter Leitung von Katharina Reinert.

Schulenborg übernimmt die Aufgaben der 2017 neu eingerichteten Förderstelle des Kreises unter der Leitung von Michael Weitzell. Ihre Vorgängerin, Lara Telaar, ist in Elternzeit gegangen.
Schulenborg hat zuvor ein duales Studium zum Bachelor of Laws beim Kreis Borken absolviert. Nach zunächst dreijähriger Tätigkeit im Fachbereich Soziales arbeitete sie seit Oktober 2018 als Sachbearbeiterin im Bereich Beistandschaften des Fachbereichs Jugend und Familie des Kreises Borken. Berufsbegleitend hat sie dabei das Studium Master of Public Administration an der VWA in Münster aufgenommen und steht nun kurz vor ihrem Abschluss.

Foto: WFG

Katharina Schulenborg ist neue Gigabitkoordinatorin im Kreis.

Zu ihren Aufgaben zählen nun insbesondere die bevorstehenden Förderprozesse im sogenannten „Graue-Flecken-Programm", die Anbindung der Schulen und die Koordination des Ausbaus der Gigabitfähigkeit der Innenstädte.

Kontakt: schulenborg@wfg-borken.de, 02561-97999-46

STAPLER-ANBAUGERÄTE

UMWELT-LAGERTECHNIK

GEFAHRGUT-CONTAINER

WERTSTOFF-CONTAINER

BAUER® SÜDLOHN

- Familiengeführtes Unternehmen
- Ausbildungsbetrieb
- Innovation - Konstruktion - Produktion
- Zertifziert nach DIN EN ISO 9001
- Zertifizierte Nachhaltigkeit
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Soziales Engagement

BAUER GmbH Eichendorffstr. 62 • 46354 Südlohn • Tel. 02862 709-0 • Fax 02862 709-155 • info@bauer-suedlohn.de • www.bauer-suedlohn.de • www.geotainer.com

DAS TEAM

STEUERN - RECHT - PRÜFUNG
ALLES UNTER EINEM DACH!

Bürogemeinschaft
ALBERSMANN & BÜCKER
DIPL.-BETRIEBSWIRT
VEREIDIGTER BUCHPRÜFER
STEUERBERATER
RECHTSANWALT

Wir sind eine mittelständische Bürogemeinschaft, die Gewerbeunternehmen und Freiberufler unterschiedlichster Branchen und Rechtsformen auf dem Gebiet des Steuerrechts, Zivilrechts, der Bilanzierung, Betriebswirtschaft, Jahresabschlussprüfung und Existenzgründung betreut.

...erfolgreich steuern ...erfolgreich beraten

Unsere Dienstleistungen
Wir bieten Ihnen ein komplettes Dienstleistungs- und Produktprogramm für Ihre erfolgreiche Zukunft. Es ist aus der Praxis für die Praxis entwickelt und aufeinander abgestimmt. Nutzen Sie es! Der Erfolg beginnt mit dem ersten Schritt, dem Schritt zu uns. Sie entscheiden sich dann genau für die Leistungen, die Sie ans Ziel bringen – oder sogar darüber hinaus.

Diplom Betriebswirt
JÜRGEN ALBERSMANN
Vereidigter Buchprüfer
Steuerberater

CHRISTOPH BÜCKER
Rechtsanwalt

Konrad-Adenauer-Str. 36 · 48712 Gescher · Tel.: 02542/91779-0
E-Mail: info@stb-albersmann.de · www.stb-albersmann.de

Ein Jahr selbstständig:

Brücke zur Expansion

Ulrich Schücker aus Ahaus ist gelernter Zollbeamter und hat zuletzt mehr als 18 Jahre in einem Industriekonzern den Bereich „Zoll und Außenwirtschaft" mit den Schwerpunkten Import- und Exportabwicklung, Präferenzrecht, Exportkontrolle oder besondere Zollvereinfachungen wie zum Beispiel die aktive Veredelung betreut. Seit über einem Jahr ist er mittlerweile selbstständig und berät und unterstützt Unternehmen aller Größenordnungen in den benannten Problemstellungen rund um das Thema „Außenwirtschaft".

In der Rubrik „Ein Jahr selbstständig" stellt Wirtschaft aktuell in regelmäßigen Abständen junge Gründerinnen und Gründer vor. Heute rücken wir Ulrich Schücker in den Fokus, der mit seiner Zoll- und Außenhandelsberatung den Sprung aus seiner langjährigen Festanstellung in die Selbstständigkeit gewagt hat. In seiner letzten Angestellten-Station hatte er seinen damaligen Arbeitgeber, aber auch Kunden und Zulieferer bei jeglichen Zollabwicklungen und -neuerungen beraten. Daraus wuchs die Idee, selbst vor Ort bei anderen Unternehmen als Berater mit dem von ihm entwickelten „4-Phasen-Modell" tätig zu werden, Prozesse zu vereinfachen, Einsparpotenziale aufzudecken oder auch die Angestellten vor Ort auszubilden. Dabei hat Schücker erkannt, dass insbesondere durch das neue europäische Zollgesetz „Unionszollkodex UZK" viele gesetzliche Vorgaben verschärft auf die Unternehmen verlagert wurden – aber dort bisher immer nur ein gefährliches und nicht prüfungssicheres „Halbwissen" vorherrscht, wie er sagt.

Seine Berufserfahrung und seine Kontakte zu den bewilligenden oder prüfenden Hauptzollämtern helfen dem gelernten Zöllner bei seiner Tätigkeit. Dennoch ist der Start nicht immer einfach gewesen. Als Soloselbstständiger ist er nämlich nicht nur für die rechtssichere Beratungsleistung zuständig: Schücker macht auch seine Steuern und die Buchhaltung selbst und kümmert sich daneben noch mit verschiedenen Marketingtätigkeiten um neue Kunden. In diese vielseitigen Aufgaben musste er sich erst hineinarbeiten, wenngleich er durch die Existenzgründungsberatung der WFG gut vorbereitet war, wie er betont: „Ulrike Wegener von der WFG ist sehr geduldig und die gemeinsame Businessplanerstellung war Gold wert!", lobt Schücker. Aber auch die Unterstützung vom Finanzamt schätzt er. „Bei kleinen Fragen helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort gern und kompetent aus."

Foto: privat

Ulrich Schücker ist seit etwas mehr als einem Jahr selbstständig.

Doch auch an ihm geht die aktuelle Corona-Krise nicht spurlos vorbei. Mehrere Kunden sind ihm wegen Kurzarbeit oder Home-Office-Tätigkeiten abgesprungen oder haben Aufträge geschoben. Dabei fallen die Aufgaben, die er für das Unternehmen leisten würde, trotzdem an, gerade jetzt in Hinblick auf den anstehenden Brexit. 2021 sieht er dennoch positiv entgegen. Am Anfang seiner Selbstständigkeit habe er gemerkt, dass sein Konzept funktioniert und er Spaß an der Beratertätigkeit hat.

„Herr Schücker gründete mit einer wirklich interessanten und erfolgversprechenden Gründungsidee. Die Pandemie hat für ihn sicherlich auch Konsequenzen mit Blick auf die Kundenakquise gehabt, dennoch war er immer guter Hoffnung, dass sich seine Geschäftsidee nach Wegfall der umfangreichen Corona-Schutzmaßnahmen weiter gut entwickeln wird. Herr Schücker hält mich immer auf den aktuellen Stand, wir sind häufig im Austausch," berichtet Ulrike Wegener, Leiterin der Gründungsberatung der WFG für den Kreis Borken.

„Die Globalisierung ist da und viele Firmen können sich einen Facharbeiter in Vollzeit nicht leisten. Dabei werden die Gesetze immer anspruchsvoller und die Betriebsprüfungen vom Zoll häufen sich in den nächsten Jahren", zeigt sich auch Schücker zuversichtlich. Denn auch der Mittelstand müsse bei seinen Auslandsgeschäften aufpassen: Unnötige Nachzahlungen der Zollabgaben, zusätzliche Bußgelder, Strafen oder sogar die Aussetzung oder der Entzug von bisherigen Vereinfachungsgenehmigungen könnten bei fehlerhaften Zollanmeldungen böse Überraschungen bringen.

Sarah Vortkamp

Anzeige

Der neue Standort von Fair Check in Gescher.

Fair Check:
neuer Standort, bewährte Serviceleistung

2005 haben die Inhaber Johannes Lensing und Georg Adolf die Firma Fair Check in Gescher gegründet. 15 Jahre waren sie am alten Standort ansässig, dort war der vorhandene Platz aber schon lange nicht mehr ausreichend. Denn mit dem stetigen Wachstum der freien Kfz-Werkstatt, der Erweiterung der Serviceleistungen und der damit wachsenden Zufriedenheit der Kundschaft ist auch der Platzbedarf gestiegen. Seit rund anderthalb Jahren ist Fair Check daher an der neuen Adresse Liebigstraße 9, nur ein paar Meter weiter vom alten Standort entfernt, ansässig.

„Das war eine gute Entscheidung. Am neuen Unternehmenssitz ist neben dem vorhandenen Bürogebäude, das über einen größeren Annahmebereich und zusätzliche Büroräume sowie bessere Sozialräume für die Angestellten verfügt, zusätzlich noch eine 480 Quadratmeter große Werkstatthalle entstanden“, erklären die Inhaber.

Bereits zum sechsten Mal in Folge hat die freie Kfz-Werkstatt die Auszeichnung „Werkstatt des Vertrauens“ erhalten. „Diese Auszeichnung macht uns besonders stolz und ist zugleich Ansporn, auch an unserem neuen Standort weiterhin auf diesem Niveau zu arbeiten“, betonen die Inhaber. In einer Befragung hatten Kunden ein halbes Jahr lang die Möglichkeit, den Meisterbetrieb zu bewerten. In das Ranking, an dem sich alle Inhabergeführten Kfz-Mehrmarken-Werkstätten beteiligen können, flossen zum Beispiel die Faktoren Freundlichkeit, Zuverlässigkeit oder Preis-Leistungs-Verhältnis mit ein. „Dadurch, dass die Bewertung direkt von unseren Kunden kommt, ist es eine sehr authentische Rückmeldung. Zu dem positiven Feedback hat sicherlich auch unser neuer Standort beigetragen“.

Das Fair Check-Team

In den vergangenen Jahren ist nicht nur das Fair Check-Team gewachsen, sondern auch im Maschinenpark sind einige Neuanschaffungen hinzugekommen, wie zum Beispiel ein Achsmessstand, ein Bremsenprüfstand, und ein Getriebeölservicegerät. Die bereits bestehenden Hebebühnen ergänzt nun auch eine Hebebühne mit einer hohen Traglast, um größere Fahrzeuge, wie Wohnmobile und Kleintransporter aller Marken zu warten und zu reparieren. „Dies wird von unserer Kundschaft sehr gut angenommen“, betonen Johannes Lensing und Georg Adolf.

Darüber hinaus übernimmt das achtköpfige Team der Firma Fair Check alle Arbeiten an Pkw von Unfall-Instandsetzung über Rad-Reifen und Achsvermessung bis hin zu Inspektion mit Getriebeölservice. „So ist Mann als auch Frau rund um versorgt“, erklären die beiden Inhaber.

FAIR CHECK AUTOPRO DIE WERKSTATT.
Kfz-Meisterbetrieb GbR

Ihre Partner des Vertrauens. Johannes Lensing & Georg Adolf

Liebigstraße 9 · Gescher · Tel.: 02542 956636 · www.auto-fair-check.de

genobanken-kreisborken.de

Eine gute Idee ist, auch mal zu sagen, dass etwas keine gute Idee ist.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Genossenschaftliche Finanzberatung heißt zuhören und dann beraten. Und das machen wir transparent und ehrlich, denn für uns sind Kunden keine anonymen Nummern, sondern Menschen, denen wir auch langfristig noch in die Augen schauen wollen.

Ihre Genossenschaftsbanken im Kreis Borken

Bürgergenossenschaft Erle gegründet

Startschuss für die Bürgergenossenschaft Erle: Die Mitglieder der Initiativgruppe haben im Saal Brömmel-Wilms in Raesfeld-Erle die Gründung der Genossenschaft offiziell besiegelt. Damit ist die Institution nun handlungsfähig. Ziel der Bürgergenossenschaft ist es, in Erle in den nächsten zwei Jahren eine neue Dorfgastronomie mit Saalbetrieb zu bauen und über zwei Millionen Euro zu investieren.

Foto: Petra Bosse

Die Mitglieder der Initiativgruppe, des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Bürgergenossenschaft Erle.

Das bisherige Gasthaus Brömmel-Wilms soll nach Ankündigung des bisherigen Eigentümers, Arno Brömmel, demnächst aus Altersgründen geschlossen werden. Bevor mit dem Bau einer neuen Gastronomie für Erle begonnen werden kann, musste sichergestellt sein, dass überhaupt das nötige Gründerkapital zusammenkommt. Durch zahlreiche Werbeaktionen haben über 1.750 Bürgerinnen und Bürger eine Absichtserklärung unterzeichnet und ein Gründungskapital von über 1,73 Millionen Euro zugesagt. Die Initiativgruppe – dazu gehören Gisela und Arno Brömmel, Michael Weddeling, Ralf Steiger, Bürgermeister Martin Tesing, Johannes Böckenhoff, Alexandra und Dirk Böckenhoff, André Wachtmeister und Andreas Grotendorst – hat mit der Gründung der Bürgergenossenschaft Erle nun stellvertretend für alle beteiligten Bürger die Weichen für den Bau der Dorfgastronomie gestellt. Die Gemeinde Raesfeld hatte zwischenzeitlich das Grundstück von Johannes Böckenhoff gekauft.

Alle, die ihre Beitrittserklärung zur Bürgergenossenschaft Erle erklärt haben und von denen der Mitgliedsbeitrag auf das Konto der Genossenschaft eingeht, gelten als Gründungsmitglieder und werden – auf Wunsch – auf der Gründerwand im Gebäude verewigt. Bürgermeister Martin Tesing: „Eines ist schon jetzt klar: Überregional zieht unser Dorfentwicklungsprojekt die Aufmerksamkeit auf sich. So ein Projekt sichert das Dorfleben nachhaltig und stärkt das Wir-Gefühl."

Den Aufsichtsrat der Bürgergenossenschaft bilden Arno Brömmel (Aufsichtsratsvorsitzender), Johannes Böckenhoff (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Anne Grunewald, Christiane Sender sowie satzungsgemäß als gesetzte Mitglieder Michael Weddeling und Ralf Steiger als Vertreter der Volksbank Erle sowie Bürgermeister Martin Tesing als Vertreter der Gemeinde Raesfeld. Der Aufsichtsrat bestellte mit Andreas Grotendorst (Vorstandsvorsitzender), Oliver Jahnich (stellvertretender Vorsitzender), Maurice Wendt (Schriftführer) und Michael Schlüß (stellvertretender Schriftführer) den Vorstand.

Höchste Kompetenz in Bauten des Gesundheitswesens, Laborgebäuden, Handels- und Produktionsimmobilien sowie Verwaltungs-, Wohn- und Bildungsgebäuden

NEUBAUTEN – UMBAUTEN – BAUTEN IM BESTAND

- Wassertechnik – Sanitärtechnik und Hygiene
- Wärmeversorgungstechnik
- Raumluft- und Kältetechnik
- Elektrotechnik – Starkstrom und Schwachstrom
- Fördertechnik
- Medizintechnische- und Nutzungsspezifische Anlagen
- Gebäudeautomation
- Energiekonzepte und regenerative Energien

EINFACH GUT GEPLANT!

ITB GmbH
Im Südfeld 38
48308 Senden-Bösensell
+49 2536 80783-0
team-nrw@itb-online.de
www.itb-online.de

Sunderstraße 1
49205 Hasbergen
+49 5405 80889-0
team-nds@itb-online.de

WILLKOMMEN BEI LAUDERT

BEI UNS HABEN MEDIEN EIN ZUHAUSE

Produkt- und Markenkommunikation neu gedacht: Zukunftsfähige Lösungen mit Kreation und Technologie.

Laudert.
Home of Media

VREDEN | HAMBURG | STUTTGART | BAD WALDSEE | BANGKOK | HO-CHI-MINH-STADT
KREATION (LOFT) | STUDIOS | MEDIEN-PRODUKTION | MEDIEN-IT | PRINT-SERVICES

www.laudert.com

10 Jahre

Personalberatung DOWERK

Gute Fach- und Führungskräfte finden und schnell vakante Positionen besetzen – seit zehn Jahren übernimmt die Personalberatung Dowerk in Nordhorn diese Aufgabe für Unternehmen. „Unsere Kunden sollen sich auf ihr Tagesgeschäft konzentrieren können und sich nicht mit Fragen rund ums Personalmanagement aufhalten müssen. Mit unserer jahrelangen Erfahrung und unserem großen Netzwerk sorgen wir dafür, dass wir zeitnah und diskret die passenden Mitarbeiter finden", betont Geschäftsführer Stefan Dowerk.

Seit 2011 unterstützt Dowerk mit seinem Team Unternehmen verschiedenster Branchen bei der Personalsuche – im Münsterland und im südwestlichen Niedersachsen, aber auch deutschlandweit in München, Hamburg oder Berlin. „Aufgrund zahlreicher erfolgreich umgesetzter Beratungsaufträge aus unterschiedlichen Branchen sind wir in der Lage, schnell und exakt zu erfassen, worauf es unseren Kunden ankommt und wie sie ihr Geschäft betreiben", erklärt Dowerk. Die Nordhorner Personalvermittlung mitten in der Innenstadt ist daher Anlaufstelle für viele namhafte Unternehmen, 80 Prozent stammen davon aus dem Mittelstand.

Damit die Kosten für die Unternehmer bereits im Vorfeld klar kalkulierbar sind, setzt der Personalberater auf eine transparente und erfolgsabhängige Honorargestaltung. „Nach der Vorstellung des ersten potenziellen Kandidaten wird zunächst ein Drittel des vereinbarten Honorars abgerechnet – die restlichen zwei Drittel werden erst fällig, wenn die Suche auch tatsächlich erfolgreich war und unser Kunde mit dem neuen Mitarbeiter einen Vertrag abgeschlossen hat", erläutert Dowerk. Er ergänzt: „Das Risiko bleibt für den Unternehmer also von Anfang an überschaubar." Darüber hinaus gilt bei dem Personalfachwirt die Garantieleistung, die eine kostenlose Neubesetzung der Stelle beinhaltet, wenn das Arbeitsverhältnis innerhalb von zwölf Monaten beendet wird.

Stefan Dowerk, Geschäftsführer und Personalfachwirt

Personalberatung
und
Employer Branding

alles aus einer Hand!

PERSONAL | BERATUNG
EMPLOYER | BRANDING

DO | WERK
FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Bahnhofstraße 18 | 48529 Nordhorn | Telefon 05921 72869-28 | Telefax 05921 72869-29 | www.dowerk.de

Foto: Deutsche Glasfaser

Beim Spatenstich für den Glasfaserausbau der Gewerbegebiete in Borken (von links): Eileen Andonov (Account Managerin von Deutsche Glasfaser), Bürgermeisterin Mechthild Schulze Hessing und Dr. Stephan Zimmermann (Geschäftsführer von Deutsche Glasfaser)

„Im Kreis Borken haben wir eine positive Ausnahmesituation“

Über den Breitbandausbau in den Kommunen und Gewerbegebieten im Kreis Borken spricht Süleyman Karaman, Bereichsleiter inexio Deutsche Glasfaser Business, im Interview.

Herr Karaman, die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat die Marke „inexio Deutsche Glasfaser Business“ für Geschäftskunden und Behörden ins Leben gerufen. Was bedeutet das für den Standort Borken?

Die Deutsche Glasfaser hat in den vergangenen Jahren an ihrem Standort in Borken und deutschlandweit das Glasfasernetz richtungsweisend ausgebaut. Das hat das Interesse von Investoren geweckt. Im Frühjahr 2020 gründeten die erfahrenen Glasfaserinvestoren EQT und Omers die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe durch einen Zusammenschluss von Deutsche Glasfaser mit dem Netzanbieter inexio. Das saarländische Telekommunikationsunternehmen inexio hatte sich bis dahin auf den Glasfaserausbau insbesondere im Saarland und in Rheinland-Pfalz konzentriert. Um die Digitalisierung in Deutschland voranzutreiben, war es ein logischer Schritt, die Expertise in einem Unternehmen zu bündeln. Die Nachfrage nach leistungsfähigen Glasfasernetzen in Kommunen und Gewerbegebieten ist ungebrochen. Gleichzeitig gibt es einen hohen Bedarf an weiteren Dienstleistungen, etwa im Bereich der nach DSGVO-datenschutzkonformen Rechenzentrumskapazitäten. Für Geschäftskunden decken wir diesen Bedarf nun mit dem erweiterten Portfolio der Marke inexio Deutsche Glasfaser Business auch am und vom Standort Borken aus ab.

Was planen Sie für den Standort Borken im Jahr 2021?

Im Kreis Borken haben wir eine positive Ausnahmesituation. Alle Gewerbegebiete sind bereits mit Glasfaser versorgt, der Großteil davon durch uns. In Borken selbst läuft noch eine Nachfragebündelung bis Ende Februar. Sobald diese abgeschlossen ist und der Ausbau erfolgt, ist die Kreisstadt flächendeckend mit Glasfaser versorgt. Anfang Februar ist zudem eine Nachfragebündelung in Gronau und dem Ortsteil Epe gestartet.

Foto: Deutsche Glasfaser

Süleyman Karaman, inexio Deutsche Glasfaser Business

Das Jahr 2020 hat die Digitalisierung in Deutschland vorangetrieben. Welche Lehren ziehen Sie aus dieser ungewöhnlichen Zeit?

Obwohl sich der Breitbandausbau beschleunigt hat, gibt es noch viel zu tun, denn der Bedarf an noch höheren und symmetrischen Bandbreiten wächst nachhaltig. Das zeigt unsere erfolgreich abgeschlossene Refinanzierung. Durch den Einstieg weiterer Investoren stehen allein für den privatwirtschaftlichen Ausbau von reinen Glasfaseranschlüssen für Mittelständler und große Unternehmen 225 Millionen Euro bereit. Wir bauen jetzt die Infrastruktur, die zukunftssicher für die kommenden Jahrzehnte ist. Sie ebnet den Weg für die umfassende Digitalisierung der Gesellschaft, von der Arbeitswelt über Schulen und Kommunen bis zum Handel.

Fachkräftesicherung: neue Angebote

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) hat in den vergangenen Jahren ein breites Spektrum an Angeboten für die Fachkräftesicherung in der Region etabliert. Alle Leistungen für Unternehmen, Personalentscheider, pädagogische Fachkräfte und kommunale Vertreter entlang der Bildungskette und Multiplikatoren stellt die WFG in ihrer neue Broschüre „Unternehmensservice im Fokus" vor.

„Gestartet sind wir im Bereich der Nachwuchskräfteförderung, doch längst zählen auch Angebote zur Fachkräftegewinnung und -bindung zu unserer Angebotspalette. Die Broschüre zeigt unser geschärftes Profil", erklärt WFG-Fachbereichsleiterin Katharina Reinert.

Auf 20 Seiten stellt die WFG in der Broschüre die Informations- und Austauschangebote, Workshops und Standortmarketingmaßnahmen, ebenso wie individuelle Beratungsangebote für Unternehmen vor. Etablierte Veranstaltungsformate für Unternehmensvertreter und Personalverantwortliche, wie zum Beispiel der Dialog Fachkräftesicherung oder die Personalarbeitsinitiative „einfach machen" werden ebenso beschrieben wie das vor zwei

Jahren gestartete Väternetzwerk „Papa aktiv". „Unsere Angebote richten sich an viele Zielgruppen. Im Bereich der Nachwuchsförderung konzentrieren wir uns auf Angebote für pädagogische Fach- und Lehrkräfte entlang der Bildungskette als Schnittstelle zu potenziellen Nachwuchskräften", erläutert Projektleiterin Veronika Droste und Kirsten Vennemann, ebenfalls Projektleiterin, ergänzt: „Wir freuen uns, wenn die Publikation Impulse für eine Kontaktaufnahme und eine weitere Vernetzung setzt."

Die Broschüre „Unternehmensservice im Fokus" gibt's hier zum Download:

Starten im Kreis Borken

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) lädt Gründungsinteressierte und junge Unternehmen zu Themenworkshops im Rahmen des Programms „Starten im Kreis Borken 2021" ein.

In den Seminaren können sich Gründungsinteressierte und junge Unternehmer qualifizieren. 29 verschiedene Veranstaltungen haben Andrea Severiens, WFG-Gründungsberaterin, und Ulrike Wegener, Leitung WFG-Gründungsberatung im Startercenter NRW der WFG, als Qualifizierungsangebot zusammengestellt. Neben bekannten Formaten stehen auch einige neue Themen auf der Programmliste. Um vielen Interessierten eine Teilnahme zu ermöglichen, werden einige Seminare im Laufe des Jahres wiederholt. Insgesamt ist die Themenvielfalt groß: So stehen Workshops zum Steuer- und Vertragswesen ebenso auf der Agenda wie zu Online-Handel, digitalem Marketing oder Datenschutz.

Im vergangenen Jahr hat sich das Format „Zu Gast bei Gründerinnen" erfolgreich etabliert. In Kooperation mit dem Netzwerk der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Borken richten sich diese Veranstaltungen besonders an Frauen, die einen Einblick in die Gründungsthemen unter Frauen bekommen möchten. Gründerinnen erzählen dort über ihre persönlichen Wege und können den Teilnehmerinnen von ihren Erlebnissen berichten. Sofern die pandemische Lage es zulässt, sollen die Treffen vor Ort bei den Gründerinnen stattfinden. Als Termine sind der 18. Mai, der 7. September und 16. November vorgesehen, jeweils von 18 bis 20.30 Uhr.

„Wir hoffen, dass wir uns in diesem Jahr wieder vermehrt zu den Workshops und Beratungen persönlich treffen können", betont Wegener und ergänzt: „Natürlich haben wir die Veranstaltungen zum Jahresanfang als Online-Veranstaltungen geplant."

Dennoch blickt das Team der Gründungsberatung positiv ins Jahr und plant Vor-Ort-Termine unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften der Corona-Schutzverordnung. Sollte die pandemische Lage es erfordern, können viele Veranstaltungen wie im vergangenen Jahr digital abgehalten werden. Die Veranstaltungen sind kostenlos.

Hier geht es zum Programm „Starten im Kreis Borken 2021":

ANMELDUNG
info@wfg-borken.de,
Tel. 02561/97999-0

Der neue und moderne
TradePort im Münsterland.

Sicherheit auf ganzer Strecke.
Genau den hochwertigen Gebraucht- oder Jahreswagen von Volkswagen Nutzfahrzeuge für Sie zu finden – das ist unser Ziel. Eine Auswahl von insgesamt über 2.000 sofort verfügbaren Fahrzeugen steht Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Nutzfahrzeuge

TradePort | TIMMER Mobilität nach Maß.

Autohaus Timmer GmbH
Nordring 212-218, 46325 Borken
Tel.: 02861 / 94 23 0, **www.auto-timmer.de**

STADT RHEDE

Stadt Rhede · Wirtschaftsförderung · wirtschaftsdialog@rhede.de · www.rhede.de

Visualisierung: HOFF und Partner

So wird die neue Johannesschule aussehen: Direkt an den Eingang schließt sich das große Forum an, das als Mensa und Veranstaltungsraum genutzt werden kann. Die kleinteilige Baustruktur sowie unterschiedliche Dachhöhen machen die Nutzungen nach außen sichtbar, die einzelnen Klassenräume sowie Nebenräume werden deutlich.

Der Gronauer Westen wächst weiter

Synergie, Inklusion, Digitalisierung: Mit diesen drei Stichworten lässt sich die städtebauliche Entwicklung im Gronauer Westen rund um die Johannesschule beschreiben. Die Diakonische Stiftung Wittekindshof baut mit dem Gronauer Ingenieurbüro Hoff und Partner an der Marschallstraße einen Neubau für die Johannesschule. Für die aktuell 184 Schülerinnen und Schüler gibt es derzeit zu wenig Räume in der Johannesschule, einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Auch eine Dreifachturnhalle wird gemeinsam mit der Stadt Gronau realisiert.

LEGDEN

Produktions-/Montagehalle in Legden: Nfl. ca. 2.600 m², 2 Kranbahnen, Hakenhöhe ca. 5,70 m, 4 Rolltore, Fußbodenheizung, direkte Anbindung zur A31; Miete 10.829 €/Monat inkl. MwSt. zzgl. Nebenkosten, Courtage 0,375-fache Monatsmiete inkl. MwSt., Energieausweis ist in Vorbereitung.

Ansprechpartner Christian Borgert
0 28 61/80 06-77 31

VR-Westmünsterland Immobilien GmbH

Seit dem vergangenen Jahr rollen die Bagger über das Gelände an der Marschallstraße. Der Rohbau nimmt immer mehr Gestalt an. Im Frühjahr 2022 soll der Umzug vollzogen sein und 16 Klassenzimmer, Ruhe- und Therapieräume, Werk- und Arbeitsräume sowie zwei Lehrküchen genutzt werden können. Im Eingang wird es ein großes Forum geben, das als Mensa und Veranstaltungsraum dient. Im Obergeschoss des Neubaus werden sich das Lehrerzimmer mit Lehrerarbeitsplätzen sowie weitere Büros, Besprechungs- und Verwaltungsräume für die 53 Lehrkräfte sowie die weiteren etwa 25 Integrationskräfte, Sekretärinnen und weiteren Angestellten befinden.

Die Stadt Gronau und Wittekindshof werden durch die Neubauten noch fester zusammenwachsen. „Es entsteht entlang der alten Bahntrasse eine städtebauliche Erschließungsachse", erklärt Architektin Heike Lau. Sie ist Projektleiterin der Wittekindshofer Abteilung Bau- und Immobilienservice. „Der Wittekindshof plant dort vereint mit der Stadt Gronau." Durch den Ausbau des Gebietes sollen Synergien zwischen Stadt und Wittekindshof geschaffen und genutzt werden. Die Dreifachturnhalle, die im hinteren Bereich des Geländes entsteht, ist ein gemeinsames Bauprojekt mit der Stadt Gronau. Sie soll Ende 2022 nutzbar sein. „Zurzeit gibt es organisatorische Abstimmungstermine mit der Stadt", betont Lau.

Zukünftig können die Johannesschule und die in unmittelbarer Nähe geplante Grundschule, aber auch Vereine die Halle für den Sportunterricht und -angebote nutzen. Der Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderung kann so im Alltag gelingen und Inklusion gelebt werden.

Auch die Digitalisierung ist für das Bauprojekt ein wichtiger Faktor. Damit Schülerinnen und Schüler sowie pädagogische Kräfte auf dem neusten Stand der Technik sind, wird durch eine niederländische Telekommunikationsfirma Glasfaserkabel zum Neubau der Johannesschule verlegt. Damit steht dem Einsatz digitaler Medien und smarten Geräten und Lösungen nichts mehr im Weg.

Durch die Investitionen wird der Gronauer Westen weiter aufgewertet. Sobald es die Corona-Situation zulässt, sollen sich die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Angehörige sowie Interessierte bei Baustellenführungen ein Bild machen können. Bis dahin bleibt der Blick in das Baustellentagebuch auf der Internetseite der Schule:

www.johannesschule-wittekindshof.de.

Mit Experten arbeiten!

Handwerk · Industrie · Klinik, Praxis & Pflege · Gastronomie & Service
* Faire Preise - auch in Krisenzeiten *

KÖNNING
BERUFSMODEN

Zentrale Stadtlohn
Von Ardenne Str. 29
Tel.: 0 25 63 - 9 05 02 40
Fax: 0 25 63 - 9 05 02 49

Filiale Ahaus
von Braun Str. 25
Tel.: 0 25 61 - 97 97 59
Fax: 0 25 61 - 69 57 102

Filiale Vreden
Bahnhofstr. 14
Tel.: 0 25 64 - 9 50 59 58
Fax: 0 25 64 - 9 50 59 57

Filiale Coesfeld
Dülmener Str. 14
Tel.: 0 25 41 - 8 46 63 25
Fax: 0 25 41 - 8 46 63 26

Die ! Spezialisten für Berufsmoden und Persönliche Schutzausrüstung PSA

WFG-Fachkräftesicherung verstärkt

Seit dem 1. Januar 2021 unterstützt Katrin Köller (Foto) das Team der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) im Bereich Fachkräftesicherung.

„Unser Angebotsspektrum im Bereich Nachwuchs- und Unternehmensservice ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Wir freuen uns über die zusätzliche Unterstützung und sind uns sicher, dass Katrin Köller das Team vielfältig bereichern wird", betont WFG-Fachbereichsleiterin Katharina Reinert. Köller übernimmt Aufgaben für das duale Orientierungspraktikum und das Forschermobil sowie im Bereich Pflege und Beruf sowie Branchendialog. Für diese Aufgaben bringt die Dorstenerin die entsprechende Qualifikation und vielfältige Berufserfahrung mit. So war die Erziehungswissenschaftlerin zuvor in Berufsvorbereitungsprojekten verschiedener Bildungsträger involviert. Ebenso verfügt sie über Know-how als Projektmanagerin im familiären IT-Unternehmen. *Kontakt: koeller@wfg-borken.de, 02561-97999-55*

Foto: WFG

waning
energie. versorgung. technik

Da wird's dem IT-Leiter warm ums Herz.

Free-Cooling: energieeffiziente Kühlung von Rechenzentren.

Waning Anlagenbau GmbH & Co. KG | Tel. 02564-93010
Max-Planck-Straße 6 | 48691 Vreden | www.waning.info

MÜNSTERLAND. DAS GUTE LEBEN

DER SICHERSTE ORT
MIT DER SCHNELLSTEN VERBINDUNG

COLOCATION

Sie suchen den perfekten Platz für Ihre Hardware? Ein sicheres Zuhause mit der richtigen Stromversorgung, Kühlung und Sicherheit? Dann ist Colocation die richtige Wahl – Wir bieten Ihnen das perfekte Zuhause für Ihre IT-Infrastruktur. **Vom Schrank bis zum Käfig – bei uns erhalten Sie alles!**

INFRASTRUKTUR (IT aus der Steckdose)

Wir bieten Ihnen **IT-Ressourcen (IaaS)** wie Server, Speicher, Prozessorleistung etc. Unsere Systeme und Leitungen werden redundant vorgehalten - weshalb Ihre Daten und Anwendungen hochverfügbar und hochsicher zur Verfügung gestellt werden.

3 Rechenzentren

70 Gbit/s Backbone

24/7 Service

IHRE VORTEILE:

- ✓ Glasfaser vom Kunden bis ins Rechenzentrum
- ✓ **Redundante Infrastruktur**
- ✓ ISO27001 zertifiziert und EU-DSGVO Konform
- ✓ Colocation und Infrastruktur **direkt vom Betreiber**
- ✓ 24/7 Überwachung & Support
- ✓ **Direkte Anbindung an Frankfurt und Amsterdam**

DER **SICHERSTE ORT** FÜR **IHRE DATEN.**

› **Jetzt Beratungstermin vereinbaren: epnox.de**

epnox® by epcan®

Zweite Runde für Denkfabriken Münsterland

Virtual Reality, auf KI basierte Geschäftsmodelle, ein kontinuierlicher Produktkreislauf oder der nachhaltige Einsatz von Kunststoffen – über Themen wie diese haben die Teilnehmer der fünf Denkfabriken Münsterland innerhalb des Projekts Enabling Networks Münsterland diskutiert. Zum zweiten Mal trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen, der Forschung sowie regionalen Netzwerken und erarbeiteten für spezifische Themenkomplexe erste Ideen und Initiativen.

Die zweite Veranstaltung der Denkfabriken Münsterland fand online statt.

Foto: WFG

Für die Denkfabrik-Mitglieder ging es bei der Veranstaltung, die aufgrund der Corona-Pandemie digital stattfand, um konkrete Ideen für regionale Entwicklungsperspektiven. In Projektschmieden entwickelten sie erste Maßnahmen und Lösungsansätze und nahmen mögliche Kooperationen und Innovationsstrukturen in den Fokus.

Die Mitglieder der Denkfabrik „Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft" stellten sich die Frage: Wie gelingt es, ein Produkt und seine Herstellung so zu designen, dass es Bestandteil eines Kreislaufes wird? „Die Denkfabrik ist eine wertvolle Plattform für einen Austausch über die Möglichkeiten der nachhaltigen Produktion entlang der Wertschöpfungskette. Neben dem inhaltlichen Aspekt sind mit der regionalen Ausrichtung auch kurze Wege garantiert, was bei der Umsetzung einer Idee in die Realität weitere Umweltvorteile bietet", betont Christof Schleusener, Head of Innovation bei der Huesker Group in Gescher.

In der Denkfabrik „Der Weg zur vernetzten Produktion" tauschten sich die Mitglieder über regionale Ansätze von Forschungseinrichtungen und Unternehmen zu Virtual Reality, Augmented Reality und „Digitaler Zwilling" aus – Themen, die insbesondere aufgrund der Corona-Pandemie nochmal einen enormen Schub bekommen haben. „Die Mitglieder waren sehr offen und tauschten sich vertrauensvoll über die eigene wirtschaftliche Entwicklung und geplante sowie bereits gestartete Projekte aus", freut sich Kathrin Bonhoff, Innovationsberaterin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, die die Denkfabrik begleitete.

Die Mitglieder der Denkfabrik „Umweltneutrale Werkstoffe der Zukunft" erörterten gemeinsam mit den Projektpartnerinnen und -partnern des Netzwerks Oberfläche NRW, wie Kunststoffe, also Polymere, wieder in den Kreislauf gebracht werden können und so ein nachhaltiger Umgang mit ihnen möglich ist.

Die Denkfabrik „Digitales Münsterland" arbeitete bei ihrem digitalen Treffen unter anderem an möglichen KI-Geschäftsmodellen.

Die fünfte Denkfabrik „Gesund bleiben – ein Leben lang" befasste sich mit der sogenannten personalisierten – also abgestimmt auf die individuellen Eigenschaften eines jeden Menschen – Diagnostik und ambulanten Pflege der Zukunft.

Bis zum Jahr 2022 werden die Denkfabriken zwei Mal pro Jahr zusammenkommen und in Workshops Zukunftsstrategien entwickeln. Geplant sind auch Exkursionen zu Orten, an denen sich diese Zukunft bereits erleben lässt. Diese Inspirationen fließen dann zurück in die Region und werden auf Veranstaltungen vorgestellt.

WEITERE INFOS UND KONTAKT
Kathrin Bonhoff (WFG)
Tel. 02561 97999 42
bonhoff@wfg-borken.de

Mit To-go-Geschäft durch den Lockdown

2020 war für die Gastronomie besonders herausfordernd. Lockdowns im Frühling und Herbst, Gästebeschränkungen, Investitionen in Schutz-Maßnahmen. Um auch in der Pandemie betriebsfähig zu bleiben, haben einige Restaurants und Cafés auf einen digitalen Außerhaus-Verkauf gesetzt. Ein Unternehmen, das dafür ein passendes Programm gestellt hat, ist Tobit.Software aus Ahaus. So kam das von Tobit erstellte digitale Bestell- und Bezahlsystem „wayter" zum Beispiel bei dem Gastronom Thomas Hillig im sächsischen Grimma zum Einsatz.

Zu Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 stand der Restaurantbetrieb „Hilli's grill & bar" von Hillig vor dem Aus. Zu groß war die Sorge des Gastronomen, sich bei Kontakt zu infizieren und Verwandte anzustecken. Skeptisch war er auch, weil er sich einen Betrieb ohne Gäste im Restaurant nicht vorstellen konnte und ihm der Aufwand für eine andere Lösung als unangemessen hoch erschien. Nach drei Wochen ohne Umsatz und keinem Ende des Lockdowns in Sicht, entschied sich Hillig dazu, einen digitalen Abholservice bereit zu stellen. Bestellung und Bezahlung sollten ausschließlich online funktionieren, damit Kontaktpunkte und Wartezeiten auf ein Minimum reduziert werden.

Unterstützung über die sozialen Medien

Bereits nach wenigen Tagen waren seine Bedenken, ob der Umsatz ausreichen würde, ausgeräumt: Seine Stammgäste bestellten direkt online und der Gastronom konnte sich voll auf seine Küche konzentrieren. Wie in vielen anderen Kommunen auch signalisierten die Menschen ihm über die sozialen Medien ihre Unterstützung. Über 100-mal haben sie ein „Gefällt mir" unter sein Posting bei Facebook zum Abholservice gesetzt. Auch nach den Lockerungen wurde das digitale Außer-Haus-Angebot nicht eingestellt. „Wir konnten so die Umsätze aufbessern, die aufgrund von Lockdown und der Begrenzung der Gästezahlen nach der Wiedereröffnung weggefallen sind", erklärt Hillig.

Auch im zweiten Lockdown lässt der Gastronom den Herd nicht kalt: Auch jetzt können seine Gäste weiter online bestellen. „Ich hätte wirklich nicht gedacht, dass das digitale To-go-Geschäft so gut angenommen wird. Damit kann ich meine Betriebskosten einfahren und meine Stammgäste halten. Ich kann nur jedem Gastronomen empfehlen, es für seinen eigenen Betrieb selbst auszuprobieren."

Foto: WFG

Thomas Hillig und Andreas Böhmann

Jürgen Albermann von der Kanzlei Albersmann und Bücker

Foto: Albersmann und Bücker

Kostendeckelung bei der Firmenwagenbesteuerung

Fast jede Betriebsprüfung oder Lohnsteuerprüfung des Finanzamtes berührt das Thema Firmenwagen. Der Diplom-Betriebswirt, vereidigte Buchprüfer und Steuerberater Jürgen Albersmann von der Kanzlei Albersmann und Bücker aus Gescher erklärt, was es dabei mit der Kostendeckelung auf sich hat.

Die sogenannte Prozent-Methode (ein Prozent, 0,03 Prozent, 0,002 Prozent) soll dazu dienen, den lohnsteuerpflichten geldwerten Vorteil einfacher zu ermitteln. Sie soll jedoch nicht dazu führen, dass der Arbeitnehmer für Privatfahrten, für Fahrten zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte und für steuerpflichtige Familienheimfahrten mehr versteuern muss als die Kosten, die dem Arbeitgeber für den Firmenwagen insgesamt entstanden sind. Aus diesen Gründen wurde eine sogenannte Deckelung des pauschal ermittelten geldwerten Vorteils eingeführt. Im Einzelnen gilt Folgendes: Wenn der pauschale geldwerte Vorteil, der nach der Prozent-Methode ermittelt wurde, die Höhe der beim Arbeitgeber anfallenden Kosten für den Firmenwagen übersteigt, dann wird der geldwerte Vorteil auf die beim Arbeitgeber tatsächlich anfallenden Gesamtkosten beschränkt. Die Gesamtkosten sind nach den Grundsätzen zu ermitteln, die für die individuelle Methode gelten.

Wird ein betriebliches Kfz auch privat genutzt, gilt: Wenn die Kostendeckungsregelung angewandt wird, müssen Aufwendungen, die für mehr als ein Jahr erbracht werden, auf die betroffenen Jahre verteilt werden. Also ist zum Beispiel eine Leasingsonderzahlung auf die Jahre der Nutzung zu verteilen.

BEISPIEL

Der Arbeitgeber stellt seinem Arbeitnehmer einen Firmenwagen mit einem Bruttolistenpreis von 30.000 Euro für Privatfahrten und für Fahrten zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte zur Verfügung (Entfernung 25 Kilometer). Die jährlichen Gesamtkosten für das bereits abgeschriebene Fahrzeug betragen 4.800 Euro.

Nach der sogenannten Prozent-Methode ergibt sich ein geldwerter Vorteil von 6.300 Euro. Dieser muss auf die beim Arbeitgeber tatsächlich anfallenden Gesamtkosten von 4.800 Euro begrenzt werden. Der geldwerte Vorteil beträgt also 4.800 Euro.

Diese Begrenzung auf die Gesamtkosten des Arbeitgebers kann erst zum Ende des Kalenderjahres vorgenommen werden. Denn erst dann steht die Höhe der tatsächlichen Aufwendungen fest. Frühestmöglicher Zeitpunkt für die Anwendung der sogenannten Kostendeckelung ist daher regelmäßig der betriebliche Lohnsteuer-Jahresausgleich durch den Arbeitgeber.

Geldwerter Vorteil für die reinen Privatfahrten 1 % von 30.000 € monatlich	300 €
Zusätzlich ist der geldwerte Vorteil für Fahrten zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte anzusetzen: 0,03 % von 30.000 € = 9 € × 25 km	225 €
geldwerter Vorteil monatlich insgesamt	525 €
jährlich 525 € × 12 Monate	6.300 €
jährliche Gesamtkosten des Fahrzeugs	4.800 €

Anzeige

Neue Betontankstelle in Rhede

Coffee2go war gestern – beim Tief- und Straßenbauer Venderbosch gibt es bald Beton2go. Im April wird das Unternehmen am Binnenpaß in Rhede eine Betontankstelle eröffnen.

Das Beton2Go-Prinzip funktioniert so: Über ein Selbstbedienungsterminal wählt der Kunde das gewünschte Betonprodukt und anschließend die Menge aus. Nach der Bezahlung via EC-Karte oder in bar erhält er einen QR-Code, der wiederum direkt an der Betontankstelle gescannt wird. Diese schüttet dann die gewünschte Betonmischung aus. Mitgenommen werden kann der Beton im Anhänger oder in einem mitgebrachten Behälter. Lange Wartezeiten an Mischwerken oder eine aufwändige Mischung Zuhause gehören damit der Vergangenheit an. Gewerbliche Kunden haben außerdem die Option, eine Kundenkarte anzulegen, über die dann die Abrechnung läuft. Außerdem liefert Venderbosch gegen einen kleinen Aufpreis bis vor die Haustür oder zur Baustelle. Auch Leihbehälter stellt der Tief- und Straßenbauer gegen einen Pfandbetrag zur Verfügung.

Zwischen 0,25 und drei Kubikmeter Beton, Drainbeton oder Estrich können an der Tankstelle bestellt werden. Mit Voranmeldung sind auch mehr Kubikmeter möglich. Ob für die Baustelle, den Garten- und Landschaftsbau oder ein privates Projekt: Das kompetente Team von Venderbosch berät gerne, wenn es darum geht, das richtige Material für das jeweilige Einsatzgebiet zu finden. Denn Venderbosch ist im Tiefbau Zuhause. Schon seit 15 Jahren übernehmen die Rheder vielseitige Aufgaben im Verkehrswegebau, Kanal- und Rohrleitungsbau und im Erdbau.

Tief- und Straßenbau
R. Venderbosch GmbH & Co. KG

Tief- und Straßenbau
R. Venderbosch GmbH & Co. KG

Binnenpaß 5 · 46414 Rhede
Tel. (0 28 72) 80 36 25
Fax (0 28 72) 80 36 35

Zu den Leistungen,
die das Venderbosch-Team
übernimmt zählen:

- Asphaltbau
- Straßen-, Geh- und Radwegbau
- Pflasterarbeiten, Garagenzufahrten und -eingänge
- Kanalbau
- Kanalsanierung
- Erdbau (Kellerausschachtung)
- Kabel- und Rohrleitungsbau
- Wasserbau

WA-Børsen

Die kostenlose Unternehmerplattform

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) bietet Unternehmen zwei Service-Plattformen an. Zum einen die Nachfolge-/Kooperationsbörse (http://www.wfg-borken.de/nachfolge-kooperationsboerse/), in der kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote oder Nachfolgegesuche aufgenommen werden, die ebenfalls in der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change erscheinen können. Ansprechpartner dafür ist Ingo Trawinski, Tel. 02561-9799920. Zum anderen betreut die WFG die Gewerbeflächen- und Immobilienbörse (https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu), in der freie gewerbliche Immobilien kostenfrei auf einer Internet-Präsentationsplattform veröffentlicht werden können. Die Angebote erscheinen auf Kreisebene sowie bei den einzelnen Kommunen in einer modernen grafischen Darstellung mit vielen Informationsfunktionen. Ansprechpartnerin dafür ist Lydia Naber, Tel. 02561-97999-80. An dieser Stelle erfolgt ein Auszug der aktuellen Angebote beider Börsen.

KOOPERATIONS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Die WFG übernimmt die Vermittlung oder sie leitet Interessierte an die/den Inserenten weiter. Eine Garantie für den Vermittlungserfolg gibt die WFG nicht. Auf Wunsch begleitet die WFG auch die weitere Kontaktaufnahme. Ansprechpartner: Ingo Trawinski, Tel.: 02561-9799920

SIE SUCHEN EIN UNTERNEHMEN?

Chiffre 355 Inhaberin eines langjährig geführten Nagelstudios im Raum Borken/Bocholt sucht Nachfolgerin.

Chiffre 332 Metallverarbeitendes, gut organisiertes KMU mit knapp 20 Mitarbeitern aus dem Kreis Borken sucht im Rahmen einer Nachfolgeregelung eine engagierte Unternehmerpersönlichkeit zur Fortführung und Ausbau seiner Geschäfte. Das Unternehmen verfügt über eine solide Marktposition und arbeitet „klassisch" sowie CNC-gesteuert. Des Weiteren werden zwei Roboter eingesetzt. Der Vertrieb erfolgt bundesweit, teilweise über Handelsvertretungen. Die wirtschaftlichen Aussichten sind vielversprechend.

Chiffre 349 Für einen gut etablierten Elektroinstallationsbetrieb im Ruhrgebiet oder westlichen Münsterland wird ein Nachfolger gesucht. Das Unternehmen hat sich auf die Ausführung von Elektro- und Sicherheitstechnik spezialisiert. Zum Kundenkreis gehören private, geschäftliche sowie öffentliche Auftraggeber. Zurzeit werden ca. 25 Mitarbeiter beschäftigt. Die Räumlichkeiten sind angemietet. Wenn gewünscht, wird eine überleitende Mitarbeit angeboten.

Chiffre 307 Aktiver Landwirt möchte sich erweitern und sucht daher nach einer Beteiligung an einem Unternehmen im nördlichen Kreis Borken. Denkbar wären technische oder chemische Bereiche sowie auch der Güterkraftverkehr. Mitgebracht werden unternehmerische Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen sowie Engagement und Tatendrang.

Chiffre 136 Erfahrener, mitteljunger Speditionsexperte möchte den Schritt wagen. Kauf/Übernahmegesuch: Spedition/Transportunternehmen zur Übernahme gesucht im westlichen Münsterland, Kreis Borken, PLZ 485 – 486.

Chiffre 290 Wir, zwei erfahrene Elektrotechniker aus dem Bereich der Automatisierungstechnik, suchen einen kleinen bis mittleren Betrieb zur Übernahme oder aktiven Beteiligung im Kreis Borken und leicht erweiterten Umkreis. Durch jahrelange Erfahrung im In- und Ausland haben wir uns auf die Aufgabengebiete der Softwareentwicklung von SPS-Steuerungen und komplexer Antriebstechnik, sowie die CAD und Projektplanung spezialisiert. Gesuchte Branchen sind die Automatisierung, Steuerung und Regelungstechnik im Maschinen-, Anlagen- und Schaltschrankbau. Eine Kooperation mit einem Unternehmen aus dem Maschinen- oder Anlagenbau wäre ebenfalls denkbar.

Chiffre 318 Dipl.- Ing., 51 J., langjährige Berufserfahrung in Führungsposition sucht aus den Bereichen Maschinenbau, Kunststofftechnik, Metallverarbeitung Unternehmen zu Übernahme oder Beteiligung.

Chiffre 338 Sanitär- und Heizungsbetrieb im Münsterland mit 10 Mitarbeitern, 1,5 Mio. Umsatz aus persönlichen Gründen zu verkaufen. Der Betrieb ist im Bereich regenerative Energien und Badrenovierung spezialisiert. Vereinzelt werden auch Neubauten installiert.

Chiffre 304 NL-Wellness-, Beauty- und Friseursalon sucht einen strategischen Kooperationspartner zur künftigen Firmenübernahme. Fokus: im Anfang Markteinführung von Neuprodukten in Deutschland und Holland. Region: NRW und Niedersachsen, vorzugsweise Münsterland, Emsland oder Osnabrücker Land.

Chiffre 61 Versicherungsmakler sucht solides Unternehmen zur Übernahme vom Münsterland bis einschließlich dem Ruhrgebiet.

Chiffre 261 Als erfahrener Kaufmann & Speditionsexperte (37, Fachwirt) wird ein klassisches Speditionsunternehmen zur Übernahme/Beteiligung/Nachfolge oder ähnliches gesucht. Weiteres gern im persönlichen Gespräch, Diskretion wird geboten und vorausgesetzt. Bevorzugt im westlichen Münsterland / Kreis Borken, PLZ-Gebiet 48. Kontaktaufnahmen von Unternehmensberatern sind nicht gewünscht.

Chiffre 245 Suche Praxis für Physiotherapie, auch gern mit MTT, Fitness und oder Reha-Bereich in NRW, vorzugsweise im Münsterland, PLZ 48.

Chiffre 316 Alteingesessener Friseursalon in Legden mit gutem Kundenstamm sucht aus Altersgründen Nachfolger/in.

Chiffre 351 Transport-/Logistikunternehmen zur Übernahme gesucht. Erfahrener und international tätiger Logistikexperte sucht nun eine eigene Herausforderung und ein Unternehmen zur Übernahme oder Beteiligung. Idealerweise mit 4PL Erfahrung. Internationaler Kundenstamm ist vorhanden.

Chiffre 344 Fast Food-Restaurant im modernen Food Sektor zu verkaufen. Burger in höchster Qualität und aus regionalen und frischen Produkten werden im Restaurant angeboten. Das Lokal verfügt über ca. 40 Sitzplätze und ist direkt im Mittelpunkt der Ausgehmeile gelegen, sodass eine hohe Frequenz ge-

sichert ist. Im aktuellen Konzept (das auch weitergeführt werden kann) wird der Großteil inner-Haus verkauft, ca. 10 % sind Außer-Haus-Verkäufe. Im Kauf ist das gesamte Inventar enthalten.

SIE SUCHEN EINE KOOPERATION ODER EINEN KOOPERATIONSPARTNER?

Chiffre 328 Handelsunternehmen aus Kreis Borken im Bereich Hydraulik/ Zentralschmierung/Hydraulikschlauch/Fertigung/technische Produkte sucht zur Expansion einen strategischen Kooperationspartner.

Chiffre 312 Erfahrener Techniker und Unternehmer sucht einen Kooperationspartner zur Weiterentwicklung eines innovativen Produktes im Bereich der Rohrtechnik. Die Idee ist zum Patent angemeldet und soll nun zur Serienreife weiterentwickelt werden. Gesucht wird nun ein Kapitalgeber sowie ein Partner mit technischen Kenntnissen (Ingenieur/ Techniker Anlagentechnik).

Chiffre 238 NL-Hydraulikfirma (Engineering, Herstellung, Vertrieb Hydraulikkomponenten und Service) sucht einen strategischen Kooperationspartner in Deutschland zur künftigen Firmenübernahme. Region: vorzugsweise NRW oder Niedersachsen.

Chiffre 302 NL-Zulieferer (Industrievertretung) mit führenden Marken sucht einen strategischen Kooperationspartner in Deutschland. Vorzugsweise KMU-Unternehmen in NRW oder Niedersachsen mit eigenen Produkten.

Chiffre 311 NL-Exportberatungsgesellschaft (10 Niederlassungen hollandweit) sucht Kooperationspartner in den Bereichen Unternehmensberatung, M&A, Strategisches Management, Business Development und Business Restructuring; potenzielle deutsche Kooperationspartner haben Kernkompetenzen in z.B. Finanzierungsstrategien, Unternehmensnachfolge, Investitions- und Liquiditätsplanung.

Chiffre 329 Für die regelmäßige Neuentwicklung (bzw. auch Fertigung und Inbetriebnahme) von Geräten, Sondermaschinen und Anlagen suche ich einen flexiblen Fertigungsbetrieb. Weitere Zusammenarbeit und gegenseitige Auftragsvergaben wären wünschenswert.

Chiffre 287 Erfolgreicher Malerfachbetrieb aus dem Westmünsterland möchte weiter expandieren und sucht daher nach Kooperationsmöglichkeiten. Kooperation kann z.B. im gemeinsamen Materialeinkauf, gemeinsamer kaufmännischer Steuerung oder Baustellenabwicklung erfolgen. Kapitalbeteiligung und personelle Beteiligung und Übernahme möglich.

Chiffre 247 Biete als Bürokauffrau/ Dolmetscherin Kooperation einer Firma an, die mit dem Iran Kontakte sucht und pflegt. Habe gute Deutsch- und Persischkenntnisse in Wort und Schrift.

Chiffre 315 Wir suchen für den Raum Borken einen interessierten Franchisenehmer für unser bundesweites Franchisesystem im Bereich Autoglas.

Chiffre 354 Dipl.-Ing. E-Technik, 44 Jahre, sucht ein interessantes und zukunftsfähiges Unternehmen als Kooperation und/oder als Übernahme im westlichen Münsterland. Handwerk, Industrie oder Dienstleister ist möglich, wichtig ist die Perspektive. Als Voraussetzung bringe ich mit: Führungserfahrung, Durchsetzungskraft und einen guten finanziellen Background.

SIE SUCHEN EINEN NACHFOLGER?

Chiffre 339 IT-Serviceunternehmen abzugeben, seit Jahrzehnten am Markt, eingeführtes regional tätiges

Die Straße gehört uns allen.

Der Volvo XC40 für Ihr Business serienmäßig mit City Safety inkl. Fußgänger-Erkennung.[1]

Autos sollten sich dem Stadtleben anpassen und nicht umgekehrt. Deshalb ist der Volvo XC40 mit vielen Sicherheitsinnovationen ausgestattet, die nicht nur die Insassen, sondern alle Verkehrsteilnehmer schützen.

Für Geschäftskunden:

JETZT FÜR 149 €/Monat[2] (netto)

Kraftstoffverbrauch Volvo XC40 Momentum Core T2, 95 kW (129 PS), Hubraum 1.477 cm³, in l/ 100 km: innerorts 7,9, außerorts 5,3, kombiniert 6,3, CO_2-Emissionen kombiniert 142 g/ km. (gem. vorgeschriebenem Messverfahren), CO_2-Effizienzklasse: B. Die Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem WLTP-Prüfverfahren ermittelt und gemäß der gesetzlichen Bestimmung zur besseren Vergleichbarkeit auf NEFZ-Werte umgerechnet. Die Kfz-Steuer wird seit dem 1.9.2018 bereits nach den in der Regel höheren WLTP-Werten berechnet.

[1] Die Fußgänger- und Radfahrer-Erkennung als Teil des City Safety Systems greift zum Schutz von Personen aktiv bis zu einer Fahrgeschwindigkeit von 80 km/h ein und kann Unfälle vermeiden oder die Unfallfolgen deutlich abschwächen. [2] Ein Gewerbe-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo XC40 Momentum Core T2, 6-Gang Schalt-Getriebe, Benzin, Hubraum 1.477 cm³, 95 kW (129 PS), monatliche Leasingrate 149,00 Euro, bei einer Laufzeit von 36 Monaten, 10.000 km Laufleistung pro Jahr, einer Leasing-Sonderzahlung von 0,00 Euro. Angebot zzgl. Überführungskosten i. H. v. 831,93 Euro, zzgl. Zulassungskosten und zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 31.03.2021. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

VOLVO Automobile Schulz

AUTOMOBILE SCHULZ GMBH
46395 BOCHOLT, SIEMENSSTRASSE 36
TEL: +49 2871 296396
FAX +49 2871 2393562
WWW.AUTOMOBILE-SCHULZ.COM

Unternehmen, im gewerblichen Umfeld tätig; das Unternehmen bietet alle Dienstleistungen im Bereich IT-/ITK-Infrastruktur an.

Chiffre 244 Langjährig eingeführte Tischlerei im Kreis Borken mit ca. 550 qm Produktions- u. ca. 300 qm Lagerfläche, Grundstück ca. 5.000 qm, ggf. mit großem Wohnhaus zu verkaufen/verpachten. Zurzeit werden 2 Mitarbeiter beschäftigt, die sehr gute Betriebsausstattung bietet jedoch Kapazitäten für bis zu 8 Mitarbeiter.

Chiffre 257 Friseursalon aus dem Kreis Borken sucht Nachfolger (m/w). Es handelt sich um einen klassischen Friseurbetrieb, der über 20 Jahre existiert. Es besteht ein großer Stammkundenkreis. Der Salon hat 8 Bedienplätze, 7 Arbeitnehmerinnen (inkl. Auszubildende und Aushilfen), eine hochwertige Ausstattung. Renovierungen wurden regelmäßig durchgeführt.

Chiffre 259 Mittelständiges Transportunternehmen, Raum Münsterland, Umsatzgröße ca. 10 Mio., mit Auslandstochtergesellschaft, sucht Nachfolger. Ertragslage gut bis sehr gut. Langfristige Übergangsplanung möglich. Gesucht wird ein Experte mit tiefer Branchenerfahrung im Bereich Logistik/Spedition. Da die Übergabe langfristig angelegt ist und eine Integration auf Zeit vorgesehen ist, sollten Interessenten nicht älter als 40 Jahre sein.

Chiffre 331 Exklusiver und etablierter Damen- und Herrensalon aus dem Nordkreis Borken sucht eine junge und engagierte Nachwuchskraft zur späteren Übergabe. Eine intensive Unterstützung und persönliche Weiterentwicklung wird durch Festanstellung mit Salonleitung und Umsatzbeteiligung geboten.

Chiffre 256 Nachfolger gesucht: Der Landmaschinen-Reparatur- und Metallbau-Betrieb wurde 1950 gegründet. Er wird in 2. Generation als Einzelunternehmen geführt und liegt im ländlichen Bereich. Das Gebäude wurde 2016 teils renoviert. Die Größe des Betriebes ist 28m x 20m. Die Grundstücksgröße beträgt 1.500 qm. Der Umsatz 2015 betrug ca. 400.000 Euro. Der Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich Landmaschinen-Rep./Metallbau. Es sind 2 Mitarbeiter, davon ein Azubi vorhanden. Zunächst ist eine Übernahme durch Pacht vorgesehen.

Chiffre 232 Aus persönlichen Gründen (Umzug) ist in Stadtlohn ein Kosmetikinstitut in guter und zentraler Lage abzugeben. Das Institut ist seit fünf Jahren am Markt und hat einen großen Stamm fester Kunden. Es gibt drei vollständig eingerichtete Räume für Fußpflege, Maniküre und Kosmetik. Darüber hinaus gibt es einen ansprechenden Warteraum und Erweiterungsmöglichkeiten. Das Unternehmen befindet sich in gemieteten Räumlichkeiten und ist wirtschaftlich gut aufgestellt.

Chiffre 242 Zur Übernahme eines kleineren Unternehmens aus der Transport- und Kurierdienstbranche im Altkreis Ahaus suchen wir aus Altersgründen einen motivierten Nachfolger. Guter Fahrzeugpark und solventer Kundenstamm können übernommen werden.

Chiffre 356 Etablierte Bäckerei mit rd. 75 Beschäftigten und über 11 Filialen im westlichen Münsterland sucht altersbedingt einen Käufer/Nachfolger/-in.

Chiffre 240 Sehr erfolgreich etabliertes Küchenstudio im westl. Münsterland zu verkaufen. Aus gesundheitlichen Gründen an Tischler oder Küchenfachverkäufer zu sehr guten Konditionen zu übergeben. Gute Verdienstmöglichkeiten. Einarbeitung und Unterstützung wird zugesichert.

Chiffre 346 Als erfahrener Kaufmann mit langjähriger Erfahrung im Handel und Vertrieb suche ich neue berufliche Herausforderungen und möchte daher ein familiengeführtes bzw. klein- und mittelständisches Unternehmen im Münsterland bzw. in der Grafschaft Bad Bentheim übernehmen.

Chiffre 358 Maschinenbauer als Nachfolger/in für technisches Handelsunternehmen gesucht. Wir sind 25 Jahre erfolgreich im Kreis Borken am Markt. Für unsere Kunden betreuen wir eine Vielzahl von Stahl-, Alu- und Halbfabrikate, die in Fertigerzeugnisse unserer Kunden einfließen. Unser Netzwerk aus Kunden und Lieferanten arbeitet seit Jahrzehnten erfolgreich und vertrauensvoll zusammen. Übernahme bei guter Einarbeitung bis spätestens Ende 2021.

Chiffre 350 Gesucht wird ein Nachfolger für ein gut eingeführtes Taxiunternehmen mit zwei Konzessionen im Nordkreis Borken. Das Unternehmen verfügt über 11 moderne und digital aufgerüstete Fahrzeuge. Zum Unternehmen gehört ein großer Pool an motivierten und flexibel arbeitenden Mitarbeitern.

Chiffre 219 Nachfolger gesucht: Gut eingeführte Zimmerei/Tischlerei im Kreis Borken kurzfristig abzugeben. Der Betrieb hat seinen Schwerpunkt im Bereich der Zimmerei und beschäftigt zurzeit mehrere Mitarbeiter. Ein moderner Maschinenpark mit entsprechenden Fahrzeugen ist vorhanden. Mit dem Unternehmen kann die neue Halle (375 qm mit Lagerkapazitäten und großen Büroräumen) sowie das angrenzende private Wohnhaus übernommen werden.

Chiffre 267 Eine etablierte Kfz-Werkstatt sucht einen Nachfolger. Die Kfz-Werkstatt hat zum einen ihren Schwerpunkt als UMB-Betrieb für VW-Fahrzeuge und zum anderen als Bosch-Modulpartner. Die Werkstattausrüstung ist auf dem aktuellen Stand der Technik und gerade erst TÜV-überprüft. Bedingt durch die gute Auftragslage sollen 1-2 Gesellen zusätzlich eingestellt werden, sodass sich der Personalbestand von zurzeit sechs Personen weiter ausbauen würde. Die Immobilie mit sehr guter Verkehrsanbindung befindet sich im Eigentum des Verkäufers und kann mit Übergabe des Betriebes gekauft werden. Das Grundstück bietet mit ca. 3.400 qm ausreichend Platz und der Gebäudebestand lässt eine Erweiterung der Werkstatt zu. Angedacht ist eine kurz- bis mittelfristige Unternehmensnachfolge, wobei der jetzige Inhaber für eine Einarbeitungsphase zur Verfügung steht.

Chiffre 254 Attraktiver GaLa-Bau Betrieb in gute Hände abzugeben. Das Unternehmen existiert seit vielen Jahren und bedient vornehmlich Stammkundschaft aus dem privaten und gewerblichen Bereich. Im Betrieb sind zurzeit 5 Mitarbeiter beschäftigt. Gesucht wird nun eine engagierte Nachwuchskraft, die mit dieser guten Basis eigene Ideen umsetzen möchte. Sorgsame Einarbeitung mit paralleler Staffelübergabe ist gewährleistet.

Chiffre 336 Etabliertes Mietwagen- und Kurierunternehmen mit 4 Mietwagenlizenzen sowie Sped.-genehmigung kurz bis mittelfristig zu veräußern. Seit 11 Jahren am Markt präsent. Neuwertiger Fuhrpark steht zur Verfügung. 3 Kleinbusse, 2 PKW sowie 1 Transporter nebst Anhänger. Kundschaft vorhanden.

Chiffre 319 Unternehmen aus dem Bereich Insektenschutz und Sonnensysteme abzugeben.

Chiffre 340 Tischlerei und Innenausbaubetrieb, im westl. Münsterland, gut eingeführt und erfolgreich, sucht – nächstmöglich – einen Nachfolger. Der Betrieb ist mit guten und modernen Maschinen und Werkzeugen ausgestattet. Hergestellt werden Massivholz- und Möbelteile (Bereich Innenausbau) für einen aktiven Kundestamm, bei konstant guter Auslastung. Ideale Chance auch für Neugründer.

Chiffre 347 Kaufmann sucht ein Unternehmen zwecks Übernahme/Beteiligung im PLZ-Bereich 46. Erfahrener Geschäftsführer aus dem Automotive/Maschinenbau sucht ein Unternehmen, das einen Nachfolger benötigt, oder eine aktive kaufmännische Beteiligung anstrebt.

GEWERBE-IMMOBILIEN

Die WFG bietet in Zusammenarbeit mit den Kommunen im Kreis Borken eine cloudbasierte Gewerbeimmobilienbörse an. Die erste kreis-

weite Internet-Präsentationsplattform bietet ein einfach bedienbares Content-Management-System und ein Geographisches Informationssystem. Auch Makler und Eigentümer von gewerblichen Immobilien können über das Aufnahmeformular oder einen direkten Zugang ihre Immobilienangebote kostenfrei und aktuell einpflegen. Ansprechpartner: Lydia Naber, Tel. 02561-9799980

GESUCHE

>> AHAUS

Chiffre sys_71803 Kaufgesuch Gewerbefläche ca. 2.000 qm, Nutzfläche ca. 1.000 qm (es kann sich auch um eine bebaute Fläche handeln).

>> RAESFELD

Chiffre G_002 Suche eine Gebrauchtimmobilie zum Kauf, evtl. zur Miete oder Neubau, Grundfläche 3.000-6000 qm, Büroräume 3-4 mit ca. 30 qm, Versammlungsraum, Sozial- und Sanitärräume, Halle ca. 300-500 qm mit Radlader befahrbar, Starkstrom, Druckluft wenn möglich, kleine Werkstatt, Außenlagerfläche für saubere Schüttgüter und Stapelware, Umzäunung, Lage gerne zwischen A31/A43 und B58/B67.

>> STADTLOHN

Chiffre G_001 Immobiliengesuch: Kleine Halle in der Größe von 350-400 qm zur Ausübung eines Handwerkbetriebes gesucht.

ANGEBOTE

>> AHAUS

Chiffre sys_45843 Büroräume im ersten Obergeschoss (303 qm) im Gewerbegebiet Ahaus zu vermieten. Energieausweise in Vorbereitung. 12 Räume, Küche + Toiletten, Parkplätze auf dem Grundstück.

Chiffre sys_63616 Halle für Lager/Produktion/Weiterbildung, 2004 vollständig saniert, 2015 neues Dach.

Chiffre sys_32392 Das Objekt liegt in einem Industriegebiet, Werkshalle 400 qm, Traufenhöhe 3,8 m. Es gibt 2 Eingänge zu den 120 qm Büro und Sozialräumen. Die Büro- und Sozialräume bestehen aus 3 Zimmer, 2 WC, Technikraum, Empfang und Flur. Oberhalb der Büros ist ein ausgebauter Dachboden mit ca. 60 qm.

Chiffre sys_74139 Voll ausgestattete Büroflächen in der Größe von 220 qm 1. OG, Aufzug vorhanden, ausreichend Parkflächen vorhanden.

Chiffre sys_74138 Wohn- und Geschäftshaus an der B70 in Ahaus-Wüllen gelegen, Büro-/Praxis- und Verwaltungsflächen in der Größe von 240 qm zu vermieten.

Chiffre sys_63838 Halle mit Büro, kann auch in 2 Hälften geteilt werden.

Chiffre sys_161631 Wohn- und Geschäftshaus mit 3 Etagen, 7 Wohnungen von 55-115 qm Wohnfläche mit Loggien und Aufzug, sowie Abstellraum und Carportanlage. Im Erdgeschoss planen wir die angebotene Fläche. Sie verfügen über 5 eigene Parkplätze und können auf die Ausführung noch Einfluss nehmen.

>> BOCHOLT

Chiffre sys_142768 Ladenfläche 113qm in bester Innenstadtlage zu vermieten.

Chiffre sys_71925 Dieses attraktive Ladenlokal liegt in der Fußgängerzone in direkter Innenstadtlage und ist für Kunden bestmöglich erreichbar. Circa 170 qm mit Schaufensterfront. Im hinteren Bereich des barrierefreien Ladenlokals sind eine Teeküche sowie eine WC-Anlage vorhanden.

>> BORKEN

Chiffre BOR_58902 Neu errichtete Büroräume im Gewerbepark Hendrik-de-Wynen. Die ca. 113 qm große Fläche eignet sich für unterschiedliche Branchen, z.B. für freiberuflich Tätige, Versicherungen oder Praxen. Im 1. OG des Bürogebäudes befinden sich die abgeschlossenen Büroräume mit eigenem großzügigen Eingangs- und Sozialbereich. 4 Büroräume, Teeküche im Eingangsbereich und Toiletten.

Chiffre BOR-A64357 Die ca. 91 qm Lager-/Archivfläche befindet sich im Kellergeschoss eines Wohn- und Geschäftshauses. Zudem befindet sich noch im Erdgeschoss ein ca. 26,50 qm großer Sicherheitsraum, z.B. für Tresore. Das 117 qm große Archiv im Keller besteht aus 4 unterschiedlich großen Räumen und ist auch über eine Außenrampe zu erreichen.

Chiffre BOR-A64381 Schöne Einzelhandelsfläche in zentraler Lage von Gemen. 175 qm Gesamtfläche: 135,5 qm Verkaufsfläche, 24 qm Lager, 11 qm Büro/Pausenraum, 4,50 qm WC und Flur. 20 m lange Fensterfront. Ca. 35 Parkplätze direkt neben dem Gebäude im öffentlichen Raum.

Chiffre BOR-A0283 Das Mietobjekt befindet sich im Obergeschoss. 4 Büroräume mit einer Gesamtfläche von 95 qm.

Chiffre BOR–71810 Komplett eingerichtete Physiotherapiepraxis; moderne helle Räume; exponierte Lage im Stadtzentrum; zwei Privatparkplätze direkt vor dem Eingang; ideal für Physio-Ergo-Logopädie, med. Fußpflege o.Ä.

Chiffre BOR-A0200 Die Flächen befinden sich im 1. OG (200 qm) und im 2. OG (200 qm). Die einzelnen Flächen beinhalten jeweils 2 Räume zu je 100 qm.

Chiffre BOR-A0260 Die Büroflächen (165 qm) sind frisch renoviert. Erweiterbar um 105 qm. Darüber hinaus kann eine Lagerfläche von 270 qm angemietet werden.

Chiffre BOR-A0239 In einem Gebäudekomplex (9.400 qm Grund, davon 4.200 qm bebaut) werden 2 Hallen mit 940 u. 400-790 qm angeboten. Diese können als Fertigungs- oder Montagehallen genutzt werden. Die Halle mit 940 qm ist ca. Baujahr 1978 (Modernisierungen möglich) und hat ein Rolltor mit Lkw-Zufahrt, Traufenhöhe Halle ca. 5,80 m und einen 5t-Kran. Die 2. Halle mit 400-790 qm ist ca. Baujahr 1989, Rolltor. Beide Hallen verfügen über Waschräume, Lagerraum und Büros.

Chiffre BOR-A282 Geschäftsräume, 113 qm auf Eckgrundstück, Altbau, Schaufenster an 2 Seiten (über Eck), Zugang und Räume barrierefrei, auf Wunsch Stellplatz und Kellerraum.

Chiffre BOR_58902 Top-Büroflächen: neu errichtete Büroflächen mit optimaler Verkehrsanbindung um Gewerbepark Hendrik-de-Wynen. 113 qm, für unterschiedliche Branchen geeignet wie freiberufliche Tätigkeit, Versicherungen und Praxen. Im 1. OG befinden sich die abgeschlossenen 4 Büroräume mit eigenem großzügigen Eingangsbereich und Sozialbereich.

Chiffre sys_132484 Ladenlokal zu vermieten. 73qm, in gut sichtbarer Lage, direkt an einer Ampelkreuzung und macht durch große Schaufensterflächen auf sich aufmerksam.

Chiffre BOR-A0252 Unbebaute Gewerbefläche in Weseke, 2.528 qm.

>> GESCHER

Chiffre sys_31624 Räumlichkeiten für ganztägige Tagung, kurzes Meeting oder After-Business-Event.

Chiffre sys_101593 Bürofläche 10,4 qm als Teil einer freien Bürogemeinschaft; für Start-ups und Einzelunternehmerinnen; anteilige Nutzung Besprechungsraum, Teeküche, WC.

>> GRONAU

Chiffre sys_104408 Ladenlokal/Büro/Praxisräumlichkeiten 170 qm, Bj. 2020 zu vermieten.

>> HEEK

Chiffre WFG_579 Sehr gute Lage direkt an der A31 und der vielbefahrenen B 70; derzeit wird das gesamte Areal baureif erschlossen; Neuansiedlungen mit Hochbauten nach heutigen Industriestandards möglich.

Chiffre sys_72280 Halle 400-600 qm, auch kleiner, inkl. Sozialräume, kl. Ausstellungsraum.

Impressum

Herausgeber:
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG)
Dr. Heiner Kleinschneider
Erhardstraße 11 · 48683 Ahaus
Tel.: 02561/979990
Fax: 02561/979999
info@wfg-borken.de
www.wfg-borken.de

Verlag:
Hötzel, RFS und Partner GmbH
Verlagsleitung: Ralph Woschny
Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.): Michael Terhörst
Anzeigenleitung: Klaus Gerdes
Gutenberghaus
Boschstr. 1–5 · 48703 Stadtlohn
Telefon: 02563/929-200
Telefax: 02563/929-900
info@wirtschaft-aktuell.de
www.wirtschaft-aktuell.de

Foto Titelseite (Quelle):
Stellmach und Bröckers

Satz/Gestaltung/Produktion:
Hötzel, RFS & Partner GmbH, Anschrift siehe Verlag

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 15. November 2019

Wirtschaft aktuell erscheint vier Mal im Jahr. Einzelpreis: 2,50 EUR zzgl. Versandkosten. Jahresabonnementpreis: 8,00 EUR zzgl. Versandkosten (Mindest-Abonnementdauer: ein Jahr). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf eines Bezugsjahres gekündigt wird. Copyright für alle Textbeiträge und von uns gestalteten Anzeigen beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Autors gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung von Verlag oder Herausgeber wieder. Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

Chiffre sys_64673 Bürofläche im OG mit ca. 150 qm zu vermieten. Der voll klimatisierte Neubau inkl. Parkmöglichkeiten befindet sich im Industriegebiet von Heek-West, mit idealer Anbindung an die A31.

>> HEIDEN

Chiffre sys_160093 Ladenlokal 180 qm am Rathausplatz zu vermieten.

>> LEGDEN

Chiffre sys_105737 Produktionshalle ca. 2.600 qm mit zwei Kranbahnen, einer Kranbrücke mit 3,2 Tonnen und einer Hakenhöhe von ca. 5,70 Meter, ausgestattet. Die Halle ist vollflächig mit einer Fußbodenheizung via Wärmepumpe, einer Druckluftverteilungsanlage und Stromverteilung in allen Hallenschiffen ausgestattet. Für die An- und Auslieferung verfügt die Halle über 4 Rolltore. Dieses Angebot umfasst einen Teil der Halle. Der andere Teil inklusive Sanitäranlagen und Büroräume ist bereits vermietet. Eine räumliche Trennung der Bereiche ist bereits vorgenommen worden.

>> REKEN

Chiffre sys_102069 Geschäftsräume 90 qm im EG im Zentrum in Groß-Reken zzgl. 20 qm kleiner Keller, barrierefrei, Schaufenster, mehrere Geschäfte in unmittelbarer Nachbarschaft. Geeignet als Einzelhandel (Wein, Eis, Antiquitäten, Geschenken, Souvenirs, Andenken oder landwirtschaftliche Produkte, Bauernladen), aber auch als Büroraum oder Filiale größerer Geschäfte aus Nachbarorten.

Chiffre sys_136383 Ladenlokal 86 qm.

>> RHEDE

Chiffre sys_105728 Büroflächen auf drei Etagen (ca. 1.820 qm). Insgesamt können ca. 16 Stellplätze genutzt werden. Eine separate Abstellmöglichkeit für die Fahrräder ist ebenfalls eingeplant. Büroflächen im EG ca. 476 qm: Empfangsbereich und 7 Büroräume, eine Teeküche, ein Server-/Archivraum, ein Raum für Kopierer und Material und Sanitärraume.

Chiffre sys_123787 270 qm Verkaufsraum/Praxis/Büro/Halle. Bisherige Nutzung als Verkaufsraum, Umbau zu Praxis oder Büroräumen möglich. Parkplätze direkt vor der Tür. Personalraum mit Küche, Abstellraum, WC. Klimatisiert, große Schaufenster zur Straße hin. Weitere Flächen/Lagerflächen verfügbar.

Chiffre sys_105734 Büroflächen auf drei Etagen ca. 1.820 qm. Vom Kreativbüro bis zum Großraumbüro sind keine Grenzen gesetzt. Die Glasfaserleitungen sichern eine gute Datenversorgung. Die einzelnen Etagen sind über den Personenaufzug erreichbar. Es stehen insgesamt ca. 60 Pkw-Stellplätze, davon 2 Stellplätze mit Anschlussmöglichkeit für Elektroautos, zur Verfügung. Dieser Einheit werden insgesamt ca. 17 Stellplätze zur Verfügung gestellt. Büroflächen auf ca. 492 qm im 2. Obergeschoss an. Neben dem Empfangs- bzw. Wartebereich stehen insgesamt 7 Büroräume, eine Teeküche, ein Server-/Archivraum, ein Raum für Kopierer und Material und Sanitärraume zur Verfügung. Ca. 100 qm große Dachterrasse.

Chiffre sys_105752 Büroflächen auf ca. 474 qm im 1. Obergeschoss. Neben Empfangs- bzw. Wartebereich stehen insgesamt 7 Büroräume, eine Teeküche, ein Server-/Archivraum, ein Raum für Kopierer und Material und Sanitärraume zur Verfügung. Ein Büroraum ist sehr großzügig geschnitten und kann als Schulungs- bzw. Veranstaltungsraum genutzt werden. Dieser Einheit werden insgesamt ca. 16 Stellplätze zur Verfügung gestellt.

>> SCHÖPPINGEN

Chiffre sys_32592 Produktions- und Lagerhalle inkl. Sozialräume, 1.200 qm, zu sofort zu vermieten. Die Halle befindet sich direkt an einem Kreisverkehr einer viel befahrenen Straße im Gewerbegebiet Nord. Es sind zahlreiche Stromanschlüsse, Druckluftringleitungen etc. vorhanden. Die Halle ist in einem sehr guten Zustand und kann so bezogen werden. Zahlreiche Parkplätze auf einer gepflasterten Fläche vor der Halle sind vorhanden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, eine weitere Fläche in der angrenzenden Lagerhalle (ca. 1.560 qm) zu mieten.

>> STADTLOHN

Chiffre sys_104914 Coworking Space in einer historischen Villa in zentraler Lage zwischen Busbahnhof und Stadthalle: Im Dachgeschoss werden zwei separate, abschließbare Büroräume mit jeweils zwei vollwertigen Arbeitsplätzen angeboten, Nutzung des Besprechungsraumes für acht Stunden/Monat, Mitnutzung der Küche mit Kühlschrank und Mikrowelle, Mitnutzung des Gartens.

>> VELEN

Chiffre WFG_627 Büroräumlichkeiten, 160 qm, im Ortskern von Velen.

Chiffre sys_105741 Lagerhalle 959 qm, Bj. 2003 im Gewerbegebiet Ramsdorf zu vermieten. Umbauten und Erweiterungen können ggf. in Absprache vorgenommen werden. In der Nachbarschaft befindet sich eine Schlosserei.

Chiffre sys_73197 Kranbahnhalle mit großer Nutzfläche 1.500 qm, zusätzliche Lagerfläche, Büro- und Sanitärräume.

Chiffre sys_138127 Ladenlokal/Büro im Erdgeschoss 80 qm zu vermieten.

>> VREDEN

sys_46587 Die Gesamtfläche im Erdgeschoss von ca. 250 qm ist noch nach Ihren Vorstellungen in Aufteilung und Größe gestaltbar. Ggfs. ist auch eine Erweiterung im Kellerbereich möglich. Großzügige Möglichkeit für Außengastronomie.

sys_31678 Eines der schönsten Ladenlokale in der Vredener Innenstadt.

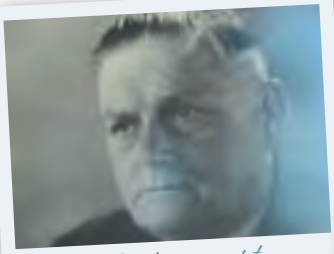
sys_31676 1a-Lage: Ladenlokal 180 qm.

ANZEIGE

Wilhelm, Linus und Gregor Bröcking freuen sich über 90 erfolgreiche Jahre.

90 Jahre BRÖCKING FENSTER

Bröcking Fenster aus Vreden feierte 2020 einen ganz besonderen Geburtstag: Der Hersteller von Fenstern, Türen und Fassaden aus Holz und Aluminium wurde 90 Jahre alt. Die Erfolgsgeschichte des Unternehmens begann im November 1930, als Schreinermeister Josef Bröcking eine Bautischlerei in Vreden gründete. Im Laufe der vergangenen 90 Jahre entwickelte sich der Betrieb zu einem modernen und leistungsstarken Fensterbauunternehmen, das Gregor Bröcking heute in dritter Generation führt.



Josef Bröcking gründet die Firma am 7.11.1930.

Wilhelm Bröcking 1965 im Firmenwagen.

Die Fenster- und Türenkonzepte der Vredener kommen heute an zahlreichen Stellen zum Einsatz: Zum Beispiel bei der Sanierung denkmalgeschützter Gebäude, im klassischen Ein- oder Mehrfamilienhaus, in Villen und Unternehmensgebäuden. „Wir waren schon immer der Überzeugung, dass sich aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz die besten Fenster fertigen lassen“, betont Geschäftsführer Gregor Bröcking. Das Zusammenspiel aus alter Handwerkskunst und moderner, computergesteuerter Technik machten die Produkte von Bröcking enorm hochwertig und langlebig. Nachhaltigkeit spielt für das Unternehmen eine sehr große Rolle: So hat Bröcking mit dem Kyoto-Fenster ein patentiertes Klimaschutzfenster entwickelt. Der Name des Fensters ist an das Kyoto-Protokoll von 1997 angelehnt. Dort wurden verbindliche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen in den Industrieländern festgelegt. Bei der Produktion des Kyoto-Fensters hat Bröcking den gesamten Herstellungsprozess von der Materialbeschaffung bis zur Entsorgung im Blick. Eine ausgeglichene oder sogar positive Ökobilanz ist das Ergebnis.

Auch technisch entwickelt sich Bröcking ständig weiter. So haben die Vredener 2017 eines der leistungsstärksten CNC-Bearbeitungszentren auf dem Markt in Betrieb genommen, mit dem eine sehr große Bandbreite an Profilsystemen hergestellt werden kann. Die Anlage bearbeitet sowohl sehr kleine als auch große Teile vollautomatisch. Das Bröcking-Team muss nur noch minimal per Hand nachbearbeiten, da alle Fräsungen und Bohrungen projektabhängig abgearbeitet werden. Der Vorteil: Die Passgenauigkeit und die Qualität der Fräs- und Bohrarbeiten ist hervorragend. So konnte Bröcking Fenster die Lieferzeit für die unterschiedlichen Profilsysteme erheblich reduzieren. „Durch unsere moderne Produktion und unser kompetentes Team sind wir sehr gut aufgestellt und freuen uns auf weitere erfolgreiche Jahre“, unterstreicht Geschäftsführer Gregor Bröcking.

Produktion und Verwaltung im Jahr 2020.

Bröcking Fenster GmbH & Co. KG | Ammeloe 8 | 48691 Vreden | Tel. 0 25 64 / 39 15-0
Fax: 0 25 64 / 39 15-55 | info@broeckingfenster.de | www.broeckingfenster.de

Miteinander ist einfach.

Jan Esser, Geschäftsführer der Firma Hans Schmid GmbH & Co. KG
in Gronau mit Thomas Dirksen, Leiter Unternehmenskunden

Weil die Sparkasse ein Finanzpartner ist, der für Investitionen die branchenspezifischen Anforderungen kennt.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Westmünsterland

sparkasse-westmuensterland.de